



T A G E S O R D N U N G

18. Sitzung des Wirtschaftsausschusses und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"

Termin: Montag, 10.08.2020, 16:30 Uhr

Ort: Große Börse, Rathaus, 23539 Lübeck

Hinweise in Bezug auf die derzeitige COVID-19-Infektion (Coronavirus):

Die Große Börse ist gemäß der geltenden Abstandsregeln für die Mitglieder des Ausschusses, die Verwaltung und die Öffentlichkeit bestuhlt. Der Raum wird vor und nach der Sitzung ausreichend belüftet und die Oberflächen werden gereinigt und desinfiziert. Die Mikrofone der Konferenzanlage werden mit Einweghüllen versehen.

Für externe Beteteiligte erfolgt durch die Pförtnerie beim Einlass (Haupteingang Breite Straße) eine Erfassung mit Namen und Telefonnummer. Es stehen dort Desinfektionsmittel bereit und es werden Mund-Nasen-Bedeckungen ausgegeben. Für externe Besucher:innen ist das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung verpflichtend.

Für die Vorbesprechungen muss auf Grund einer weiteren Ausschusssitzung und den bestehenden Hygienevorgaben auf den Sitzungssaal selbst (und ggf. auf die eigenen Räumlichkeiten der Fraktionen) verwiesen werden.

Öffentlicher Teil:

1.	Eröffnung / Begrüßung / Feststellung der Tagesordnung / Verpflichtungen	
2.	Genehmigung der Niederschrift	
2.1.	Genehmigung der Niederschrift der 17. Sitzung vom 08.06.2020	
3.	Anfragen / Antworten / Mitteilungen	
3.1.	Einzelhandelsentwicklung	
3.1.1.	Karstadt-Schließung und ihre Folgen	
3.1.2.	Anfrage AM Stegemann: Wirtschaftliche Entwicklung Innenstadt Lübeck	VO/2020/09129
3.2.	Mitteilungen der Verwaltung	
3.2.1.	Anfrage AM Flasbarth: Regenerierung von Brachlandflächen in der Hansestadt Lübeck	
	<i>mdl. Beantwortung durch Herrn Senator Schindler</i>	
3.3.	Anfrage AM Klix: "Wirtschaftliche Chancen von Verkehrs-, Energie- und Agrarwende"	VO/2019/08184
	<i>zurückgestellt in der 11. Sitzung des WiA & KBT-A am 11.11.2019</i>	

3.3.1.	Anfrage AM Klix: "Wirtschaftliche Chancen von Verkehrs-, Energie- und Agrarwende"	VO/2019/08184-01
3.4.	Neue Anfragen	
4.	Berichte	
4.1.	Bericht über den aktuellen Stand zur Aufstellung des Bebauungsplanes 01.77.00 Nördliche Wallhalbinsel (PIH-Konzept)	VO/2020/08879
	<i>zurückgestellt in der 17. Sitzung des WiA & KBT-A am 08.06.2020</i>	
4.2.	Anzahl bezahlbarer Wohnungen im Bestand und bei Neubauten erhöhen	VO/2020/09014
4.3.	Quartalsbericht II / 2020 der Gesellschaften und Betriebe der Hansestadt Lübeck - Kurbetrieb Travemünde	VO/2020/09125
5.	Beschlussvorlagen	
5.1.	Fortschreibung des Touristischen Entwicklungskonzeptes für Lübeck.Travemünde bis zum Jahr 2030 (TEK)	VO/2020/08959
5.2.	Annahme einer Geldspende in Höhe von 198.000 € der Possehl-Stiftung Lübeck für das Projekt POP.UP STADTKULTUR	VO/2020/08935
6.	Überweisungsaufträge aus der Bürgerschaft	
6.1.	DIE LINKE: Umbau Hafenschuppen 6	VO/2020/08799
	<i>zurückgestellt in der 17. Sitzung des WiA & KBT-A am 08.06.2020</i>	
7.	Anträge von Ausschussmitgliedern	
7.1.	AM Dr. Axel Flasbarth (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN): Ausbau der Elektromobilität in Lübeck	VO/2020/09045
7.2.	Dringlichkeitsantrag: AM Herwig Alt (AfD): Wirtschaftliche Entwicklung der Innenstadt	VO/2020/09124
8.	Verschiedenes	
9.	Ende des öffentlichen Teils	

Nichtöffentlicher Teil:

Die nachfolgenden Tagesordnungspunkte können nach der Maßgabe einer entsprechenden Beschlussfassung durch die Mitglieder des Wirtschaftsausschusses und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)" nichtöffentlich beraten werden.

10.	Genehmigung der Niederschrift	
10.1.	Genehmigung der Niederschrift der 17. Sitzung vom 08.06.2020	
11.	Anfragen / Antworten / Mitteilungen	
11.1.	Einzelhandelsentwicklung	
11.2.	Mitteilungen der Verwaltung	
11.3.	Neue Anfragen	
12.	Berichte	
	<i>Es liegt nichts vor.</i>	
13.	Beschlussvorlagen	
13.1.	Verkauf eines mit einem Erbbaurecht belasteten Grundstückes Lübeck, Hofweg	VO/2020/08940
13.2.	Verkauf und Teilaufhebung eines mit einem Erbbaurecht belasteten Grundstückes Lübeck, Gärtnergasse	VO/2020/08941
13.3.	Verkauf eines mit einem Erbbaurecht belasteten Grundstückes Lübeck, Strandweg	VO/2020/08943
13.4.	Vergabe eines Auftrages von mehr als 100.000 EURO - Neugestaltung der Travepromenade in Lübeck-Travemünde - Leitungs-, Tiefbau- und Straßenbauarbeiten	VO/2020/09109
	<i>Vorlage wird nachgereicht!</i>	
14.	Verschiedenes	

Öffentlicher Teil:

15.	Bekanntgabe der im nicht öffentlichen Teil gefassten Beschlüsse	



NACHTRAGSTAGESORDNUNG

18. Sitzung des Wirtschaftsausschusses und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"

Sitzungstermin: Montag, 10.08.2020, 16:30 Uhr

Sitzungsort: Große Börse, Rathaus, 23539 Lübeck

Öffentlicher Teil:

3.4.1.	Anfrage AM Dr. Axel Flasbarth (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN): Müll in Travemünde	VO/2020/09162
3.4.2.	Anfrage von AM Ulrich Krause (CDU): Verunreinigungen Travemünder Grün- und Kurstrand	VO/2020/09165
7.1.1.	AM Dr. Axel Flasbarth (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN) Antrag zu VO/2020/09045: Ausbau der Elektromobilität in Lübeck	VO/2020/09045-01
7.3.	Dringlichkeitsantrag AM Dr. Axel Flasbarth (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN): Keine weitere Stärkung der Grünen Wiese	VO/2020/09167
7.4.	AM Dr. Axel Flasbarth (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN) ÄA zu VO/2020/09014 Anzahl bezahlbarer Wohnungen im Bestand und bei Neubauten erhöhen	VO/2020/09014-01

**NIEDERSCHRIFT**

(öffentlicher Teil)

**17. Sitzung des Wirtschaftsausschusses und Ausschuss für den
"Kurbetrieb Travemünde (KBT)"**

Sitzungstermin:	Montag, 08.06.2020	
Sitzungsbeginn:	16:30 Uhr	
Sitzungsende:	18:05 Uhr	
Sitzungsort:	Große Börse, Rathaus, 23539 Lübeck	
Anwesende Mitglieder		
Vorsitz		
Ulrich Krause - CDU		
Mitglieder aus der Bürgerschaft		
Bernhard Simon - CDU		
Philip Brozio - SPD	Vertretung für: Frau Schopenhauer	
Dr. Burkhard Eymer - CDU		
Dr. Axel Flasbarth - BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN		
Anka Grädner - BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN		
Lars Lehrke - Die Unabhängigen		
Peter Reinhardt - SPD		
stimmberechtigte Mitglieder ohne M.d.Bü.		
Herwig Alt - AfD		
Christoph Evers - SPD		
Harald Klix - FREIE WÄHLER & GAL		
Lars Küther - BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN		
Hans-Jürgen Martens - Die Linke	Vertretung für: Herrn Ising	
Henning Schumann - CDU		
Heike Stegemann - FDP		

Verwaltung	
Björn Bär - 2.280 Wirtschaft und Liegenschaften	
Katharina Belchhaus - 5.610 Stadtplanung und Bauordnung	bis einschl. TOP 3.4.
Jan Ehrich - 2.830 Kurbetrieb Travemünde	
Manuel Hertz - FBC FB 2	
Uwe Kirchhoff - 2.830 Kurbetrieb Travemünde	
Senator Sven Schindler - FB 2 - Wirtschaft und Soziales	
Protokollführung	
Jacqueline Schütz - 2.830 Kurbetrieb Travemünde	
Gäste	
Olivia Kempke - Lübeck Management e.V.	Teilnahme im ö. Teil (TOP 1-9)
Beiratsmitglieder	
Jürgen Cladow - Seniorenbeirat	
Entschuldigte Mitglieder	
Mitglieder aus der Bürgerschaft	
Stadtpräsidentin Gabriele Schopenhauer - SPD	abwesend
stimmberechtigte Mitglieder ohne M.d.Bü.	
Sebastian Kai Ising - Die Linke	abwesend

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1	Eröffnung / Begrüßung / Feststellung der Tagesordnung / Verpflichtungen	
2	Genehmigung der Niederschrift	
2.1	Genehmigung der Niederschrift der 16. Sitzung vom 11.05.2020	
3	Anfragen / Antworten / Mitteilungen	
3.1	Einzelhandelsentwicklung	
3.2	Mitteilungen der Verwaltung	
3.3	BM Bernhard Simon: Schaffung neuer Multifunktionszentren (MFZ) im Umfeld des Campus Lübeck	VO/2020/08720
3.3.1	Antwort auf die Anfrage des Ausschussmitgliedes Bernhard Simon (CDU) zur Schaffung neuer Multifunktionszentren (MFZ) im Umfeld des Campus Lübeck	VO/2020/08890
3.4	Neue Anfragen	
4	Berichte	
4.1	Bericht über den aktuellen Stand zur Aufstellung des Bebauungsplanes 01.77.00 Nördliche Wallhalbinsel (PIH-Konzept)	VO/2020/08879
5	Beschlussvorlagen	
6	Überweisungsaufträge aus der Bürgerschaft	
6.1	Freie Wähler & GAL: Wohneigentumsquote in Lübeck steigern!	VO/2020/08669
6.2	DIE LINKE: Umbau Hafenschuppen 6	VO/2020/08799
6.3	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN: Antrag zu VO/2019/08495 'Wohnungsmarktbericht 2019'	VO/2019/08495-02
6.4	Die Unabhängigen: Antrag zur VO/2019/08495 Wohnungsmarktbericht 2019	VO/2019/08495-03
6.5	Antje Jansen (GAL): Antrag zu VO/2019/08495 Wohnungsmarktbericht 2019	VO/2020/08743

7	Anträge von Ausschussmitgliedern	
7.1	Antrag des AM Heike Stegemann (FDP) zu Lübecker Weihnachtsmärkten	VO/2020/08980
8	Verschiedenes	
9	Ende des öffentlichen Teils	
15	Bekanntgabe der im nicht öffentlichen Teil gefassten Beschlüsse	

zu 1 Eröffnung / Begrüßung / Feststellung der Tagesordnung / Verpflichtungen
--

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und eröffnet die 17. Sitzung mit der Feststellung der Beschlussfähigkeit.

a) Der Vorsitzende verpflichtet das Ausschussmitglied Heike Stegemann mit den Worten:

„Ich verpflichte Sie auf die gewissenhafte Erfüllung Ihrer Obliegenheiten, weise Sie auf die Rechte und Pflichten nach der Gemeindeordnung hin und führe Sie hiermit in Ihr Amt ein.“

Ferner macht der Vorsitzende darauf aufmerksam, dass Personen, die möglicherweise befangen sein könnten, verpflichtet sind, dieses mitzuteilen. Ob jemand befangen sein könnte, entscheidet im Zweifel der Ausschuss.

b) Herr Simon beantragt, den TOP

4. Berichte

4.1. VO/2020/08879

Bericht über den aktuellen Stand zur Aufstellung des Bebauungsplanes
01.77.00 Nördliche Wallhalbinsel (PIH-Konzept)

auf die nächste Sitzung zu vertagen, da noch Gesprächsbedarf innerhalb der CDU besteht.

Die Herren Reinhardt und Dr. Flasbarth sowie Frau Grädner äußern sich zur Vertagung kritisch, da der Anhandgabevertrag nur bis zum 30.06.2020 läuft. Herr Senator Schindler teilt mit, dass die Verwaltung die Anhandgabe verlängern wird, er hierzu jedoch zunächst die Beratung in den Gremien abwarten wollte. Herr Dr. Eymer spricht sich für eine Verlängerung der Anhandgabe aus.

c) Der Vorsitzende weist darauf hin, dass nachstehende Unterlagen zur heutigen Sitzung noch eingereicht wurden:

7. Anträge von Ausschussmitgliedern

7.1. VO/2020/08980

Antrag des AM Heike Stegemann (FDP) zu Lübecker Weihnachtsmärkten

Zu diesem TOP ist die Erweiterung der Tagesordnung im Wege der Dringlichkeit erforderlich.

Frau Stegemann erläutert kurz die Begründung der Dringlichkeit mit Verweis auf den Planungszeitraum für den diesjährigen Weihnachtsmarkt.

d) Herr Krause teilt mit, dass er zu TOP

13. Beschlussvorlagen

13.4. VO/2020/08862

Aufhebung des Beschlusses (VO 2017/05166) zur Bestellung eines Erbbaurechts für ein Parkhaus in Travemünde, Am Lotsenberg

unter TOP

13. Beschlussvorlagen

13.4.1. VO/2020/08862-01

Änderungsantrag des AM Krause (CDU-Fraktion) zu VO/2020/08862 – Bestellung eines Erbbaurechtes für ein Parkhaus in Travemünde

einen Änderungsantrag einbringen wird.

e) Der Vorsitzende weist darauf hin, dass gemäß § 35 Abs. 2 der Gemeindeordnung ein gesonderter Verfahrensbeschluss mit 2/3 Mehrheit über die nichtöffentliche Behandlung von Vorlagen erforderlich ist. Er lässt über die Zuordnung der für den nichtöffentlichen Teil angemeldeten TOP einzeln abstimmen.

***Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den „Kurbetrieb Travemünde (KBT)“
nimmt zu a) Kenntnis.***

***Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
beschließt zu b) mehrheitlich, den TOP
4.1. auf die nächste Sitzung zu vertagen.
(12 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 2 Enthaltungen)***

***Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den „Kurbetrieb Travemünde (KBT)“
beschließt zu c) einstimmig, die Tagesordnung
unter Bejahung der Dringlichkeit
um den TOP 7.1. zu erweitern.
(15 Ja-Stimmen)***

***Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den „Kurbetrieb Travemünde (KBT)“
nimmt zu d) Kenntnis.***

***Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den „Kurbetrieb Travemünde (KBT)“
stimmt zu e) mit der erforderlichen
Zweidrittelmehrheit der nichtöffentlichen
Beratung des TOP 13.1. zu.
(14 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme)***

***Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den „Kurbetrieb Travemünde (KBT)“
stimmt zu e) mit der erforderlichen
Zweidrittelmehrheit der nichtöffentlichen
Beratung des TOP 13.2. zu.
(14 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme)***

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den „Kurbetrieb Travemünde (KBT)“
stimmt zu e) mit der erforderlichen
Zweidrittelmehrheit der nichtöffentlichen
Beratung des TOP 13.3. zu.
(14 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme)**

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den „Kurbetrieb Travemünde (KBT)“
stimmt zu e) mit der erforderlichen
Zweidrittelmehrheit der nichtöffentlichen
Beratung des TOP 13.4. zu.
(14 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme)**

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den „Kurbetrieb Travemünde (KBT)“
stimmt zu e) mit der erforderlichen
Zweidrittelmehrheit der nichtöffentlichen
Beratung des TOP 13.5. zu.
(14 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme)**

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den „Kurbetrieb Travemünde (KBT)“
stimmt zu e) mit der erforderlichen
Zweidrittelmehrheit der nichtöffentlichen
Beratung des TOP 13.6. zu.
(14 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme)**

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den „Kurbetrieb Travemünde (KBT)“
stimmt zu e) mit der erforderlichen
Zweidrittelmehrheit der nichtöffentlichen
Beratung des TOP 13.7. zu.
(14 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme)**

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den „Kurbetrieb Travemünde (KBT)“
stimmt zu e) mit der erforderlichen
Zweidrittelmehrheit der nichtöffentlichen
Beratung des TOP 13.8. zu.
(14 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme)**

zu 2	Genehmigung der Niederschrift
-------------	--------------------------------------

zu 2.1	Genehmigung der Niederschrift der 16. Sitzung vom 11.05.2020
---------------	---

Es liegen keine mündlichen oder schriftlichen Einwände gegen die Niederschrift vor.

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
stellt die Niederschrift in der
vorgelegten Fassung fest.**

zu 3 Anfragen / Antworten / Mitteilungen

zu 3.1 Einzelhandelsentwicklung

Herr Dr. Flasbarth spricht den Umsatzrückgang im Einzelhandel von 80% an. Frau Kempke informiert den Ausschuss hierzu erneut zur Situation im Lübecker Einzelhandel. Das Konsumverhalten der Gäste ist sehr unterschiedlich. Während die Gastronomie mit starken Einbußen zu kämpfen hat, ist der Einzelhandel nicht mehr ganz so stark betroffen. Die wirtschaftliche Situation ist nach wie vor schwierig. Einige Geschäfte haben teilweise noch gar nicht geöffnet, ein Teil musste das Geschäft ganz aufgeben. Auch die bevorstehende Mehrwertsteuersenkung stellt die Wirtschaft organisatorisch vor eine Herausforderung.

***Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
nimmt Kenntnis.***

zu 3.2 Mitteilungen der Verwaltung

Es liegt nichts vor.

zu 3.3 **BM Bernhard Simon: Schaffung neuer Multifunktionszentren (MFZ) im Umfeld des Campus Lübeck Vorlage: VO/2020/08720**

Anfrage:

Die Verwaltung möge bitte in der nächsten Sitzung des Wirtschaftsausschusses die folgenden Fragen beantworten:

- *Welche Flächen stehen im Umfeld des Campus Lübeck zur Verfügung, um neue MFZ bauen zu können?*
- *In wessen Eigentum befinden sich geeignete Flächen (Stadt, KWL, Technikzentrum, Dritte)?*
- *Wie ist insbesondere der aktuelle Planungsstand bei folgenden Flächen:*
 - a) *Ehemaliges Aldi-Areal Hochschulstadtteil*
 - b) *Schärenweg*
 - c) *Areal des UKSD nördlich der Universitätsstraße*
- *Gibt es konkurrierende Planungen, die der Schaffung neuer MFZ entgegenstehen (z.B. studentisches Wohnen)?*
- *Was macht die Stadt bzw. Stadt nahe Aufgabenträger, um neue MFZ in Campusnähe zu schaffen? Welcher Zeitraum ist hierfür vorgesehen?*

Eine erste kurze Beantwortung kann mündlich erfolgen, eine detaillierte Antwort wird schriftlich erbeten.

zu 3.3.1 Antwort auf die Anfrage des Ausschussmitgliedes Bernhard Simon (CDU) zur Schaffung neuer Multifunktionszentren (MFZ) im Umfeld des Campus Lübeck
Vorlage: VO/2020/08890

Herr Simon dankt der Verwaltung für die sehr gute und umfangreich erarbeitete Antwort.

Antwort:

Welche Flächen stehen im Umfeld des Campus Lübeck zur Verfügung, um neue MFZ bauen zu können?

Zurzeit stehen keine geeigneten Flächen zur Verfügung, die unmittelbar für die Errichtung weiterer MFZ in Betracht kommen.

In wessen Eigentum befinden sich geeignete Flächen (Stadt, KWL, Technikzentrum, Dritte)?

Der Bereich Stadtplanung und Bauordnung hält die Flächen nördlich der Universitätsstraße für geeignet, um hier neben anderen Nutzungen auch weitere MFZ entwickeln zu können. Die Flächen befinden sich teilweise im Eigentum des UKSH und teilweise im Eigentum der Universität zu Lübeck (UzL). Inwieweit die Entwicklungsvorstellungen der heutigen Nutzer/Eigentümer noch Raum für weitere MFZ lassen, kann gegenwärtig noch nicht gesagt werden.

Darüber hinaus ist auch die bisher unbebaute Fläche unmittelbar neben dem Multifunktionscenter 1 (Maria-Goeppert-Straße 1) für die Errichtung eines weiteren MFZ geeignet. Die Fläche befindet sich teilweise in städtischem und teilweise in Landeseigentum. Geplant ist hier die Errichtung eines Neubaus für die Technische Hochschule, der gemäß Konzept der TH neben Hochschuleinrichtungen u.a. auch Anwendungslabore und -flächen für Projekte mit externen Kooperationspartnern, Seminar- und Konferenzräume sowie Einrichtungen zur Transfer- und Gründungsberatung für den Wissenschaftscampus aufnehmen soll. Für die Umsetzung dieses Projektes sollen die städtischen Flächen an das Land veräußert werden.

Wie ist insbesondere der aktuelle Planungsstand bei folgenden Flächen:

a) Ehemaliges Aldi-Areal Hochschulstadtteil

Hier liegen Bauanträge für ein Studentenwohnheim und ein Boardinghaus vor.

b) Schärenweg

Gemäß Entwurf des Bebauungsplans 09.13.00 - Bornkamp / Schärenweg - sollen auf der Fläche zwischen Schärenweg und Bahnhofpunkt Hochschulstadtteil ausschließlich Wohnnutzungen für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt werden. Vorgesehen sind Bauflächen für studentisches Wohnen, für geförderten (sozialen) Wohnungsbau, sowie Grundstücke für eine Reihen- und Doppelhausbebauung.

c) Areal des UKSH nördlich der Universitätsstraße

Die Entwicklungsperspektiven des Areals nördlich der Universitätsstraße sind im Rahmen des geplanten Bebauungsplanverfahrens bzw. vor Einleitung des Verfahrens noch mit den heutigen Nutzern/Eigentümern abzustimmen (siehe unten).

Gibt es konkurrierende Planungen, die der Schaffung neuer MFZ entgegenstehen (z.B. studentisches Wohnen)?

Ja, der Bereich nördlich der Universitätsstraße eignet sich sowohl für MFZ als auch für studentisches Wohnen. Es ist zu prüfen, inwieweit beide Nutzungen dort verortet werden können. Die UzL beabsichtigt zudem, auf den Flächen eigene Einrichtungen, wie z.B. ein Parkhaus, unterzubringen.

Was macht die Stadt bzw. Stadtnahe Aufgabenträger, um neue MFZ in Campusnähe zu schaffen? Welcher Zeitraum ist hierfür vorgesehen?

Der Bereich Stadtplanung und Bauordnung beabsichtigt, für die Flächen im Eigentum der UzL einen Bebauungsplan aufzustellen, der sowohl Nachverdichtungsmöglichkeiten im Bestand, wie auch Erweiterungsflächen am südlichen Rand entwickeln soll. Der Geltungsbereich des Bebauungsplans soll auch die Flächen nördlich der Universitätsstraße sowie der Straße selbst umfassen. Mit dem Bebauungsplanverfahren ist, aufgrund anderweitiger Planungsaufgaben des Bereichs Stadtplanung und Bauordnung und noch erforderlicher Abstimmungen mit dem Land, noch nicht begonnen worden. Es ist beabsichtigt, das Bebauungsplanverfahren, nach Abschluss der erforderlichen Vorabstimmungen und der Verständigung auf ein gemeinsames Entwicklungskonzept, einzuleiten. Angestrebt wird ein Abschluss des Verfahrens in 2022.

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
nimmt die Antwort der Verwaltung
zur Kenntnis.**

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	
	Nein-Stimmen	
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	X
	Vertagung	
	Ohne Votum	

zu 3.4 Neue Anfragen

Herr Dr. Flasbarth berichtet von der Einführung einer App in Scharbeutz, die einen Ansturm von Gästen auf die Strände verhindern soll. Hierzu bittet er um Information, ob diese App auch für Travemünde Verwendung finden soll. Herr Kirchhoff berichtet hierzu, dass die geplante App auf die Belegung der Strände ausgerichtet ist, die Frequenz auf den Promenaden und des Verkehrs hierüber allerdings nicht gesteuert werden. Die App befindet sich derzeit noch in der Entwicklung und es gibt noch keinen Förderbescheid vom Land. Da der Travemünder Strand relativ breit ist und über eine hohe Kapazität verfügt, sind die ortsspezifischen Engstellen bei hoher Besucheranzahl eher im Bereich der Promenaden und der Vorderreihe zu verorten. Der Einsatz der Strand-App wäre hierzu nicht zielführend.

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
nimmt Kenntnis.**

zu 4 Berichte

**zu 4.1 Bericht über den aktuellen Stand zur Aufstellung des Bebauungsplanes
01.77.00 Nördliche Wallhalbinsel (PIH-Konzept)
Vorlage: VO/2020/08879**

**Der Antrag wurde bei Eintritt
in die Tagesordnung vertagt.**

zu 5 Beschlussvorlagen

Es liegt nichts vor.

zu 6 Überweisungsaufträge aus der Bürgerschaft
--

zu 6.1 Freie Wähler & GAL: Wohneigentumsquote in Lübeck steigern! Vorlage: VO/2020/08669
--

Zum Inhalt des Antrages sprechen Herr Klix, Herr Lehrke, Herr Martens, Frau Grädner und Herr Reinhardt. Aus Sicht von Herrn Klix soll Wohneigentum gefördert werden, Herr Martens spricht sich für bezahlbares Wohneigentum aus.

Herr Lehrke stellt folgenden Änderungsantrag:
„Der Satz 2 wird ersatzlos gestrichen.“

Frau Grädner stellt folgenden Änderungsantrag:
„Der Satz 2 sowie die Wohneigentumsquote in Satz 5 von konkret 29% werden gestrichen.“

Der Vorsitzende lässt über die Änderungsanträge und den Antrag in seiner ursprünglichen Fassung abstimmen.

Antrag:

Die Hansestadt Lübeck bekennt sich zu dem Ziel möglichst vielen Menschen in unserer Stadt das Leben im eigenen Wohneigentum zu ermöglichen. Wohneigentum darf kein Privileg der gesellschaftlichen Elite sein, sondern muss auch zugänglich für die Mitte der Bevölkerung sein. Der Bürgermeister ist aufgefordert der Bürgerschaft einen Maßnahmenkatalog zur Steigerung der Wohneigentumsquote (aktuell: 29%) zum Beschluss vorzulegen. Hierin ist ein Zielwert für den Zeitraum bis 2030 zu formulieren. Die Fachverbände der Immobilienwirtschaft sind in die Erstellung des Maßnahmenkatalogs einzubinden.

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
lehnt den Antrag des AM Lehrke mehrheitlich ab.
(4 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen, 2 Enthaltung)**

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
lehnt den Antrag des AM Grädner mehrheitlich ab.
(6 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen, 2 Enthaltung)**

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
empfiehlt der Bürgerschaft mehrheitlich,
den Antrag abzulehnen.
(4 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung)**

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	4
	Nein-Stimmen	10
	Enthaltungen	1
	Kenntnisnahme	
	Vertagung	
	Ohne Votum	

zu 6.2 DIE LINKE: Umbau Hafenschuppen 6
Vorlage: VO/2020/08799

Zum Inhalt des Antrages sprechen Herr Reinhardt, Herr Dr. Flasbarth, Frau Grädner, Herr Simon, Herr Alt, Herr Schindler und Herr Martens. Herr Reinhardt teilt mit, dass den baulichen Veränderungen Belange des Denkmalschutzes entgegen stehen. Aus Sicht von Herrn Dr. Flasbarth sollte zunächst geprüft werden, welche Umbaumaßnahmen grundsätzlich möglich sind. Frau Grädner erkundigt sich nach den Eigentumsverhältnissen. Herr Reinhardt erläutert hierzu, dass das Objekt durch die Lübecker Musikschule verwaltet wird. Aus Sicht von Herr Simon sollte hier zunächst die Musikschule als Betreiber tätig werden. Herr Alt fragt nach der Anzahl der Tage, an denen der Hafenschuppen 6 tatsächlich genutzt wird. Herrn Schindler liegen hierzu keine Informationen vor.

Herr Martens schlägt vor, das Ergebnis der Beratung im zeitgleich stattfindenden Kulturausschuss abzuwarten und den Antrag auf die nächste Sitzung zu vertagen.

Antrag:

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Hafenschuppen 6 bekommt durch einen Umbau eine Attraktivitätssteigerung. Über den Boden bestehend aus Kopfsteinpflaster wird ein Fußboden aus Holz eingezogen. Durch den Einbau von flexiblen Raumteilern könnte man den großen Raum besser nutzen.

Durch den Umbau wäre der Schuppen besser heizbar und als Veranstaltungshalle auch im Winter viel besser nutzbar. So ein Veranstaltungsort fehlt in Lübeck.

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
beschließt einstimmig, den Antrag auf
die nächste Sitzung zu vertagen.
(15 Ja-Stimmen)**

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	15
	Nein-Stimmen	
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	
	Vertagung	X
	Ohne Votum	

Herr Dr. Flasbarth spricht sich gegen die drei geplanten Baugebiete aus. Hierbei geht er u. a. auf die Marktlogik, den städtebaulichen Grundsatz sowie auf die Wohnraumverdichtung in den bestehenden Siedlungen ein. Zukünftig sollte es mehr geförderten Wohnraum geben.

Herr Senator Schindler betont, dass der Beschluss des Antrages die Schaffung von neuem Wohnraum aufhalten würde. Die Entwicklung wird kontinuierlich beobachtet. Herr Klix betont, dass zu verkaufendes Wohneigentum sich teilweise sehr lange im Angebot befinde. Herr Simon merkt an, dass der Antrag von Herrn Dr. Flasbarth aus seiner Sicht nicht die Realität abbildet und lehnt den Antrag ab. Gute Immobilien sind am Markt schnell verkauft. Teilweise werden Häuser abgerissen und neu gebaut. Herr Alt regt an, dass junge Familien mit Kindern nicht im Plattenbau sondern in Wohneigentum mit Garten aufwachsen sollten. Das Angebot am Markt muss hierzu dringend ausgeweitet werden. Herr Martens spricht sich für bezahlbare Wohnungen aus. Frau Grädner bestätigt die hohe Nachfrage an Einfamilienhäusern.

Antrag:

- 1) *Der Bürgermeister wird aufgefordert, die Erarbeitung von Bebauungsplänen mit überwiegend freistehenden Einfamilienhäusern (Wulfsdorf, Holzkoppel, Steinrader Damm) zurückzustellen, bis das Ziel eines Planungsrechts für 5.000 neue Wohneinheiten seit 2015 erreicht ist.*

Der Bürgermeister wird beauftragt, bis August 2020 ein Konzept vorzulegen, wie der Bestand an Sozialwohnungen bis 2025 auf 12.000 Wohneinheiten erhöht werden kann. Darin möge der Bürgermeister auch darlegen, wie und mit welchem bisherigen Ergebnis sowie voraussichtlichem Einfluss auf das o.g. Ziel er sich gemäß des Beschlusses vom 28.3.2019 (VO/2019/07446) auf Landesebene dafür eingesetzt hat, dass die Bindungsfristen für Sozialwohnungen verlängert werden können.

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
empfiehlt der Bürgerschaft mehrheitlich,
den Antrag abzulehnen.
(5 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen)**

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	5
	Nein-Stimmen	10
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	
	Vertagung	
	Ohne Votum	

Herr Lehrke spricht sich für eine Beschränkung auf die Teutendorfer Siedlung aus. Herr Brozio spricht sich dafür aus, der Bürgerschaft nur eine Empfehlung für die Punkte 2 und 3 auszusprechen. Herr Dr. Eymer hinterfragt, wie der Inhalt des Antrages in der Hansestadt Lübeck in der Umsetzung funktionieren soll. Herrn Lehrke fehlt zu Punkt 3 der logische Bezug. Herr Krause verweist zu Punkt 3 auf die bestehende Gesetzeslage.

Herr Simon beantragt punktweise Abstimmung.

Antrag:

1. *Im B-Planverfahren 32.61.00 - Neue Teutendorfer Siedlung - ist die Anzahl der Mietwohnungen im Geschosswohnungsbau von jetzt 87 Wohnungen (31%) um 110 auf 197 (70%) Wohnungen zu erhöhen. Von den zusätzlichen 110 Wohnungen sind 55 (20%) im Sozialen Wohnungsbau, zweiter Förderweg (8,-/qm), und 55 (20%) Wohnungen im freifinanzierten Wohnungsbau zu realisieren. Dadurch reduziert sich die Anzahl der Eigentumswohnungen um 112 auf 84 (30%) Einheiten.*
2. *Bei dem Verkauf von Einfamilienhäusern und der Vermietung von Wohnungen im Geschosswohnungsbau sollen vorrangig Interessenten mit Lübeck-Bezug berücksichtigt werden (örtliche Nachfrage, junge Familien, Pendler, Heimkehrer etc.).*
3. *Der Anteil der Mietwohnungen im Geschosswohnungsbau und die Quote von Sozialbauwohnungen sowie der Anteil der freifinanzierten Wohnungen sind im städtebaulichen Vertrag gem. § 11 Abs. (1) Ziffer 2 BauGB festzuhalten.*

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
empfiehlt der Bürgerschaft mehrheitlich,
den Punkt 1 des Antrages abzulehnen.
(5 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen)**

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
empfiehlt der Bürgerschaft mehrheitlich,
den Punkt 2 des Antrages anzunehmen.
(12 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung)**

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
empfiehlt der Bürgerschaft mehrheitlich,
den Punkt 3 des Antrages anzunehmen.
(14 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme)**

zu 6.5	Antje Jansen (GAL): Antrag zu VO/2019/08495 Wohnungsmarktbericht 2019 Vorlage: VO/2020/08743
---------------	---

Es gibt keine Wortmeldungen.

Antrag:

In allen B-Plänen, die noch keinen Satzungsbeschluss haben, wird ein mindestens 30-prozentiger Anteil an Sozialem Wohnungsbau geschaffen, und zwar anhand der gesamten Bruttogeschossfläche des B-Plans.

Desweiteren wird ein 20-prozentiger Anteil (ebenfalls bezogen auf die gesamte Bruttogeschossfläche des B-Plans) von Mietwohnungen geschaffen, deren Kaltmiete am Zweiten Förderweg des Sozialen Wohnungsbaus ausgerichtet ist (8 €/qm).

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
empfiehlt der Bürgerschaft mehrheitlich,
den Antrag abzulehnen.
(6 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen)**

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	6
	Nein-Stimmen	9
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	
	Vertagung	
	Ohne Votum	

zu 7	Anträge von Ausschussmitgliedern
-------------	---

zu 7.1	Antrag des AM Heike Stegemann (FDP) zu Lübecker Weihnachtsmärkten Vorlage: VO/2020/08980
---------------	---

Herr Schindler berichtet, dass die LTM seit vielen Jahren u. a. für die Weihnachtsmärkte in Lübeck zuständig ist und die Konzepte kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die LTM hat bereits vor einiger Zeit Kontakte zu den zuständigen Stellen aufgenommen, um eine Integration der Beckergrube und des Drehbrückenplatzes zu prüfen. Auf Grund der aktuellen Corona-Situation werden die Regelungen und Rahmenbedingungen derzeit laufend verändert. Eine konkrete Planung ist daher aktuell kaum möglich. Denkbar ist durchaus, dass entsprechende Flächen zur Verteilung der Besucherströme Teil des Konzeptes werden. Herr Schindler hat zur zielführenden Umsetzung großes Vertrauen in die Planung der LTM. Aus Sicht von Herrn Reinhardt sind die Inhalte des Antrages eher für eine Umsetzung in 2021 denkbar.

Herr Dr. Eymer schlägt vor, den Antrag als Arbeitspapier an den Aufsichtsrat der LTM weiterzugeben.

Antrag:

Über ein Interessenbekundungsverfahren soll entweder ein Konzept/Betreiber für die weihnachtliche Bespielung der Fläche am Drehbrückenvorplatz/Untertrave-Wasserseite bis zum Hansemuseum ausgewählt werden, oder aber die LTM wird damit beauftragt, ein solches Konzept zu erarbeiten und/oder aber das Verfahren zu führen.

Mitzudenken wären evtl. der neu entstandene Theaterplatz in der Beckergrube, der neu entstandene Bootshafen an den Media Docks und evtl. die Media Docks selbst, die Wasserflächen (Nutzung von Pontons), Selfie-Points mit Leuchtskulpturen...

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
beschließt einstimmig, den Antrag
als Arbeitspapier an den Aufsichtsrat
der LTM GmbH weiterzuleiten.
(15 Ja-Stimmen)**

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	15
	Nein-Stimmen	
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	
	Vertagung	
	Ohne Votum	

zu 8 Verschiedenes

Herr Cladow geht auf die Hinweisschilder zur gegenseitigen Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmer in der Vorderreihe ein. Er regt an, die zu geringe Größe und die Montagepunkte der Schilder kritisch zu prüfen. Der Vorsitzende verweist hierzu auf die Zuständigkeit des Bauausschusses und bittet um dortige Thematisierung.

**Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
nimmt Kenntnis.**

zu 9 Ende des öffentlichen Teils

Der Vorsitzende schließt um 17:43 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung. Die Öffentlichkeit und alle nicht zur Teilnahme Berechtigten verlassen den Sitzungsraum.

Der Vorsitzende teilt mit, dass Herr Cladow als Vertreter des Seniorenbeirates einen Antrag auf Teilnahme am nicht öffentlichen Teil der Sitzung gestellt hat. Der Vorsitzende bittet um Abstimmung über den Antrag.

Die Sitzung wird um 17:44 Uhr vom Vorsitzenden mit dem nichtöffentlichen Teil fortgesetzt.

***Der Wirtschaftsausschusses und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
nimmt den Antrag einstimmig an,
da es sich bei allen Punkten um
seniorenrelevante Themen handelt.
(15 Ja-Stimmen)***

zu 15 Bekanntgabe der im nicht öffentlichen Teil gefassten Beschlüsse

Der Vorsitzende teilt mit, dass im nichtöffentlichen Teil acht Beschlussvorlagen behandelt worden sind und schließt die Sitzung.

***Der Wirtschaftsausschuss und Ausschuss
für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"
nimmt Kenntnis.***

Lübeck, den 19. Juni 2020

Ulrich Krause
Vorsitzende/r

Jacqueline Schütz
Protokollführung



► Nr. VO/2020/09129
öffentlich

Lübeck, 31.07.2020

Bearbeitung: Jan Ehrich (E-Mail: jan.ehrich@luebeck-tourismus.de Telefon: 04502 - 804 107)

Anfrage AM Stegemann: Wirtschaftliche Entwicklung Innenstadt Lübeck

Anfrage:

Sehr geehrter Herr Krause,

in Anbetracht der Situation hinsichtlich der bereits bestehenden sowie der noch zu erwartenden Leerstände in der Lübecker Innenstadt möchte ich vorschlagen, den bei der WiFö angesiedelten Projektleiter für Innenstadtentwicklung & Leerstandsmanagement, Herrn Stefan Krappa (ggfs. zusammen mit Herrn Gerdes), zur nächsten Sitzung des Wirtschaftsausschusses einzuladen, um zu erfahren, welche Planungen seitens der WiFö hinsichtlich der Leerstände bisher vorgenommen wurden bzw. was hier die Politik zur Umsetzung evtl. noch leisten kann und muss.

In der Ausgabe der LN vom 07.07.2020 deutet Herr Gerdes in seiner Kolumne die unumgänglichen, bevorstehenden Veränderungen in der Innenstadt ja bereits an (Anlage).

Mit besten Grüßen
Heike Stegemann

Begründung:

-

Anlage:

Auszug Lübecker Nachrichten vom 07.07.2020

WIRTSCHAFTSLAGE

Von Dirk Gerdes

Fokus Innenstadt

Erst der Lockdown durch die Corona-Pandemie, dann die Nachrichten über eine mögliche Karstadt-Schließung: Die letzten Wochen haben deutlich gemacht, wie unsicher die Lage für den Handel in der Lübecker Innenstadt ist. Dass es aller Orts – und demnach auch in Lübeck – einen Strukturwandel gibt, der Innenstädte verändert, ist ja auch nicht neu. Wie immens die Auswirkungen aber sein können, wird oftmals erst durch so besondere Ereignisse wie die oben genannten deutlich.

Es gilt also nun, sich diesen Herausforderungen aktiv und zügig anzunehmen und Veränderungen im Rahmen der Möglichkeiten zu steuern. Dabei gilt es alle relevanten Akteure mit einzubeziehen – und das sind neben der Verwaltung, den Geschäftsbetreibern, Entwicklern, Forschern und in Teilen den Bürgern vorrangig die Immobilienbesitzer. Es muss gelingen, Konzepte zu entwickeln, die den Interessen aller Involvierten sowie den veränderten Ansprüchen der Kunden und den neuen Anforderungen an Nachhaltigkeit, Mobilität und Digitalisierung gerecht werden. Zeitgleich müssen diese Konzepte attraktiv für Bewohner und Besucher gleichermaßen sein.

Klingt komplex. Ist es auch. Aber nicht unlösbar. Schließlich haben wir mit unserer historischen Altstadt und den Millionen Touristen außergewöhnliche Rahmenbedingungen, von denen andere Standorte nur träumen können. Das gilt es zu nutzen. Und wir sollten keine Zeit mehr verlieren.

► Nr. VO/2019/08184
öffentlich

Lübeck, 16.09.2019

Anfrage

Bearbeitung: Katja Mentz (E-Mail: katja.mentz@luebeck.de Telefon: 122-1067/1068)

Anfrage AM Klix: "Wirtschaftliche Chancen von Verkehrs-, Energie- und Agrawende"

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
11.11.2019	Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"	Öffentlich	

Anfrage:

1. Welche Maßnahmen werden bisher von der Hansestadt Lübeck unternommen um produzierendes Gewerbe der Wachstumsbranchen alternative-Antriebstechnologien (E-Mobilität, Wasserstoff etc.), Speichertechnologien, erneuerbare Energie und nachhaltige Ernährung in Lübeck anzusiedeln?
2. Ist die Hansestadt Lübeck auf Messen der entsprechenden Branchen präsent um aktiv für den Wirtschaftsstandort Lübeck zu werben? Welche Mittel werden für das Standortmarketing in diesen Bereichen aktuell aufgebracht?
3. Welche Wachstumschancen bestehen, angesichts des zunehmenden gesellschaftlichen Umwandens, für Lübecks Wirtschaft im Rahmen von Verkehrs-, Energie- und Agrawende?

Begründung:

Anlagen :



► Nr. VO/2019/08184-01
öffentlich

Lübeck, 28.05.2020

Antwort -öffentlich-

Verantwortliche Bereiche:
2.280 - Wirtschaft und Liegenschaften

Bearbeitung: Björn Bär (E-Mail: bjoern.baer@luebeck.de Telefon: 122-2330)

Anfrage AM Klix: "Wirtschaftliche Chancen von Verkehrs-, Energie- und Agrarwende"

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
15.06.2020	Senat	Nichtöffentlich	zur Senatsberatung
10.08.2020	Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"	Öffentlich	zur Kenntnisnahme

Anlass:

Anfrage des AM Klix im WiA am 11.11.2019:

1. Welche Maßnahmen werden bisher von der Hansestadt Lübeck unternommen um produzierendes Gewerbe der Wachstumsbranchen alternative-Antriebstechnologien (E-Mobilität, Wasserstoff etc.), Speichertechnologien, erneuerbare Energie und nachhaltige Ernährung in Lübeck anzusiedeln?
2. Ist die Hansestadt Lübeck auf Messen der entsprechenden Branchen präsent um aktiv für den Wirtschaftsstandort Lübeck zu werben? Welche Mittel werden für das Standortmarketing in diesen Bereichen aktuell aufgebracht?
3. Welche Wachstumschancen bestehen, angesichts des zunehmenden gesellschaftlichen Umdenkens, für Lübecks Wirtschaft im Rahmen von Verkehrs-, Energie- und Agrarwende?

Antwort:

Frage 1: Welche Maßnahmen werden bisher von der Hansestadt Lübeck unternommen um produzierendes Gewerbe der Wachstumsbranchen alternative-Antriebstechnologien (E-Mobilität, Wasserstoff etc.), Speichertechnologien, erneuerbare Energie und nachhaltige Ernährung in Lübeck anzusiedeln?

Gezielte Maßnahmen zu Ansiedlungen von Firmen aus den genannten Branchen finden aktuell und aus nachstehenden Gründen nicht statt.

Bislang fehlte der Wirtschaftsförderung Lübeck die nötige wirtschaftliche Kraft für ein aktives Standortmarketing. Die seit 2014 angestrebte Budgeterhöhung wurde im Jahr 2019 mit einem um 580.000 Euro erhöhten Zuschuss gewürdigt. Mit der verspäteten Haushaltsgenehmigung durch das Land konnten die geplanten Mittel jedoch erst ab März 2019 freigegeben werden. Sodann konnten erstmals im Jahr 2019 die nötigen Schritte für ein neues Standortmarketing eingeleitet werden (s. Antwort zu Frage 2).

Dieser Prozess ist momentan in vollem Gange und wird im Laufe des Jahres abgeschlossen werden, sofern die grassierende Epidemie der Planung keinen Strich durch die Rechnung macht. Angesichts bis zum Jahr 2019 fehlender finanzieller Mittel für ein aktives Standortmarketing fanden bis dato keine proaktiven Ansiedlungsbemühungen statt.

Die Entwicklung neuer Gewerbeflächen im „Gewerbepark Lübeck Semiramis“ wird auch seitens der Wirtschaftsförderung in der in Erarbeitung befindlichen Ansiedlungsstrategie berücksichtigt. Abzuwarten ist, wie genau sich die aktuelle Entwicklung auf die Wirtschaft und das Investitionsverhalten auswirken wird. Anzumerken ist jedoch auch hier, dass für die entstehenden Flächen bereits zahlreiche Anfragen ortsansässiger Unternehmen vorliegen. Es ist daher dringend erforderlich, im Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans und Aufstellung von Bebauungsplänen konkrete Vorsorge für die zukünftige Bereitstellung von Gewerbeflächen zu betreiben.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung am Standort Lübeck zeigt die Zunahme der Anzahl der Betriebe in Lübeck mit mindestens einem Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB), die seit 2007 von 5.134 in 2019 auf 5.483 stark angestiegen ist, ein Plus von 349 Betrieben. In der selben Zeit ist die Anzahl der SvB von 79.834 auf 99.053 SvB angestiegen. Das ist ein Plus von rund 20.000 SvB.

Insbesondere die Betriebe der Größenklassen 10 bis 49 Beschäftigte und 50 bis 249 Beschäftigte zeigen ein starkes Wachstum auf und implizieren eine große Flächennachfrage. Auf diese Betriebe entfallen fast die Hälfte aller neu geschaffenen Arbeitsplätze. Ihr Wachstum hat zu dem starken Rückgang der verfügbaren Gewerbeflächen geführt. Dennoch war es nicht immer vermeidbar, dass Betriebe ins Umland abgewandert sind. Im Mittel lag die Nachfrage von diesen Betrieben in Bezug auf die Flächengröße zwischen 5.000 und 6.000 Quadratmetern.

So hat die starke endogene Nachfrage verhältnismäßig viele Ressourcen gebunden und die verstärkte Gewerbeflächenknappheit eine aktive Unternehmensansprache erschwert. Aktuell verfügbar sind zur Zeit ca. 21,6 ha insgesamt (= 5,67 %). Bei Realisierung aller in Verhandlung befindlichen Projekte (ca. 10,9 ha) reduziert sich die Verfügbarkeit auf 10,7 ha (= 2,8%). Vor diesem Hintergrund liegt der Fokus zunächst auf den ansässigen Unternehmen, um Flächen für Wachstum zur Verfügung zu stellen und den Wirtschaftsstandort Lübeck attraktiv für Arbeits- und Fachkräfte zu halten.

Deutlich mehr als 80% der vergebenen Flächen wurden von Lübecker Unternehmen nachgefragt. Prominente Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit dazu sind SLM Solutions oder Coherent.

Ferner ist zu beobachten, dass Ansiedlungen im Bereich der E-Mobilität konzerngetrieben sind und Standorte in strategischer Nähe zu bestehenden Werken der etablierten Automobilhersteller gewählt werden. Der neue Standort, z.B. für das Batteriewerk von CATL bei Erfurt, kann sowohl die BMW-Werke in Bayern als auch von Porsche und BMW in Leipzig, die Produktion von Opel / PSA in Thüringen sowie von VW in Niedersachsen und Tschechien sowie Tesla in Brandenburg sehr gut versorgen.

Frage 2: Ist die Hansestadt Lübeck auf Messen der entsprechenden Branchen präsent um aktiv für den Wirtschaftsstandort Lübeck zu werben? Welche Mittel werden für das Standortmarketing in diesen Bereichen aktuell aufgebracht?

Die Wirtschaftsförderung Lübeck GmbH ist jährlich auf der Expo Real in München auf einem Gemeinschaftsstand von Schleswig-Holstein mit einem eigenem Messeauftritt (in Partnerschaft mit KWL) sichtbar. Die Expo Real ist Europas größte Messe für Immobilien und Investitionen. Dort sind branchenunabhängig bzw. -übergreifend die größten und relevantesten Projektentwickler und Investoren vertreten. Es wird auf verschiedenen Ebenen für den Standort Lübeck geworben und intensive Gespräche und Verhandlungen werden mit Entwicklern und Investoren geführt.

Ohne eigenen Stand ist die Wirtschaftsförderung Lübeck GmbH zudem regelmäßig auf der Nortec in Hamburg (Produktionsfachmesse für den Norden), zuletzt im Januar 2020 vertreten. Bezüglich erneuerbarer Energien wird die WindEnergy in Hamburg (internationale Ausrichtung) im jährlichen Wechsel mit der HUSUM Wind in Husum (nationale Ausrichtung) besucht. Hinzu kommen die zahlreichen Aktivitäten von logRegio und foodRegio für die Logistik- und Ernährungswirtschaft.

Das Thema Standortmarketing hat aus budgetären Gründen in den vergangenen Jahren leider eine untergeordnete Rolle spielen müssen und wurde stadtseitig von der LTM ausschließlich für das Thema Tourismus und MICE (Meeting, Incentives, Conferences, Events) bzw. Kongress- und Tagungstourismus besetzt. Durch die Budgeterhöhung für die Wirtschaftsförderung wird das Thema derzeit unter Federführung der Wirtschaftsförderung Lübeck GmbH neu aufgerollt. So findet derzeit ein Markenprozess für den Wirtschaftsstandort Lübeck statt, bei dem gemeinsam mit der Verwaltung, der LTM sowie relevanten Branchenvertretern, Unternehmen, den Hochschulen sowie weiteren Stakeholdern ein Markenkern für den Wirtschaftsstandort Lübeck zur Positionierung erarbeitet wird. Der Prozess soll im Juni abgeschlossen sein, erste Marketingmaßnahmen sollen nach der Sommerpause starten. Durch die Corona-Pandemie wird sich der Prozess jedoch nach hinten verschieben. Begleitet wird die Wirtschaftsförderung bei dem Prozess von der Brandmeyer Markenberatung aus Hamburg. Für das Standortmarketing sind momentan ca. 400.000 Euro eingeplant. Das sind Maßnahmen für die Schaffung der Grundlagen für ein erfolgreiches Standortmarketing sowie die Steigerung der Sichtbarkeit des Standort Lübecks (national und international) für Fachkräfte und Unternehmen/Investoren im Sinne der Ansiedlung.

Frage 3: Welche Wachstumschancen bestehen, angesichts des zunehmenden gesellschaftlichen Umdenkens, für Lübecks Wirtschaft im Rahmen von Verkehrs-, Energie- und Agrarwende?

Mit den Branchen Gesundheitswirtschaft, Ernährungswirtschaft und Logistikwirtschaft ist Lübeck im Vergleich zu anderen Standorten krisenfester aufgestellt, weil diese „systemrelevant“ sind, größtenteils auch eine hohe Wertschöpfung sowie attraktive Arbeitsplätze bieten und zukunftsfähig sind. In diesen Branchen finden knapp 38.000 Menschen einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz. Nimmt man nun noch die auch relativ krisenfesten Branche Digitalwirtschaft mit mehr als 6.000 SvB hinzu, konzentrieren sich 43% aller SvB am Wirtschaftsstandort Lübeck auf diese Branchen. Das bedeutet für einen Wirtschaftsstandort wie Lübeck, dass wir angesichts der aktuellen Entwicklungen ein starkes „Grunddrauschen“ für regelmäßige Beschäftigung haben.

Wie steht es nun um die Wachstumschancen für die Branchen Verkehr (Logistik), Energie und verarbeitende Industrie agrarwirtschaftlicher Produkte?

Die Themen Energie (plus Recycling) und Verkehr sind für Lübeck durchaus relevant. Allein im Energie- und Recycling Sektor ist die Beschäftigung seit 2007 um 20% auf rund 2.200 SvB angewachsen. Am Standort selbst gibt es 10 Betriebe, die zu dieser Branche zählen; Im Wesentlichen aber ist Lübecks Energiewirtschaft durch einen großen Arbeitgeber geprägt. Die TH-Lübeck hat vor ca. 10 Jahren ein Wasserstoff-Kompetenzzentrum betrieben, das anscheinend seiner Zeit voraus war und mangels Nachfrage nicht weitergeführt wurde. An der TH-Lübeck gibt es das Fachgebiet für Elektromobilität und Leistungselektronik (EMLE), das als Forschungsgruppe Erneuerbare Energien und eMobilität (EEeM) im Juli 2012 von Prof. Dr. Tiedemann an der Technischen Hochschule Lübeck gegründet wurde. Am 01. November 2019 wurde aus der Forschungsgruppe Erneuerbare Energien und eMobilität das Fachgebiet für Elektromobilität und Leistungselektronik der Technischen Hochschule Lübeck. Um die Energie- und Mobilitätswende effizient mitgestalten zu können, vernetzt das Fachgebiet EMLE überregional und interdisziplinär Kompetenzen in den Bereichen Elektrotechnik, Leistungselektronik, Antriebstechnik, Mikroprozessortechnik sowie Recht und Wirtschaft. Des Weiteren unterstützt das Fachgebiet EMLE die Energie- und Mobilitätswende mit anwendungsorientierten Forschungsprojekten aus Industrie und Wirtschaft.

Die Kooperation zwischen Stadtwerke-Konzern und TH-Lübeck bietet in diesem Kontext sicherlich Entwicklungschancen. Das EnergieCluster Digitales Lübeck entwickelt zusammen mit der Hansestadt Lübeck die Modellregion einer intelligent vernetzten, nachhaltigen Stadt. Damit ist die Basis für eine zukunftsgerichtete Entwicklung gelegt und der Erfolg hängt im Wesentlichen von den handelnden Akteuren ab.

Für den Bereich Verkehr liegen für Lübeck bei der Wirtschaftsförderung keine ausgewiesenen Zahlen zugrunde. Das Thema Verkehr wird unter dem Oberbegriff subsummiert. Wobei die Logistikbranche aktuell wieder leicht über dem Niveau von 2007 liegt, plus 150 SvB und plus 15 Betriebe.

Für die Logistikwirtschaft etwa sind neue Antriebsmodelle für LKW (Elektrifizierung) oder Fahren (Hybridantriebe) zu nennen. Mit dem e-Highway zwischen Lübeck und Reinfeld ist für e-LKW eine Teststrecke ausgewiesen, die Chancen für Forschung & Entwicklung bietet. Hier ist die TH-Lübeck mit ihrem „Kompetenzzentrum Logistik und Produktion“ ein verlässlicher Partner für die lokale Wirtschaft.

Im Bereich der innerbetrieblichen Logistik sind Struktur- und Prozessoptimierungen mit zum Teil erheblichen Rationalisierungspotentialen möglich. In der zwischenbetrieblichen Logistik sind mit schlanken Supply Chains ebenfalls oft erhebliche positive Effekte in Bezug auf Kosten, Zeit und Transparenz zu erzielen. Aber auch in der Produktion selbst sind durch Verschlankung und Konzentration auf wertschöpfende Tätigkeiten in Fertigung und Montage oft noch große Rationalisierungspotentiale zu erschließen.

Vor diesem Hintergrund analysiert, konzipiert und realisiert das Institut "Logistik und Produktion" der Technischen Hochschule Lübeck für die Industriepartner der regionalen Wirtschaft praxisnahe Lösungen und leistet einen hohen Beitrag zum Kundenerfolg. Die Clusterinitiative logRegio e.V. ist ein kompetenter Partner für Netzwerkarbeit und Kommunikation sowie Bindeglied zur TH-Lübeck. Durch die von logRegio regelmäßig geplanten Veranstaltungen wie z.B. Logistikforen oder das Azubi-Rotationsprogramm wird ein wesentlicher Beitrag zur betriebsübergreifenden Innovation geschaffen. Aber auch hier hängt der Erfolg immer wieder von den handelnden Personen ab.

Wie sich die Agrarwende auf Lübeck auswirken wird, ist momentan nur schwer einschätzbar. Die lebensmittelverarbeitenden Betriebe, wie z.B. die Cerealien-Hersteller, sind davon sicherlich mehr betroffen. In diesem Kontext bietet das Cluster foodRegio e.V. seit vielen Jahren eine sehr gute Hilfestellung für betriebliche Innovation, die durch die Universität zu Lübeck und die TH-Lübeck im Bereich der Ausbildung sowie den Bereichen Forschung & Entwicklung unterstützt werden.

Das Wachstumspotential für die genannten Branchen zum jetzigen Zeitpunkt zu beziffern, fällt schwer und ist angesichts dieser besonderen Lage unseriös. Viele lebensmittelproduzierende Betriebe fahren aktuell unter Volllast. Grundsätzlich ist zunächst einmal davon auszugehen, dass der Standort Lübeck durch die systemrelevanten Branchen vergleichsweise geringere Folgen zu erwarten hat. Das schließt aber nicht aus, dass die besonders gebeutelten Branchen Tourismus, Handel, Hotel und Gaststättengewerbe einen bislang ungeahnten Angebotsrückgang verzeichnen wird und dadurch neue Herausforderungen für den Wirtschaftsstandort Lübeck entstehen.

Als Hochschulstandort ist Lübeck mit der Universität, der Technischen Hochschule Lübeck, dem Fraunhofer EMB, der Akademie für Hörakustik, der Initiative „BioMedTeck Campus“ sowie weiteren Einrichtungen am Campus (Institute und Kompetenzzentren der Hochschulen sowie TZL, fabLab oder Gründercube), die ihrerseits Innovationen und technologische Entwicklungen vorantreiben, gut aufgestellt, um auf sich verändernde Rahmenbedingungen zu reagieren und Lösungen zu entwickeln.

Eines jedoch ist sicher, die Herausforderungen, vor denen wir heute stehen, stellen einige Geschäftsmodelle infrage und bieten gleichzeitig die Chance Neues auszuprobieren.

Anlagen:

./.

Senator Sven Schindler

► **Nr. VO/2020/09162**
öffentlich

Lübeck, 10.08.2020

Anfrage

Bearbeitung: Angela Fiorenza (E-Mail: Angela.Fiorenza@luebeck.de Telefon: 122-1040)

Anfrage AM Dr. Axel Flasbarth (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN): Müll in Travemünde

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
10.08.2020	Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"	Öffentlich	zur Kenntnisnahme

Anfrage:

Am Wochenende gab es morgens in Travemünde an diversen Stellen (insbesondere am Strand) erhebliche Verunreinigungen mit Müll.

Der Bürgermeister wird gebeten hierzu folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Möglichkeiten bestehen, die vorhandenen Müllbehälter zu vergrößern und widerstandsfähiger gegen Beschädigungen durch Möwen auszustatten?
2. Welche Möglichkeiten bestehen für das Ordnungsamt, die verursachenden Personen darauf hinzuweisen, den "überschüssigen" Müll ggf. zu Hause oder anderswo zu entsorgen, wenn die vorhandenen Müllbehälter voll sind?
3. Welche sonstigen Möglichkeiten sieht der Bürgermeister, die o.a. Verunreinigungen zu verhindern?

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Anlagen:

► **Nr. VO/2020/09165**
öffentlich

Lübeck, 10.08.2020

Anfrage

Bearbeitung: Susanne Schaefer (E-Mail: schaefer@cdu-fraktion-luebeck.de Telefon: 122-1061)

Anfrage von AM Ulrich Krause (CDU): Verunreinigungen Travemünder Grün- und Kurstrand

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
10.08.2020	Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"	Öffentlich	zur Anhörung

Anfrage:

Seit Wochen ist zu beobachten, dass am Grün- und am Kurstrand von Travemünde regelmäßig insbesondere an den Wochenenden Zelte von Großfamilien und Gruppen junger Männer aufgebaut und die Strand- und Grünstrandflächen vermüllt werden.

Auch am zurückliegenden Wochenende war zu beobachten, dass im Abschnitt zwischen der Nordermole bis ca. Ende des Sandstrandes an der Promenade mehrere regelrechte Zeltlager errichtet wurden. Wie die entsprechenden Hinterlassenschaften (Unmengen von Müll, Plastik, Grillkohletüten, Resten von Campingstühlen und defekten Zelten etc.) zeigen, war das offenkundig verbunden mit nächtlichem Grillen und dem Konsum größerer Mengen Alkohol. Der gesamte Strand war am Sonntag Morgen von Müll und Unrat übersät.

Von verschiedenen Zeugen wurde beobachtet, dass die Angehörigen der am Strand campierenden Großfamilien und/oder Gruppen im Bereich des Piratenspielfplatzes an der Nordermole ihre Notdurft in unmittelbarer Nähe zum Spielplatz direkt in den Sand verrichteten – dort, wo später am Tage Kinder spielen sollten / würden. Diese Situation wurde auch von zahlreichen Gästen benachbarter Hotels beobachtet.

Diese untragbare Situation wiederholt sich nun seit einiger Zeit namentlich an den vergangenen Wochenenden, obwohl in der Strandsatzung das Abbrennen offener Feuer, das Grillen sowie das Lagern bzw. das Aufstellen von Zelten generell verboten sind.

Ich bitte deshalb aus gegebenem Anlaß um zeitnahe Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum wird das Campieren von Großfamilien und anderen Gruppen in Zelten am Strand nicht unterbunden?
2. Welche Maßnahmen sind vorgesehen, mit denen das Errichten von Zelten am Strand und die damit verbundene Verunreinigung durch Müll und Exkrememente unterbunden wird ?

Werden aus Sicht der Verwaltung Beschlüsse politischer Gremien benötigt, um eine wirkungsvolle Durchsetzung der Bestimmungen der Strandsatzung umzusetzen, ggf. welche ?

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Anlagen:



► Nr. VO/2020/08879
öffentlich

Lübeck, 27.04.2020

Bericht -öffentlich-

Verantwortliche Bereiche:
5.610 - Stadtplanung und Bauordnung

Bearbeitung: Laura Bradler (E-Mail: Laura.Bradler@luebeck.de Telefon: 122-6147)

Bericht über den aktuellen Stand zur Aufstellung des Bebauungs- planes 01.77.00 Nördliche Wallhalbinsel (PIH-Konzept)

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
11.05.2020	Senat	Nichtöffentlich	zur Senatsberatung
08.06.2020	Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
15.06.2020	Bauausschuss	Öffentlich	zur Kenntnisnahme

Anlass:

Auftrag des Wirtschaftsausschusses und Ausschusses für den Kurbetrieb Travemünde (KBT) vom 09.09.2019 zur Erstellung eines Sachstandsberichtes zum Thema Nördliche Wallhalbinsel

Bericht:

Stand des Bauleitplanverfahrens

Auf Grundlage des freiraumplanerischen Entwurfes der Arbeitsgemeinschaft Riemann Ges. von Architekten und WES LandschaftsArchitektur wurden im Dezember 2018/Januar 2019 die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung und die frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange durchgeführt. Im Zuge der Beteiligung sind fachliche und private Belange vorgebracht worden. Nach Prüfung der eingegangenen Stellungnahmen sind wesentliche Änderungen nicht erforderlich und das PIH-Konzept ist grundsätzlich umsetzbar.

Im Wesentlichen erfolgten von den Fachbehörden Anforderungen an die Überarbeitung der Gutachten aus dem vorausgegangenen Bebauungsplanverfahren und Anforderungen an neue Gutachten aufgrund fachgesetzlicher Vorschriften. Die Gutachten zu Verkehr, Schallbelastung, Altlasten, FFH-Verträglichkeit und Artenschutz wurden im Folgenden durch die PIH Entwicklungs- und Erschließungsgesellschaft mbH beauftragt. Das Schallgutachten sowie das Verkehrsgutachten befinden sich aktuell noch in Abstimmung zwischen den Gutachterbüros und der Stadtplanung/Fachbehörde.

Mit der Durchführung eines städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerbes für den Gesamtbereich und von zwei hochbaulichen Wettbewerben (Medienhaus und Hotel) wurden gestalterische Ziele für Teile der Freiflächen und die zwei Neubauten ermittelt.

Von einem weiteren, im Anhandgabevertrag vereinbarten Hochbauwettbewerb für die Nordspitze, den Bereich des Strandsalons, wurde auf Wunsch der Projektinitiative Hafenschuppen (PIH) und des Betreibers des Strandsalons abgesehen, da eine Fortnutzung der bestehenden Gebäude vorgesehen ist und ein Wettbewerbsergebnis für eine Neuordnung der über Jahre entwickelten betrieblichen Einrichtungen keine Aussicht auf Realisierung gehabt hätte.

Die Umsetzung der Siegerentwürfe für die beiden Hochbauten Medienhaus und Hotel wird über Festsetzungen im Bebauungsplan und durch vertragliche Vereinbarungen gesichert.

Die Grundstücksverfügbarkeit für die in der PIH Entwicklungs- und Erschließungsgesellschaft mbH (PIH EuE GmbH) gebündelte Investorengemeinschaft ist durch den Anhandgabevertrag vom 17.09.2018 gesichert. Dieser ist befristet bis 30.06.2020. Die Verwaltung sieht vor, den Anhandgabevertrag bis Ende Juni 2021 zu verlängern.

Verwaltung und Investorengemeinschaft gehen davon aus, dass in diesem Zeitraum ausreichend Puffer für den Abschluss des Bebauungsplanverfahrens zur Verfügung steht.

Folgende Zielkonflikte zwischen der Stadt und der Investorengemeinschaft wurden gelöst bzw. befinden sich in der finalen Abstimmung:

Eigentum und Nutzung der Plätze zwischen den Schuppen

Der rechtskräftige Bebauungsplan von 2012 setzt die Plätze zwischen den geplanten Neubauten als öffentliche Platzflächen mit Wegerechten für Fußgänger:innen, Radfahrende und Anlieger:innen fest. Dies aufgreifend, sieht das PIH-Konzept vom 09.12.2015 drei öffentliche Plätze vor. Von diesen wurde der Platz vor dem Hotel im Eingangsbereich der Nördlichen Wallhalbinsel im weiteren Prozess dem Hotel zugeordnet, ebenso wurde der Platz zwischen Schuppen F und dem Strandsalon als Bootsbauplatz/temporäre Stellplatzanlage vorgesehen.

Insgesamt sollen die drei Plätze zwischen den Schuppen A und B, zwischen den Schuppen B und C sowie zwischen den Schuppen C und D als öffentliche Plätze (Verkehrsflächen besonderer Zweckbestimmung) festgesetzt und gestaltet werden.

Im Ergebnis sind somit weiterhin drei öffentliche Plätze als Übergang zwischen der mittig geführten Erschließungsstraße und Wasser/Uferkante vorgesehen.

Die Plätze zwischen Schuppen B und C sowie C und D eignen sich gleichermaßen für die Erschließung einer später umzusetzenden Brücke für Fußgänger:innen und Radfahrende zur Roddenkoppel. Eine Entscheidung hierzu wird im späteren Planungsprozess, in welchem ggf. auch neue Entwicklungen auf der Roddenkoppel einzustellen sind, getroffen.

Die von der PIH EuE GmbH gewünschten Nutzungen an den seitlichen Platzrändern, wie Außengastronomie, Urban Gardening und Kunstaussstellungen, können über Sondernutzungsverträge gesichert werden.

Die PIH wünscht dementsgegen für diese Nutzungen eine Privatisierung der Platzränder in einer bestimmten Breite. Die Stadt lehnt dies ab, da die Plätze einheitlich gestaltet verbleiben sollen und diese Nutzungen je nach tatsächlichem Bedarf durch Sondernutzungsverträge gesteuert werden sollen.

Zudem soll eine Begrünung in Form von Baumpflanzungen auf den Plätzen ebenfalls vorgesehen werden.

Gemäß PIH-Konzept und Ergebnis des freiraumplanerischen Wettbewerbes sollen die Plätze für Aufenthalt und Erholung und für ein dem historischen Charakter entsprechendes Stadtbild gestaltet werden. Ein weiteres Eindringen von Stellplatzanlagen in die Zwischenräume war nicht vorgesehen, allerdings zwischenzeitlich in Erwägung gezogen worden, falls die

Verortung von Stellplätzen in der inneren Erschließungsachse und (wie bereits im Bestand vorhanden und genehmigt) zwischen Mediadocks und Schuppen F nicht ausreicht. Der vollständige Nachweis erforderlicher Stellplätze konnte im weiteren Prozess erbracht werden, sodass keine Inanspruchnahme dieser beiden Plätze (zwischen Schuppen B und C und C und D) am Wasser erforderlich ist.

Dennoch wünscht die PIH EuE GmbH zum Zwecke der besseren Wirtschaftlichkeit des Projektes, auf den Plätzen jeweils vor den Giebelseiten von Schuppen C private Pkw-Stellplätze einzurichten, um diese zur gewerblichen Vermietung zu nutzen.

Es ist zunächst die Quersubventionierung einer kulturellen Nutzung angedacht.

Die Belegung dieser sensiblen Freiräume für nicht erforderliche Pkw-Stellplätze ist kein städtebaulicher Belang und widerspricht deutlich den bisherigen Zielen der Hansestadt Lübeck. Im Ergebnis werden die drei Plätze weiterhin als Platzflächen für den Aufenthalt für Fußgänger:innen und Radfahrende gestaltet.

Eine verträgliche Nutzung der Platzränder sollen in Abwägung aller Belange gestaltete Fahrradschuppen darstellen, um eine angestrebte ebenerdige Unterbringung von Fahrrädern, Rollstühlen und Gehhilfen zu ermöglichen.

Zur Förderung der umweltfreundlichen Fahrrad-Mobilität und zur besseren wirtschaftlichen Nutzung der Schuppen können jeweils Bereiche der Freiflächen vor den Giebelseiten der Schuppen erworben werden, wenn in diesen Bereichen Fahrradhäuschen errichtet werden. Hierfür würde im städtebaulichen Vertrag eine Bauverpflichtung vereinbart werden. Ansonsten sollen diese Teilflächen der Plätze zwischen den Schuppen B und C und den Schuppen C und D in Gänze öffentlich verbleiben.

In Abstimmung mit der Hansestadt Lübeck hat die PIH EuE GmbH die Arbeitsgemeinschaft Riemann Ges. von Architekten und WES LandschaftsArchitektur beauftragt, für die Gestaltung der gewünschten Fahrradschuppen Entwürfe zu fertigen, die im Welterbe- und Gestaltungsbeirat der Hansestadt Lübeck abgestimmt werden sollen.

Führung der Fußgänger:innen und Radfahrenden

Hinsichtlich der Gehwegbreite beidseits der Erschließungsstraße gab es zwischenzeitlich divergierende Auffassungen von PIH und Verwaltung.

Durch eine Umplanung konnte sowohl dem Belang der Investorengemeinschaft, die Waggon inkl. Überstand auf den privaten Grundstücken unterzubringen als auch dem Belang der Stadt, einen 2,50 m breiten, mit geschnittenem Pflaster gestalteten, öffentlichen Gehweg vorzusehen, Rechnung getragen werden.

Es wurde eine zufriedenstellende Lösung für alle Beteiligten gefunden.

Anzahl der Waggon

Der Siegerentwurf des städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerbes vom 01.11.2018 beinhaltet die Idee, dass auf den Gleisen auch punktuell historische Eisenbahnwaggon das Erscheinungsbild prägen. Im Entwurf sind exemplarisch insgesamt 15 Waggon entlang der Erschließungsachse, an der Wasserseite und auf dem Hotelvorplatz verortet. Die Hansestadt Lübeck sieht unter Berücksichtigung des Siegerentwurfes und nach weiterer Abwägung zwischen den Belangen von ausreichenden Lagerflächen, Denkmalschutz und dem Gesamteindruck des Ensembles eine Gesamtanzahl von bis zu 14 Waggon als angemessen.

Die von der Investorengemeinschaft vorgesehenen Waggon sind jüngere Modelle und im Unterschied zu den exemplarisch aufgezeigten Waggon typen des Siegerentwurfes deutlich länger, sodass auch aus diesen Gründen eine weitere Erhöhung der Gesamtzahl als abträglich für die Gesamterscheinung beurteilt wird. Ergänzend lehnt die Denkmalpflege die Auf-

stellung von drei Waggonen vor einem Schuppen ab. Hierdurch entstehe eine dauerhafte Beeinträchtigung der Schuppenansichten. Es wurde eine deutliche Reduzierung gefordert.

Die Investorengemeinschaft wünschte, insgesamt bis zu maximal 20 Waggonen (je zehn offene und zehn geschlossene) aufzustellen, was fünf Waggonen pro Schuppen entspricht, da ihr ein gegenüber dem Einzelbezug günstigeres Kaufangebot für jeweils zehn Waggonen vorliegt. Um das zukünftige Erscheinungsbild der Nördlichen Wallhalbinsel in der Hauptsache durch die Schuppen und weniger durch Waggonen zu prägen, hält die Hansestadt Lübeck an der Obergrenze von insgesamt sieben offenen und sieben geschlossenen Waggonen auf der gesamten Nördlichen Wallhalbinsel fest.

Über entsprechende Gestattungsverträge mit der Lübeck Port Authority können die Waggonen auch entlang der Wasserseite der Schuppen aufgestellt werden.

Erbbaurecht Fläche Strandsalon

Im Anhandgabevertrag vom 17.09.2018 zwischen der Hansestadt Lübeck und der PIH EuE GmbH ist zur städtebaulich prägnanten Nordspitze der Nördlichen Wallhalbinsel vereinbart, dass für die Gebäudefläche ein Erbbaurechtsvertrag und für die unbebauten Teilflächen des Strandsalons ein Pachtvertrag, angepasst an die Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages, geschlossen werden. Aufgrund der mittlerweile gestiegenen Flächeninanspruchnahme durch Gebäude und bauliche Anlagen, die auf Wunsch des Betreibers erhalten bleiben bzw. ergänzt, vergrößert und neu errichtet werden sollen, ist im Fortgang dieser Entwicklung die Erbbaurechtsbestellung für die gesamte Fläche des Strandsalons der empfohlene Weg. Die PIH bevorzugt demgegenüber den Erwerb der Nordspitze.

Die Fläche des Strandsalons an der Spitze der Nördlichen Wallhalbinsel ist von großer städtebaulicher Bedeutung. Eine Veräußerung zum Zweck einer gastronomischen Nutzung an einen Privateigentümer wird nicht empfohlen. Sollte die Nutzung aufgegeben werden, hat die Hansestadt Lübeck wesentlich bessere Steuerungsmöglichkeiten, wenn die Fläche in ihrem Eigentum verbleibt. Auch können bei einer späteren möglichen Bebauung durch Ausschreibung angepasste Einnahmen generiert werden.

Für die Angemessenheit des Erschließungsvertrages ist es ohne Einfluss, ob über die Flächen des Strandsalons mit der PIH oder einer zu gründenden Erschließungsgesellschaft ein Erbbaurechtsvertrag geschlossen wird oder die Fläche veräußert wird.

Der Bericht vom 15.04.2019 (VO/2019/07488) hat auf die Risiken hingewiesen, die eine Splittung in verschiedene Eigentümer bzw. Erbbaurechtsnehmer birgt und darauf verwiesen, dass die höchste Sicherheit für einen echten Erschließungsvertrag besteht, wenn alle Grundstücke (bis auf das der media docks) an die Investorengemeinschaft verkauft werden. Gleichbedeutend, jedoch im Bericht nicht explizit dargelegt, ist die Vergabe eines Erbbaurechtes an die PIH entsprechend des Anhandgabevertrages, da Erbbaurechte eigentums-gleiche Rechte beinhalten. Die Höhe des Erbbauzinses ist hierfür noch zu ermitteln.

Aufgrund der genannten Aspekte soll im Sinne des Anhandgabevertrages auch weiterhin kein Verkauf der „Spitze“ erfolgen.

Lagergebäude Strandsalon

Die Verwaltung beurteilt den vom Betreiber gewünschten Umfang der Lagerfläche und die hierfür mögliche Stapelung von Containern städtebaulich kritisch, da die Container in zweigeschossiger Aufstellung nicht gebietstypisch sind und als Dominante in Konkurrenz zu dem historischen Bockdrehkran stehen. Die Hansestadt Lübeck hat gleichwohl in Abwägung der privaten gegenüber den öffentlichen Belangen den Anforderungen nach einem wirtschaftlichen Betrieb Rechnung getragen und sichert die gewünschten Flächen im Bebauungsplan.

Der Siegerentwurf des städtebaulichen Wettbewerbes sah in diesem Bereich eine Freifläche mit einem Spielfeld für Beachvolleyball vor, welches etwas verschoben weiterhin umgesetzt werden kann.

Geförderter Wohnraum

Gemäß Beschluss der Bürgerschaft vom 28.01.2016 sind auch auf der Nördlichen Wallhalbinsel 30 % geförderter Wohnraum zu schaffen. Dies hat die Investorengemeinschaft geprüft mit dem Ergebnis, dass die Berücksichtigung eines Anteils von gefördertem Wohnungsbau aufgrund der hohen Sanierungskosten wirtschaftlich nicht möglich ist. Stattdessen bietet die Investorengemeinschaft an, ca. 100 freifinanzierte Studierendenwohnungen in Schuppen A vorzusehen. Die Verwaltung empfiehlt, die Errichtung von Studierendenwohnungen anstelle des geförderten Wohnungsbaus mitzutragen.

Im städtebaulichen Vertrag wird entsprechend gesichert, dass ein Studierendenwohnheim für mindestens 35 Jahre betrieben wird, ausschließlich Berechtigte dort wohnen dürfen und die Einstiegswarmmiete 500 €/Zimmer nicht übersteigen darf (Anpassung an Preisindex Mietsteigerung). Dies ist zweifellos eine hohe Miete für Studierende, doch angesichts der hohen Investitionserfordernisse nachvollziehbar und in dieser Höhe anzusetzen, um die Umsetzung des Vorhabens nicht hieran scheitern zu lassen.

Hotelnutzung

Für das Grundstück des geplanten Hotelneubaus wird die Zweckbestimmung Hotelnutzung im Bebauungsplan festgesetzt. Dies entspricht dem im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes umzusetzenden PIH-Konzept. Dem Wunsch des Investors, das Hotel zu einem späteren Zeitpunkt zum Wohnen nutzen zu können, wird nicht entsprochen. Die Stadtplanung wird dem Investor mitteilen, dass eine Nutzung nur mit einem Hotel erfolgen kann.

Resümee und Ausblick

Die jeweiligen Themen zeigen den insgesamt positiven Fortgang der Planung mit seinen Lösungswegen auf. Erkennbar ist, dass sowohl die Investorengemeinschaft als auch die Stadt in verschiedenen Punkten im Sinne einer Konsensfindung von ihren Maximalzielen Abstand genommen haben oder gemeinsam Lösungen erreichen konnten, welche die verschiedenen Ansinnen gleichermaßen und ausgewogen berücksichtigen.

Sobald die noch in Abstimmung befindenden Gutachten abgenommen sind und der städtebauliche Vertrag vereinbart wird, wird der Auslegungsbeschluss des Bebauungsplanes voraussichtlich nach der Sommerpause (nach Möglichkeit früher) vorgelegt. Der Satzungsbeschluss soll dann nach Möglichkeit Ende 2020, spätestens Anfang 2021 erfolgen, sofern keine unerwarteten Einwendungen abzuarbeiten sind, die den weiteren Zeitablauf des Verfahrens belasten.

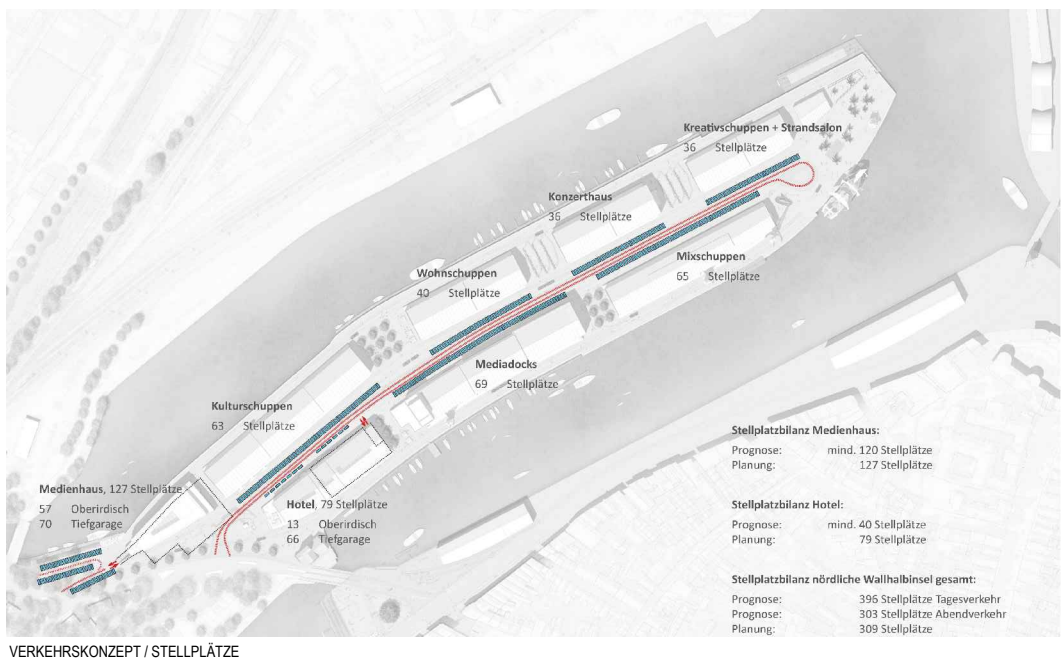
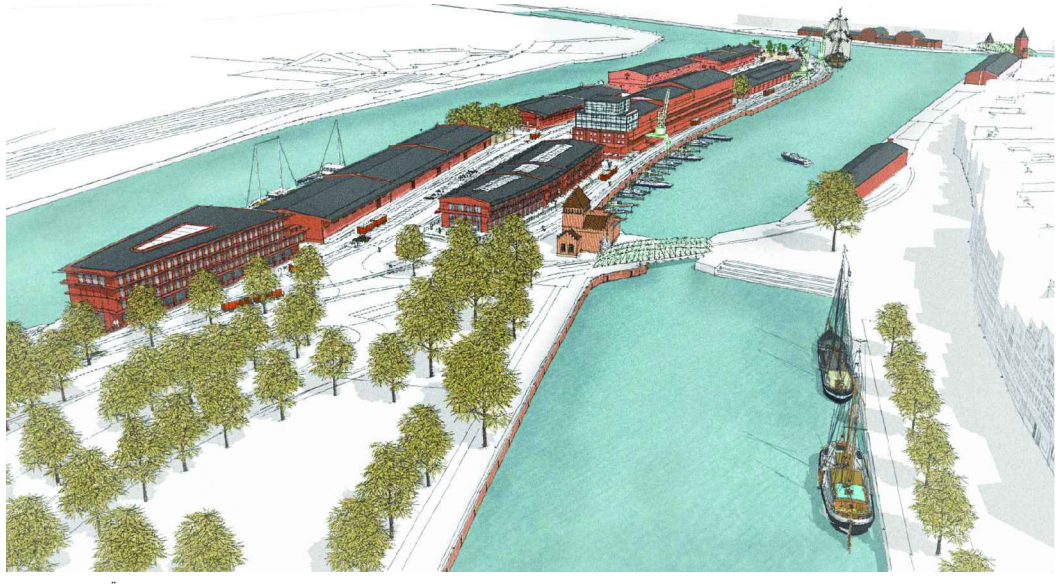
Gemäß des Anhandgabevertrages vom 17.09.2018 wird die PIH EuE GmbH innerhalb von zwei Monaten nach Vorliegen eines für den Auslegungsbeschluss abgestimmten Entwurfskonzeptes für den Bebauungsplan und der aktuellen Verkehrsgutachten, sowie nach Abschluss der hochbaulichen Wettbewerbe ihre Wirtschaftlichkeitsberechnungen erstellen, sowie die erwarteten Überschüsse ermitteln und beides offenlegen. Der Entwurf für den Auslegungsbeschluss wird derzeit erstellt, sodass aktuell noch kein Erfordernis zur Erbringung des Nachweises besteht.

Der Gutachterausschuss ist aktuell aufgrund der Corona-Pandemie nicht tätig. Der Bereich Wirtschaft und Liegenschaften beauftragt den Gutachterausschuss mit der Bewertung der Grundstücke, sobald dieser seine Arbeit wieder aufnimmt.

Anlagen:

1 – Lageplan

Senatorin Joanna Hagen



HANSESTADT LÜBECK

BEBAUUNGSPLAN 01.77.00

NÖRDLICHE WALLHALBINSEL

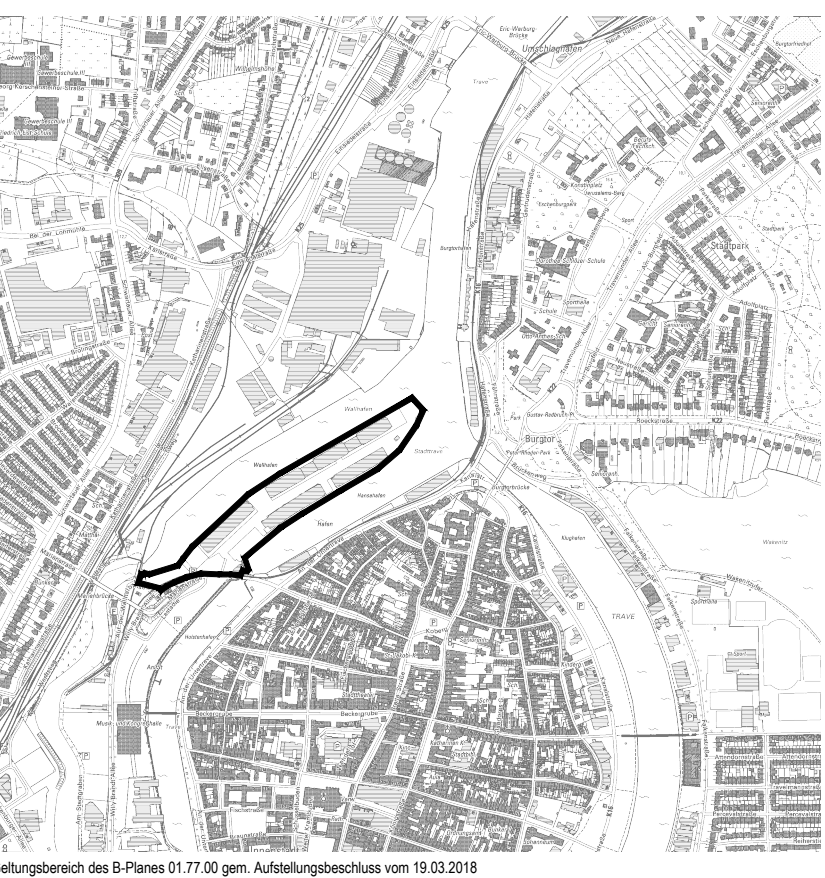
Städtebaulicher Entwurf

Verfasser:
Riemann Gesellschaft von Architekten | WES LandschaftsArchitektur

Vorentwurf zur Frühzeitigen Unterrichtung der Öffentlichkeit gem. § 3 (1) BauGB

Hansestadt LÜBECK
Der Bürgermeister
Fachbereich 5 - Planen und Bauen
Bereich 5.610 Stadtplanung und Bauordnung
in Zusammenarbeit mit
Planlabor Stolzenberg

30.11.2018



Gebietsskizze des B-Plans 01.77.00 gem. Aufstellungsbeschluss vom 19.03.2018



► **Nr. VO/2020/09014**
öffentlich

Lübeck, 09.06.2020

Bericht
-öffentlich-

Verantwortliche Bereiche:
5.610 - Stadtplanung und Bauordnung

Bearbeitung: Katharina Belchhaus (E-Mail: katharina.belchhaus@luebeck.de Telefon: 122-6110)

Anzahl bezahlbarer Wohnungen im Bestand und bei Neubauten erhöhen

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
22.06.2020	Senat	Nichtöffentlich	zur Senatsberatung
10.08.2020	Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
17.08.2020	Bauausschuss	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
25.08.2020	Hauptausschuss	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
27.08.2020	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Kenntnisnahme

Anlass:

Interfraktioneller Antrag der Fraktionen SPD und CDU in der Sitzung der Bürgerschaft am 22.03.2018 (VO/2018/05895):

1. Die Verwaltung wird beauftragt, bis zum September 2018, gemeinsam mit den Lübecker bzw. den in Lübeck tätigen Wohnungsunternehmen, ein Konzept zu entwickeln, wie die Anzahl geförderter bzw. „bezahlbarer“ Wohnungen aus dem Bestand derzeit frei finanzierter Wohnungen in Lübeck erhöht werden kann.
2. Der Bürgermeister wird gebeten die Möglichkeiten zu prüfen, inwieweit die Stadt Lübeck ein eigenes Förderprogramm „bezahlbares Wohnen“ initiieren kann, um dadurch Wohnungsunternehmen und Bauträgern Nettokaltmieten für 7,50 € - 8,50 € realisieren zu lassen, z. B. mit einem zinsgünstigen Darlehen oder einmaligem Bauzuschuss an Wohnungsunternehmen und Bauträger.

Bericht:

Im März 2019 hat ein Termin mit Vertretern der Wohnraumförderung des Landes SH (Investitionsbank und Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration) zu dem o. a. Anliegen der Bürgerschaft stattgefunden. Von Seiten des Landes wurde informiert, dass zum einen der Erwerb von Zweckbindungen attraktiver gestaltet und zum anderen der zweite Förderweg angepasst werden soll, sodass eine höhere Inanspruchnahme durch Antragsteller erreicht werden kann.

Am 20.09.2019 fand auf Einladung der Bauverwaltung ein Fachgespräch mit dem Bürgermeister und der Bausenatorin zum Wohnungsbau statt, um u. a. die Möglichkeiten zur För-

derung von bezahlbaren Wohnungsbau zu erörtern. Am 25.11.2019 veranstalteten der Verband der Norddeutschen Wohnungsbauunternehmen zusammen mit der Hansestadt Lübeck einen hochkarätig besetzten Fachtag (u. a. Landeswohnungsbauminister, Amtsleiterin Wohnen aus Hamburg, Kieler Wohnungsbaudezernentin) zum Erbbaurecht in Lübeck mit den Mitgliedsunternehmen. Hier wurde erörtert, unter welchen Voraussetzungen das Instrument des Erbbaurechts den Bau von bezahlbaren Wohnraum fördern kann.

Zu 1.:

Möglich ist die Erhöhung der Anzahl geförderter Wohnungen aus dem Bestand durch die Instrumente der Bestandsförderung in der sozialen Wohnraumförderung. Dies sind zum einen Modernisierung/Sanierung im Bestand und zum anderen der Ankauf von Belegungsbindungen.

Diese Förderinstrumente werden vom Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration ständig weiterentwickelt, um diese attraktiver zu gestalten.

Da es sich bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln um privatwirtschaftliche Entscheidungen der jeweiligen Unternehmen handelt, sieht die Verwaltung keine Möglichkeit, mit freiwilligen Vereinbarungen die Gesellschaften zu gewinnen und auf die Unternehmen einzuwirken.

Bereits im März 2018 hat Bausenatorin Hagen die Wohnungsbaugesellschaften zum sogenannten Wohnungsbaustammtisch eingeladen. Dort wurde seitens der Verwaltung der von der Bürgerschaft formulierte Bedarf eindringlich kommuniziert.

Bei einem Ankauf von Belegungsbindungen ist Voraussetzung, dass die Wohnung angemessen sein muss, d. h., sie muss den Standards der Arbeitsgemeinschaft für zeitgenössisches Bauen (ARGE) entsprechen.

Die in Frage kommenden Wohnungen sind dabei i. d. R. Wohnungen, die bereits heute eine günstige Miete aufweisen. Wenn die aktuelle Bestandsmiete unter der aktuellen Fördermiete liegt, ist es sogar kontraproduktiv, weil sich durch die Hineinnahme in die Förderung eine höhere Miete ergäbe.

Der gewünschte Effekt zur Erhöhung des Angebots an günstigen Wohnungen ist somit als gering einzustufen.

Bei bestehenden privaten Wohngebäuden hat die Stadt dann Steuerungsmöglichkeiten über städtebauliche Verträge, wenn für den Bestand Bebauungspläne aufgestellt werden. Dies ist eine Option, wenn ein Bebauungsplan zur Nachverdichtung oder zur Aufstockung des Wohnungsbaubestandes aufgestellt wird.

Möglich wäre zudem eine Steuerung bei Erbbaurechten, die mit Geschosswohnungsbau bestanden sind. Hierfür könnte ein neuer Beschluss über den Umgang mit diesen Grundstücken dahingehend gefasst werden, dass die Grundstücke mit Geschosswohnungsbauten im Eigentum der Hansestadt Lübeck gehalten werden und nicht mehr an die Erbbauberechtigten verkauft werden. Voraussetzung hierbei ist, dass noch keine Teilung nach dem Wohnungseigentumsgesetz erfolgt ist.

Die derzeitige Praxis, Geschosswohnungsbauten an die Erbbauberechtigten zu verkaufen, hat den Nachteil, dass nach erfolgter Privatisierung der nicht gewünschte Prozess der Mietsteigerung durch Modernisierung als auch der Aufteilung in Eigentumswohnungen in Gang gesetzt wird.

Würde kein Verkauf erfolgen, könnte stattdessen eine Verlängerung der Erbbaurechtsverträge z. B. mit Auflagen zur Wohnraumförderung vereinbart werden.

Zu 2.:

Die Verwaltung rät davon ab, neben dem Förderprogramm des Landes ein zusätzliches eigenes Förderprogramm aufzulegen. Hierfür wäre ein entsprechend hoher Ausgabeposten in den Haushalt einzustellen. Ergänzend wären Fördermodalitäten zu entwickeln und zu beschließen sowie Verwaltungsstrukturen zur Bewirtschaftung aufzubauen. Dieses ist mit dem Personalbestand nicht leistbar und wird zudem mit den Grundsätzen einer sparsamen Haushaltsführung als nicht vereinbar beurteilt.

Eine Verpflichtung, das Programm zu nutzen, könnte zudem nur über städtebauliche Verträge im Zusammenhang mit Bebauungsplänen oder über Kaufverträge erfolgen. Der Verwaltungsaufwand wäre unverhältnismäßig zu der Anzahl möglicherweise neu entstehender geförderter Wohnungen aus dem städtischen Programm. Über diese städtebaulichen Verträge lassen sich aber ebenso Quoten für den ersten oder zweiten Förderweg vereinbaren, was von der Verwaltung als geeignetes Mittel angesehen und auch schon praktiziert wird.

Mit den seit dem 01.07.2019 angepassten Förderbedingungen für den 2. Förderweg im Neubau (sog. 8 Euro-Wohnen) gibt es ein geeignetes Instrument des Landes, das genau das genannte Ziel - Mieten zw. 7,50 und 8,50 € - verfolgt.

Mit diesen neuen Förderrichtlinien ist die Inanspruchnahme von Fördermitteln für den zweiten Förderweg attraktiver geworden, sodass die Verwaltung davon ausgeht, dass der zweite Förderweg zukünftig mehr in Anspruch genommen wird.

Um als Kommune steuerungsfähig zu bleiben bzw. zu werden, wäre der effektivste Weg, eine gezielte Bodenvorratspolitik zu betreiben, um bei der Vergabe der Baugrundstücke durch Verkauf oder Vergabe in Erbbaupacht wohnungsmarktpolitische Ziele durchsetzen zu können.

Die Verwaltung prüft darüber hinaus, ob bei der Ausschreibung und der Verkaufsentscheidung von städtischen Grundstücken für Mietwohnungsbau anstelle des gebotenen Kaufpreises die angebotene Miethöhe das entscheidende Kriterium sein kann.

Anlagen:

Senatorin Joanna Hagen



► **Nr. VO/2020/09125**
öffentlich

Lübeck, 30.07.2020

Bericht **-öffentlich-**

Verantwortliche Bereiche:
2.830 - Kurbetrieb Travemünde

Bearbeitung: Marina Köhn (E-Mail: marina.koehn@luebeck-tourismus.de Telefon: 04502 - 804 110)

Quartalsbericht II / 2020 der Gesellschaften und Betriebe der Hansestadt Lübeck - Kurbetrieb Travemünde

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
10.08.2020	Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"	Öffentlich	zur Kenntnisnahme

Anlass:

Bericht der Werkleitung zum Erfüllungsgrad des Wirtschaftsplanes, des öffentlichen Zwecks, zu den Risiken und ergriffene Gegensteuerungsmaßnahmen.

Bericht:

siehe Anlage

Anlagen:

KBT – Anlage 1 – QB II - 2020

Kurbetrieb Travemünde
Quartal 2/2020

Status:
(„gelb“)



1. Erfüllung von städtischen bzw. Gesellschaftervorgaben

1.1 Jahresergebnis

T€	Plan	Hochrechnung	Abweichung		Vorjahr
Ergebnis vor Ergebnisabführung	-1.000,0	-1.000,0	0,0	0,0%	-979,9

Tendenz →

1.2 sonstige Vorgaben

--

2. Finanz- und Leistungskennzahlen

T€	Plan	Hochrechnung	Abweichung		Vorjahr
Umsatzerlöse	2.849,0	2.741,0	-108,0	-3,8%	3.005,4
Bestandsveränderungen FE/UE	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Erlöse aus Zuwendungen und Zuschüssen	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	350,5	380,0	29,5	8,4%	369,6
Gesamtleistung	3.199,5	3.121,0	-78,5	-2,5%	3.374,9
Materialaufwand	1.488,5	1.553,0	64,5	4,3%	1.931,1
Personalaufwand	1.567,0	1.553,5	-13,5	-0,9%	1.368,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	357,0	336,0	-21,0	-5,9%	361,0
Abschreibungen	720,0	620,0	-100,0	-13,9%	631,5
Betriebsaufwand	4.132,5	4.062,5	-70,0	-1,7%	4.291,5
Betriebsergebnis	-933,0	-941,5	-8,5	-0,9%	-916,6

Tendenz →

Finanzergebnis	-49,5	-41,0	8,5	17,2%	-42,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Sonstige Steuern	17,5	17,5	0,0	0,0%	21,2

Aufwand aus abgeführtem Gewinn	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Erträge aus Verlustübernahme	1.000,0	1.000,0	0,0	0,0%	979,9

	Ist 30.06.2020	Ist 30.06.2019
Anzahl angereiste Gäste (gem. Meldeschein)	62.589	98.159
Anzahl Übernachtungen	252.637	365.968
Einnahmen (Netto) Kurabgabe	682.350	825.558
Anzahl Tagesstrandgäste	9.224	8.263
Einnahmen (Netto) Strandbenutzungsgebühr	24.125	19.802
Anzahl Wohnmobile	5.719	5.876
Anzahl Wohnmobilisten (Übernachtungen)	7.479	8.575
Parkplatzentgelte (Netto) Wohnmobilisten	41.491	39.643
Materialaufwand	744.863	662.815
Personalaufwand	668.406	614.584

3. Haushaltsrelevanz

T€	Plan	Hochrechnung	Abweichung		Vorjahr
Auszahlungen des Unternehmens an die HL					
aus Rückzahlung von Zuwendungen an Hansestadt Lübeck	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Sonstige Auszahlungen an Hansestadt Lübeck	553,5	550,0	-3,5	-0,6%	605,0
dav. Konzessionsabgabe	0,0	0,0	0,0	–	0,0
dav. Bürgerschaftsentgelte/-gebühren/-provisionen	0,0	0,0	0,0	–	0,0
dav. Geschäftsbesorgungsvertrag	0,0	0,0	0,0	–	0,0
dav. Nutzungsentgelt	0,0	0,0	0,0	–	0,0
dav. Verwaltungskostenpauschale	553,5	550,0	-3,5	-0,6%	605,0
Summe Auszahlungen laufendes Geschäft	553,5	550,0	-3,5	-0,6%	605,0
Rückzahlung von Investitionszuwendungen an Hansestadt Lübeck	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Sonstige Auszahlungen an Hansestadt Lübeck	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Summe Auszahlungen Investitionen/Desinvestitionen	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Kapitalrückzahlung / Gewinnausschüttung an Hansestadt Lübeck	0,0	0,0	0,0	–	0,0
aus der Tilgung von Krediten von Hansestadt Lübeck	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Sonstige Auszahlungen an Hansestadt Lübeck	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Summe Auszahlungen Finanzverkehr	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Summe Auszahlungen an HL gesamt	553,5	550,0	-3,5	-0,6%	605,0
Einzahlungen des Unternehmens von der HL					
aus Zuwendungen/Zuschüsse Hansestadt Lübeck zum lfd. Geschäft	0,0	0,0	0,0	–	0,0
dav. durchgeleitete Mittel (Fördermittel)	0,0	0,0	0,0	–	0,0
aus Geschäftsbesorgung	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Sonstige Einzahlungen Hansestadt Lübeck	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Summe Einzahlungen laufendes Geschäft	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Inv.-Zuwendungen von Hansestadt Lübeck	0,0	0,0	0,0	–	0,0
dav. durchgeleitete Mittel (Fördermittel)	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Sonstige Einzahlungen von Hansestadt Lübeck	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Summe Einzahlungen Investitionen/Desinvestitionen	0,0	0,0	0,0	–	0,0
aus EK-Zuführungen der Hansestadt Lübeck	0,0	0,0	0,0	–	0,0
aus der Aufnahme von Krediten bei Hansestadt Lübeck	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Verlustausgleich durch Hansestadt Lübeck	1.000,0	1.000,0	0,0	0,0%	979,9
Sonstige Einzahlungen durch Hansestadt Lübeck	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Summe Einzahlungen Finanzverkehr	1.000,0	1.000,0	0,0	0,0%	979,9
Summe Einzahlungen von HL gesamt	1.000,0	1.000,0	0,0	0,0%	979,9
Saldo Einzahlungen - Auszahlungen aus Sicht der HL	-446,5	-450,0	-3,5	-0,8%	-374,9

4. Stellungnahme der Unternehmensleitung

... zu Abweichungen von städtischen bzw. Gesellschaftervorgaben und zu Gegensteuerungsmaßnahmen

Durch die Corona - Pandemie war davon auszugehen, dass der Kurbetrieb Travemünde seinen Wirtschaftsplan 2020 nicht einhalten kann. Stand 30.06.2020 hat der Kurbetrieb gemäß Soll - Ist - Vergleich einen Verlust von rund 724 TEUR (am 30.06.2019 = rund 397 TEUR). Optimistisch hochgerechnet zum 31.12.2020, kann man davon ausgehen, dass das Planergebnis des Kurbetriebs unterm Strich um 100 TEUR verfehlt werden wird. Allerdings ist diese Hochrechnung hinfällig, wenn der Fall eintritt, dass es zu einen zweiten Lock Down wegen Corona kommt. Eine Belastung des Kernhaushaltes kann voraussichtlich vermieden werden, indem der Kurbetrieb Travemünde die fehlenden 100 TEUR mit einer anteiligen Auflösung der "Freien Rücklage" (per 31.12.2019: ca. 180 TEUR) ausgleicht. Sollte der Fehlbetrag doch noch höher ausfallen, entstünde ggf. dennoch ein höherer Verlustausgleichsbedarf gegenüber dem Kernhaushalt. Der Quartalsbericht per 30.09.2020 wird dazu mehr Aufschluss bringen. Zusätzlich zur Corona - Krise hat auch der Baubeginn und die Fertigstellung der "Sanierung der Travepromenade" Auswirkungen auf diverse Ansätze. Der Anteil für die Auflösung der Sonderposten (Fördermittel) 70 TEUR für die Travepromenade kommt noch nicht zum Tragen. Dagegen stehen Einsparungen bei den Aufwendungen in Höhe von 105 TEUR. D. h. 5 TEUR weniger Zinsaufwendungen, da es noch keine Kreditaufnahme für die Travepromenade gab, und rund 100 TEUR weniger Abschreibungen, da die Fertigstellung der Travepromenade nicht in 2020 sein wird.

... zu nicht planmäßigen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt und Gegensteuerungsmaßnahmen entfällt

sonstige Anmerkungen der Unternehmensleitung

Natürlich kann sich unsere Hochrechnung Saison- und Witterungsbedingt (oder auch Coronabedingt) jederzeit positiv oder negativ verändern.
Der Jahresabschluss 2019 ist geprüft, aber noch nicht festgestellt.



► **Nr. VO/2020/08959**
öffentlich

Lübeck, 27.05.2020

Vorlage **-öffentlich-**

Verantwortliche Bereiche:
2.000 - Fachbereichsleitung

Bearbeitung: Ralf Kuschmierz (E-Mail: ralf.kuschmierz@luebeck.de Telefon: 122-2020)

Fortschreibung des Touristischen Entwicklungskonzeptes für Lübeck.Travemünde bis zum Jahr 2030 (TEK)

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
08.06.2020	Senat	Nichtöffentlich	zur Senatsberatung
10.08.2020	Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"	Öffentlich	zur Vorberatung
10.08.2020	Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege	Öffentlich	zur Vorberatung
17.08.2020	Bauausschuss	Öffentlich	zur Vorberatung
18.08.2020	Ausschuss für Umwelt, Sicherheit und Ordnung	Öffentlich	zur Vorberatung
25.08.2020	Hauptausschuss	Öffentlich	zur Vorberatung
27.08.2020	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Es wird empfohlen, das beigefügte „Touristische Entwicklungskonzept Lübeck.Travemünde 2030“ (TEK) künftig als verbindliche Handlungs- und Entscheidungsgrundlage für tourismusspezifische Entwicklungen in Lübeck und Travemünde bereichs- und institutionenübergreifend anzuerkennen. Denn die stringente Umsetzung des TEK führt dazu, dass das Wirtschaftskluster Tourismus systematisch aufgebaut und nachhaltig für den Standort in Wert gesetzt wird. Die Anerkennung des TEK über einen positiven Beschluss in der Bürgerschaft ist zudem eine Vorgabe des Landes und stellt die Grundvoraussetzung dar, um Fördermittel in Anspruch nehmen bzw. beantragen zu können.

Aus diesen Gründen wird empfohlen, die Bürgerschaft möge beschließen, dass

1. die im TEK Lübeck.Travemünde 2030 formulierte Vision und Strategie sowie das strategische Handlungskonzept ab 2021 als verbindliche gesamtstädtische Handlungs- und Entscheidungsgrundlage gilt;
2. die zur Umsetzung des Handlungskonzeptes ab 2021 erforderlichen Ressourcen innerhalb der haushälterischen Vorgaben bereichsspezifisch geordnet werden;
3. für die ganzheitliche und umfassende Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen mit Federführung bei der LTM ist eine strukturelle Erhöhung des Zuschusses der Gesellschaft zu erwirken. Im Impulsjahr 2021 sind dies 558.000,00 EUR. Die Akquisition von Drittmitteln ist zu stärken (s. Tabelle Anlage 6 – Finanzielle Auswirkungen).

Signifikante Fortschritte in der nachhaltigen Lenkung und aktiven Ausgestaltung der Tourismusentwicklung sind nur mit einer Ressourcenaufstockung im Sinne einer Investition in eine der Leitbranchen der Stadt zu erreichen.

Das vollständige TEK für Lübeck und Travemünde ist Bestandteil dieser Vorlage und befindet sich in Anlage 1 (die dazugehörigen Teilkapitel befinden sich in Anlage 2 – 5). In der Begründung erfolgt eine Zusammenfassung zur Vorgehensweise bei der Erarbeitung und den wesentlichen Inhalten gegeben.

Verfahren:

Bereiche/Projektgruppen	Ergebnis
1.000 – Bürgermeister *)	Zustimmung
2.830 – Kurbetrieb Travemünde *)	Zustimmung
3.390 – Umwelt-, Natur- u. Verbraucherschutz *)	Zustimmung
4.041.4 – Kulturbüro *)	Zustimmung
5.610 – Stadtplanung *)	Zustimmung (Anmerkungen eingearbeitet)
5.691 – Lübeck Port Authority *)	Zustimmung
Wirtschaftsförderung Lübeck GmbH *)	Zustimmung (Anmerkungen eingearbeitet)
Lübeck und Travemünde Marketing GmbH *)	Zustimmung
*) = Teil des Steuerungskreises zum TEK	

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gem. § 47 f GO ist erfolgt:

☒ Ja, weil das TEK im Rahmen der regionalen Stadtteilveranstaltungen zu LÜBECKÜBERMORGEN behandelt wurde. Zudem erfolgt die Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen der Umsetzung auf Projektebene.

Nein- Begründung:

Die Maßnahme ist:

☒ neu
☒ freiwillig
☐ vorgeschrieben durch:

Finanzielle Auswirkungen:

☒ Ja, siehe Anlage 6
Impulsjahr 2021: 558.000,00 €
Folgejahre ab 2022: 498.000,00 €
☐ Nein

Auswirkung auf den Klimaschutz:

☐ Nein
☒ Ja – Begründung:
Die Forcierung von Klimaschutzaktivitäten im Tourismus ist Bestandteil des TEK.

Begründung der Nichtöffentlichkeit gem. § 35 GO:

Begründung:

Hintergrund und Vorgehensweise

Mit dem TEK ist eine klare Tourismusvision für Lübeck und Travemünde und ein klares Handlungskonzept bis 2030 erarbeitet worden. Der Fokus liegt weg von der quantitativen Wachstumsorientierung hin zu einem ganzheitlichen, wertschöpfenden Destinationsmanagement, das auf eine breite Akzeptanz der örtlichen Bürger:innen und der Branche fußt. Der dialogorientierte, transparente Prozess bei der Erstellung des TEK wird auch in Zukunft wegweisend für das Handeln sein. Die Vorlage eines verbindlich politisch beschlossenen TEK ist Grundvoraussetzung, um sich auf die Landesförderungen zu bewerben.

Das TEK wurde von der LTM gemeinsam mit dem Kurbetrieb Travemünde finanziert sowie vom Land SH gefördert. Die Erarbeitung erfolgte zwischen Mai 2019 bis Februar 2020 mit Unterstützung der dwif Consulting GmbH, Tourismuszukunft – Realizing Progress GmbH & Co. KG sowie Destination LAB GmbH.

Strukturierter Erarbeitungsprozess und breite Beteiligung: Von der SWOT-Analyse über die Vision zum Handlungskonzept mit Schlüsselmaßnahmen

Nach rund 10 Jahren stellt sich die Hansestadt Lübeck erneut der Suche nach strategischer Orientierung. Dies erfolgt in Kontinuität mit der bisherigen Entwicklung, denn die Startpunkte der Fortschreibung der Tourismusentwicklung bilden das Tourismusentwicklungskonzept von 2010 und die Wachstumsstrategie 2020. Daneben flossen zahlreiche städtische Fachplanungen ein. Das TEK 2030 ist in den gesamtstädtischen Prozess „LÜBECKüberMORGEN“ integriert und in Abstimmung zu weiteren tourismusrelevanten Planungen entwickelt, sodass optimale Synergien entstehen und die Aktivitäten in eine gemeinsam getragene Entwicklung der Stadt münden.

Das TEK fußt auf einer fundierten Analyse und entstand in einer breit angelegten Kommunikations- und Konsultationsphase im Austausch mit der Stadtgesellschaft, um die Akzeptanz der gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse sicherzustellen. Die Beteiligung von Partnern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung sowie der Lübecker Bürger:innen war Kern der prozessorientierten Fachgutachtenerstellung. Neben zahlreichen Gesprächsterminen mit touristischen Akteur:innen und Entscheidungsträger:innen, einer Branchen- und Bevölkerungsbefragung, der Durchführung von zwei Branchenforen im Stadtgebiet sowie Seebad und der Teilnahme an den 12 Stadtteilkonferenzen im Rahmen von LÜBECKüberMORGEN wurde ein Steuerungskreis mit dem Bürgermeister, allen Senator:innen und weiteren Akteuren eingerichtet (Teilnehmer:innen s. TEK-Endbericht, Anlage 1), die den Gesamtprozess steuerte. Als Querschnittsaufgabe definiert das TEK Schnittstellen und benennt Anforderungen aus dem Tourismus in die anderen Bereiche hinein wie z. B. die Stadtplanung, die Wirtschaftsförderung, den Kultursektor, Verkehr u.v.a.m. und versteht sich als gesamtstädtische Handlungsmaxime zur künftigen Tourismusentwicklung (s. TEK-Endbericht, Anlage 1).

In der Standortbestimmung, einer so genannten Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT), wurden das mit dem TEK 2010 und der Wachstumsstrategie Erreichte eingeschätzt, die weitere Gültigkeit von Zielsetzungen und Maßnahmenschwerpunkten aus den vorhandenen konzeptionellen Grundlagen überprüft und der künftige Handlungsbedarf vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen ermittelt. Neben Daten und Kennziffern zur Angebots- und Nachfragesituation wie die positive Entwicklung von Übernachtungen, Aufenthaltsdauer, Bettenstruktur, Auslastung und Saisonverteilung, gerade auch im regionalen und internationalen Wettbewerb, konnte insbesondere die Aktualisierung des Wirtschaftsfaktors erneut die Bedeutung des Tourismus für Hansestadt und Seebad untermauern. Trendbetrachtungen – und hier insbesondere die Themen Klimawandel und Digitalisierung – konnten aufzeigen, wo Lübeck und Travemünde künftig gefordert, jedoch auch wo spezifische

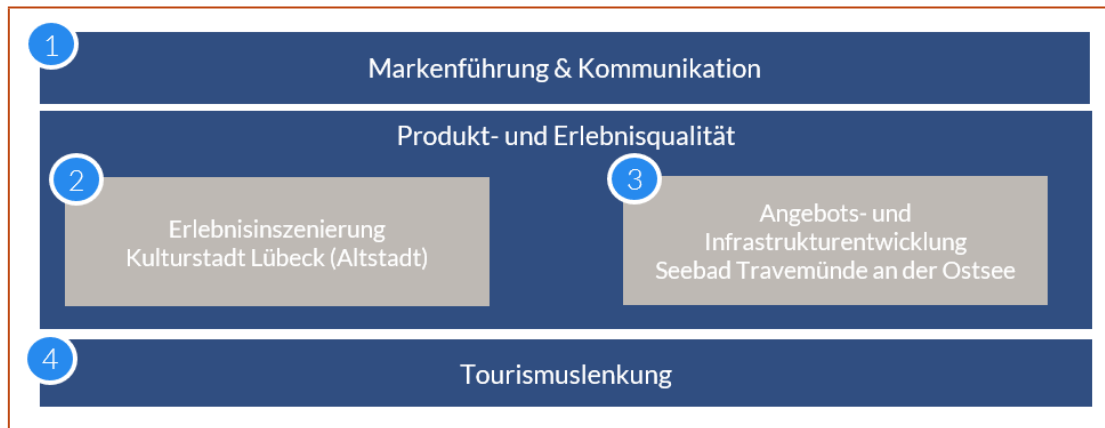
Chancen für Stadt und Seebad liegen. Das TEK 2030 setzt neue Akzente und verändert Schwerpunkte vor dem Hintergrund künftiger Herausforderungen sowie Erfahrungen der jüngeren Vergangenheit. Die Analysephase konnte zeigen, dass in der Vergangenheit wichtige Impulse und Vorhaben umgesetzt wurden, die insgesamt zu einer positiven Entwicklung des Tourismusstandortes Lübeck.Travemünde geführt haben. Teils hätte aber auch noch konsequenter, mutiger und abgestimmter agiert werden können, um die gemeinsam gesetzten Ziele zu erreichen (s. Bericht Kapitel II. bis V.).

Mit dem TEK 2030 haben wir eine Tourismusvision für Lübeck und Travemünde erarbeitet, die mit ihren Leitlinien den Rahmen für die künftige Tourismusedwicklung setzt und den Zielkorridor für 2030 festlegt: *Im Jahr 2030 erleben unsere Gäste Lübeck und Travemünde als zwei klimafreundliche Reiseziele mit jeweils eigenem Profil: Lübeck ist die Kulturstadt und Travemünde das Seebad an der Ostsee. Lübeck und Travemünde sind gleichermaßen lebenswert. Hier gehen wir wertschätzend miteinander und unseren natürlichen Ressourcen um* (s. Bericht Kapitel VI).

Mit dieser Tourismusvision greifen wir die wichtigen Zukunftstrends und -entwicklungen auf, wie vor allem die Herausforderungen durch den Klimawandel, den Bedarf an Tourismuslenkung angesichts eines anhaltenden Nachfragewachstums, einem Fokus auf Qualitätssteigerung für mehr Wertschöpfung und der Berücksichtigung der Interessen der Bürger:innen für eine ganzheitliche und nachhaltige Tourismusedwicklung (siehe Kapitel II. bis IV.). Denn Lübeck und Travemünde sollen auch in Zukunft gleichermaßen lebenswert bleiben. Wir entwickeln Lübeck und Travemünde dabei nicht nur als zwei klimafreundliche, sondern künftig noch klarer als zwei unterschiedlich profilierte Reiseziele, die grundsätzlich zwei verschiedene Gruppen von Gästen ansprechen: Städte- bzw. Kulturreisende und Küsten- bzw. Ostseurlauben. Die Leitlinien des TEK 2030 konkretisieren wichtige Aspekte der Tourismusvision und damit vor allem, wie wir eine nachhaltige Tourismusedwicklung im Detail umsetzen wollen. Sie formulieren Zielsetzungen, an denen wir in der Zukunft auch unsere Umsetzungsfortschritte messen werden. Die Markenstrategie definiert, wie wir Lübeck und Travemünde künftig erfolgreich im touristischen Wettbewerb – national und international – positionieren und noch stärker profilieren wollen. Wir legen gemeinsam fest, welche Zielgruppen wir vorrangig ansprechen und auf welche Themen wir uns mit den Lübecker und Travemünder Anbieter:innen gemeinsam jeweils noch stärker fokussieren werden.

Die Hansestadt ist eine Flächengemeinde, inmitten eines attraktiven Natur-/Landschaftsraumes gelegen. Die wasser- und naturbezogenen Potenziale der Umgebung dienen jedoch zum einen vorrangig der Naherholung und weniger einer konkreten Tourismusedwicklung im Sinne einer externen Wertschöpfungskraft für die Stadt. Zum anderen impliziert die definierte Tourismusedwicklung (siehe Kapitel VI.1. und 2.) auch, sich konsequent auf die für die Profile der beiden Reiseziele Lübeck und Travemünde wichtigen Standorte und Potenziale zu konzentrieren. Das TEK 2030 setzt deshalb mindestens für die nächsten 10 Jahre ganz bewusst seinen räumlichen Fokus bei den unbestrittenen Hauptattraktionen: der Lübecker Altstadtinsel und dem Seebad Travemünde sowie deren wasserbezogenen Verbindungsachse, der Trave. Dies folgt auch der Erkenntnis, dass der Tourismus in Lübeck.Travemünde sich nur dann weiter erfolgreich und wertschöpfend entwickeln kann, wenn diese beiden touristischen „Kraftzentren“ funktionieren und zukunftsfähig aufgestellt sind. Sie entfalten dann auch Wirkkraft für die weiter entlegenen Potenzialräume. Es ist ein wesentlicher Ansatz dieses TEK 2030 mit einer bewussten räumlichen Fokussierung die Stadt- und Tourismusedwicklung so zu verschränken, dass touristische Entwicklungsbelange integriert innerhalb der Stadtplanung, also von vorneherein mitgedacht und in der Folge umgesetzt werden können.

Vier Handlungsfelder (s. Abbildung) stehen im Mittelpunkt, um die Tourismusvision 2030 zu erreichen. Insbesondere die SWOT-Analyse mit der Evaluation der bisherigen Tourismusentwicklung seit dem TEK 2010 sowie die Befragungen der Branche und Bürger:innen stützt die getroffene Auswahl und den Zuschnitt dieser Handlungsfelder.



Die im TEK herausgearbeiteten 15 Schlüsselmaßnahmen helfen, einen klaren Fokus zu setzen. Dabei handelt es sich i.d.R. um mehrjährige Umsetzungsprozesse, zumindest für den Zeitraum ab 2021 bis 2025, sowie fortlaufende Aufgaben bis 2030. Sie werden mit Zuständigkeiten und wesentlichen Arbeitsschritten hinterlegt. Nicht alle Inhalte der Schlüsselmaßnahmen sind neu, verlangen aber ein anderes Arbeiten, andere Prioritäten oder Veränderungen in den Kooperationsstrukturen und zusätzliche Ressourcen für ergänzende Aktivitäten (s. TEK-Endbericht, Kapitel VII & VIII).

Blickpunkt: Corona-Pandemie

Wir alle stehen vor der Herausforderung der Bewältigung der durch das Coronavirus ausgelösten Krise. Wie groß die Verluste an Nachfrage, Umsätzen und Einkommen sein werden, wird sich erst allmählich herausstellen. Aufgrund aktueller Einschätzungen gehen wir davon aus, dass Lübeck und Travemünde als jeweils zwei stark vom Segment Kurzreise und Tagestourismus profitierende Städte- und Küstendestination zunächst einmal grundsätzlich gute (bessere) Voraussetzungen haben, nach der Krise vergleichsweise zügig in die Phase der Regeneration einzutreten. Zudem sind beide Destinationen klassische Inlandsziele. Für den Tourismusstandort gilt es, sich konsequent auf die eigenen Stärken und die Empathie Lübecks, der Lübecker:innen zu ihrer Stadt und ihrem Seebad zu konzentrieren. Dabei sind die im Rahmen des TEK erarbeiteten Inhalte nicht obsolet. Vielmehr ist es wichtig und richtig, an der herausgearbeiteten Qualitätsstrategie festzuhalten und die Umsetzung einzuleiten. Denn gerade Investitionen im Tourismus zahlen auf die direkte Wertschöpfung mit nicht exportierbaren Arbeitsplätzen – auch und insbesondere für klein- und mittelständische Unternehmer:innen – vor Ort ein.

Anlagen:

Anlage 1 – TEK-Endbericht Lübeck.Travemünde 2030 – Langfassung

Anlage 2 – TEK 2030 – Anlage Kap. 1 – 4

Anlage 3 – TEK 2030 – Anlage Kap. 5, Wirtschaftsfaktor Tourismus für Lübeck 2018

Anlage 4 – TEK 2030 – Anlage Kap. 6, Befragung Akteur:innen

Anlage 5 – TEK 2030 – Anlage Kap. 7, Befragung Einwohner:innen

Anlage 6 – Finanzielle Auswirkungen VO 08959

Senator Sven Schindler



dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

Endbericht

TOURISMUSENTWICKLUNGSKONZEPT LÜBECK.TRAVEMÜNDE 2030


destinationlab

Tourismuszukunft 
REALIZING PROGRESS



TOURISMUSENTWICKLUNGSKONZEPT LÜBECK.TRAVEMÜNDE 2030

ENDBERICHT

Ihre Ansprechpartner:innen



DR. ANDREA MÖLLER

Senior Consultant
dwif-Consulting GmbH
m.moeller@dwif.de
+49(0)89 / 237 028 9-13



FLORIAN BAUHUBER

Geschäftsführer
Tourismuszukunft – Realizing
Progress GmbH & Co. KG
f.bauhuber@
tourismuszukunft.de
+49(0)160/991 895 60



JAN SÖNNICHSEN

Geschäftsführer der
Destination LAB GmbH
j.soennichsen@
destinationlab.de
+49 (0)30/2123 9744

dwif-Consulting GmbH
Marienstr. 19/20, 10117 Berlin
Sonnenstr. 27, 80331 München
www.dwif.de

dwif-Consulting GmbH
München/Lübeck-Travemünde, den 07. Mai 2020

INHALT

VORAB CORONA-KRISE UND DAS TEK 2030	- 6 -
DANK UNSER TOURISMUSENTWICKLUNGSKONZEPT LÜBECK.TRAVEMÜNDE 2030	- 8 -
HINWEIS FÜR LESER:INNEN.....	- 9 -
I. PROZESS TEK 2030: FUNDIERTE ANALYSE & BREITE KOMMUNIKATION...	- 10 -
II. TOURISMUSENTWICKLUNG: WAS WIR ERREICHT HABEN	- 15 -
1. Auslastungssteigerung und Saisonverlängerung stellen die Weichen in Richtung Qualitätstourismus, MICE als stabilisierendes Potenzial	- 16 -
2. Mehr Wertschöpfung durch Übernachtungs- und Tagestourismus erzielt, weitere Potenziale vorhanden.....	- 19 -
3. Wachstumsmarkt Inland, Ausland mit zu wenig Dynamik.....	- 23 -
4. Im Wettbewerbsvergleich zeigt Lübeck.Travemünde eine solide Performance.....	- 25 -
III. GÄSTE, EINWOHNER:INNEN & ANBIETER:INNEN: WIE UNSERE ANSPRUCHSGRUPPEN LÜBECK.TRAVEMÜNDE UND DIE TOURISMUSENTWICKLUNG BEWERTEN	- 29 -
1. Die Gästeperspektive auf Lübeck.Travemünde	- 29 -
2. Tourismus aus Sicht der Lübecker:innen und Travemünder:innen.....	- 32 -
3. Bewertung und Erwartungen der Tourismusakteur:innen.....	- 36 -
IV. BILANZ TEK 2010: WO WIR HEUTE BEI PROJEKTEN UND SCHWERPUNKTMAßNAHMEN STEHEN	- 43 -
1. TEK 2010: teilweise guter Zielerreichungsgrad bei weiter erkennbarem Handlungsbedarf	- 43 -
2. Handlungsfeld Lübeck: Altstadterlebnis und Aufenthaltsqualität als Daueraufgabe.....	- 44 -
3. Handlungsfeld Travemünde: Promenadengestaltung und Hotelausbau vorangetrieben, Profilierungsbedarf bleibt.....	- 46 -
4. Handlungsfeld Management und Vermarktung: Anpassung weitestgehend gelingen.....	- 47 -
V. ZUKUNFTSTRENDS & -THEMEN: WAS UNS ANTREIBT UND HERAUSFORDERT	- 49 -

VI.	TOURISMUSVISION UND STRATEGIE 2030.....	- 55 -
1.	Vision und Leitlinien für die Tourismusedwicklung 2030: zwei klimafreundliche Reiseziele mit eigenem Profil.....	- 55 -
2.	Markenstrategie: Werte, Themen und Differenzierung – was uns einzigartig macht.....	- 58 -
3.	Zielgruppen: auf wen wir uns fokussieren wollen.....	- 64 -
4.	Unsere Marksegmente für die Zukunft.....	- 66 -
5.	Erlebnis- und Entwicklungsräume: wie wir räumlich Schwerpunkte setzen.	- 69 -
VII.	HANDLUNGSKONZEPT: WIE WIR DIE VISION ERREICHEN	- 74 -
1.	Handlungsfelder für das Destinationsmanagement: wo wir strategische Impulse setzen.....	- 74 -
2.	Schlüsselmaßnahmen im Überblick: wie wir die Tourismusedwicklung bis 2030 konkret gestalten.....	- 78 -
3.	Schlüsselmaßnahmen im Detail: was wir inhaltlich vorantreiben wollen	- 84 -
3.1	Schlüsselmaßnahme Markenmanagement und Produktentwicklung, Fokus Branche (Handlungsfeld 1).....	- 84 -
3.2	Schlüsselmaßnahme Tourismus im Dialog, Fokus Bürger:innen (Handlungsfeld 1).....	- 86 -
3.3	Schlüsselmaßnahme „Green-Meetings“ – MICE-Management (Handlungsfeld 1).....	- 88 -
3.4	Schlüsselmaßnahme Qualitatives Hotelentwicklungskonzept (Handlungsfeld 1).....	- 89 -
3.5	Schlüsselmaßnahme PopUp.Stadtkultur (Handlungsfeld 2).....	- 91 -
3.6	Schlüsselmaßnahme Wassererlebnis.Altstadtinsel (Handlungsfeld 2)	- 92 -
3.7	Schlüsselmaßnahme Wasser.Tourismusedwicklung (Handlungsfeld 2)	- 95 -
3.8	Schlüsselmaßnahme Erlebnis.Nordermole (Handlungsfeld 3)	- 96 -
3.9	Schlüsselmaßnahme Ostsee.Stern (Handlungsfeld 3).....	- 99 -
3.10	Schlüsselmaßnahme Zukunft Travemünder Woche (Handlungsfeld 3)	- 102 -
3.11	Schlüsselmaßnahme Naturerlebnis Priwall (Handlungsfeld 3)	- 103 -
3.12	Schlüsselmaßnahme Seebad.Kultur (Handlungsfeld 3)	- 104 -
3.13	Schlüsselmaßnahme Lübeck.Travemünde.mobil (Handlungsfeld 4)	- 105 -

3.14 Schlüsselmaßnahme Lübeck.Travemünde.klimafreundlich (Handlungsfeld 4).....	- 108 -
3.15 Schlüsselmaßnahme Digitalisierungs- und Lenkungsinitiative (Handlungsfeld 4).....	- 110 -
VIII. KONSEQUENZEN FÜR ORGANISATION, KOOPERATION & FINANZIERUNG.....	- 113 -
IX. ERFOLGSKONTROLLE & MONITORING: WORAN WIR UNS MESSEN.....	- 116 -
X. ANHANG.....	- 117 -
1. FAQ's.....	- 117 -
2. Liste der Gesprächspartner:innen der Fachgespräche und Fachrunden	- 117 -
3. Mitglieder Steuerungskreis.....	- 117 -
4. Branchenforen und Bürgerveranstaltungen: Ideenpool	- 117 -
5. Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Hansestadt Lübeck 2018	- 117 -
6. Ergebnisse der Online-Befragung der Akteur:innen	- 117 -
7. Ergebnisse der Online-Befragung der Einwohner:innen.....	- 117 -

INTERNER GEBRAUCH UND BILDQUELLEN

Zur Veranschaulichung von guten Beispielen und Vorbildern werden im Bericht Fotos und Abbildungen verwendet, für die dem dwif keine Rechte zur allgemeinen Veröffentlichung vorliegen. Deshalb ist dieser Teil des Berichts ausdrücklich nur für den internen Gebrauch bestimmt. Mit Ausnahme der Fotos und Abbildungen, für die der Auftraggebende selbst oder das dwif über Bildrechte verfügen, dürfen diese nicht weitergegeben oder öffentlich publiziert werden. Die Fundstellen im Internet sind jeweils unter den Fotos und Abbildungen im Bericht vermerkt.

VORAB CORONA-KRISE UND DAS TEK 2030

Wir alle sind mit der Bewältigung der durch das Coronavirus ausgelösten Krise beschäftigt. Der Corona-Kompass (dwif-Consulting GmbH, dwif) formuliert hierfür richtungsweisende Fragen und präsentiert auch schon erste Fakten und Antworten für die Branche. Das dwif stellt hierzu fest:¹ Die Nachfrage bricht ein, Existenzen stehen auf dem Spiel, ein Ende ist nicht absehbar. Wie groß die Verluste an Nachfrage, Umsätzen und Einkommen sein werden, wird sich erst allmählich herausstellen – auch für den Tourismusstandort Lübeck-Travemünde.

Fest steht, die Tourismusbranche trifft es extrem hart und sie wird eine lange Erholungsphase benötigen. Wir alle fragen uns, wie wir die Rückgänge quantifizieren und darüber in internen Gremien oder der Öffentlichkeit berichten können: Trifft es uns härter als andere, genauso stark oder kommen wir vielleicht glimpflicher davon, weil unsere kreativen Gegenmaßnahmen die Folgen abfedern? Leidet der Übernachtungstourismus stärker als der Tagestourismus? Wie sehr trifft es die einzelnen Segmente der Freizeitwirtschaft? Zu all diesen Fragen kann momentan noch keine verlässliche Auskunft gegeben werden. Die LTM wertet momentan verschiedene Quellen aus und tauscht sich in ihren Netzwerken aus. Erst im Verlauf der nächsten Wochen und Monate können „verlässliche“ Aussagen zum Abschluss Haushaltjahr 2020 und Konsequenzen für die Folgejahre aufgezeigt werden.

Stand heute ist:

Aufgrund aktueller Einschätzungen der Branche gehen wir davon aus, dass wir in Lübeck und Travemünde als jeweils zwei stark vom Segment Kurzreise und Tagestourismus profitierende Städte- und Küstendestination zunächst einmal grundsätzlich gute (bessere) Voraussetzungen haben, nach der Krise vergleichsweise zügig in die Phase der Regeneration einzutreten. Gleiches gilt für das Thema Geschäftsreisen, nicht jedoch für das Kongressgeschäft. Wie groß die Nachfrage tatsächlich sein wird und vor allem wann wir mit einem Ende der Krise und dem Start der Regeneration rechnen können, ist heute noch völlig offen. Auch kann erst zu einem späteren Zeitpunkt beurteilt werden, wer und wie viele der touristischen Leistungsträger:innen aus Beherbergung, Gastronomie, Einzelhandel, Kultur- und Freizeit die Krise überstanden haben. Was es dann in jedem Fall braucht, ist eine klare Bilanz der Folgen der Coronakrise auf den Tourismus. Dabei müssen insbesondere die Resilienz der Branche, neue Trends sowie eine ggf. veränderte Akteurslandschaft betrachtet werden.

Für den Tourismusstandort gilt es sich am Rat der Expert:innen zu orientieren, sich auf die eigenen Stärken und die Empathie Lübecks zu konzentrieren und sich heute auch für die Zeit „nach“ Corona aufzustellen. Dabei sind die im Rahmen des TEK 2030 erarbeiteten Inhalte nicht obsolet. Vielmehr ist es wichtig und richtig, an der herausgearbeiteten Qualitätsstrategie festzuhalten, die darauf zielt

¹ dwif 2020: <https://www.dwif.de/news/item/corona-kompass.html> / (Stand 06/04/2020)

insbesondere wertschöpfende, solvente Gästegruppen zu erreichen. Dem Abdriften in eine Quantitäts- oder gar Preisdumpingstrategie wird unbedingt abgeraten. Die Schlüsselmaßnahmen behalten demnach auch aus heutiger Sicht ihre Gültigkeit und sollten nach der Krise – oder auch schon vorbereitend, wenn das ressourcentechnisch denkbar ist – in die Umsetzung bzw. Vorbereitung gehen. Denn gerade Investitionen im Tourismus zahlen auf die direkte Wertschöpfung mit nicht exportierbaren Arbeitsplätzen – auch und insbesondere für klein- und mittelständische Unternehmer:innen – vor Ort ein. Darüber hinaus gilt es die Phase der Krise ruhig und besonnen proaktiv zu begleiten, ohne die langfristigen Ziele aus dem Blick zu verlieren. Hier haben die städtische Verwaltung mit ihren Fachbereichen sowie auch die LTM, die Wirtschaftsförderung und viele weitere Partner:innen zügig unterstützende operative Maßnahmen eingeleitet bzw. umgesetzt.

Was bedeutet das für unseren laufenden TEK-Prozess? Dieser befand sich zum Beginn der Krise inhaltlich schon auf der Zielgeraden. Das TEK 2030 ist deshalb wie geplant fertiggestellt worden und wird nun eine wichtige Richtschnur für alle an der weiteren Tourismuszukunft Lübecks und Travemündes Beteiligten. Als solches soll es mit den privaten und öffentlichen Tourismusakteur:innen sowie den politischen Entscheidungsträger:innen dieser Stadt im Dialog umgesetzt und wo nötig weiterentwickelt werden.

DANK

UNSER TOURISMUSENTWICKLUNGSKONZEPT LÜBECK.TRAVEMÜNDE 2030

Mit dem Tourismusentwicklungskonzept Lübeck.Travemünde (im Folgenden: TEK 2030) sind eine Tourismusvision für Lübeck und Travemünde und ein klares Handlungskonzept erarbeitet worden. Die Tourismusvision mit ihren Leitlinien legt den Rahmen für die künftige Tourismusentwicklung sowie den Zielkorridor für 2030 und zum Teil darüber hinaus fest. Mit dieser Tourismusvision greifen wir die wichtigen Zukunftstrends und -entwicklungen auf. Dies sind vor allem die Herausforderungen durch den Klimawandel, der Bedarf an Tourismuslenkung angesichts eines anhaltenden Nachfragewachstums, der Fokus auf Qualitätssteigerung für mehr Wertschöpfung und die notwendige Berücksichtigung der Interessen der Einwohner:innen für eine ganzheitliche und nachhaltige Tourismusentwicklung. Insgesamt verlagert sich der Fokus von der quantitativen Wachstumsorientierung hin zu einem ganzheitlichen, wertschöpfenden Destinationsmanagement, das auf eine breiten Akzeptanz der örtlichen Bürger:innen und der Branche fußt. Der dialogorientierte, transparente Prozess bei der Erstellung des TEK wird auch in Zukunft wegweisend für das Handeln und die handelnden Akteur:innen im Tourismus sein. Wir danken allen Beteiligten für ihre wertvollen Impulse, kritischen Gedanken und frischen Ideen für die Tourismuszukunft Lübeck und Travemünde und freuen uns auf die gemeinsame Umsetzung.



Bürgermeister Jan Lindenau und Wirtschaftssenator Sven Schindler, Hansestadt Lübeck

HINWEIS FÜR LESER:INNEN

Wer einen umfassenden und fundierten Einblick bekommen möchte, dem sei das gesamte Tourismusentwicklungskonzept Lübeck.Travemünde 2030 zum Lesen empfohlen. Für einen schnellen Überblick über das Konzept sind die folgenden Inhalte besonders wichtig:



I. PROZESS TEK 2030: FUNDIERTE ANALYSE & BREITE KOMMUNIKATION

Nach rund 10 Jahren stellt sich die Hansestadt Lübeck erneut der Suche nach strategischer Orientierung. Dies erfolgt in Kontinuität mit der bisherigen Entwicklung, denn die Startpunkte der Fortschreibung der Tourismusedwicklung bilden unser **Tourismusedwicklungskonzept von 2010 und die Wachstumsstrategie 2020+**. Die 2009 initiiert ressortübergreifende Markenarbeit mit dem **Erfolgsmuster der Marke Lübeck** als wichtigem Meilenstein und die daraus abgeleiteten bzw. weiterentwickelten **Markenstrategien** für die Kernstadt Lübeck mit der Altstadtinsel und die Ostseestrategie für das Seebad Travemünde fungierten von Beginn an als touristischer Orientierungsrahmen. Daneben flossen zahlreiche **städtische Fachplanungen** wie v.a. der Rahmenplan Innenstadt für Lübeck und seine Altstadt, der Hafenentwicklungsplan, das Mobilitätskonzept für Travemünde, der 4. regionale Nahverkehrsplan, das Klimaanpassungskonzept, die Planungen des Kulturmanagements u.v.a.m. aus Perspektive der Stadtentwicklung in die Abstimmung von Handlungsfeldern und Erarbeitung von Maßnahmen ein. Das TEK 2030 ist in den gesamtstädtischen Prozess „LÜBECK:überMORGEN“ integriert und wurde in Abstimmung zu weiteren tourismusrelevanten Planungen entwickelt, sodass optimale Synergien entstehen und die Aktivitäten in eine gemeinsam getragene Entwicklung der Stadt münden.

Das hier vorgelegte TEK 2030 fußt auf einer fundierten **Analyse** und entstand in einer breit angelegten **Kommunikationsphase** mit vielen Lübecker und Travemünder Akteur:innen sowie im Austausch mit der Stadtgesellschaft, um die **Akzeptanz** der gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse sicherzustellen.

Im Ergebnis bildet das **Tourismusedwicklungskonzept Lübeck.Travemünde 2030 (TEK 2030)** den Rahmen für die Tourismusedwicklung in Lübeck und Travemünde in den nächsten 10 Jahren. Es richtet sich dabei nicht nur an die Branche und Tourismusakteur:innen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung im engeren Sinne, sondern bezieht bewusst viele weitere Akteur:innen des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts, der Stadtgesellschaft und der Öffentlichkeit ein. Als Querschnittsaufgabe definiert das TEK Schnittstellen und benennt Anforderungen aus dem Tourismus in die anderen Bereiche hinein wie z.B. die Stadtplanung, die Wirtschaftsförderung, den Kultursektor, Verkehr u.v.a.m. und versteht sich als gesamtstädtische Handlungsmaxime zur künftigen Tourismusedwicklung.

Das TEK 2030 wurde seitens der Hansestadt Lübeck (HL), Fachbereich 2 in Auftrag gegeben – die Federführung des Erstellungs-/Abstimmungsprozesses obliegt der Lübeck und Travemünde Marketing GmbH (LTM). Die Finanzierung erfolgt über Mittel der HL (Fachbereich 2, LTM und Kurbetrieb Travemünde) und die Förderung im Rahmen des Landesprogramms Wirtschaft (LPW) aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) bzw. des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) sowie aus Landesmitteln.

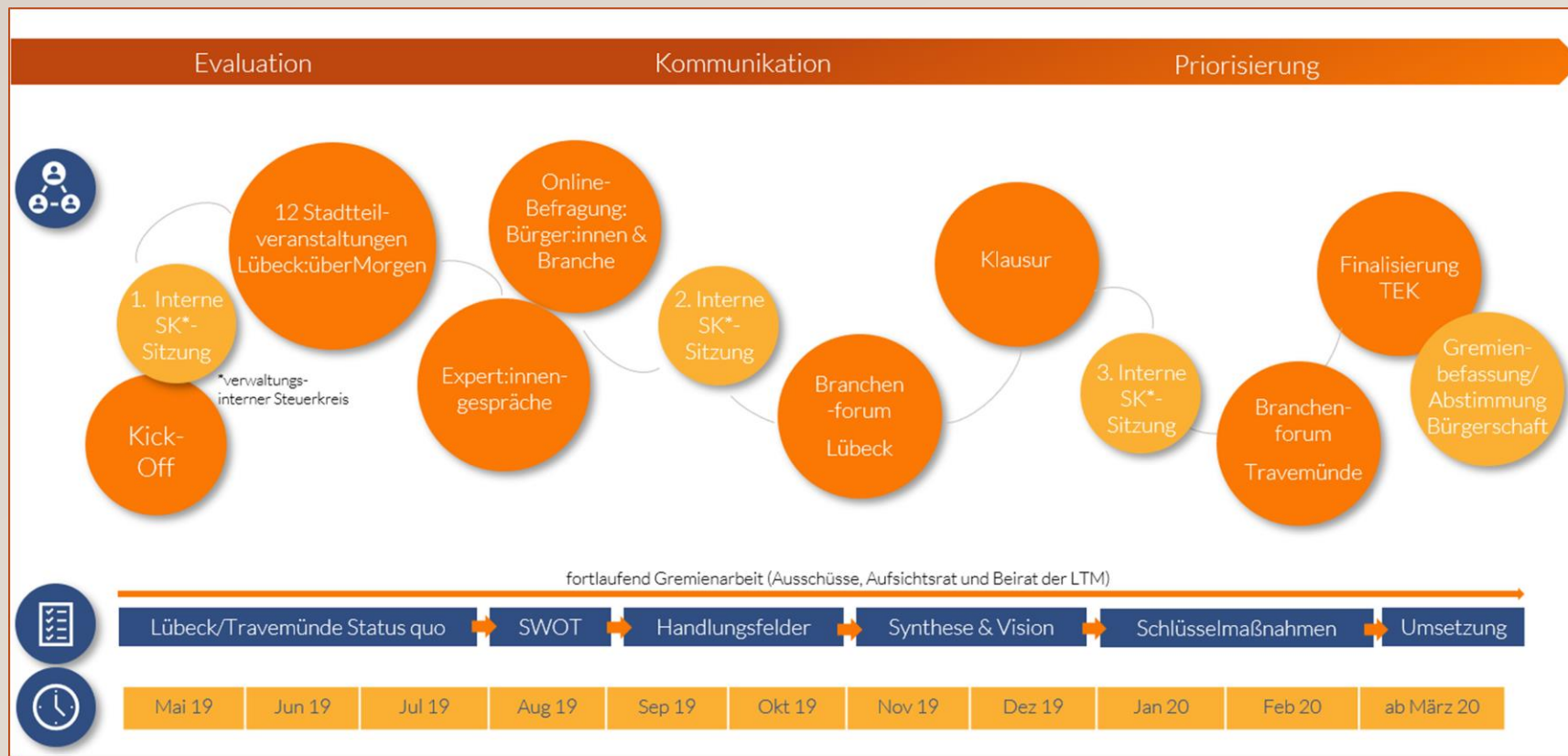
Strategische und ressortübergreifende Prozesssteuerung

In allen Phasen des Erarbeitungsprozesses wurden möglichst viele relevante Akteur:innen der Stadtgemeinschaft, der Verwaltung sowie des Wirtschaftsstandorts und der Branche mit ihren Vorstellungen und ihrem Knowhow eingebunden. Damit konnte zum einen wertvolles **lokales Expert:innenwissen** in den Prozess einfließen, zum anderen sollten die Akteur:innen bereits frühzeitig für die spätere Umsetzung der Ergebnisse des TEK 2030 sensibilisiert werden.

An der Steuerung des TEK 2030 Prozesses waren alle, den Tourismus berührenden Fachbereiche, Gesellschaften und Betriebe der städtischen Verwaltung durch einen ressortübergreifenden **Steuerungskreis** beteiligt (Liste der Teilnehmer:innen, siehe Anhang). Somit ließ sich eine sehr enge Abstimmung und die Berücksichtigung touristischer Belange mit allen für den Tourismus relevanten städtischen Planungen erreichen. Das TEK 2030 wird damit dem **Querschnittscharakter** des Tourismus und den Anforderungen als eine Leitökonomie der Hansestadt in besonderem Maße gerecht. Über die zusätzliche Begleitung des Prozesses durch den **Aufsichtsrat, aber auch den Beirat der LTM** konnten auch die politischen (Fach-)Vertreter:innen frühzeitig in den TEK Prozess eingebunden und Impulse zur fachlichen Ausrichtung des Gutachtens, aber auch des TEK-Prozesses selbst eingebracht werden.

In insgesamt drei Sitzungen des Steuerungskreises fielen jeweils die wichtigen Richtungsentscheidungen: die Strukturierung und Steuerung des Prozesses, die Evaluation des Ist-Standes und die Auswahl der Handlungsfelder sowie die Formulierung einer Tourismusvision für Lübeck und Travemünde. Eine interne Klausurtagung schließlich komplettierte die intensive Gremienarbeit im Rahmen des Gesamtprozesses (Schlüsselmaßnahmen).

Abb. 1: Prozessfahrplan TEK Lübeck.Travemünde 2030



Quelle: dwif/Destinationlab/Tourismuszukunft 2020

Breiter Kommunikationsprozess und Umsetzungsorientierung

Bei 21 **Fachgesprächen** bzw. Fachrunden brachten insgesamt 38 Gesprächspartner:innen aus Politik, Stadtverwaltung, Planung und Wirtschaft (Liste der Gesprächspartner:innen siehe Anhang) sowohl ihre Sichtweise auf die Erfolge der bisherigen Entwicklung als auch den Handlungsbedarf für die Zukunft ein. Diese Expert:innenperspektive wurde mittels zweier groß angelegter **Online-Befragungen unter Tourismusakteur:innen** (210 Teilnehmer:innen) sowie **Lübecker:innen und Travemünder:innen** (477 Teilnehmer:innen) ergänzt. Der beachtliche Rücklauf belegt das hohe Engagement und das überwiegend positive Tourismusbewusstsein unter den Akteur:innen und innerhalb der Bevölkerung der Hansestadt. Gerade angesichts weltweit thematisierter Belastungserscheinungen des Tourismus wird es zunehmend wichtiger die Einwohner:innen mit ihren individuellen Perspektiven sowie Wünschen an die zukünftige touristische Entwicklung in Lübeck und Travemünde mitzunehmen. Diesem Zweck diene auch die fortwährende Präsenz der LTM auf allen Stadtteilveranstaltungen im Rahmen des LÜBECK:überMORGEN -Prozesses, gerade während des TEK-Prozesses (s. <https://uebermorgen.luebeck.de/>). Die im Tourismus zentrale Gästesicht ergänzte die bereits vorliegende Gästebefragung für Schleswig-Holstein von 2017, ausgewertet für Lübeck und Travemünde (NIT).

Damit gerade Leistungsträger:innen auch ausreichend aktiv am voranschreitenden Prozess partizipieren können, wurde jeweils ein **Branchenforum in Lübeck** (November 2019) und eines in **Travemünde** (Februar 2020) durchgeführt. Diese Foren standen ganz im Zeichen der Sensibilisierung für die Markenstrategie von Lübeck und Travemünde und luden zur aktiven Mitarbeit an der Entwicklung von konkreten Produktideen ein. Die Verknüpfung der beiden Stränge Markenstrategie und Produktentwicklung stellt auch für die Zukunft einen entscheidenden Erfolgsfaktor bei der Umsetzung des TEK 2030 dar.

KOMMUNIKATION & PARTIZIPATION IM TEK „AUF EINEN BLICK“:

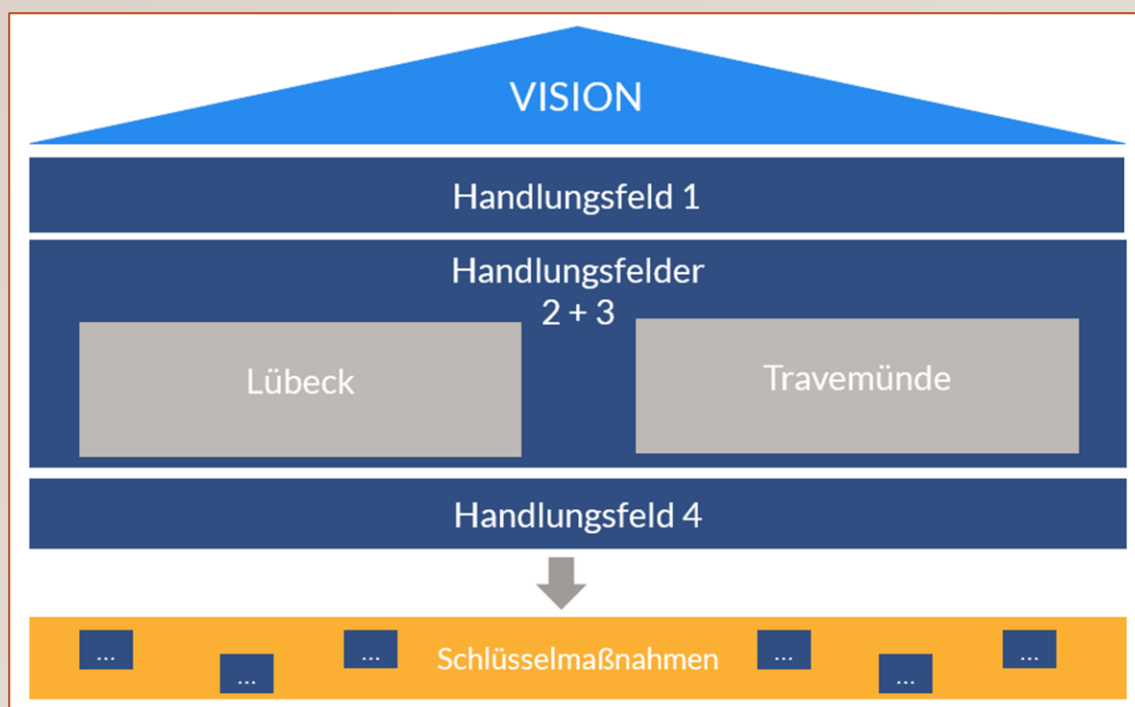
- Fortlaufende Zusammenarbeit mit dem Steuerungskreis
- Information und Diskussion mit dem LTM-Aufsichtsrat und Beirat
- Fachgespräche mit Leistungsträger:innen und Vertreter:innen aus Politik & Verwaltung
- Online-Befragung der Bürger:innen
- Vor-Ort-Präsenz auf den Stadtteilveranstaltungen von LÜBECK:überMORGEN
- Online-Befragung der Leistungsträger:innen
- Veranstaltung von zwei Branchenforen in Lübeck & Travemünde

Strukturierter Erarbeitungsprozess: Von der SWOT-Analyse zu den Schlüsselmaßnahmen

In der Standortbestimmung, einer so genannten **Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse** (SWOT), wurden das mit dem TEK 2010 und der Wachstumsstrategie Erreichte eingeschätzt, die weitere Gültigkeit von Zielsetzungen und Maßnahmenschwerpunkten aus den vorhandenen konzeptionellen Grundlagen überprüft und der künftige Handlungsbedarf vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen ermittelt. Neben **Daten und Kennziffern zur Angebots- und Nachfragesituation** wie die positive Entwicklung von Übernachtungen, Aufenthaltsdauer, Bettenstruktur, Auslastung und Saisonverteilung, gerade auch im regionalen und internationalen Wettbewerb, konnte insbesondere die **Aktualisierung des Wirtschaftsfaktors** erneut die Bedeutung des Tourismus für Hansestadt und Seebad untermauern. **Trendbetrachtungen** konnten aufzeigen, wo Lübeck und Travemünde künftig gefordert, jedoch auch wo spezifische Chancen für Stadt und Seebad liegen.

Abgeleitet aus der SWOT – dokumentiert in den Kapiteln II. bis V. - konnten vier **Handlungsfelder** identifiziert und eine zukunftsweisende **Vision** für die künftige Tourismusedwicklung formuliert werden. Die konkreter gefassten **Schlüsselmaßnahmen** fokussieren sich inhaltlich auf diese für die Zukunft vorrangigen Handlungsfelder, sorgen für Schwerpunktsetzung und die Bündelung knapper Ressourcen. Sie geben so starke Impulse für eine zielgerichtete Tourismusedwicklung an beiden Standorten bis 2030.

Abb. 2: Vision, Handlungsfelder und Schlüsselmaßnahmen



Quelle: dwif/Destinationlab/Tourismuszukunft 2020

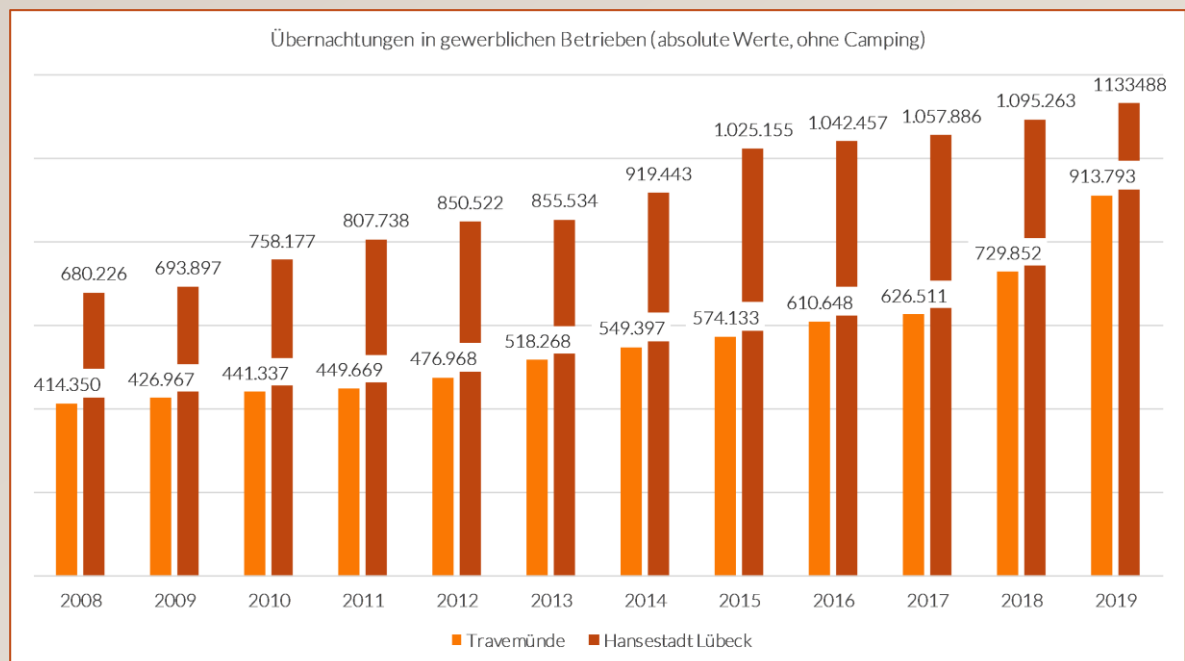
II. TOURISMUSENTWICKLUNG: WAS WIR ERREICHT HABEN

Das TEK 2030 startet nicht bei Null, sondern baut auf die Arbeit und die gemeinsamen Erfolge der vergangenen 10 Jahre auf. Konkret sind dies das **TEK von 2010** sowie die **Touristische Wachstumsstrategie 2020+**. Das TEK 2030 setzt neue Akzente und verändert Schwerpunkte vor dem Hintergrund künftiger Herausforderungen sowie Erfahrungen der jüngeren Vergangenheit. Die Analysephase konnte zeigen, dass in der Vergangenheit wichtige Impulse und Vorhaben umgesetzt wurden, die insgesamt zu einer positiven Entwicklung des Tourismusstandortes Lübeck.Travemünde geführt haben. Dies zeigt sich auch im regionalen und internationalen Wettbewerbsvergleich. Teils hätte aber auch noch konsequenter, mutiger und abgestimmter agiert werden können, um die gemeinsam gesetzten Ziele zu erreichen.

Positive Tourismusentwicklung: Bisherige Wachstumsziele werden erreicht

Die HL hat die in der **Touristischen Wachstumsstrategie 2020+** gesetzten quantitativen Ziele für ein Wachstum der Bettenkapazitäten und Übernachtungen erreicht und sich damit eine grundsätzlich gute Ausgangsposition im Wettbewerb geschaffen. Die für das Jahr 2020 formulierte **2 Millionenengrenze** der Wachstumsstrategie wurde mit 2,047 Mio. Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben bereits 2019 überschritten (Statistikamt Nord).

Abb. 3: Travemünde wächst überproportional und nähert sich Lübeck an



Dabei kann Travemünde aufgrund des starken Hotellerieausbaus überproportional zu diesem Wachstum beitragen und rückt damit immer näher an die Größenordnung der Kernstadt heran. 2019 erzielte Travemünde bereits 45 % der Übernachtungen in gewerblichen Betrieben ohne Camping. 2008 waren es nur 38 %. Die Zahl der registrierten Betten stieg mit 12.351 in Lübeck und Travemünde zwischen 2008 und 2019 um 67,9 % (Statistikamt Nord).

Erfreulicherweise steigern höhere küstenurlaubsbezogene Nachfrageanteile in Travemünde auch die Aufenthaltsdauer von Gästen: gegenüber 2008 stieg die durchschnittliche Zahl der Übernachtungen je Gast in Lübeck-Travemünde insgesamt von 2,1 auf 2,5 (2019), in Travemünde selbst wuchs die Aufenthaltsdauer sogar von 2,9 auf 3,6 im gleichen Zeitraum! Länger bleibende Gäste bedeuten mehr Auslastung und weniger Anreisen und Ressourceneinsatz je Gast und belegen den Trend hin zu einem Qualitätstourismus.

1. Auslastungssteigerung und Saisonverlängerung stellen die Weichen in Richtung Qualitätstourismus, MICE als stabilisierendes Potenzial

Trotz eines **massiven Angebotswachstums** gelingt es der HL die **Bettenauslastung** nicht nur zu halten, sondern auch gegenüber 2008/2009 und den selbst gesetzten Zielwerten zu steigern. Die Zielmarke von 45 % Bettenauslastung (Touristische Wachstumsstrategie 2020+) wird mit 47,7 % in 2019 übertroffen und liegt deutlich über der von 2009 (nur 41,8 Prozent).² Auch im Regional- und Landesvergleich stehen die Lübecker und Travemünder Beherbergungsbetriebe diesbezüglich besser da (SH 2019: 40,1 % - Nordsee 2019: 39,4 % - Ostsee 2019: 40,6%)³. Das bedeutet auch mehr Wertschöpfung für die beteiligten Betriebe. Zu bedenken ist, dass die für die Hotellerie entscheidende Zimmerauslastung noch einmal höher ist, denn in den vermieteten Zimmern sind nicht immer alle Betten belegt.⁴ Zusätzlich wächst die betriebliche Leistungsfähigkeit durch eine steigende Betriebsgröße: Mit durchschnittlich 117 Betten sind Betriebe 2019 signifikant größer als noch 2008 (78 Betten). Solche größeren Betriebe verfügen i.d.R. auch über eine stärkere Akquisitionswirkung, d.h. sie können mehr neue Gäste nach Lübeck und Travemünde ziehen.

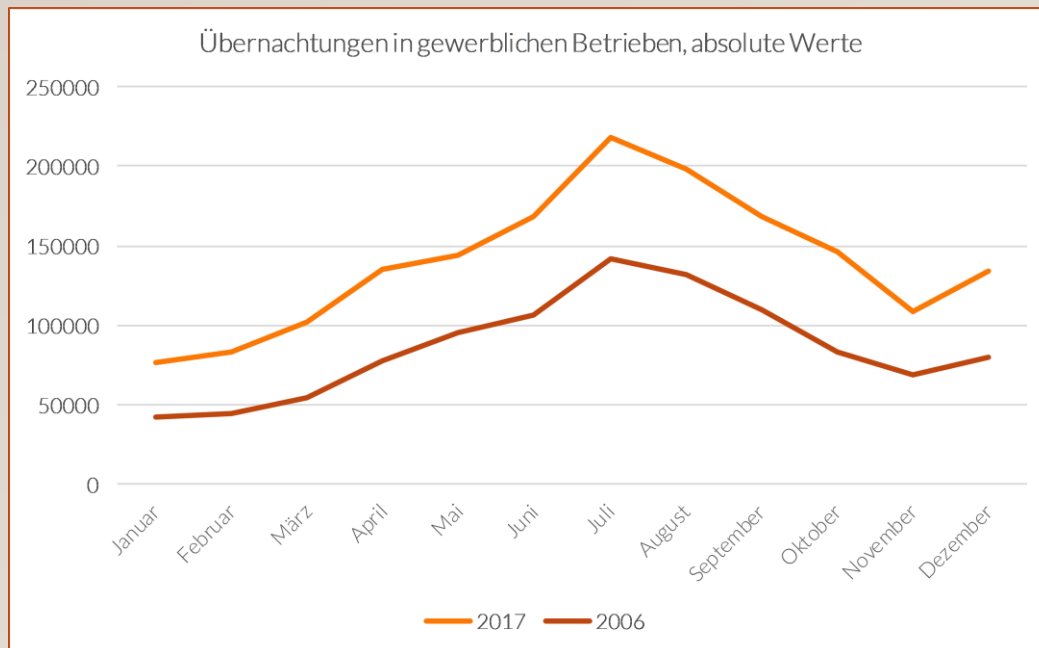
Besonders erfreulich in diesem Zusammenhang ist auch der ebenfalls **anhaltende Trend zur Saisonverlängerung**, der nicht nur dem Beherbergungssektor, sondern auch allen anderen touristischen Dienstleistungsbereichen wie Gastronomie, Einzelhandel, Freizeit- und Kultureinrichtungen und Transportbetrieben ganzjährig mehr Auslastung und zusätzliche Umsätze beschert.

² Auch wenn sich aufgrund der zusätzlichen Kapazitäten eine gewisse Delle gegenüber dem Peak von 50,2 % Auslastung 2016 zeigt. Das Bettenwachstum muss erst vollständig am Markt platziert sein, bevor diese Spitzenwerte wieder erreicht werden.

³ Daten: Statistikamt Nord.

⁴ Hier spricht man auch vom Doppelbelegungsfaktor bzw. der Doppelbelegungsrate: „Kennzahl, die das prozentuale Verhältnis der Anzahl doppelt belegter Zimmer und der Anzahl der belegten Zimmer definiert.“, ahgz 2020: www.ahgz.de/fachbegriff/doppelbelegungsfaktor,326.html (Stand 06/04/2020); Erfahrungsgemäß liegen Werte hier in der Stadthotellerie eher bei 1,2 bis 1,3, weil viele Geschäftsreisende allein in Doppelzimmern nächtigen, in der Urlaubshotellerie liegt der Wert eher zwischen 1,7 und 1,8, da Alleinreisende hier in der Minderheit sind.

Abb. 4: Saisonausbau im Winter in Lübeck.Travemünde - 2017 und 2006 im Vergleich



Quelle: dwif 2019, Daten: Statistikamt Nord

Hier zeigen sich auch **nachhaltige Erfolge** durch die von der HL bzw. LTM konsequent verfolgte Strategie, Reiseanlässe auch durch **qualitätsorientierte und profilierte Veranstaltungen** zusätzlich zur Hauptsaison zu schaffen. Hierzu zählen bspw. die Profilierung Lübecks als „Weihnachtsstadt des Nordens“ und die hier seit 2009 verfolgte Qualitätsstrategie. Über die Jahre kann festgehalten werden, dass die Zahl der Übernachtungen im Monat Dezember zwischen 2007 und 2017 in Lübeck Altstadt um +35.000 Übernachtungen anstieg. Erfreulich ist weiterhin, dass in Travemünde inzwischen fast jede vierte Übernachtung auf den Winterzeitraum von November bis Februar entfällt. 2006 waren es in Travemünde noch 19,7 %, in 2017 bereits 23,9 %. Zum Vergleich: die Ostseebäder (ohne Travemünde) brachten es 2017 auf 18,9 % Übernachtungsanteil im Winterzeitraum. Auch hier weisen gemeinsam getragene, gezielte Winter-Kampagnen Wirkung in die richtige Richtung (bspw. Travemünder Glücksmomente, Tapetenwechsel).

Der Klimawandel lässt zusätzlich eine **sukzessive Saisonausweitung** mit mehr Badetagen für die Ostseeküste und damit auch Lübeck.Travemünde erwarten (siehe auch Kapitel III.).

MICE-Segment als Potenzial und wichtiges stabilisierendes Segment

Eine umfassende aktuelle Analyse zum **Segment Tagungs- und Veranstaltungssegment** mit Datenreihen für die HL liegt nicht vor und konnte im Rahmen des TEK auch nicht durchgeführt werden.⁵ In Gesprächen mit der Hotellerie, mit der Musik- und Kongresshalle Lübeck (MuK) und dem LübeckKongress e.V. sowie bei der Akteur:innenbefragung wurde die hohe Bedeutung von Geschäftsreisen, Tagungen und Veranstaltungen für den Lübeck.Travemünde-Tourismus immer wie-

⁵ Schon ältere Studien belegen den MICE-Sektor als wichtiges touristisches Potenzial für Lübeck (z.B. HANK-HAASE).

der betont. Die HL verfügt über 4 barrierefreie Kongresszentren und dazu passenden Hotels mit Betten in allen Preissegmenten. Eine regionalökonomische Studie (2017) für die MuK⁶ weist für das Geschäftsjahr 2014 eine durch deren Veranstaltungen induzierte Wertschöpfung von knapp insgesamt 30 Mio. € aus. Dabei fließen neben der **Wertschöpfung durch die MuK** und die Veranstalter beispielsweise auch Ausgaben der Besucher:innen für Übernachtungen, Restaurantbesuche oder andere Konsumgüter mit ein. Somit wird deutlich, dass das Segment MICE zum einen für die Auslastung der Hotels und für Kaufkraftzuflüsse in der lokalen Gastronomie, dem Einzelhandel und sonstigen Dienstleistungsbereichen vor allem auch unter der Woche und in den Nebensaisons sorgt. Zum anderen entstehen vielfältige indirekte Effekte bezogen auf den Transport eines über-regionalen Images und der Bekanntheit als attraktiver Tagungs- und Wirtschaftsstandort bis in verschiedene Netzwerke hinein, mit herausragenden Veranstaltungen als Innovationstreibern - HNO-Kongress bis zu 2.500 Gäste mit Leichtbauhallen - und positiven Rückwirkungen für die eigene Identität. Mit der Orientierung an den vorhandenen Wirtschaftsklustern trägt der Tagungsmarkt auch zu deren Stärkung bei.

Das **Netzwerk LübeckKongress e.V.** (Geschäftsstelle bei der LTM) ist innerhalb der letzten Jahre auf mittlerweile 40 Partner:innen angewachsen und zeichnet sich durch ein starkes Engagement seiner privaten Mitglieder aus. Obwohl aufgrund fehlender Ressourcen keine fortlaufenden und regelmäßigen Marktbeobachtungen durchgeführt werden, lässt sich festhalten, dass die Anfragen rund um das Segment MICE immer stärker zunehmen. Im Vergleich mit anderen Städten der Größenordnung Lübecks kann Lübeck nicht mit einer geografisch wie verkehrsbezogen guten Lage innerhalb Deutschlands punkten. Als Stadt der kurzen Wege kann Lübeck aber für Kongressgäste ein wichtiges USP ausspielen. Weitere **Chancen des MICE-Standorts Lübeck** liegen im individuellen Charme und den Erlebnissen, die die Stadt jenseits des klassischen MICE-Programms zu bieten hat sowie der Gastfreundlichkeit der Lübecker Bevölkerung. Individuelle Event-Locations mit maritimem Charakter wie bspw. Schuppen 9 oder die Kulturwerft Gollan, die Media.Docks und nicht zuletzt das Welterbe der Stadt tragen hierzu bei. Mit der Musik- und Kongresshalle Lübeck bestehen hier Kapazitäten für Veranstaltungen mit bis zu 2.000 Teilnehmer:innen. Die MuK ist zudem nachhaltig zertifiziert und bildet damit ein Kernangebot für den wachsende Nachfrage bei nachhaltigen Tagungen. Die meisten Lübecker Hotels in und nahe der Altstadt sind nicht für die Durchführung von großen Kongressen, Tagungen und Events in den eigenen Häusern eingerichtet und deshalb auf die Kooperation mit den entsprechenden Locations, wie etwa die MuK, angewiesen. Aktuell entstehen weitere Kapazitäten, unter anderem mit dem SlowDown mit 10 weiteren Tagungsräumen und einem Saalangebot für bis 400 Personen. Hieraus ergeben sich gerade auch durch die Kooperation der größeren Häuser neue Optionen für umfangreichere Veranstaltungen mit einem eigenen Profil – Tagen am Wasser. Begünstigend für eine weitere Entwicklung des MICE-Segments kommt hinzu, dass auch die neue **Landestourismusstrategie** auf den MICE-Markt und die Erschließung weiterer Potenziale setzt (u.a. Etablierung eines SH-Convention Büros). Und auch innerhalb der Metropolregion Hamburg mit dem Convention Office Hamburg ergeben sich zunehmend passgenaue Sy-

⁶ tourismus plan B GmbH 2017: Studie „Regionalwirtschaftliche Effekt der Musik- und Kongresshalle Lübeck“

nergien. Mit der zunehmenden Fokussierung auf Green Meetings, individuelle Rahmenprogramme und bestimmte Fachrichtungen im MICE-Segment, kann Lübeck die Potenziale des Segmentes zukünftig stärker nutzen.

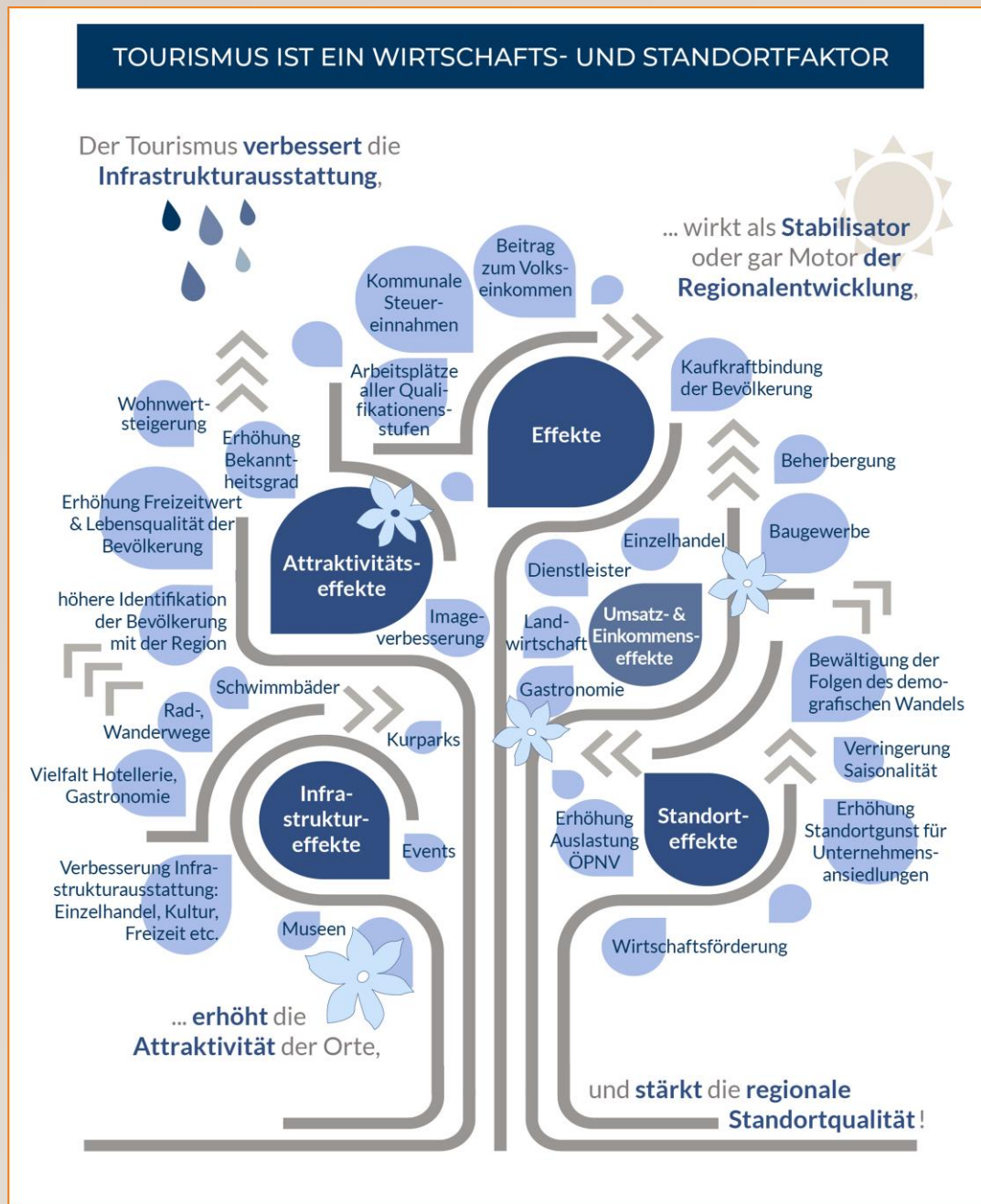
Neben der bundesweiten Akquisition von Tagungen und Veranstaltungen wie z.B. auf der Imex oder bei Verbändekongressen konzentriert sich das MICE-Marketing für die HL auf einen Einzugsbereich von bis zu 400 km. Für ein verstärktes Marketing zur Erschließung weiterer Potenziale fehlen jedoch die notwendigen Vertriebsressourcen.

2. Mehr Wertschöpfung durch Übernachtungs- und Tagestourismus erzielt, weitere Potenziale vorhanden

Nicht nur die Nachfrage- und Angebotsdaten deuten einen Trend hin zu **mehr Qualität und Wertschöpfung** an: Die aktuelle Wirtschaftsfaktoranalyse für den Tourismus in der HL kann ihn konkret belegen. Sein besonderer Wert als Wirtschaftszweig liegt jedoch in seiner hochgradigen Verflechtung und seinem ausgesprochenen Querschnittscharakter.

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht, dass der Tourismus nicht nur Umsatz, Wertschöpfung und Gehälter generiert, sondern sein positiver **Einfluss in nahezu alle Wirtschafts- und Lebensbereiche** der HL. Indem er die Infrastrukturausstattung nicht nur für Gäste, sondern für alle Einwohner:innen spürbar verbessert, steigt die Lebens- und Freizeitqualität allgemein. Das positive Image, dort zu leben und zu arbeiten, wo andere Urlaub machen, fördert die Identifikation der Bürger:innen mit Lübeck und Travemünde gleichermaßen und erleichtert es auch Firmen, sich anzusiedeln oder Fachkräfte zu gewinnen. Da viele Firmen den Tourismusanbieter:innen zuarbeiten, vom Steuerberater über den Lebensmittellieferanten bis zum Baubetrieb, stabilisiert der Tourismus durch diese so genannten Vorleistungsverflechtungen die Wirtschaftsstruktur am gesamten Standort. Bei Geschäfts- und Kundenbeziehungen profitieren Unternehmen aller Branchen davon, dass sie ihre Tagungen und Meetings in professionellen Locations durchführen und mit ihren Kunden auch abends attraktive Restaurants aufzusuchen können. Und dies sind nur einige der vielfältigen Effekte, mit denen der Tourismus den Lebens- und Wirtschaftsstandort stärkt.

Abb. 5: Wirtschafts- und Standortfaktor Tourismus



Quelle: dwif 2019

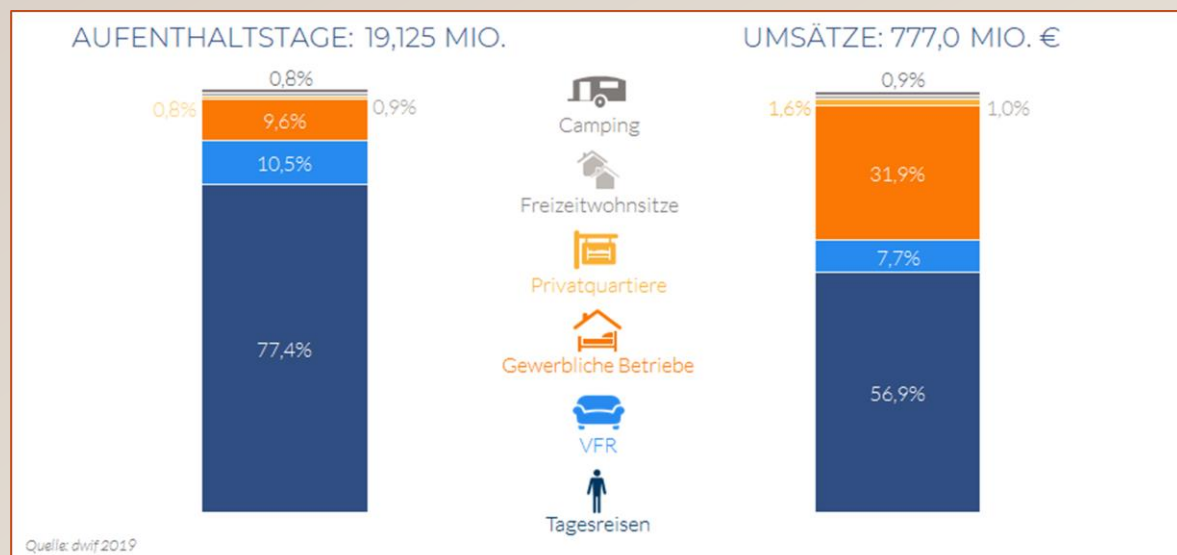
Steigende Wertschöpfung im Tourismus ablesbar

Mit **777,0 Mio. Euro touristischem Bruttoumsatz** und rechnerisch **15.780 Personen**, die durch den Tourismus bei einem durchschnittlichen Einkommen Vollzeit beschäftigt sein könnten, steigerte der Wirtschaftsfaktor Tourismus seinen ökonomischen Stellenwert erneut gegenüber den Vorjahren um +10,2 % (2015: 705,0 Mio. €). Dabei entspricht das ökonomische Gewicht des Tourismus in der Hansestadt Lübeck mit einem relativen **Einkommensbeitrag von 7,2 %** in etwa dem in vergleichbaren Kommunen wie etwa der UNESCO-Stadt Bamberg (7,8 %, 2017) oder der Hansestadt

Rostock mit dem Seebad Warnemünde (7,2%; 2020) und ist für eine Stadt dieser Größenordnung beachtlich.

Den größten Umsatzbeitrag lieferte dabei der Tagestourismus, denn jeder zweite ausgegebene Euro stammte 2018 von Gästen ohne Übernachtung. Und gerade im **Tagestourismus** fiel auch der Umsatzzuwachs gegenüber 2015 gemessen in Prozentpunkten mit +8,8 % gut doppelt so hoch aus wie das Nachfragewachstum (nur +4,2 %). Die **Bruttoumsätze im übernachtenden Tourismus** stiegen für den Zeitraum 2015 bis 2018 mit +12,9 % hingegen nur geringfügig, aber immerhin noch stärker als die Übernachtungen (+12,8 %).

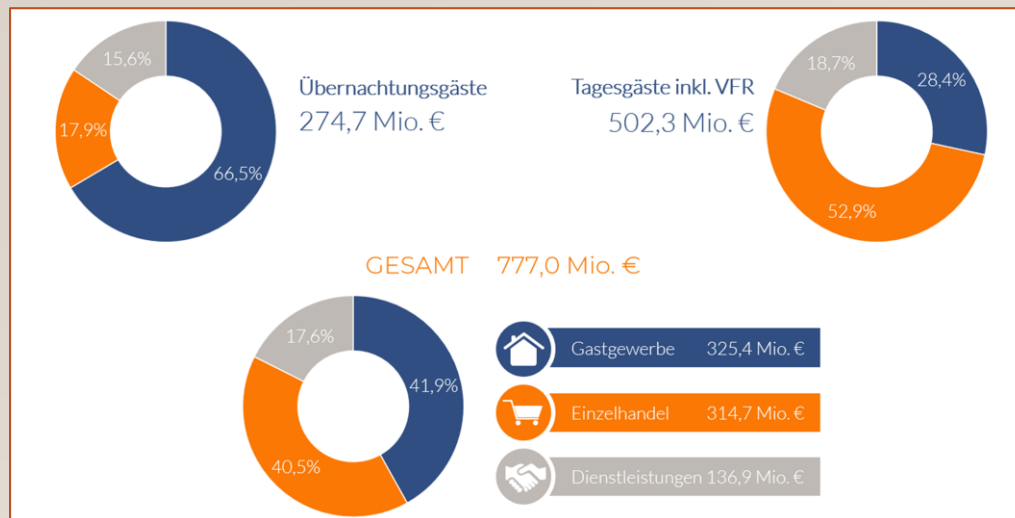
Abb. 6: Jeder zweite Euro Umsatz wird in Lübeck.Travemünde durch Tagesreisen generiert



Quelle: dwif 2019

Beim Blick auf die direkten Profiteure des Tourismus wird deutlich, dass Gastgewerbe und Einzelhandel mit jeweils ca. 40% des Gesamtvolumens nahezu gleichermaßen stark vom Tourismus profitieren, gefolgt von den Dienstleistungen mit knapp 18%. Dabei profitiert das Gastgewerbe mit Beherbergung vor allem von Übernachtungsgästen (66,5% des durch Übernachtungsgäste generierten Umsatzes). Bei den Tagesgästen (inkl. VFR) profitiert der Einzelhandel (52,9% der Tagesreisenumsätze) am stärksten, gefolgt von der Gastronomie.

Abb. 7: Direkte Profiteure des Tourismus



Quelle: dwif 2019

Vom **Querschnittssektor Tourismus** profitieren die unterschiedlichsten Wirtschafts- und Gesellschaftsbereiche. 2018 waren das vor allem die **tourismusnahen Dienstleistungen**, bei denen der Bruttoumsatz gegenüber 2015 um +19,4 % anstieg. Hierzu zählen der ÖPNV, Taxibetriebe und Ausflugsschiffahrt ebenso wie Kulturveranstalter, Museen und Freizeiteinrichtungen, aber auch der Besuch beim Friseur. Eine mögliche Erklärung für diesen Ausgabenanstieg jenseits von Übernachten, Essen und Einkaufen mag der Trend zu immer mehr Erlebnis in Urlaub und Freizeit sein. Nur unterdurchschnittlich beteiligt am Umsatzwachstum war dagegen der Einzelhandel mit +6,5 %. Möglicherweise gelingt es nicht überall genügend, Sortimente, Qualität und Serviceaspekte wie Öffnungszeiten, Zahlungsmöglichkeiten etc. so anzupassen, dass höhere Zahlungsbereitschaft bei Übernachtungs- und Tagesgästen auch tatsächlich in mehr Umsatz mündet. Hinzu kommen die allgemein schwierigen Rahmenbedingungen im Einzelhandel durch einen anhaltenden Strukturwandel, gerade bei inhabergeführten Geschäften in innerstädtischen Bereichen. Die Konkurrenz durch das Onlineshopping, Filialisierung der Einzelhandelsketten und großflächigere Angebote auf der „grünen Wiese“ zieht Kund:innen ab und führt in der Folge zu Geschäftsaufgaben und vermehrt zu Leerständen, häufig gepaart mit Nachfolgeproblemen. Auch die Lübecker und Travemünder Innenstadt kämpfen deshalb mit zum Teil unattraktiven Ladengeschäften, Einkaufsstrassen und Leerstand. Tourismus kann hier mit zusätzlicher Frequenz und Kaufkraft für neue Impulse sorgen, allerdings müssen Wirtschaftsförderung, Unternehmer:innen und Branchenverbände sowie Zusammenschlüsse diesen Impuls mit der Entwicklung entsprechender Angebote und kooperativen Marketingansätzen aufgreifen. Die Huxstraße, aber auch die Fleischhauerstraße und die sich stetig entwickelnde Große Burgstraße sind hier positive Beispiele. Hier haben sich hochwertige Einzelhandels-, Gastronomie- und kreative Dienstleistungsbetriebe zusammengeschlossen und zu einem Einkaufserlebnis, auch für Nicht-Lübecker:innen entwickelt.

Lübeck.Travemünde setzt mit der erreichten Wertschöpfungs- und Auslastungssteigerung sowie erkennbaren Tendenzen zur Saisonenerweiterung die durch die aktuelle schleswig-holsteinische Landestourismusstrategie postulierten Ziele einer ökonomisch nachhaltigen Tourismusentwicklung bereits heute um.⁷ Potenziale für mehr Wertschöpfung gilt es vor allem im Einzelhandel sowie beim Tourismus mit Übernachtung weiter zu heben. Insbesondere beim Tagestourismus ist der Trend zur Umsatzsteigerung je Tagesbesucher:in einem weiterem Mengenwachstum vorzuziehen und weiter zu stärken.

3. Wachstumsmarkt Inland, Ausland mit zu wenig Dynamik

Hauptquellmärkte für Lübeck.Travemünde im privaten Urlaubsreisemarkt sind nach wie vor - wie allgemein deutschlandweit - die Deutschen selbst und insbesondere das bevölkerungsreichste Bundesland NRW, gefolgt vom Nachbarbundesland Niedersachsen und den beiden Südländern Bayern und Baden-Württemberg sowie die eigenen Einwohner:innen aus Schleswig-Holstein.⁸ Dies wird auch kurz- und mittelfristig so bleiben.

Der **Incomingmarkt** - also die Reisenden aus dem Ausland, die zu Urlaubs- oder Geschäftsreisezwecken nach Deutschland kommen - gilt für den Deutschlandtourismus im Zuge des weltweiten Wachstums im Reisemarkt insgesamt weiterhin als Wachstumstreiber Nr. 1. Für Lübeck.Travemünde ist jedoch eine differenziertere Betrachtung erforderlich.

Das **TEK 2010** sowie das **Auslandmarketingkonzept der LTM** haben diesen Trendentwicklungen Rechnung getragen und die Arbeit so ausgerichtet bzw. verschiedene Initiativen gestartet, um die Dynamik aus den ausländischen Märkten auch für die HL zu erschließen. Aufbauend auf der Nähe zu den benachbarten skandinavischen Märkten sowie als UNESCO Weltkulturerbe und international attraktives Städteziel hat die HL über die LTM deshalb innerhalb des letzten Jahrzehnts ihr Auslandsmarketing konsequent und fokussiert durchgeführt. Dabei agiert die LTM stets mittels internationaler Netzwerke und Werbekooperationen, wie dem Verein UNESCO Welterbe in Deutschland e.V., der städtischen Werbegemeinschaft „Historic Highlights of Germany e.V. (HHoG), weiteren Partnern wie der Tourismusagentur Schleswig-Holstein GmbH (TASH) oder auch der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. (DZT). Darüber hinaus ist die LTM mit der Führung der Geschäftsstelle des Vereins Deutsches Küstenland e.V. (DKL) betraut. Zudem übernahm die HL/LTM die Federführung eines Kooperationsprojektes der Metropolregion Hamburg „Welcome to Metropolregion Hamburg“. Projektziel war und ist, die internationale Servicequalität vor Ort in den Betrieben zu erhöhen und damit mehr internationale Gäste zu begeistern sowie die Aufenthaltsdauer und Zufriedenheit der Gäste zu steigern.

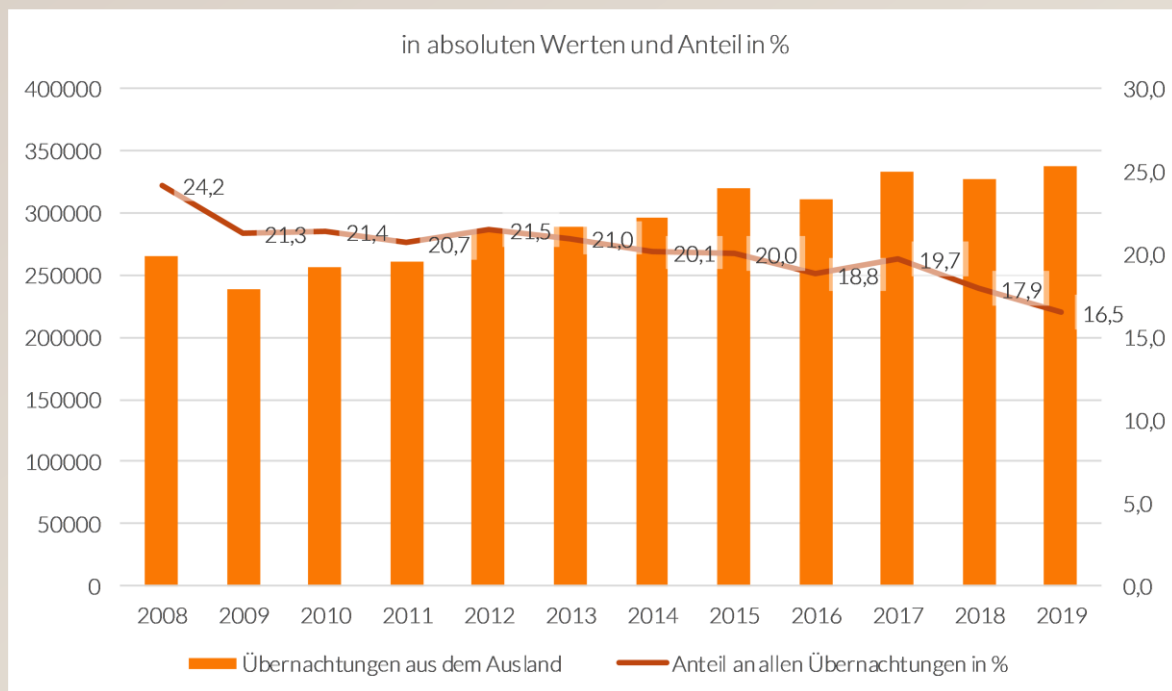
⁷ Project M 2019: Tourismstag Schleswig-Holstein - Evaluierung & Weiterentwicklung der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025

⁸ NIT 2017: Schleswig-holsteinische Gästebefragung 2017, Ergebnisse für Lübeck.Travemünde

Zwar gelang es in der Vergangenheit einzelne Impulse über Sonderetats zu setzen und auch immer wieder Kooperationen mit dem Leistungsträger:innen vor Ort zu schmieden (u.a. Lübeck.International) – ein nachhaltiger Erfolg der Bemühungen und insbesondere eine verlässliche Ausstattung mit Ressourcen für das Auslandsmarketing, das tatsächlich Wirksamkeit entfaltet, konnten nicht realisiert werden. Die Analyse der Übernachtungsentwicklung ausländischer Gäste über die vergangenen Jahre zeigt, dass der Incomingmarkt für Lübeck.Travemünde zwar wächst, aber weiterhin deutlich hinter den Zuwachsraten beim Inlandstourismus zurückbleibt und seinen Anteil an den Übernachtungen in Lübeck.Travemünde insgesamt nicht ausbauen kann. Wesentliche Erklärungsfaktoren sind fehlende Direktverbindungen in ausländische Märkte (Flughafen) und die gegenüber Zentraleuropa doch periphere Lage.

Die stärksten Auslandsmärkte sind **Dänemark** mit 78.586 Übernachtungen und **Schweden** mit 76.279 im Jahr 2018, gefolgt von den **Niederlanden** (28.804) und Polen (21.710). Zusammen bringen es die **skandinavischen Märkte** inklusive Finnland und Norwegen auf rund 186.000 Übernachtungen, gefolgt vom **Einzelmarkt Niederlande** (rund 29.000) und dem so **genannten DACH-Markt mit Österreich und Schweiz** (gut 27.000). Insbesondere Dänemark, aber auch in den DACH-Märkten zeigt z.B. die Schweiz eine hohe Dynamik mit einem Wachstum 2018 ggü. 2010 von mehr als +80 %, gefolgt von den Niederlanden (+ rund 21 %). Bei der Betrachtung nach Teilmärkten ist bemerkenswert, dass vor allem bei den unmittelbar benachbarten **Dän:innen der Dezember (Weihnachtsstadt)** der überproportional stärkste Monat ist und auch stark zugelegt hat: 2018 übernachteten 18.510 Dän:innen im Dezember gegenüber nur 11.605 im Juli. Mit Einschränkungen gilt dies auch für die Schwed:innen, bei denen der Dezember nach dem Juli der stärkste Monat ist. Polen ist mit 21.7010 Übernachtungen ebenfalls noch ein quantitativ bedeutsamer Auslandsmarkt, wird allerdings im Auslandsmarketing von Schleswig-Holstein explizit nicht bearbeitet. Für Lübeck ist dieser Markt jedoch ein „Nahmarkt“, der gut erreichbar ist und deshalb weiter beobachtet werden sollte. Die Märkte Großbritannien und Italien haben mit dem Wegfall direkter Flugverbindungen nach Lübeck ihre frühere Relevanz verloren.

Abb. 8: Steigende Zahl bei Ausländerübernachtungen,
sinkender Marktanteil in Lübeck-Travemünde insgesamt



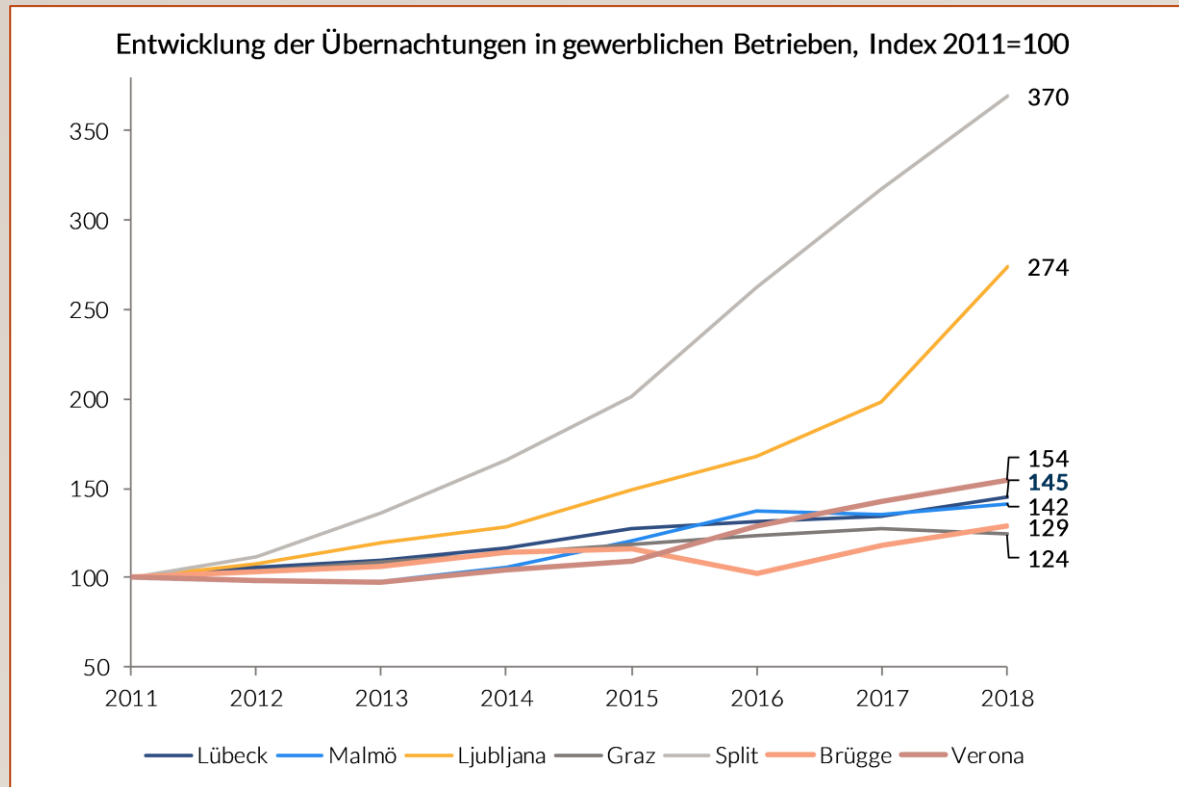
4. Im Wettbewerbsvergleich zeigt Lübeck.Travemünde eine solide Performance

Auch wenn Lübeck.Travemünde als **Kombination aus Städtedestination und Küstenziel** eine beachtliche Übernachtungsentwicklung verzeichnen konnte: Im **aus- wie inländischen Vergleich** wächst Lübeck.Travemünde eher durchschnittlich und es sind anhand quantitativer Indikatoren auch **keine Wachstums- bzw. Belastungsgrenzen**, zumindest für den übernachtenden Tourismus erkennbar.

Ein umfassender Vergleich von europäischen, ebenfalls stark historisch geprägten Binnenland- und Ostseestädten mit ähnlichem Nachfrageumfang⁹ weisen die Städte Split und Ljubljana mit einer Wachstumsrate von + 370 bzw. + 274 % bei den Übernachtungen als ungleich dynamischer aus. Zusätzlich speist sich im Vergleich das Lübeck.Travemünder Wachstum wesentlich stärker aus dem Inlandsmarkt als bei den betrachteten übrigen europäischen Städten (fehlende Flugdirektverbindungen und periphere Lage). Im betrachteten Zeitraum wuchsen die Übernachtungen ausländischer Gäste in Lübeck nur +26%, während sie in Ljubljana um + 172% und in Split sogar um 309% stiegen.

⁹ Die Übernachtungsumfänge reichen 2018 von 991.000 in Turku bis 2,5 Mio. in Verona.

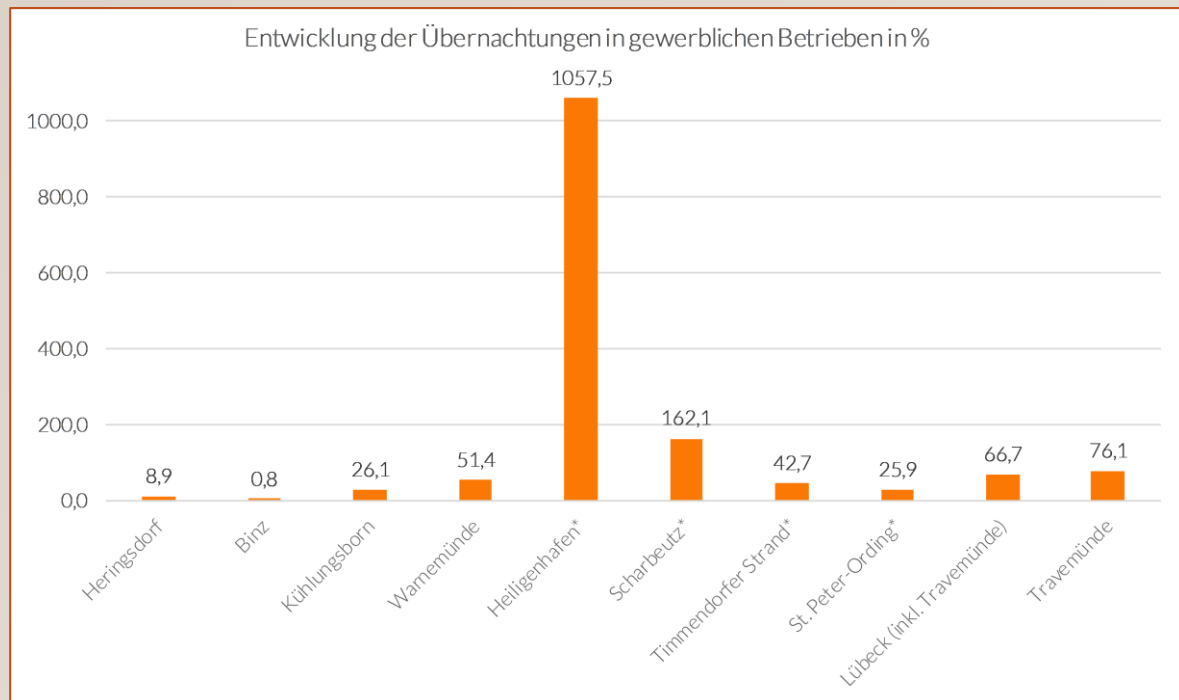
Abb. 9: Stadt Lübeck wächst - europäisch betrachtet - durchschnittlich.



Quelle: dwif 2019, Daten: TourMIS; Index 2011 = 100

Selbst Travemünde kann im deutschen Seebädervergleich zwar auf ein kräftiges Wachstum blicken mit einem Übernachtungsplus von 76 %. Gemessen an der Entwicklung in Heiligenhafen oder Scharbeutz handelt es sich jedoch um eine Entwicklung im guten Mittelfeld. Dabei ist der Wert in Heiligenhafen durch ein exponentielles Wachstum von einem geringen Anfangsniveau bedingt.

Abb. 10: Travemünde wächst zwischen 2008 und 2018 kräftig und bleibt damit im guten Mittelfeld deutscher Seebäder

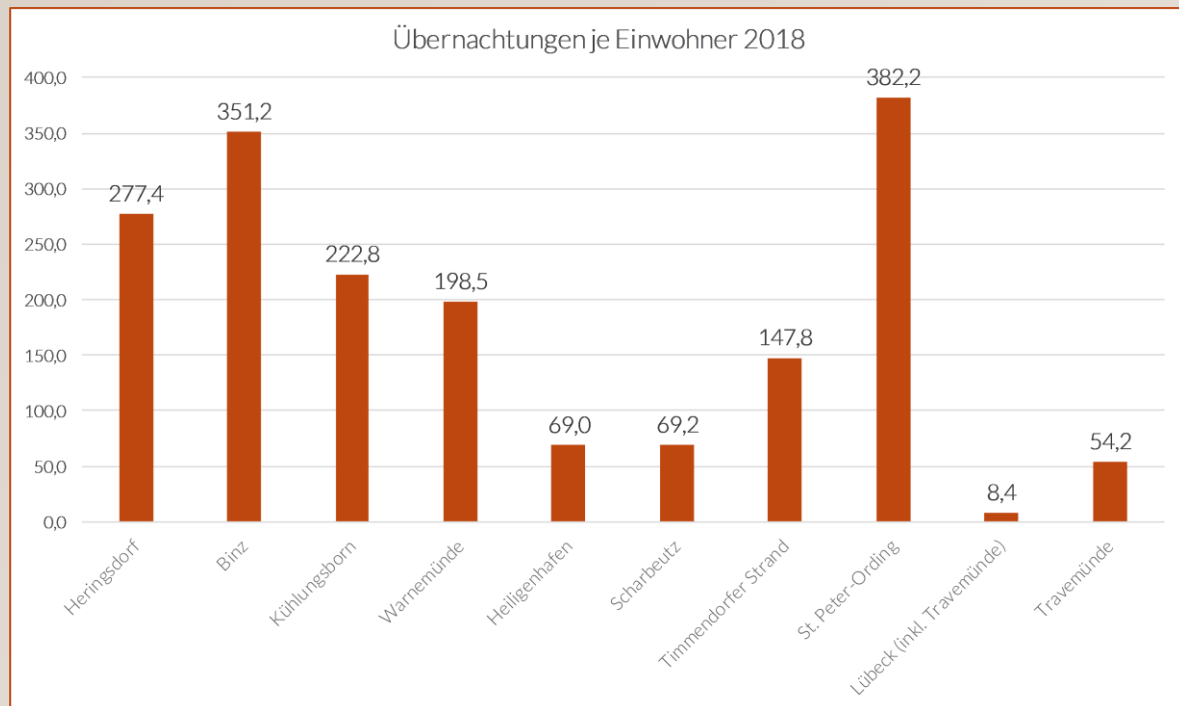


Quelle: dwif 2019, Daten: TourMIS

Dass es sich bei der angesprochenen Entwicklung grundsätzlich um eine **solide Performance** sowie ein für die gegebene Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur **verträgliches und gesundes Wachstum** handelt, zeigt auch die Kennziffer der so genannten **Tourismusintensität**. Sie bezeichnet das Verhältnis von Übernachtungen zu Einwohnern und gilt als Konzentrationsmaß, anhand dessen sich eine erste Einschätzung des Einflusses des Tourismus auf einen Siedlungsraum sowie dessen Wirtschafts- und Sozialsystem einschätzen lässt. Andere deutsche Seebäder wie gerade St. Peter-Ording mit seinen 3.500 Einwohner:innen sehen sich hier deutlich mehr Urlaubern gegenüber als gerade die Travemünder:innen. Auch in der Altstadt Lübeck liegt die Tourismuskonzentration gemessen an der Tourismusintensität mit **5,3 Übernachtungen je Einwohner:in** deutlich unter den Werten von Brügge (18,5) oder Split (16,5).

Weder die Lübecker Altstadt noch Travemünde zählen also gemessen an quantitativen Kennziffern zu den Destinationen, die sich durch eine extreme Tourismuskonzentration je Einwohner auszeichnen.

Abb. 11: Nur mäßige Tourismusintensität für Lübeck und Travemünde im regionalen Vergleich



Quelle: dwif 2019, Daten: Statistikamt Nord

III. GÄSTE, EINWOHNER:INNEN & ANBIETER:INNEN: WIE UNSERE ANSPRUCHSGRUPPEN LÜBECK.TRAVEMÜNDE UND DIE TOURISMUSENT- WICKLUNG BEWERTEN

Ganzheitliche Tourismusedwicklung muss, um erfolgreich zu sein, die Perspektive unterschiedlicher Anspruchsgruppen in den Blick nehmen. Als Basis hierfür können die Ergebnisse der schleswig-holsteinischen Gästebefragung von 2017 mit Sonderauswertung für Lübeck.Travemünde (NIT) sowie die im Rahmen des TEK 2030 beauftragte Einwohner:innen und Akteur:innen-Onlinebefragungen von 2019 herangezogen werden. Damit sind die Perspektiven der wichtigsten Anspruchsgruppen auf Lübeck.Travemünde als **Tourismusziele** vertreten:

- unsere Gäste, deren Ansprüchen wir mit unseren künftigen Angeboten gern erfüllen wollen;
- die Lübecker:innen und Travemünder:innen als Gastgeber:innen, die die weitere Tourismusedwicklung vor Ort positiv mittragen und die die sich daraus ergebenden Vorteile für sich wahrnehmen;
- die Vertreter:innen der Tourismusbranche, anderer Wirtschaftsbereiche, der Politik und der Stadtgesellschaft, die die im TEK niedergelegten Ziele und Maßnahmen künftig unterstützen sowie selbst in ihrem Wirkungsfeld umsetzen sollen.

1. Die Gästeperspektive auf Lübeck.Travemünde

An der Gästebefragung Schleswig-Holstein beteiligten sich insgesamt 459 Gäste vom Frühjahr bis in den Herbst 2017 hinein, mit 345 Befragten in Lübeck und 114 in Travemünde. Wichtig ist für die künftige Erschließung von Gästepotenzialen und das Erkennen von Veränderungen im Gästeverhalten, die Ergebnisse nach Neukund:innen und Stammgästen zu unterscheiden. Zum anderen differenzieren wir nach reiseverhaltensbasierten Zielgruppen, um mehr darüber heraus zu finden, wer am besten zu Lübeck.Travemünde passt. Von den für Schleswig-Holstein definierten Zielgruppen stehen für die Altstadt die „Städtereisenden“ und für das Seebad Travemünde die so genannten „**Entschleuniger:innen**“ und zusätzlich auch die „**Natururlauber:innen**“.

Gute Gesamtzufriedenheit bei Urlaubsgästen in Lübeck.Travemünde

Die **Gesamtzufriedenheit mit der Destination Lübeck.Travemünde** ist 2017 mit der Durchschnittsnote 1,8 gut. 90 % der Gäste bewerten den Gesamteindruck mit „sehr gut“ oder „gut“,¹⁰ wobei das Werturteil der Neukund:innen mit 1,8 über dem der Stammgäste liegt (2,0). Generell zeigen sich alle, die öfter kommen, bei verschiedenen Aspekten der Destination gegenüber kritischer. Nur 27,5 % bei Stammgästen geben der Destination insgesamt ein „sehr gut“, bei Neukund:innen sind es 40,6

¹⁰ 1,8 ist ein guter Wert für eine Destination. Von „sehr gut“ bzw. von Begeisterung auf Kund:innen-Seite kann ab der Durchschnittsnote 1,5 gesprochen werden.

%! Hier deutet sich möglicherweise eine Art Kulturwandel im Zuge der dynamischen Veränderungen in Lübeck.Travemünde an, z.B. durch bereits 2017 neu geschaffene Übernachtungskapazitäten, neue Angebote, Baumaßnahmen an Traveufer und Promenaden sowie das veränderte Marketing. Es gelingt offensichtlich bei den Neukund:innen mit der gezielten Ansprache von Entschleuniger:innen, Städte- und Natururlauber:innen stärker zu punkten: die Entschleuniger:innen, Städte- und Natururlauber:innen sind am zufriedensten (1,7). Die mit dem alten Angebot verbundenen Stammgäste „fremdeln“ möglicherweise mit der neuen Entwicklung.

Tab. 1: Gästezufriedenheit mit dem Reiseziel Lübeck.Travemünde – Anteil der Bewertungen mit „sehr gut“ und „gut“ in Prozent

	Inge- samt	Städtereisende	Entschleuniger:innen	Natururlauber:innen	Neukund:innen	Stammgäste
Ortsbild, Architektur	86,4	92,8	90,5	91,7	90,6	77,6
Erreichbarkeit	85,9	88,0	87,7	86,2	86,8	82,5
Landschaftsbilder	79,1	83,9	86,0	82,5	80,7	71,6
Service, Kundenorientierung	78,5	79,8	79,1	79,8	79,8	70,3
Unterkunft	77,0	77,4	75,7	73,0	80,6	68,5
Preis-Leistungs-Verhältnis	75,7	79,0	78,8	79,4	76,4	71,0
Gesamtzufriedenheit	90,0	91,1	89,8	90,5	90,3	84,9

Quelle: dwif 2020, nach Gästebefragung Schleswig-Holsteinisch 2017, Lübeck.Travemünde, NIT

Unterkunft und Preis-Leistungs-Verhältnis schneiden relativ am schlechtesten bei der Gästezufriedenheit ab, was die weiter zu verfolgende notwendige Qualitätsentwicklung unterstreicht. Die Angebotsqualität ist ein Thema für Lübeck.Travemünde-Gäste: Jede:r zweite Entschleuniger:in und Städtereisende erklärt z.B. die Klassifizierung einer Unterkunft für wichtig. Erstkunden:innen (50,4 %) sind gegenüber Stammgästen (44,8 %) ebenfalls qualitätsorientierter. Auch dies ist ein weiterer Fingerzeig für eine qualitätsorientierte Strategie. Das bedeutet allerdings nicht, dass es ausreicht, das Thema Zertifizierungen im Rahmen des Destinationsmanagements vorzuhalten. Insbesondere, da diese in Lübeck.Travemünde nur vergleichsweise gering verbreitet und zudem rückläufig sind. Der Stand 2019 zeigt: 18 nach DEHOGA ausgezeichnete Hotelbetriebe, 94 DTV-klassifizierte Ferienwohnungen und Privatquartiere. Gegenüber 2014 nahm die Zahl der teilnehmenden Betriebe vor allem im DTV-System stark ab (2014: 171). Im Rahmen des zukünftigen Qualitätsmanagements

geht es vielmehr um umfassende Qualitätsstrategien, die das Produkterlebnis und Serviceleistungen gegenüber den Gästen in den Mittelpunkt stellen. Im Gesamtmarkt nehmen nicht die Zertifizierungen zu, sondern es wächst die Bedeutung der Bewertungsportale wie z.B. Trust You.

Dreiklang aus Architektur, Landschaft/Lage und Erreichbarkeit entscheidend für die Reiseziele Lübeck und Travemünde

Ortsbild/Architektur, Landschaft/Lage, Anreise/Erreichbarkeit, die Altstadt mit UNESCO-Status, Strand/Meer/Baden – das sind für alle drei relevanten Zielgruppen Motivationen, um Lübeck und Travemünde zu besuchen. Gerade die Entschleuniger:innen spricht die gute verkehrliche Anbindung an.

Tab. 2: Bedeutung von ausgewählten Aspekten für die Reiseentscheidung Lübeck.Travemünde – Anteil der Befragten in Prozent (Mehrfachantworten)

	Insgesamt	Städtereisende	Entschleuniger:innen	Natururlauber:innen
Ortsbild, Architektur	48,7	59,7	53,3	52,9
Landschaft, Lage	37,4	35,8	43,7	44,4
Anreise, Erreichbarkeit	37,3	35,9	41,0	36,9
UNESCO-Welterbe Altstadt	34,1	45,0	38,1	39,3
Strand, Meer, Baden	30,0	29,2	38,7	37,4
Preis	29,7	26,0	30,2	27,7
Maritime Atmosphäre	27,8	30,2	46,9	37,4
Ausflugsmöglichkeiten	23,2	24,8	29,2	29,3
Erholungsmöglichkeiten	23,1	22,1	35,6	36,6
Kulturangebote	22,0	29,1	20,7	17,1
Shopping	21,5	31,1	37,2	21,3
Radfahrangebot	14,5	11,6	14,6	26,0
Schiffe gucken	12,2	11,6	19,0	16,9
Kulinarische Angebote	10,5	13,1	19,2	17,7

Quelle: dwif 2020, nach Gästebefragung Schleswig-Holsteinisch 2017, Lübeck.Travemünde, NIT

Unterschiedliche Orientierung von Lübeck- und Travemündegästen deutlich sichtbar

Wichtig für die künftige Entwicklung ist die unterschiedliche Orientierung von Lübeck- und Travemündegästen: So sind für Entschleuniger:innen und Natururlauber:innen als Zielgruppen für **Travemünde maritime Aspekte** deutlich entscheidender für die Reisezielwahl als für Städtereisende, deren Schwerpunkt klar bei urbanen und kulturellen Aspekten liegt. Maritime und Naturaspekte sind aber auch für Städtereisende ein zusätzliches Verkaufsargument. Im Detail hervorzuheben sind außerdem: die **hohe Affinität zum Einkaufen** bei den Entschleuniger:innen mit entsprechenden Wertschöpfungspotenzialen für einen entsprechend aufgestellten Travemünder Einzelhandel, aber auch bei den Städtereisenden, die die **besondere Einkaufsatmosphäre der Lübecker Altstadt** schätzen. Klar hervor tritt auch die überdurchschnittliche **Bedeutung von Erholungsmöglichkeiten** für Entschleuniger:innen und Natururlauber:innen gepaart mit Wünschen nach attraktiven **Ausflugsmöglichkeiten** in die Umgebung. Jeder neunte befragte Gast unternimmt während seines Aufenthalts mindestens einen Ausflug in die Umgebung, jeder zweite sogar mehr als einen. Städtereisende zeigen sich weniger preissensibel.

Weitere Besonderheit: In der **Nebensaison** (Frühjahr/Herbst) bekommen **aktive und gesundheitsbezogene Aspekte** als Reiseanlass für Gäste ein signifikant höheres Gewicht und deuten die andere Interessenlage dieser Urlaubsreisenden an: Alle Aspekte „Natürlich, Maritim, Gesund, Aktiv, Urban“ zeigen eine gleichwertigere Bedeutung und sprechen für ein vielfältigeres Aktivitätsspektrum in diesen Jahreszeiten.

Wichtige Sehenswürdigkeiten und Angebote für Lübeck- und Travemündegäste

Aus dem Nutzungsverhalten der Gäste lässt sich auch indirekt auf die Bedeutung dieser Angebote für Lübeck- und Travemünde-Urlauber:innen schließen. Hier sollten künftig auch Qualitätsverbesserungen bzw. weitere Angebotsentwicklungen ansetzen.

Die Hauptrolle für Gäste in Lübeck spielen, wie nicht anders zu erwarten, die historischen „Landmarks“ der **Altstadt mit Holstentor und Kirchen**, eingebunden in einen **Altstadtbummel**, bei dem gern auch eingekauft wird (69 % der befragten Gäste). Demgegenüber halten sich Gäste in Travemünde vor allem entlang der großzügigen **Strandpromenaden** auf, nutzen hier ebenfalls gern die **Shoppingangebote** und suchen das Flair des **Fischereihafens** sowie die Szenerie und Landschaft des **Priwalls** auf. **Ausflüge von Travemünde nach Lübeck und umgekehrt** gehören ebenfalls unter die Top-Ten der Angebote und betonen damit die Attraktivität gerade dieser wasserseitigen Verbindung zwischen beiden Zielen.

2. Tourismus aus Sicht der Lübecker:innen und Travemünder:innen

An der Einwohner:innenbefragung beteiligten sich 477 Personen, davon 351 aus Lübeck und 126 aus Travemünde. Die Ergebnisse werden aufgrund der sehr unterschiedlichen Struktur beider Tourismus- und Siedlungsstandorte getrennt nach Lübeck (Altstadt) und Travemünde ausgewertet.

Eine Gewichtung anhand der Altersstruktur nähert die Befragungsergebnisse darüber hinaus repräsentativen Aussagen an.¹¹ Der Link zur Onlinebefragung wurde durch Presseberichterstattung breit gestreut.

Positive Tourismusgesinnung der Lübecker:innen und Travemünder:innen

Angesichts der allgegenwärtigen Diskussionen in Deutschland und auch global um „zu viel Tourismus“ lassen die bei Lübecker:innen und Travemünder:innen ermittelten **positiven Ergebnisse zur Tourismusgesinnung in der Bevölkerung** zuversichtlich in die Zukunft blicken. Die hohe Beteiligung von fast 500 Bürger:innen zeigt das begrüßenswerte Engagement und Interesse. Mit einer Durchschnittsbewertung von 75 in Lübeck und 73 in Travemünde für die Tourismusentwicklung auf einer **Skala von 0 bis 100** liegen die Werturteile der Einwohner:innen stark im positiven Bereich.

Abb. 12: Hohe Tourismusakzeptanz bei Lübecker:innen und Travemünder:innen



Quelle: dwif 2019, Onlinebefragung von Einwohner:innen, n=477

Lübecker:innen und Travemünder:innen wissen um die (wirtschaftliche) Bedeutung des Tourismus

Jeweils über 80% der Einwohner:innen von Lübeck und Travemünde geben in der Befragung an, dass der Tourismus eine **hohe Bedeutung** für Lübeck-Innenstadt bzw. Travemünde hat. Dabei erkennen die Einwohner:innen auch die positiven Effekte des Tourismus (Bewertung auf einer Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu). So sind sich die Lübecker:innen und Travemünder:innen weitestgehend einig, dass der Tourismus das Ansehen von Lübeck-Innenstadt und Travemünde steigert. Über zwei Drittel der Lübecker:innen erkennen auch an, dass sich der Tourismus

¹¹ Hier kann nicht von einer klassischen Repräsentativbefragung, wie bei einer Auswahl anhand der Befragten durch Quotenvorgabe gesprochen werden. Befragte beteiligen sich bei einer anonym gestreuten Befragung freiwillig, d.h. es kann kein Einfluss auf die Auswahl der Probanden genommen werden. Mit der Gewichtung nach Altersgruppen ergibt sich jedoch erfahrungsgemäß eine gute Annäherung. Auch der Vergleich mit ähnlichen Befragungen in anderen Städten lässt die Ergebnisse plausibel erscheinen.

positiv auf die laufende Modernisierung und Pflege der Infrastruktur und Sehenswürdigkeiten in Lübeck-Innenstadt auswirkt, für eine angenehme Stimmung und attraktive Arbeitsplätze für Bürger:innen sorgt. Ebenfalls ca. zwei Drittel der Travemünder:innen bestätigen, die Arbeitsplatzwirkungen, das touristische Flair und einen positiven Einfluss auf die Öffnungszeiten von Gastronomie und Geschäften in Travemünde. Die Einwohner:innen nehmen allerdings auch negative Effekte des Tourismus wahr. Jeweils über die Hälfte der Lübecker:innen sehen durch den Tourismus verstärkte Verkehrsprobleme in Lübeck-Innenstadt und eine Verteuerung des Wohnraums in Lübeck-Innenstadt. In Travemünde bemängeln nahezu alle Befragten kritische Auswirkungen des Tourismus auf die Bereiche Verkehr und Wohnraum. Diese Kritikpunkte gilt es durch das Destinationsmanagement proaktiv aufzugreifen und differenziert zu bearbeiten.¹² Das **generelle Bewusstsein um die Bedeutung der Tourismus** innerhalb der Bevölkerung stellt einen wichtigen Grundstein für die zukünftige Tourismusedwicklung dar.

Mittelmäßige Gesamtbewertung der Wettbewerbsfähigkeit der Angebote und Infrastrukturelemente an beiden Standorten

Bei der Bewertung der Angebote und Infrastrukturelemente (Skala von 1=sehr gut bis 6=sehr schlecht) zeigen sich die Travemünder:innen tendenziell etwas kritischer als die Lübecker:innen. Für beide Standorte liegt die **Gesamtbewertung** in einem mittleren Bereich. Die **Angebote und Infrastrukturelemente** werden für Lübeck-Innenstadt mit einem Durchschnitt von 3,1, für Travemünde mit einem Durchschnitt von 3,4 bewertet. Den besten Wert für **Lübeck-Innenstadt** erreichen mit 1,9 die baukulturellen Highlights/ UNESCO Welterbe. Eher negativ schneiden in Lübeck-Innenstadt die Elemente Verkehrsinfrastruktur, Parkraum, ÖPNV vor Ort und Radfreundlichkeit ab. In **Travemünde** wird insbesondere die Erlebbarkeit des Wassers bzw. der Uferbereiche am positivsten bewertet (allerdings nur mit 2,3). Schlechtwetterangebot, Verkehrsinfrastruktur und Parkraum/ Parkleitsysteme werden hier wiederum sehr schlecht benotet.

Tourismusakzeptanz und Gastfreundlichkeit in der Bevölkerung künftig noch mehr pflegen

Sowohl Lübecker:innen als auch Travemünder:innen sind gastfreundlich und fühlen sich in der Regel in ihrem Alltag nicht durch Gäste gestört. Dies zeigt sich bei der Bewertung verschiedener Aussagen durch die Bürger:innen (Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu). Zudem sind sie grundsätzlich stolz darauf, dass Lübeck.Travemünde bei Tourist:innen so attraktiv ist. Allerdings identifizieren sich etwas weniger Travemünder:innen mit Travemünde als attraktivem Urlaubsort und sehen ihre Bedürfnisse noch weniger als Lübecker:innen bei der Tourismusedwicklung berücksichtigt.

¹² In vielen touristischen Destinationen sind Verkehrsprobleme und Besucherspitzen weniger den Urlaubsgästen als vielmehr den Tagesgästen aus der näheren Umgebung geschuldet. Preissteigerungen können auch dem allgemeinen Bevölkerungsdruck in Wachstumsregionen geschuldet sein und nicht hauptsächlich dem örtlichen Tourismus.

Abb. 13: Gastfreundschaft und Tourismusakzeptanz bei Bürger:innen muss gepflegt werden.



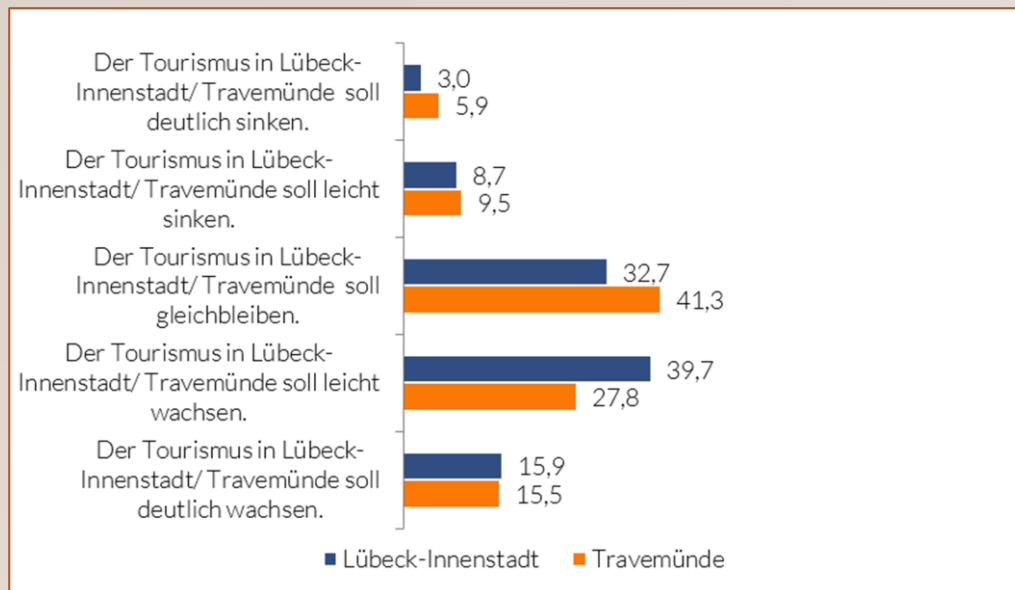
Quelle: dwif 2019, Onlinebefragung von Einwohner:innen, n=477

Tourismusakzeptanz und Gastfreundlichkeit in der Bevölkerung müssen also künftig noch stärker gepflegt und Lübecker:innen und Travemünder:innen bei der Tourismusentwicklung eingebunden und mitgenommen werden. Die ständige Vermittlung der positiven Wirkungen des Tourismus für den Standort und Lebensraum Lübeck und Travemünde nach innen gewinnt vor allem angesichts der künftigen Herausforderungen – weiteres Nachfragewachstum, Klimawandel, Digitalisierung, Lenkungsbedarf - für eine **ganzheitliche Tourismusentwicklung** noch zusätzlich an Bedeutung.

Lübecker:innen und Travemünder:innen mit teils unterschiedlichen Erwartungen an die zukünftige Tourismusentwicklung

Die Antworten auf die Frage, wie sich der Tourismus in Lübeck und Travemünde zukünftig entwickeln soll, offenbaren merkbare Unterschiede zwischen den Befragten aus Lübeck und Travemünde. Während sich die meisten Lübecker:innen, knapp 40%, ein **leichtes Wachstum des Tourismus** befürwortet, ist die Mehrheit der Travemünder:innen (ca. 41%) für eine **gleichbleibende Entwicklung des Tourismus**. Die dynamische Entwicklung der unmittelbaren Vergangenheit mit Priwallbebauung und Hoteleröffnungen (Aja) in Travemünde verlangt aus Sicht der Bürger:innen nach einem Innehalten.

Abb. 14: Wie soll sich der Tourismus in Lübeck/ Travemünde aus Ihrer Sicht entwickeln?



Quelle: dwif 2019, Daten: Onlinebefragung von Einwohner:innen, n=477

Vor diesem Hintergrund ist auch die Einschätzung der positiven und negativen Effekte des Tourismus relevant. Denn trotz der Tatsache, dass sowohl für die befragten Lübecker:innen als auch Travemünder:innen mehrheitlich die **positiven Effekte** des Tourismus überwiegen, zeichnen sich auch hier kleinere Unterschiede ab. Während nur für ca. jede:n zehnte:n Lübecker:in die **negativen Effekte** überwiegen, ist es bei den Travemünder:innen immerhin bereits knapp jede:r Fünfte. Für die zukünftige Tourismusentwicklung in Lübeck.Travemünde ist es daher entscheidend, die tendenziell größere Skepsis der Travemünder:innen adäquat zu berücksichtigen und die Balance zwischen positiven und negativen Effekten des Tourismus im Blick zu behalten.

3. Bewertung und Erwartungen der Tourismusakteur:innen

An der **Online-Befragung der Tourismusakteur:innen** beteiligten sich **210 Akteur:innen**. Über die Hälfte der Befragten geben Lübeck-Innenstadt als ihren Zuständigkeitsbereich und ca. 20% Travemünde an.¹³ Dominant vertreten sind der Einzelhandel und der Beherbergungssektor (jeweils knapp ein Viertel aller Befragten). Innerhalb des Beherbergungssektors beteiligten sich mehrheitlich Befragte der Betriebsart Privatzimmer/ private Ferienwohnung und Hotel/ Hotel garni (jeweils ca. 40%) und gut 20% aus dem gewerblichen Ferienhaus-/Ferienwohnungsmarkt. Die übrigen kommen aus den Bereichen Dienstleistung sowie Sehenswürdigkeiten/ Attraktionen/Kultureinrichtungen, Politik, Interessensvertretungen/ Branchenverbände, ÖPNV/Taxi und weitere Bereiche. Die Ergebnisse werden aufgrund der sehr unterschiedlichen Struktur beider

¹³ Weitere 20% geben an, für mehrere Standorte bzw. die Hansestadt Lübeck insgesamt zuständig zu sein.

Tourismus- und Siedlungsstandorte getrennt nach **Lübeck-Innenstadt**, **Travemünde** und **mehrere Standorte** ausgewertet. Zudem wird bei der Auswertung an geeigneten Stellen zwischen Gastgewerbe, Sehenswürdigkeiten/ Attraktionen/ Kultureinrichtungen, Einzelhandel und sonstigen touristischen Akteur:innen unterschieden.

Begleitende Infrastrukturentwicklung muss dem Bettenwachstum stärker angepasst werden

Auch die touristischen Leistungsträger:innen wurden zu einer **Beurteilung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Angebots- und Infrastrukturelemente** an den jeweiligen Standorten aufgefordert. Dabei zeigen sich ähnlich wie die Einwohner:innen auch die Travemünder Akteur:innen bei der Gesamtbewertung mit 3,2 ein wenig kritischer als die Lübecker Akteur:innen (3,0). Grundsätzlich gilt, dass die Eigenwahrnehmung kritischer ist als die Sicht der Gäste von außen

Die positivste Bewertung mit jeweils 1,8 erhalten von den Lübecker Akteur:innen das **Kunst- und Kulturangebot sowie die baukulturellen Highlights/ UNESCO Welterbe**. Dies bestätigt sich auch bei der Frage nach den Stärken Lübecks, in denen die Befragten u.a. am häufigsten die historische Altstadt, die Architektur, das UNESCO Welterbe, das Kulturangebot, die Museen & Geschichte und die ortsspezifischen Sehenswürdigkeiten nennen. **Am kritischsten** für Lübeck beurteilt wurde die öffentliche Infrastruktur, insbesondere des **Verkehrs sowie der Mobilität** (Parken, Leitsysteme, ÖPNV etc.). Auch das **Einkaufen & Shopping** sowie die **Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum** liegen noch unterhalb des Gesamtdurchschnitts. Im Detail werden als Schwächen Lübecks die Verkehrsproblematik, der Einzelhandelsleerstand, mangelhafte Aufenthaltsqualität, fehlende Sauberkeit und Attraktivität der Innenstadt und das Thema Parken benannt.

Im Fall von **Travemünde** schneiden die **Erlebbarkeit des Wassers bzw. der Promenaden und das Strandleben** (Qualität, Strandkörbe, Sauberkeit und Sicherheit) mit jeweils einem Wert von 2,1 im Vergleich am besten ab. Die Angebots- und Infrastrukturelemente Hafen & Schifffahrt, Strand, Meer & Wassernähe werden auf Nachfrage nach den konkreten Stärken die am häufigsten genannt. Besonders kritisch bewerten auch die Travemünder Akteur:innen alles rund um das Thema Mobilität und bemängeln zusätzlich das fehlende Angebot im Bereich der Schlechtwetteraktivitäten.

Tab. 3: Beurteilung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Angebots- und Infrastrukturelemente in Lübeck-Innenstadt und Travemünde (1= sehr gut bis 6= sehr schlecht; Mittelwerte)

Kriterium (Lübeck-Innenstadt)	Ø	Kriterium Travemünde	Ø
Durchschnittliche Gesamtbewertung	3,0	Durchschnittliche Gesamtbewertung	3,2
Kunst- und Kulturangebot	1,8	Erlebbarkeit des Wassers/ der Promenaden	2,1
Baukulturelle Highlights/ UNESCO	1,8	Strandleben (Strandkörbe, Sauberkeit, Sicherheit)	2,1
Qualität der Beherbergung: Ausstattung	2,2	Sicherheit/ Sicherheitsempfinden	2,2
Tagungs- und Kongressmöglichkeiten	2,2	Qualität der Beherbergung: Ausstattung	2,3
Preis-Leistungsverhältnis Beherbergung	2,4	Tagungs- & Kongressmöglichkeiten	2,5
Unterhaltungs- & Veranstaltungsangebot	2,4	Preis-Leistungsverhältnis Beherbergung	2,6
Vielfalt des gastronomischen Angebotes	2,5	Wellness-Angebote	2,6
Erlebbarkeit Wasser & Uferbereiche	2,5	Qualität gastronomisches Angebot	2,8
Preis-Leistungsverhältnis Gastronomie	2,7	Preis-Leistungsverhältnis Gastronomie	2,9
Sicherheit/ Sicherheitsempfinden	2,7	Preis-Leistungsverhältnis Kurtaxe	2,9
Qualität des gastronomischen Angebotes	2,8	Erholungsangebote	3,0
Erholungsangebote	2,8	Flaniermeilen (Bummeln und Shopping)	3,0
Attraktionen und „Besuchermagnete“	2,8	Touristische Beschilderung/ Leitsysteme	3,0
Familienfreundlichkeit	3,0	Vielfalt des gastronomischen Angebotes	3,1
Ø Durchschnittswert Schlechtwetterangebot	3,0	Barrierefreie Angebote	3,1
Fremdsprachigkeit	3,2	Familienfreundlichkeit	3,2
Anreisemöglichkeiten im ÖPNV	3,2	Qualität des Einzelhandels	3,3
ÖPNV vor Ort	3,2	Kunst- und Kulturangebot	3,3
Qualität des Einzelhandels	3,3	Unterhaltungs- und Veranstaltungsangebot	3,3
Flaniermeilen (Bummeln und Shopping)	3,3	Attraktionen und „Besuchermagnete“	3,3
Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum	3,3	Anreisemöglichkeiten im ÖPNV	3,3
Bustourismusingfrastruktur (Parken, Ausstiegsstellen)	3,3	Reisemobilstellplätze	3,3
Touristische Beschilderung/ Leitsysteme	3,5	Angebote im Bereich Wassersport (SUP, Segeln etc.)	3,4
Reisemobil-Stellplätze	3,5	Radfreundlichkeit	3,4
Barrierefreie Angebote	3,6	Fremdsprachigkeit	3,5
Rad-freundlichkeit	3,8	Bustouristische Infrastruktur (Busparkplätze, Ausstiegsstellen etc.)	3,7
Verkehrsinfrastruktur & Mobilität vor Ort	3,9	Öffentliche/ barrierefreie Toiletten	3,8
Parkraum & Parkleitsysteme	3,9	ÖPNV vor Ort	3,8
Öffentliche/ barrierefreie Toiletten	4,4	Infrastruktur für Kreuzfahrt	3,9
		Schlechtwetterangebot	4,3
		Verkehrsinfrastruktur & Mobilität vor Ort	4,3
		Parkraum & Parkleitsysteme	4,7

Quelle: dwif 2020, Online-Befragung der Akteur:innen, n=210

Angebotslücken für Kinder, Jugendliche und Familien sind Aufgaben der gesamten städtischen Versorgung und Entwicklung

Allgemein vermissen Lübecker und Travemünder Akteur:innen (Freizeit-)Angebote für Familien mit Kindern und Jugendlichen. Im Zuge der Tourismusentwicklung entstehen **neue Infrastruktur- und Angebote** für Gäste und Einheimische gleichermaßen, aber Tourismus kann nicht die allgemeine städtische Entwicklung von Freizeit- und Infrastrukturelementen für spezifische Bevölkerungsgruppen in den verschiedenen Stadtteilen ersetzen.¹⁴

Weiter fehlen nach Einschätzung der Befragten ein attraktives Radwegenetz, das den Ausflugswünsche der Gäste entgegenkommt, sowie Kultur, weitere Veranstaltungen und Events. Für Lübeck wird außerdem ein Mangel an Sitzmöglichkeiten und Ruhezonen festgestellt.

Insgesamt zeigen die Wertungen und genannten Angebotslücken, dass die **begleitende Infrastrukturentwicklung** trotz Promenadensanierung und jüngeren Attraktionen (bspw. Hansemuseum) weder in Lübeck noch Travemünde mit dem **Kapazitätswachstum in der Beherbergung** Schritt gehalten hat. Es gilt also weiter, zielgruppenorientierte Angebote zu entwickeln und insbesondere im Bereich der Mobilität an Lösungen zu arbeiten, die einerseits entlastend wirken, andererseits einen attraktiven Mehrwert für Einheimische, Beschäftigte der Tourismusbranche und Gäste sorgen.

Nachhaltige Mobilität und Besucherlenkung als Top-Zukunftsthema sowie Schwerpunkt auf Qualitätsentwicklung

Angesichts der schlechten Bewertung der Verkehrssituation und -infrastruktur verwundert es nicht, dass die Tourismusakteur:innen Lübecks und Travemündes unter den **Top 10-Themen** der künftigen Tourismusentwicklung die **Umsetzung nachhaltiger Mobilität** mit der höchsten Priorität anmahnen. Diese hängt eng mit einer Lösung für die räumliche wie zeitliche **Lenkung von Besucherströmen** zusammen, einem ebenfalls wichtigen Zukunftsthema. Tourismusentwicklung künftig schwerpunktmäßig qualitativ sowie entlang der Gästebedürfnisse zu gestalten, betonen die Akteur:innen durch die hohe Priorisierung von **Qualitätsmanagement & Serviceorientierung (Platz 2)**. Hier sei auch auf die Präferenz der Mehrheit der Akteur:innen für einen **Ziele-Fokus bei Steigerung von Qualität und lokaler Wertschöpfung** mit ggf. gezielter Beherbergungs- und Angebotsergänzung (77 % der Lübecker und 70% der Travemünder Akteur:innen) hingewiesen.¹⁵

¹⁴ Eine auf Städtereisende, Entschleuniger:innen und Natururlauber:innen fokussierte Tourismusstrategie benötigt gerade keinen vorrangigen Ausbau von Spielplätzen oder Kinderhotels.

¹⁵ Unter den Gastgewerbevertreter:innen neigen allerdings immerhin knapp 20 Prozent einer Wachstumsstrategie mit dynamischem Übernachtungs- und Kapazitätswachstums sowie aktiver Erschließung in- und ausländischer Märkte zu. Vertreter:innen von Sehenswürdigkeiten, Attraktionen und Kultureinrichtungen lehnen solche Ansätze dagegen ab (nur 3,3% für Wachstumsstrategie).

Tab. 4: Handlungsbedarf bei der touristischen Weiterentwicklung von Lübeck & Travemünde (1= sehr hoch, 2= hoch, 3= eher gering, 4= sehr gering; Mittelwerte)

Durchschnittliche Bedeutung	TOP 10 Handlungsfelder
1,6	Nachhaltige Mobilität
1,7	Qualitätsmanagement / -entwicklung / Serviceorientierung
1,8	Lenkung von Besucherströmen (räumlich und zeitlich)
	Digitalisierung der touristischen Angebote und Prozesse
1,9	Marketing und Kommunikation / Werbung
	Sicherstellung einer zukunftsfähigen Finanzierung der touristischen Aufgabenwahrnehmung
	Innenmarketing / Vernetzung der touristischen Akteure
	Beitrag zur Fachkräftesicherung / -qualifizierung
	Stärkere strategische Ausrichtung auf ausgewählte Märkte
	Einbindung der Einwohner / Förderung der Tourismusakzeptanz

Quelle: dwif 2020, Online-Befragung der Akteur:innen, n=210

Digitalisierung und strategischere Zielgruppenansprache als wichtige Aufgaben des Destinationsmanagements

Die allgegenwärtige Herausforderung **Digitalisierung** heben viele gleichfalls als vorrangige Zukunftsaufgabe hervor (Platz 3 mit Besucherlenkung). Es folgt ein **breiter Kanon gleichgewichteter Zukunftsaufgaben**, denen allen noch eine hohe bis sehr hohe Bedeutung zugesprochen wird, wie auch dem klassischen Destinationsmarketing mit einer **stärker strategischen Ausrichtung auf Zielgruppen und Märkte**.

Im **Marketing der Destination** nach außen und bei der **Zielgruppenansprache** bestätigen Antworten der Akteur:innen das Bild der Gästebefragung: die Ostsee- und Küstenurlauber:innen und das Segment der **Städte- und Kultururlauber:innen** haben für den jeweils eigenen Betrieb bzw. für die eigene Organisation die höchste Bedeutung. Dabei sind die **Ostsee- und Küstenurlauber:innen** der gesamten Region als Tagesgäste auch für die Lübecker Altstadt und deren Gastronomie, Einzelhandel und Kultureinrichtungen vor allem bei schlechtem Wetter ein wichtiges Nachfragesegment. **Event- und Veranstaltungsurlauber:innen**, die durch Lübecks Profilierung mit den bspw. Nordi-

schen Filmtagen, dem HanseKulturFestival, der Weihnachtsstadt, aber auch die MuK und andere Veranstalter:innen gewonnen werden, sind ebenfalls wichtig für die Auslastung.¹⁶

Bei der Beurteilung der Bedeutung verschiedener Segmente zeigte sich weiter, dass ausländische Gäste überwiegend keine hohe Bedeutung für den eigenen Betrieb bzw. für die Organisation der befragten Lübecker und Travemünder Akteur:innen haben. **Individuell reisende Urlaubsgäste aus dem Ausland** spielen z. B. als Stop-Over-Gäste aus Skandinavien auf dem Weg zu ihrem weiter südlich gelegenen Urlaubsreiseziel oder zu bestimmten Anlässen wie etwa dem Weihnachtsmarkt in den Betrieben eine Rolle. Eine künftig strategischere Ausrichtung im Auslandsmarketing wünschen sich die Akteur:innen wenn, dann für das deutschsprachige Ausland, also die **DACH-Region** mit Österreich und Schweiz sowie für die **skandinavischen Länder**.

Weiter steigender Bedarf beim Innenmarketing aus Sicht der Akteur:innen

Hier gilt es vor allem die **Kooperationskultur** zwischen den Akteur:innen weiter zu verbessern. Während die Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit zwischen LTM und den touristischen Leistungsträger:innen am höchsten ist, bekommt die Kooperation zwischen den touristischen Leistungsträger:innen untereinander die schlechtesten Noten. Insbesondere der befragte Einzelhandel bemängelt Kooperationsdefizite am stärksten. Angesichts des schwierigen Strukturwandels verlangt dies weitere Anstrengungen für eine bessere Integration auf beiden Seiten, im Tourismus wie beim Einzelhandel. Denn für das Gelingen einer ganzheitlichen und erfolgreichen Tourismusedwicklung ist die Kooperationskultur zwischen allen Akteur:innen und Leistungsträger:innen entscheidend.

Nach innen gerichtet ist ebenfalls die auch von den Akteur:innen als (sehr) wichtig bewertete (noch) stärkere **Einbindung der Bevölkerung** im Rahmen der künftigen Tourismusedwicklung, eine Herausforderung für das Destinationsmanagement, die auch in Gesprächen mit Expert:innen und den Diskussionsrunden immer wieder betont wurde.

Finanzierung und Fachkräftemangel als wichtige Rahmenbedingen ebenfalls unter den Top-Ten - Zukunftsthemen

Die **Fachkräftesicherung** und **Fragen der Finanzierung der touristischen Aufgabenwahrnehmung** stellen grundsätzlich wichtige Themen für die Branche dar und werden auch in Lübeck.Travemünde zu den wichtigen künftigen Handlungsfeldern gezählt.

Betriebe sind bezogen auf die Akquisition von Auszubildenden und Mitarbeiter:innen sehr unterschiedlich aufgestellt: vom professionellen Recruiting der Ketten- und gehobenen Hotellerie bis hin zu gastronomischen Einzelkämpfer:innen, die Köch:innen oder Servicekräften nur bedingt attraktive Arbeitsbedingungen bieten können. Der massive Kapazitätsausbau in Lübeck.Travemünde ver-

¹⁶ Eher geringe Bedeutung haben klassische Geschäftsreisende (inkl. Monteure) sowie Busgruppen & Schulklassen oder etwa und Kreuzfahrtgäste, die aus Kiel oder Hamburg für Ausflüge oder zum Stop-Over kommen.

schärft die Konkurrenzsituation am touristischen Arbeitsmarkt, der als Dienstleistungsbereich ohnehin gegenüber industriellen und anderen White-Collar-Branchen unter Imageproblemen und ungünstigen Arbeitsbedingungen leidet. Maßnahmen können hier aber weniger auf Destinationsebene als vielmehr regionsübergreifend bzw. landesweit ergriffen werden.

Das **Thema Finanzierung** ist angesichts des permanenten Changeprozesses, als ein Stichwort sei die Digitalisierung genannt, und neuer Herausforderungen, wie insbesondere dem Klimawandel/Nachhaltige Tourismusentwicklung, Einbeziehung von Bürger:innen - ein „Dauerbrenner“. Angesichts begrenzter kommunaler Ressourcen müssen hierfür auch in Zukunft weitere alternative Finanzierungsquellen erschlossen werden. Die LTM und LübeckKongress nutzen hier z.B. im Tagungs- und Veranstaltungsbereich die Möglichkeit die Branche an einer Poollösung zu beteiligen. Der KBT und selbstverständlich auch andere städtische Bereiche sind langjährig erfahren in der Akquisition von Fördermitteln für den Aufbau örtlicher tourismusbezogener/-relevanter Infrastrukturen (bspw. Promenaden, Gestaltung öffentlicher Plätze, Flächen, wie jüngst dem Drehbrückenplatz)

Aktiv wirbt die LTM auch Drittmittel ein, insbesondere um ihre erfolgreichen Maßnahmen im Eventbereich (bspw. **HanseKulturFestival**) zu finanzieren, denn der Eventetat mit 100 Tsd. Euro jährlich stagniert seit Jahren. Andere Kooperationsansätze bspw. im Kontext der städtischen Weihnachtsbeleuchtung („Lübeck.leuchtet“) verzeichnen jedoch über die Jahre sinkende Bereitschaft privater Partner:innen sich zu engagieren. Einschränkend gilt deshalb: Gelingt eine Finanzierung durch Förderung oder andere Drittmittel, ist diese in der Regel zeitlich befristet und projektorientiert aufgebaut, also nicht dafür geeignet, dauerhaft angelegte Linienaufgaben und langfristige Maßnahmen abzudecken. Mit befristeten Aufgaben, Projekten und Verträgen ist es außerdem schwierig gutes Personal zu gewinnen und in der Folge zu halten. Wichtig ist, auch verlässliche Grundausrüstung für Aufgaben, Strukturen und Personalleistungen zur Verfügung zu stellen und allgemein Preissteigerungen bei Sach- und auch Personalkosten anzuerkennen.

Bereits mehrfach wurde die Einführung von nachfrageseitigen oder anbieterbezogenen Abgaben in der Kernstadt zur zusätzlichen Finanzierung touristischer Aufgaben gestartet, allerdings bisher erfolglos. In Travemünde besteht bereits langjährig eine Kurtaxerhebung, diese reinvestiert jedoch nur anteilig zurück in den Tourismus – so konnte bspw. das Veranstaltungsbudget Travemünde seit Jahren nicht dem aktuellen Wettbewerbserfordernissen angepasst werden. Andere Seebäder – auch an der Lübecker Bucht – investieren hier deutlich mehr.

IV. BILANZ TEK 2010: WO WIR HEUTE BEI PROJEKTEN UND SCHWERPUNKTMAßNAHMEN STEHEN

Wie bereits eingangs erwähnt, soll der **TEK - Prozess 2030** auf dem **Vorgänger-TEK von 2010** aufbauen. Innerhalb der SWOT-Analyse wurden deshalb Ziele, Handlungsfelder und Schwerpunktmaßnahmen des TEK 2010 evaluiert und dahingehend diskutiert, was weitergeführt, wo Änderungsbedarf und wo auch neue Schwerpunktsetzungen notwendig sind. Hinzu kommen die qualitativen Ziele der Wachstumsstrategie 2020+ sowie die Konkretisierung der Marke Lübeck, die darauf aufbauende Erschließung konkreter Zielgruppen, Themen und Segmente sowie die Sicherstellung der Finanzierung insbesondere der Aufgaben des Destinationsmarketings durch entsprechende Finanzierungsinstrumente. Die folgende Bilanz zum TEK 2010 und der qualitativen Ziele der Wachstumsstrategie 2020+ baut auf den vorstehenden Analyse-Ergebnissen (Kapitel II. und III.) sowie den Experten:innengesprächen und Diskussionsergebnissen im Steuerungskreis und LTM-Gremien sowie den Befragungen auf.

1. TEK 2010: teilweise guter Zielerreichungsgrad bei weiter erkennbarem Handlungsbedarf

Von 18 Maßnahmenbereichen 6 weitgehend umgesetzt

Das TEK 2010 umfasste insgesamt die **vier Handlungsfelder** „1 Altstadterlebnis gestalten und Qualität ausbauen“, „2 Travemünde: Unverwechselbares Profil entwickeln“, „3 Lübeck und Travemünde: Vernetzung ausbauen“ und „4 Management und Vermarktung anpassen“ mit **18 den Handlungsfeldern jeweils zugeordneten Schwerpunktmaßnahmen**, die von „Ausbau der zeitgemäßen Erlebbarkeit der Lübecker Stadtgeschichte (inkl. Europäisches Hansemuseum)“ über „Inszenierung der Erlebnisse `Schiffe und Häfen`“ bis „Anpassung der Organisationsstrukturen und Aufgabenteilungen im Tourismusmarketing“ reichen. Generell konnten von den 18 Maßnahmenbereichen 6 weitgehend umgesetzt bzw. 8 weitere angestoßen werden.

Aktivposten HanseKulturFestival, Weihnachtsstadt, marktgerechter Hotelausbau, Promenadengestaltung und Tourismusmarketing

Auf der Habenseite stehen die gelungene **Profilierung Lübecks durch hochwertige Veranstaltungen** wie das HanseKulturFestival (HKF) ¹⁷ und durch Programme wie insbesondere als Weihnachtsstadt des Nordens. Aber auch Formate wie die Theater- und Museumsnacht, die Nordischen Filmtage entfalten zunehmende Attraktivität und Anziehungskraft. Beherbergungskapazitäten konnten durch **Hotels im Budget- oder Low-Budget-Bereich** in Lübeck (City) erfolgreich ergänzt werden. Für Travemünde sind die **Neugestaltung der Strand- und Travepromenade** sowie deren Vernet-

¹⁷ Dessen Finanzierung allerdings nur durch Drittmittel gesichert werden kann.

zung und die Entwicklung marktgerechter, **zielgruppenorientierter Bettenkapazitäten** hervorzuheben. Nicht zuletzt konnte die **LTM** mit ihrer kontinuierlichen Arbeit und als akzeptierte bündelnde Institution maßgeblich zur Umsetzung dieser Erfolge beitragen.

Erlebnisqualität, Zielgruppenorientierung und begleitende Infrastruktur hinken Bettenausbau hinterher

Weniger gut konnte eine Verbesserung der **Aufenthaltsqualität** in der Fläche umgesetzt werden und zwar weder in der Lübecker Altstadt noch in Travemünde und dies nach Einschätzung aller Anspruchsgruppen, der Expert:innen sowie der Beteiligten im Diskussionsverlauf des TEK. Eine überzeugende **Profilierung für Travemünde** gegenüber den anderen Ostseeküstenorten fehlt noch bzw. ist bisher kaum in konkreten Angeboten sichtbar. Zusammenfassend lässt sich damit feststellen, dass Erlebnisqualität, Zielgruppenorientierung und der notwendige Ausbau einer begleitenden Infrastruktur nur bedingt mit dem Kapazitätswachstum im Beherbergungsbereich Schritt gehalten haben. Um diese ergänzende Angebotsentwicklung weiter voran treiben zu können, bedarf es künftig zusätzlicher Ressourcen, um Akteur:innen stärker zusammenzubringen und zu motivieren.

Vernetzung von Lübeck und Travemünde nicht als Handlungsfeld, sondern aus Gastperspektive denken

Am schlechtesten schnitt dabei das Handlungsfeld **„Vernetzung zwischen Lübeck und Travemünde“** mit Maßnahmen zu thematischen Verbindungen und zur Erreichbarkeit zwischen der Lübecker Altstadt und Travemünde ab. Die geringen Umsetzungserfolge des Handlungsfeldes unterstreichen, dass Lübeck und Travemünde jeweils eigene Reiseziele mit unterschiedlichen Profilen und spezifisch motivierten Gästen sind. Verbindungen sind hier wohl künftig nicht – prinzipiell und möglichst immer - im Sinne eines eigenen Handlungsfeldes zu denken, sondern vor allem aus der Gastperspektive zu entwickeln. So wurde beispielsweise die Schifffahrtsverbindung zwischen Travemünde und Lübeck erfolgreich ausgeweitet und erfreut sich als wassertouristisches maritimes Erlebnis großer Beliebtheit.

2. Handlungsfeld Lübeck: Altstadterlebnis und Aufenthaltsqualität als Daueraufgabe

Die **Altstadtinsel als den touristischen Hauptanziehungspunkt** attraktiv, funktionsfähig und lebenswert zu erhalten, bildet und bleibt eine der größten Herausforderungen der Tourismusedwicklung Lübeck-Travemündes. Am deutlichsten schlägt sich der Erfolg bisheriger Konzepte und Strategien in zusätzlichen marktgerechten Hotelkapazitäten nieder, die für Lübeck Altstadt zu weiter steigenden Übernachtungen sowie einer verbesserten Auslastung beitrugen (bspw. Motel One). Mit dem Bau und der Eröffnung des Europäischen Hansemuseums konnte ein wesentlicher Eckpfeiler für eine erlebbare Stadtgeschichte umgesetzt werden. Trotz der guten Besucherzahlen in den letzten Jahren ist das große Potenzial Lübecks hier noch nicht ausgeschöpft – Kultur kann und muss stärker inszeniert werden.

Abb. 15: Umsetzungsgrad der Maßnahmen des Handlungsfeldes 1
„Altstadterlebnis gestalten und Qualität ausbauen“

-  Ausbau der zeitgemäßen Erlebbarkeit der Lübecker Stadtgeschichte (inkl. „Europäisches Hanseumuseum“)
-  Profilierung von Lübeck durch hochwertige Veranstaltungen und Programme (inkl. Weihnachtsstadt des Nordens)
-  Besucherorientierte Optimierung der Aufenthaltsqualität in der Lübecker Altstadt
-  Besucherfreundliche Gestaltung der Stadteingänge, Besucherlenkung und -information
-  Ergänzung der Beherbergungskapazitäten in Lübeck (City) durch ein Hotel im Budget- oder Low-Budget-Bereich

Quelle: dwif 2019

Das Europäische Hanseumuseum steht damit stellvertretend für die Herausforderung, **Lübecker Kultureinrichtungen und -angebote** eher niederschwellig und erkennbar zugänglich für auswärtige Besucher:innen zu gestalten und ihre Präsentation kontinuierlich an steigende Erlebniserwartungen und verändertes Nutzungsverhalten anzupassen.

Die in einer **flächenhaft denkmalgeschützten Innenstadt** darzustellende Aufenthaltsqualität bleibt eine Daueraufgabe. Die Aufwertung des öffentlichen Raumes in der Innenstadt war und ist ein laufender Prozess, der mit dem Projekt „Mitten in Lübeck“ oder der Umgestaltung der Untertrave einschließlich Drehbrückenplatz, der laufenden Verkehrsreduzierung und Umgestaltung der oberen Beckergrube („Theaterplatz“) sowie zukünftig der Umgestaltung des Marienkirchhofes im Rahmen der Städtebaufördermaßnahme „Städtebaulicher Denkmalschutz“ durchaus auf Erfolge verweisen kann. Trotzdem gilt es auch weiter Nebenstraßen, Gänge sowie Plätze abseits der Hauptachsen attraktiv und, je nach Funktionsausweisung im Rahmenplan Innenstadt, lebendig zu halten – sei es als Wohnquartier, Kulturstandort oder Versorgungsbereich mit entsprechenden Einzelhandelsgeschäften und Restaurants. Außerdem ist die gezielte Lenkung der Besucher:innen in die **weniger frequentierten Altstadtbereiche**, um dort qualitätsreiche Angebote zu erhalten, bislang nur begrenzt gelungen (Ausnahme: z. B. Huxstraße, Fleischhauerstraße). Das langjährige Engagement der örtlichen Wirtschaftsvereine, wie des Lübeck Management e.V. oder auch der Travemünder Wirtschaftsgemeinschaft, sowie aktuelle Ansätze der Wirtschaftsförderung, den Einzelhandel verstärkt auch im Sinne der Bestandspflege in den Fokus zu nehmen und ein kooperatives Miteinander von Eigentümer:innen, Mieter:innen und Verwaltung/städtischen Gesellschaften zu organisieren (u.a. Ausbau Personalkapazitäten bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Immobilien Gipfel 2019), gehen in die richtige Richtung.

3. Handlungsfeld Travemünde: Promenadengestaltung und Hotelausbau vorangetrieben, Profilierungsbedarf bleibt

Der Großteil der **Strand- und Travepromenaden** und damit der **Hauptaufenthaltsraum für die Gäste** konnte bereits baulich fertig gestaltet werden. Mit der Weiterentwicklung des Erfolgsmusters Marke Lübeck konnten zwar auch für Travemünde inhaltliche Vorstellungen zu Positionierung, Themen, möglichen Leitprodukten und Zielgruppen erarbeitet werden. Diese wurden aber noch nicht mit den Akteur:innen auf die Praxis heruntergebrochen, weshalb es bisher an Sichtbarkeit und vielfach auch an konkreten Produkten fehlt. Hoher Handlungsbedarf bleibt außerdem auch in Travemünde im Bereich der Erlebnisinszenierung für die eigentlichen Profilt Themen wie das „Schiffe gucken“ und „die Häfen“, welche auf die für die Travemünder Nachfrage so wichtigen „Maritimen Aspekte“ einzahlen.

Abb. 16: Umsetzungsgrad der Maßnahmen des Handlungsfeldes 2
„Unverwechselbares Profil für Travemünde entwickeln“

- Entwicklung einer zielgruppenorientierten Gesamtstrategie für Travemünde in Form eines abgestimmten touristischen Masterplans
- Neugestaltung der Strand- und Travepromenade sowie Vernetzung mit angrenzenden Promenaden
- Entwicklung marktgerechter, zielgruppenorientierter Bettenkapazitäten in Travemünde
- Inszenierung der Erlebnisse „Schiffe“ und „Häfen“
- Neuordnung und Ergänzung des Gastronomie- und Shoppingangebots entlang der Wasserkante
- Profilierung und Ergänzung von Angeboten für Familien sowie in den Bereichen (aktive) Gesundheit und Veranstaltungen

Quelle: dwif 2019

Ohne die bisher noch nicht abgeschlossene **Neuordnung und Ergänzung bei Gastronomie und Shopping entlang der Wasserkante in Travemünde** wird auch keine Wertschöpfungssteigerung im Travemünder Einzelhandel gelingen – selbst wenn das Bummeln und Einkaufen für die Travemünder Gäste laut der Gästebefragung schon heute einen hohen Stellenwert hat. Diese Potenziale können mangels entsprechenden Angebots und teils räumlich fehlender Frequenz bisher noch nicht ausreichend abgerufen werden.

Auch wenn das TEK 2010 und Akteur:innen wie Einwohner:innen mehr Familienangebote einfordern, wird die **Zielgruppenorientierung für Travemünde** im Ostseeküstenvergleich in Zukunft verändert zu beantworten sein. Gemäß Gästebefragung, den neu geschaffenen Angebotsstrukturen und dem Ortsprofil liegen die Schwerpunkte mit den Entschleuniger:innen sowie Natururlauber:innen bei anderen Zielgruppenpräferenzen als bei den Familienurlaubern. Die Forderung nach Skaterparks, Spielplätzen und Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche seitens der befragten

Einwohner:innen und Unternehmer:innen aus sozialen Gesichtspunkten heraus ist legitim und nachvollziehbar, aber nicht originäre Aufgaben eines Tourismusentwicklungskonzeptes – es sei denn, es handelt sich um eine Konzeption für eine ausgesprochenen Familiendestination, wie z.B. Serfaus-Fiss-Ladis als Familienskigebiet.

4. Handlungsfeld Management und Vermarktung: Anpassung weitestgehend gelungen

Mit der **Weiterentwicklung des Erfolgsmusters der Marke Lübeck** und ihren Aktivitäten im In- und Auslandsmarketing¹⁸ konnte die LTM die **strategischen Weichenstellungen für die künftige Tourismusentwicklung** gut vorbereiten. Gerade im Inlandsmarketing haben die LTM und die Kernverwaltung der HL die Herausforderung der Digitalisierung mit einem modernen Contentmanagement das Thema Digitalisierung und Tourismus aktiv angenommen. Die LTM hat neben der üblichen Arbeit in Gremien und Arbeitskreisen (Aufsichtsrat, Beirat, AK Marketing) Informationsfluss und Kooperation bei der Destinationsentwicklung (z. B. Kulturnetzwerk, Weihnachtskooperation) ausgebaut. So ist die Kooperation zwischen der Kurverwaltung und insbesondere der Stadtentwicklung sowie zu städtischen Gesellschaften, wie der Wirtschaftsförderung, den Stadtwerken und LTM mittlerweile gängige Praxis, um die Belange des Tourismus integriert zu betrachten (u.a. Präsenz bei LÜBECK:überMORGEN, Mitarbeit in den Perspektivenwerkstätten Innenstadt). Insbesondere mit dem Kultursektor wurden der Austausch intensiviert und konkrete Projekte gemeinsam umgesetzt (u.a. KulturKatalog, Speed-Dating der LÜBECKER MUSEEN, Meese-Ausstellung, Plötzlich 30-Kampagne, neues Netzwerk KulturFrühstück). Die Zusammenarbeit der LTM mit dem Bereich Umwelt und Naturschutz steht am Anfang und die Intensivierung ist von allen Seiten gewünscht.

Abb. 17: Umsetzungsgrad der Maßnahmen des Handlungsfeldes 4 „Management und Vermarktung anpassen“

- Anpassung der Organisationsstrukturen und Aufgabenteilungen v. a. im Bereich der tourismusbezogenen Flächen- und Infrastrukturentwicklung
- Anpassung der Organisationsstrukturen und Aufgabenteilungen im Tourismusmarketing
- Anpassung der touristischen Kommunikation und Vermarktungsschwerpunkte zur Stärkung der Marke Lübeck (In- und Ausland)
- Fortsetzung der Qualitätsentwicklung und Serviceinitiative
- Erfolgskontrolle (Tourismusmarketing, -management, -entwicklung)

Quelle: dwif 2019

¹⁸ Durchführung einer Auslandsmarktanalyse, Kooperationsoffensive Lübeck.International, Projektträgerschaft des Leitprojektes der Metropolregion Hamburg "Welcome to Metropolregion Hamburg", Kooperationsmarketing in Auslandsmärkten mit Historic Highlights of Germany, UNESCO Welterbestätten e.V., DZT, TA.SH, DKL

Erste gemeinsame Projekte konnten bereits umgesetzt werden (bspw. ReCup-Initiative, FairTrade-Netzwerk). Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit den privaten Akteur:innen wie dem Lübeck Management e.V., der Travemünder Wirtschaftsgemeinschaft, freien Kulturträgern, -schaffenden oder auch mit der Bürgerinitiative Nachhaltiges Travemünde, dem Ortsrat Travemünde gelebte Praxis der LTM (s. u.a. AK Marketing der LTM, Präsenz auf Veranstaltungen). Gesonderte Initiativen und Kampagnen, die sich auf das branchenbezogene Innenmarketing beziehen, mussten jedoch vor dem Hintergrund fehlender Mittel eingestellt werden (bspw. Wunscherfüller-Kampagne, Marketingfieber). – neue Impulse können bislang nicht gesetzt werden und auch ein institutionalisierter Dialog/Interaktion mit den Bürger:innen zum Thema Tourismus findet noch nicht statt.

Gleichzeitig konnte die angestrebte **Organisationsentwicklung und Aufgabenteilung** für die tourismusbezogene Flächen- und Infrastrukturentwicklung nicht so konsequent weiterentwickelt wie im TEK 2010 und in der Wachstumsstrategie angedacht (Stichwort One-Stop-Agency). Dies äußert sich u.a. in der bereits festgestellten Schere zwischen Bettenwachstum einerseits und nicht adäquater Infrastrukturentwicklung und Aufenthaltsqualität andererseits. Nicht zuletzt der ressortübergreifende Prozessansatz des erarbeiteten TEK 2030 soll das bestehende Defizit ausgleichen.

Beim **Qualitätsmanagement** erzielte die LTM einerseits mit ihren Kriterien für die Auswahl und sensible Durchführung von Veranstaltungen große Erfolge, andererseits ist die Akzeptanz von klassischen Qualitätsansätzen bei der Breite der Akteur:innen rückläufig. Zertifizierungen sind hierbei offensichtlich nicht mehr unbedingt zukunftsweisend, vielmehr müssen Qualitätssteigerungen der Zukunft konkreter mit der **Produktentwicklung** und **Zielgruppenorientierung** verknüpft werden. Es geht also weniger um allgemeingültige statische Qualitätskriterien und -kataloge, sondern um die auf spezifische Zielgruppenbedürfnisse zugeschnittene Serviceausrichtung, geeignete Produktkombinationen, Design und Wertigkeit sowie weiche Angebotsfaktoren.

Mit Beobachtung der **Angebots- und Nachfrageentwicklung** (amtliche Statistik), ihren kontinuierlichen Wirtschaftsfaktoranalysen, der Teilnahme an Gästebefragungen und beauftragten Teilmarktuntersuchungen (z.B. Auslandsmarktanalyse) betreibt die LTM bereits in beträchtlichem Umfang eine Erfolgskontrolle zur Tourismusentwicklung. Diese in längeren Abständen durchgeführten Ex-Post-Analysen werden in Zukunft jedoch immer stärker um Echtzeit-Überprüfungen (aktuelles Verkehrsaufkommen) und prognostische Beobachtungen (Buchungsstand für kommende Monate) zu ergänzen oder zu ersetzen sein, sowie durch die Verknüpfung von Sachverhalten problemorientierter werden müssen. Darüber hinaus sollten sie auch in geeigneter Form für Partner:innen in entsprechenden Wissensdatenbanken bereitstehen. Controlling und Wissensmanagement werden also in ihrer Bedeutung wachsen. Vorbildliche Ansätze praktiziert z.B. Berlin in seiner Kommunikation mit Partner:innen. München wertet regelmäßig und in kurzen Abständen wichtige Marktforschung zur Stadthotellerie aus (z.B. Hotelbenchmarking von str.com). Grundsätzlich besteht auch für solche Instrumente die Herausforderung der Finanzierung.¹⁹

¹⁹ Bei der Beteiligung an der GBSH bspw. ist die LTM jüngst aus budgetären, aber auch aus inhaltlichen Gründen ausgestiegen.

V. ZUKUNFTSTRENDS & -THEMEN: WAS UNS ANTREIBT UND HERAUSFORDERT

Das TEK 2030 will Lübeck und Travemünde als Reiseziele auf die Herausforderungen **wichtiger Trends** vorbereiten und in den Stand versetzen, die Chancen und Potenziale zukünftiger gesellschaftlicher, technologischer und wirtschaftlicher Entwicklungen im Tourismus gezielt zu nutzen.

Abb. 18: Trends und Chancen für Lübeck.Travemünde



Quelle: dwif/ Destinationslab/ Tourismuszukunft 2020

Städte- und Küstentourismus als Wachstumssegmente

Mit der Kombination aus Städte- und Küstentourismus bedienen Lübeck und Travemünde zwei wichtige Wachstumssegmente des Deutschland-Tourismus. Erfolg im Städtetourismus hängt dabei nicht nur von der Größe bzw. Einwohner:innenzahl ab, sondern auch von Aspekten **wie Themeninszenierung, Zielgruppenorientierung, Lagegunst und Angebotsqualität**. Für Städte- und Sightseeing-Reisen werden dabei auch künftig Zuwächse erwartet, während explizite Kultur- und Studienreisen stagnieren. Generell wird Kultur in all ihren Facetten im Städteurlaub von den meisten Tourist:innen eher als wahrzunehmendes Ergänzungsangebot gesehen, bei der Wahl der konkreten Städtedestination ist sie jedoch ein entscheidender Faktor, da sie das besondere Profil unterstreicht. Auf die Frage „Was waren die entscheidenden Punkte diese Stadt als Reiseziel zu wählen?“ gibt fast die Hälfte an, **Sehenswürdigkeiten** zu besuchen. Für etwas mehr als ein Drittel der übernachtenden Urlaubsgäste war das **Kunst- und Kulturangebot** entscheidend bei der Destinationswahl. Rang drei im Ranking belegen **Stadtbild bzw. Architektur**.²⁰ Hier punktet die HL mit ihrem unvergleichlichen Mix aus Baukultur und Architektur, Kulturangeboten, Veranstaltungen sowie dem

²⁰ dwif 2019: Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus

ihrem kleinteiligen Einkaufsangebot in lebendiger Altstadtatmosphäre und Wassernähe und ihrer Lage an der Ostsee.

Auch der inländische **Küstentourismus** ist beliebter denn je. Immerhin knapp 30% aller Urlaubsreisen der Deutschen führten 2018 in eine deutsche Destination. Dass insbesondere **Urlaubsreisen an die deutsche Küste** voll im Trend liegen, bestätigt die Tatsache, dass die Bundesländer mit Küstenanteil die Plätze eins, drei und vier belegen (Schleswig-Holstein Platz 3).²¹ Gerade für den Tourismus in Schleswig-Holstein stellt die Ostseeküste, nicht zuletzt aufgrund des enormen Bettenzuwachses in den Seebädern, einen wichtigen Wachstumsmotor dar. Travemünde ist mit seiner Dynamik hier im guten Mittelfeld dabei. **Auslandsmärkte** sind zwar für Deutschland touristischer Wachstumstreiber, aber für Lübeck.Travemünde konnte bereits gezeigt werden, dass die ausländische Nachfrage im Wettbewerbsvergleich sowie gegenüber der Inlandsnachfrage unterproportional wächst und dies trotz kontinuierlicher Marketingbemühungen.²² Eine Konzentration der Ressourcen auf primär den Inlandsmarkt erscheint damit für Lübeck.Travemünde vielversprechender. Gleichzeitig gilt es, auch die ausländische Nachfrage- bzw. Marktentwicklungen sorgsam im Blick zu behalten, sei es um ggfs., lenkend einzugreifen und gezielte Botschaften in die Märkte – stets über Netzwerke – zu senden. Insbesondere die USA und Asien werden bis 2030 die größten Touristenströme erzeugen (DZT 2017/IPK-Studie). Aber auch die Deutschen Küstenorte werden im europäischen Kontext auf Grund der Klimaänderungen gegenüber Mittelmeerdestinationen eine wachsende Attraktivität entfalten und eine entsprechende Nachfrage aus dem europäischen Ausland erfahren.

Wachsende Metropolregion bedingt Druck durch Tagesreisen und Naherholung

Durch die Lage in der Metropolregion Hamburg ergeben sich für die HL einerseits Chancen, andererseits aber auch Herausforderungen.²³ Eine knappe Autostunde bzw. nur 45 min mit dem Zug trennen die Hamburger und Lübecker Innenstädte. Auch Travemünde liegt als Tagesausflugsziel für die Hamburger Bevölkerung noch in einer sehr **attraktiven Entfernung, verfügt über einen direkten Bahnanschluss** und wird künftig die Freizeitnachfrage einer wachsenden Bevölkerung immer stärker zu spüren bekommen. Im Jahr 2018 empfingen allein die deutschen Küstenregionen rund **136 Mio. Tagesreisende**, wobei der Monat Mai der volumenreichste Monat war. Während einige deutsche Regionen gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang zu verzeichnen hatten, stieg das Aufkommen an Tagesreisen an der **Ostseeküste**.²⁴ Somit bestätigt sich auch beim Thema Tagestourismus, dass die Ostseeküste einen wichtigen Wachstumsmotor für den Schleswig-Holstein-Tourismus darstellt. Damit gehen selbstverständlich auch wichtige Umsätze für die lokale Einzelhandels-, Gastronomie- sowie Kultur- und Freizeitbranche einher. Für Lübeck und Travemünde gilt es zukünftig auch, das enorme **Aufkommen an Tagesgästen** zu lenken und verträglich zu gestalten.

²¹ Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V.: Reiseanalyse 2019

²² Mit verantwortlich sind letztlich auch begrenzte Ressourcen, die fehlende Direktflughanbindung und eine nicht unbedingt Deutschland-zentrale Lage.

²³ Metropolregion Hamburg: <https://metropolregion.hamburg.de/karte/13487108/mrh-karte/> (Stand 06/04/2020)

²⁴ dwif 2019: https://www.dwif.de/news/item/marktforschung-tagesreisenmonitor-2019.html?category_id=1 (Stand 06/04/2020)

Potenzialmarkt MICE wirkt saisonglättend und auslastungssteigernd²⁵

Die **Kongress- und Tagungsdestination Deutschland** liegt im europäischen Vergleich seit Jahren an der Spitze.²⁶ Im Jahr 2018 fanden in Deutschland knapp 3 Millionen Veranstaltungen mit über 400 Mio. Teilnehmer:innen statt. Der Tagungsmarkt unterliegt in vielerlei Hinsicht einem starken Wandel. So spielt u.a. die **Erlebnisorientierung** eine zunehmend wichtige Rolle. Denn nicht nur die Formate, sondern auch die allgemeinen Rahmenbedingungen wie die Tagungslocation oder die zur Verfügung stehende Technik müssen im Zuge des Trends der Erlebnisorientierung einen echten Erlebnischarakter fördern.²⁷ Hierbei können sich Lübeck und Travemünde von anderen Tagungsdestinationen gut absetzen. Die Verknüpfung von **Tagungs- und Kulturprogramm** oder **Tagen am Meer** stellen nur zwei Möglichkeiten dar, den Tagungsgästen echte Erlebnisse zu bieten. Die Landestourismusstrategie SH 2025 setzt ebenfalls auf den MICE-Markt und die Erschließung weiterer Potenziale. Darüber hinaus gewinnt das Thema Nachhaltigkeit auch im MICE Sektor stetig an Bedeutung hinzu und spiegelt sich beispielsweise in der verstärkten Nutzung von **Nachhaltigkeitsmanagementsystemen** wider. Während der Anteil der Nutzer:innen von Nachhaltigkeitsmanagementsystem in 2019 bei über 40% lag, rangierte er in 2011 noch bei 27,4%.²⁸ Es zeigt sich also, dass die Anbieter:innen zunehmend auf die Nachfrage und Forderung nach nachhaltig ausgerichteten und zertifizierten Angeboten reagieren. Denn bereits aus einer Umfrage im Jahr 2015 geht hervor, dass Nachfragende immer öfter eine:n Anbieter:in bevorzugen, die ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem nachweisen können (beispielsweise „Green Globe“).²⁹ Veranstaltungen werden zunehmend als **Green Meetings** organisiert, wobei nicht nur ökologische, sondern auch soziale Aspekte wie Corporate Social Responsibility beachtet werden.³⁰ Ein verstärkter Fokus auf MICE-Tourismus und insbesondere auf Green Meetings stellt für Lübeck und Travemünde insbesondere in saisonal schwächeren Zeiten eine zukunftsfähige Möglichkeit dar, für eine stärkere ganzjährige **Auslastung** zu sorgen. Zudem stellen MICE-Aufenthalte weiterhin eine vielversprechende Möglichkeit dar, private **Anschlussaufenthalte** oder **Wiederholungsbesuche** der MICE-Gäste zu generieren. Mit der nachhaltig zertifizierten MuK verfügt Lübeck hier bereits über einen Kompetenzbeweis und das Netzwerk lübeckKongress e.V. (Geschäftsstelle bei der LTM) mit mittlerweile fast 40 Partner:innen bietet beste Voraussetzungen die in diesem Marktsegment schlummernden Potenziale für den Standort zu erschließen.

²⁵ MICE: Meetings Incentives Conventions Exhibitions bzw. Events

²⁶ Tourismus NRW 2019: Tagungsmarkt der Zukunft.

²⁷ Tourismus NRW 2019: Tagungsmarkt der Zukunft.

²⁸ Meeting- & EventBarometer 2019: Meeting- und Event-Barometer 2018/19 (Management-Info)

²⁹ Meeting- & EventBarometer 2015: Meeting- und Event-Barometer 2014/15 (Präsentation); Tourismus NRW 2019: Tagungsmarkt der Zukunft.

³⁰ German Convention Bureau 2019: <https://www.gcb.de/de/trends-inspiration/green-meetings.html> (Stand 06/04/2020)

Herausforderung und Auswirkungen des Klimawandels

Aktuelle Klimastudien³¹ stellen für die Ostseeküste eine signifikante Steigerung der Zahl der so genannten Badetage und eine Ausweitung der Saison in Aussicht, woraus sich weitere Wachstumschancen für Küstendestinationen – und damit auch für Travemünde – ergeben. Die **Reiseströme** werden sich zunehmend von den Mittelmeerregionen in die nördlicher gelegenen Regionen Europas verlagern. Mildere Winter und wärmere Sommer sorgen für einen voranschreitenden **Saisonausgleich** und eine **Saisonausweitung** der Übernachtungen und Besuche bis in die Wintermonate hinein. Gleichzeitig können Extremwetterlagen wie Starkregen, Stürme und Hitzetage oder Hochwasser auch touristische Betriebe und Destinationen an der Küste beeinträchtigen. Die HL kann zur Bewältigung möglicher Klimafolgen mit der Aufstellung eines Klimaanpassungskonzepts (2019), der Einrichtung einer Klimaschutz-Leitstelle, dem Initiativkreis Pro Klima Lübeck und dem Lübecker Klimapreis bereits auf einige **Erfolge oder besser auf ein solides Fundament** aufbauen. Dieses Engagement ist jedoch noch nicht spezifisch auf den Tourismus heruntergebrochen worden. Lübeck und Travemünde müssen sich deshalb im Tourismus zukünftig an den sich vollziehenden **Klimawandel** anpassen und diese Entwicklungen mit dem TEK 2030 adäquat berücksichtigen.

Bewusstseinswandel, Inlandstourismuswachstum und Mobilität

Der Anteil der Reisenden, die sich mit den umweltbezogenen und sozialen **Auswirkungen** ihrer Reise auseinandersetzen, wird weiter steigen. Das wachsende **Nachhaltigkeitsbewusstsein** unter Reisenden eröffnet dabei Herausforderungen sowie Chancen für die Tourismusbranche. Inländische Reisen werden auch deshalb weiter an Bedeutung gewinnen, weil sie meist einen geringeren CO₂-Ausstoß bedeuten.³² Knapp zwei Drittel der Reisenden möchten sich künftig an der Reduktion von übermäßigem Tourismus beteiligen.³³ Bei der **Mobilität von morgen** geht es nicht zwingend um die schnellste, sondern eher um die attraktivste Möglichkeit der Entfernungsbewältigung: Immerhin 42% der Reisenden geben bereits an, zukünftig ein langsames Transportmittel wählen zu wollen, welches umweltfreundlicher ist. Ebenso würden 40% der Reisenden eine längere Anreise auf sich nehmen, wenn sie dafür ein außergewöhnliches Transportmittel nutzen könnten.³⁴ Das TEK 2030 wird daher ein besonderes Augenmerk darauf legen müssen, den Aspekt der Nachhaltigkeit in verschiedenen Bereichen des Tourismus mitzudenken und anhand von konkreten Maßnahmen für Anbieter:innen, Besucher:innen und Bewohner:innen sichtbar zu machen. Nachhaltigkeit entwickelt sich auch auf der Landesebene Schleswig-Holstein zu einer wichtigen Grundmaxime für die zukünftige Tourismusentwicklung und wird immer stärker in das touristische Handeln, sowohl in ökonomischer, ökologischer als auch in sozialer Hinsicht verankert.³⁵

³¹ Umweltbundesamt 2018: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/anpassung-an-den-klimawandel/anpassung-auf-laenderebene/handlungsfeld-tourismus> (Stand 06/04/2020)

³² TrekkSoft 2016: Travel Trend Report 2017

³³ Booking.com 2019: Quo Vadis 2020 <https://news.booking.com/quo-vadis-2020---bookingcom-stellt-seine-prognosen-zu-den-top-reisetrends-fuer-das-naechste-jahr-vor/> (Stand 06/04/2020)

³⁴ Booking.com 2019: Quo Vadis 2020 <https://news.booking.com/quo-vadis-2020---bookingcom-stellt-seine-prognosen-zu-den-top-reisetrends-fuer-das-naechste-jahr-vor/> (Stand 06/04/2020)

³⁵ Project M 2019: Tourismstag Schleswig-Holstein - Evaluierung & Weiterentwicklung der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025

Overtourism und Tourismuslenkung

Overtourism entwickelt sich mehr und mehr zu einem bedeutenden Schlagwort der deutschen wie internationalen Tourismusbranche. Dabei kann Overtourism verschiedene Ausprägungen haben, wird als **soziales Phänomen** verstanden und unterschiedlich definiert werden. Im Kern geht es darum, dass es an einzelnen Orten zu einem übermäßigen Tourismus- bzw. Besucheraufkommen kommt.³⁶ Unabhängig davon, ab welcher Belastungsgrenze und zu welchem Zeitpunkt von Overtourism gesprochen wird, rücken dabei die **Menschen** vor Ort in den Destinationen in den Fokus. Der **Ausgleich zwischen den Bedürfnissen und Interessen** von Besucher:innen und Bewohner:innen ist mehr denn je ein entscheidender Erfolgsfaktor für eine **ganzheitliche Tourismusentwicklung**. Im TEK 2030 spielt daher die **Einbindung der Lübecker:innen und Travemünder:innen** und die strategische **Lenkung** der Tourist:innenströme eine große Rolle. Es geht dabei weniger um das Thema Overtourism, als um die ausbalancierte Entwicklung der beiden sich bedingenden Faktoren Tourismus und Lebensqualität. Bei den Einwohner:innen gilt es kommunikativ immer wieder zu verankern, dass die tourismusgetriebenen Verbesserungen bei Infrastruktur, Angebot und Aufenthaltsqualität in erster Linie ihnen selbst zu Gute kommen. Integrierte Stadt- und Tourismusentwicklung sind dabei so zu gestalten, dass Authentizität ebenso wie Rückzugsräume für Einwohner:innen erhalten bleiben, aber auch die notwendigen Entwicklungsspielräume für Tourismusanbieter und -investoren. Die Kernstadt Lübeck und das Seebad Travemünde müssen auch in Zukunft noch für alle Anspruchsgruppen gleichermaßen lebenswert sein.

Querschnittsthema Digitalisierung mit Chancen und Herausforderungen

Schon lange buchen Reisende nicht mehr nur ihre Bahntickets oder Unterkünfte online, sie rufen ihre Informationen unterwegs über das Handy oder das Tablet ab, zu Öffnungszeiten, zur Navigation und Parkplatzsuche, für das Ticketing, Inspirationen, aktuelle Wetter- und Verkehrslage etc.. Sie entscheiden spontan, was sie unternehmen und lassen sich dabei von Internet-Einträgen inspirieren. Als Querschnittsthema betrifft Digitalisierung dabei alle Bereiche der sogenannten Customer Journey von der Inspiration über die Information, Buchung, den Aufenthalt vor Ort und die Kundenbindung nach der Abreise. Die Herausforderung für Destinationen und ihre Anbieter:innen besteht damit darin, die eigenen Gästegruppen online im geeigneten Kontext auf sich aufmerksam zu machen, sie rechtzeitig anzusprechen, für die passenden Angebote zu sensibilisieren und sie innerhalb der Destination nachhaltig zu lenken und während des gesamten Prozesses fortwährend digital zu begleiten.

Digitalisierung umfasst deshalb viel mehr als eine eigene Internetseite und Onlinemarketing. Als Megatrend wirkt sie sich stark auf Lebensstile, Verhaltensmuster und das Kommunikations- und Informationsverhalten der Nachfrage:innen aus.³⁷ Und auch die internen Prozesse und digitalen Infrastrukturen der touristischen Akteur:innen müssen sich den digitalen Herausforderungen an-

³⁶ Kompetenzzentrum Tourismus 2019: <https://www.kompetenzzentrum-tourismus.de/wissen/online-panel/338-ist-overtourism-auch-in-deutschen-destinationen-ein-problem> (Stand 06/04/2020)

³⁷ Zukunftsinstitut 2019: <https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/mtglossar/konnektivitaet-glossar/> (Stand 06/04/2020)

passen. Für die Anbieter:innen stellt sich somit immer mehr die Frage: Wie kommen die Daten zu meinen Angeboten und Informationen dorthin, wo sie mein:e potentielle:r Kund:in erwartet (Suchmaschinen, Sprachassistenten, Apps, etc.)? Und was müssen diese Daten und Informationen können, damit mein Angebot auch zukünftig relevant ist? Die Konsequenz aus diesem wachsenden Informationsbedürfnis bei Gästen und Besucher:innen für Daten in Echtzeit ist eine zukunftsfähige Content Architektur für touristische Informationen. Diese muss eine ständige Verfügbarkeit gewährleisten und, dass diese Daten in einer einheitlichen „Sprache“ und offen zugänglichen Form (**Open Data**) vorliegen. Derzeit orientiert man sich im Deutschlandtourismus am **Strukturschema schema.org**, das bereits von den drei größten Suchmaschinen der Welt angewendet wird und so sicherstellt, dass touristische Informationen zu Destinationen und ihren Anbieter:innen auch online gefunden werden.

Das TEK 2030 muss also die beiden Standorte Lübeck (Altstadt) und das Seebad Travemünde beim Thema **Digitalisierung** strategisch begleiten und entscheidende inhaltliche wie technische Impulse setzen bzw. das begonnenen Engagement der lokalen Akteure (HL, LTM) stringent weiterführen /-vertiefen. Dabei ergeben sich ähnlich wie bei den Trendthemen Mobilität, Klimaschutz und Nachhaltigkeit Überschneidungen und Verschränkungen mit dem gesamtstädtischen Handeln und Planen. Die Digitalstrategie der Hansestadt smart.city. lübeck soll Verwaltungsmodernisierung und Standortentwicklung verbinden und Akteur:innen aus Bürgergesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Verwaltung und Politik beteiligen. Mittels innovativer Technologien wird daran gearbeitet, die Hansestadt auch partizipativer und inklusiver sowie ressourceneffizienter und wettbewerbsfähiger zu machen. Eine eigens eingerichtete Stabsstelle koordiniert die Aktivitäten in der Stadtverwaltung als auch in der Hansestadt selbst.

VI. TOURISMUSVISION UND STRATEGIE 2030

1. Vision und Leitlinien für die Tourismusentwicklung 2030: zwei klimafreundliche Reiseziele mit eigenem Profil

Mit dem TEK 2030 haben wir eine ambitionierte Tourismusvision für Lübeck und Travemünde erarbeitet, die mit ihren Leitlinien den Rahmen für die künftige Tourismusentwicklung setzt und den Zielkorridor für 2030, und zum Teil darüber hinaus, festlegt.

Tourismusvision:

Im Jahr 2030 erleben unsere Gäste Lübeck und Travemünde als zwei klimafreundliche Reiseziele mit jeweils eigenem Profil: Lübeck ist die Kulturstadt und Travemünde das Seebad an der Ostsee. Lübeck und Travemünde sind gleichermaßen lebenswert. Hier gehen wir wertschätzend miteinander und unseren natürlichen Ressourcen um.

Mit dieser Tourismusvision greifen wir die wichtigen Zukunftstrends und -entwicklungen auf, wie vor allem die Herausforderungen durch den Klimawandel, den Bedarf an Tourismuslenkung angesichts eines anhaltenden Nachfragewachstums, einem Fokus auf Qualitätssteigerung für mehr Wertschöpfung und der Berücksichtigung der Interessen der Bürger:innen für eine ganzheitliche und nachhaltige Tourismusentwicklung (siehe Kapitel II. bis IV.). Denn Lübeck und Travemünde sollen auch in Zukunft gleichermaßen lebenswert bleiben. Wir entwickeln Lübeck und Travemünde dabei nicht nur als zwei klimafreundliche, sondern künftig noch klarer als zwei unterschiedlich profilierte Reiseziele, die grundsätzlich zwei verschiedene Gruppen von Gästen ansprechen: Städte- bzw. Kulturreisende und Küsten- bzw. Ostseurlauber.

Leitlinien der Tourismusvision

Die Leitlinien des TEK 2030 konkretisieren wichtige Aspekte der Tourismusvision und damit vor allem, wie wir eine **nachhaltige Tourismusentwicklung** im Detail umsetzen wollen. Sie formulieren Zielsetzungen, an denen wir in der Zukunft auch unsere Umsetzungsfortschritte messen werden.



Wertschöpfung erhöhen: Unser Ziel für die Zukunft ist, nicht immer zwingend mehr Gäste nach Lübeck und Travemünde (Quantität) zu bringen, sondern eine höhere Wertschöpfung je Gast zu erreichen (Qualität).

Saisonausgleich & Auslastungssteigerung: Nachfragewachstum streben wir in solchen Segmenten wie z. B. dem Tagungs-, Kongress- und Eventtourismus (MICE) oder Kurzurlauben in der Nebensaison an, wo wir außerhalb der Urlaubssaisons und während der Woche noch mehr Gäste zur besseren Auslastung unserer bestehenden Beherbergungsbetriebe gewinnen möchten.

Effizienter Ressourceneinsatz: Durch konsequente Ausrichtung aller Maßnahmen an unserer Markenstrategie bündeln wir unsere Ressourcen und setzen sie effizient ein. Deshalb fokussieren wir uns künftig auf die Gäste, die zu unseren Reisezielen sowie Angeboten passen und die unseren Anbieter:innen Aussichten auf eine höhere Wertschöpfung bieten.

Transparenz & Wertschätzung: Das alles wird uns nur gelingen, wenn wir die entsprechende Qualität bieten und mit allen Anbieter:innen an dem Erreichen dieser Ziele transparent und wertschätzend miteinander arbeiten.

wertschöpfend & wertschätzend:

Lübeck und Travemünde begeistern unsere Gäste, die uns gern wieder besuchen und weiterempfehlen. Das bedeutet, wir sprechen die zu uns passenden Zielgruppen an und setzen unsere Ressourcen zielgerichtet ein. So gelingt es uns, eine höhere Wertschöpfung je Gast zu erreichen. Wir wachsen dort, wo wir bei für uns wichtigen Tourismussegmenten die Auslastung steigern und die Saison verlängern können. Wir arbeiten stets transparent und wertschätzend miteinander.



Balance der Bedürfnisse: Alle Trends sowie die Entwicklung der Vergangenheit lassen weiteres Nachfragewachstum für Lübeck und Travemünde erwarten, weshalb wir in Zukunft die Balance zwischen den Bedürfnissen aller Anspruchsgruppen im Blick behalten und auf sich anbahnende Fehlentwicklungen rechtzeitig reagieren wollen. Hierzu gehören z. B. Konflikte durch zu viele Besucher:innen in Teilräumen, die mögliche Konkurrenz zwischen Wohnraum und Tourismusnutzung und Herausforderungen im Verkehr und bei der Mobilität.

Tourismusakzeptanz: Vor allem das positive Tourismusbewusstsein der Bürger:innen möchten wir als wichtige Basis für die Tourismusentwicklung weiter pflegen und uns hierfür kontinuierlich zu touristischen Themen mit ihnen austauschen. Die Einwohner:innen sollen von den positiven Wirkungen des Tourismus durch gestiegene Lebensqualität profitieren und so ihren jeweiligen Lebensmittelpunkt als besonders lebenswert wahrnehmen können.

Wirtschafts- und Standortfaktor: Indem wir die Querschnittswirkungen und Verknüpfungen des Tourismus mit anderen Wirtschaftsbereichen wie dem Einzelhandel, den Dienstleistungen, aber auch Gewerbe und Forschung sowie der Kultur stärken, machen wir den Tourismus als positiven Wirtschafts- und Standortfaktor sichtbar. So kann sich die Tourismusentwicklung auf eine breite Akzeptanz stützen.

lebenswert & akzeptiert:

Bei der Tourismusentwicklung steht für uns die Balance der Bedürfnisse von Bürger:innen, Unternehmer:innen, Mitarbeiter:innen und unseren Gästen im Mittelpunkt. Der Tourismus ist zentraler Wirtschafts- und Standortfaktor und stützt sich auf eine breite Akzeptanz vor Ort.



Nachhaltige Mobilität: Durch den verstärkten Ausbau von nachhaltigen Mobilitätslösungen arbeiten wir zukünftig verstärkt daran, die Umweltauswirkungen des Tourismus weiter zu senken. Insbesondere durch ein breiteres Angebot an intermodalen Angeboten, d. h. Kombination unterschiedlicher Verkehrsmittel können wir die Binnenmobilität in Lübeck und Travemünde noch klimafreundlicher gestalten – und zwar für alle, Bürger:innen wie Gäste.

„Grünes Tagen/ Green Meetings“: Der Fokus bei der Nachhaltigkeit rückt auch im Tagungs- und Veranstaltungssektor immer weiter in den Mittelpunkt. In Zukunft achten wir noch stärker auf eine sensible Planung und Gestaltung von Veranstaltungen und bauen das Segment „Grünes Tagen“ stetig aus.

Regional & fair: Mit der Fair-Trade-Stadt Lübeck können wir bereits auf eine Erfolgsgeschichte aufbauen. Auch im Tourismus möchten wir stärker zu diesen Erfolgen beitragen und unseren Gästen den Wert von Regionalität und fairem Handel(n) näherbringen und sie damit begeistern.

Wasser & Naturnahes Erleben: Die Natur rund um Lübeck und Travemünde ist ein wertvoller Schatz, den wir auch unseren Gästen zugänglich machen möchten. Dies möchten wir zukünftig jedoch noch verantwortungsvoller tun. Wir stärken das Wasser- und Naturerleben, indem wir die unmittelbare Umgebung der touristischen Schwerpunkte naturverträglich erschließen.

Erhaltung & Identität: Der Fokus soll nicht auf einer flächendeckenden Entwicklung von Tourismus, sondern auf Schwerpunkträumen mit einem innerörtlichen Infrastrukturausbau und auf bestimmten Achsen liegen. Die Erhaltung von identitätsstiftenden Elementen z.B. der Schifffahrts- und Seebadtradition in Travemünde und des Lübeck-typischen Wassererlebnisses als Hafenstadt helfen uns, nicht nur bei den Gästen für einen individuellen und authentischen Eindruck sorgen, sondern dass auch die Bürger:innen sich weiterhin positiv mit ihrem jeweiligen Lebensraum identifizieren.

nachhaltig & fair:

Wir reduzieren die touristischen Umweltauswirkungen und bauen auf den bereits für Lübeck und Travemünde erzielten Erfolgen auf. Priorität haben der Ausbau nachhaltiger Mobilität unserer Gäste (Klimafreundlichkeit), die sensible Gestaltung von Veranstaltungen, „Grünes Tagen“ sowie die touristische Stärkung der Fair-Trade-Stadt Lübeck, eine umweltgerechte Betriebsführung und Baukultur. Wir stärken Wasser- und Naturerleben durch naturverträgliche Erschließung in der Umgebung und den innerörtlichen Infrastrukturausbau sowie den Erhalt identitätsstiftender Elemente.

Abb. 19: Tourismusvision



Quelle: dwif/ Destinationlab/Tourismuszukunft 2020; Markenhandbuch Lübeck

2. Markenstrategie: Werte, Themen und Differenzierung – was uns einzigartig macht

Die **Markenstrategie** definiert, wie wir Lübeck und Travemünde künftig erfolgreich im touristischen Wettbewerb – national und international - positionieren und noch stärker profilieren wollen. Wir legen gemeinsam fest, welche Zielgruppen wir vorrangig ansprechen und auf welche Themen wir uns mit den Lübecker und Travemünder Anbieter:innen gemeinsam jeweils noch stärker fokussieren werden. Dabei kommt es heute angesichts immer neu am Markt auftretender Reiseziele und Angebote sowie sich immer stärker differenzierender Kommunikations- und Vertriebskanäle darauf an, die eigene Positionierung, Zielgruppen und Themen möglichst „spitz“ zu wählen. Nur so können wir unsere begrenzten Ressourcen maximal wirksam einsetzen und werden auch von den zu uns idealerweise passenden, wertschöpfungsstarken Gästen (s. Vision) in der schier unendlichen Auswahl von Reisezielen noch wahrgenommen. Was macht Lübeck und Travemünde nun so besonders, dass sich beide Reiseziele von jeweils anderen klar unterscheiden? Denn: die Liste der Städte-, Kultur- und Küstendestinationen ist lang und auch unsere Mitbegleiter:innen im Wettbewerb entwickeln sich stetig weiter (siehe Benchmarkdestinationen, Kapitel II.).

Vom Erfolgsmuster der Marke Lübeck zur Markenstrategie

Die LTM als zuständige Gesellschaft der HL für das Destinationsmarketing arbeitet seit 2009/10 konsequent mit dem gemeinsam definierten **Erfolgsmuster der Marke Lübeck**. Vor dem Hintergrund der Digitalisierung und der Vorgaben aus der landesweiten Tourismusstrategie 2025 wurde diese strategische Ausrichtung fortlaufend konkretisiert und professionalisiert. So ist eine dezidierte **Markenstrategie** entstanden, um Lübeck und Travemünde als zwei Reiseziele noch deutlicher

mit ihren unterschiedlichen Identitäten konsequent weiter zu entwickeln. Die Differenzierung und Positionierung beider Reiseziele erfolgt über zwei klar definierte so genannte **Markenkerne** und die zugehörigen **Markenwerte**. Zusätzlich bilden die jeweiligen natürlichen Voraussetzungen der Destinationen, ihre Themen und abgeleitete Zielgruppenbedürfnisse die Grundlage für die jeweiligen **Markenprinzipien**. Insbesondere die **Marken- oder auch Leitprinzipien wirken handlungsleitend** möglichst für alle Entscheidungen von touristischen Akteur:innen in den zwei Reisezielen und helfen so bei der konkreten Umsetzung. **Grundsätzlich gilt:** Lübeck und Travemünde gehören weiterhin zusammen: Sie werden durch **eine Destinationsmanagementorganisation**, die Lübeck und Travemünde Marketing GmbH (LTM), geführt. Lübeck ist eine **eigenständige Marke** und diese gilt es, im (internationalen) Wettbewerb zu positionieren. Travemünde ist nicht nur Teil der Marke Lübeck. Das Seebad Travemünde ist darüber hinaus **Teil der Marke Ostsee**, weshalb für Travemünde zusätzlich die Markeninhalte der Ostsee gelten.

So genannte **Leitprodukte** dienen uns dabei als Aushängeschild, um unsere besondere Kompetenz für die gesetzten Themen zu beweisen. Sie erfüllen alle Leitprinzipien der jeweiligen Marke und stehen somit am besten für das jeweilige Markenerlebnis. Jedes Leitprodukt bildet einen eigenständigen Reise-/Besuchsanlass für unsere Gäste. Sie stehen in der Kommunikation vorn und bilden Anknüpfungspunkte für die konkrete Produktentwicklung vor Ort: Jedes Lübeck- oder Travemünde-Thema muss in Zukunft über ein herausragendes Leitprodukt verfügen, das die Begehrlichkeit Lübecks und Travemündes jeweils zum Ausdruck bringt. Zum Teil bestehen diese Leitprodukte schon und können auch in der Kommunikation vorangestellt werden. Sie müssen von uns aber beständig weiterentwickelt und noch konsequenter zur Profilierung genutzt werden. Leitprodukte sind deshalb auch die zentralen Ansatzpunkte für unsere Schlüsselmaßnahmen im TEK.

Im Rahmen des TEK ist es also überall notwendig, sowohl die unterschiedlichen Zielgruppenerwartungen in Form von Leitprodukten zu berücksichtigen als auch Werte, Prinzipien und Themen der zwei Marken Lübeck sowie Ostsee als Handlungsrahmen einzubeziehen. Nachfolgend werden die beiden spezifischen Handlungsstränge der Markenstrategien ausgeführt, sie sind selbstverständlich integraler Bestandteil des vorliegenden TEK.

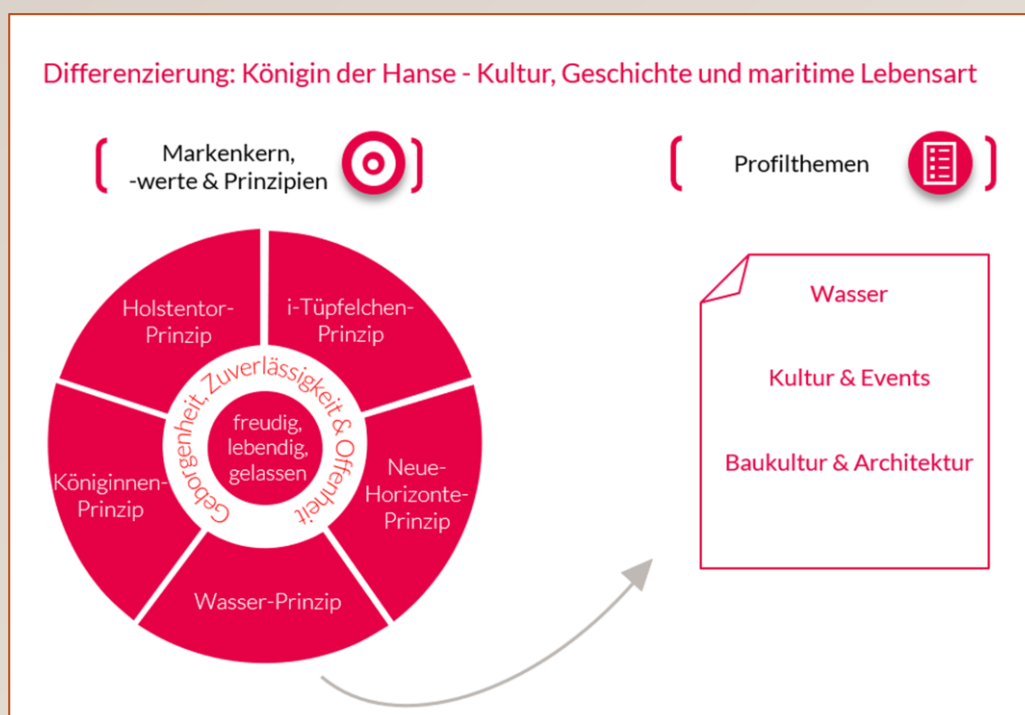
LÜBECK, unsere Kulturstadt

Lübeck ist die Kulturstadt an der Ostsee. Verwinkelte Gänge und Höfe, ursprüngliche Kaufmannshäuser, der Malerwinkel an der Obertrave, das Holstentor als Wahrzeichen der Stadt und die einzigartige Stadtsilhouette mit ihren berühmten sieben Türmen machen die UNESCO-Welterbestadt unverwechselbar. Die „Königin der Hanse“ ist mit ihrer überlieferten Kaufmannstradition, ihren belebten Denkmälern und der Nähe zur Ostsee ein beliebtes Reiseziel und bereitet Liebhaber:innen von Kultur, Geschichte und maritimer Lebensart unvergessliche Momente. Kultur ist ein fester Teil unseres Lübecker Altstadtlebens. Sie begegnet unseren Gästen auf allen Ebenen: von „Hoch“kultur über Regionalität und Bildung bis zu Unterhaltung im besten Sinne sowie in Kombination mit Bummeln, Einkaufen, Genießen, selbst aktiv und unterwegs sein inmitten unseres bau-

kulturell einmaligen Altstadtensembles. Kultur ist unverzichtbarer Bestandteil eines „echten“ Lübeck-Aufenthalts!

Unser **Leistungsversprechen für die Marke Lübeck** bezeichnet das, was unsere Gäste bei uns bekommen, stets erleben – und zwar auch, ohne es zu wissen: LÜBECK ist eine nordische Schönheit mit Stil. Als ursprüngliche deutsche Hafenstadt bietet sie Geborgenheit, Zuverlässigkeit und Offenheit. Lübeck wird von ihren Besucher:innen als freudiges, lebendiges und gelassenes Reiseziel erlebt. Lübeck ist **die** Kulturstadt an der Ostsee, die als „**Königin der Hanse**“ Kultur, Geschichte und maritime Lebensart vereint.

Abb. 20: Markenstrategie Lübeck



Quelle: dwif/Destinationlab/Tourismuszukunft; Markenhandbuch Lübeck

Für das Tourismusmarketing und -management sind die Markeninhalte in **Leitprinzipien** formuliert, die eine klare Haltung ausdrücken und deutlich machen, wie wir in Lübeck gemeinsam für und im Tourismus arbeiten möchten. Diese Leitprinzipien dienen als Richtschnur bei der Neuentwicklung oder der Anpassung, Überarbeitung von Produkten und Aufgaben. Auch nach innen sind die Leitprinzipien im Arbeitsalltag unsere Richtschnur, die dabei unterstützt, unser tägliches Tun markenkonform auszurichten und immer selbstverständlicher im Umgang mit der Marke Lübeck zu werden und sie zu leben. Die Leitprinzipien sind:

Tab. 5: Leitprinzipien der Marke Lübeck

Leitprinzip	Erläuterung
Das Holstentor-Prinzip:	Eintracht innen – Friede außen...Lübeck steht für ein echtes, fertiges und „überschaubares“ Erlebnis, das hält was es verspricht. Hier geben wir aufeinander Acht und gestalten gemeinsam.
Das i-Tüpfelchen-Prinzip:	Lübeck steht für ein facettenreiches, lebendiges und freudiges Miteinander mit vielen Wohlfühlmomenten. Wir sind gelassen, entspannt und haben ein Lächeln auf dem Gesicht.
Das Neue-Horizonte-Prinzip:	Lübeck schenkt mir Inspiration, authentische Begegnungen, entspanntes Eintauchen ins Stadtleben und erfüllt meine Ansprüche an Nachhaltigkeit, Individualität und Wertigkeit.
Das Wasser-Prinzip:	Wasser war und ist Lübecks Lebenselixier und immer erlebbar.
Das Königinnen-Prinzip:	Ästhetik und Stil sind für mich als nordische Schönheit selbstverständlich.

Lübeck ist eine eigenständige Marke im Kultur- und Städtetourismus. Dabei sind es ganz konkrete Themenfelder, die besondere Anziehungskraft entfalten. Zunächst gibt es die **Profilthemen**, die mit konkreten spezifischen Gegebenheiten vor Ort – den so genannten **Leitprodukten** – untersetzt werden. Auf Grund dieser sind wir gegenüber unseren Gästen in der Lage, klare Botschaften zu senden und (neue) Erlebnisse und Angebote vor Ort zu kreieren, die für einen (erneuten) Besuch in Lübeck begeistern. Die **Leitprodukte** allein sind nicht ausreichend, um die Kompetenz von Lübeck in den definierten Kernthemen aufzuzeigen. Aus diesem Grund müssen zu den Leitprodukten genügend weitere Angebote vorgehalten werden, die denselben Reiseanlass bedienen. Die einzelnen **Kompetenzbeweise** profitieren dabei in hohem Maße von der Bekanntheit und Begehrtheit des entsprechenden Leitprodukts. Sie stehen zwar im Marketing nicht im direkten Fokus, sind aber als Produkte, die vor Ort zusätzlich in Anspruch genommen werden oder als Anlass für einen wiederholten Lübeckbesuch von entscheidender Bedeutung.

Tab. 6: Profilthemen, Leitprodukte & Kompetenzbeweise der Marke Lübeck

Profilthema	Leitprodukte und Kompetenzbeweise Lübeck
Wasser	Obertrave/Malerwinkel sowie in Zukunft die Wasserkanten der Untertrave, mit der nördlichen Altstadtinsel und der Perspektive Lübeck.Nord.West, Travemünde, selbst Schiff fahren/SUP
Kultur/Events	HanseKulturFestival , aber auch die Weihnachtsstadt des Nordens, Nordische Filmtage etc., Museumslandschaft, Kirchenevents, Theater, Marzipan
Baukultur/Architektur	Altstadtinsel mit Holstentor , Höfen und Gängen, das UNESCO Welterbe, den verschiedenen Epochen und Zeugnissen von Architektur und Baukultur auf engem Raum

Daneben gibt es zusätzliche Aspekte, die uns im Hinblick auf die Profilt Themen weiter von unseren Wettbewerbern unter den Stttestationen unterscheiden. Für die Marke Lübeck sind dies die Themen **Fair.Bio.Regional** und das Thema **MICE**. Das Thema Fair.Bio.Regional wird dabei nicht gesondert entwickelt, sondern wird vielmehr als Querschnittsthema in allen Aktivitäten betrachtet und wenn möglich immer in der Kommunikation und Kreation verankert (s. Vision). Das Thema MICE ist für uns ein zentraler Potenzialmarkt, den wir insbesondere auch im Rahmen unseres Netzwerks lübeckKongress e.V. bearbeiten.

Unser Seebad TRAVEMÜNDE

Travemünde ist das Seebad an der Ostsee. Mit seiner guten Verkehrsanbindung, seiner großzügigen Anlage sowie der zeitlosen Seebadtradition in Gestalt insbesondere weitläufiger Promenaden sowie dem historischen Seebadkern sticht es gegenüber allen anderen Ostseeorten in Schleswig-Holstein sowie auch den mecklenburgischen Kaiserbdern oder etwa Warnemünde hervor. Nirgends sonst an der deutschen Ostseeküste lassen sich das „Pötte gucken“, unsere vor Ort fest verankerte Segeltradition mit dem Traditionsssegler Passat und der „Travemünder Woche“, also das Thema Schifffahrt so hautnah auf konzentriertem Raum erleben wie an der Travemündung - und das ganz entspannt bei einem Strandbesuch oder einem Promenadenbummel!

Abb. 21: Markenstrategie Ostsee



Quelle: dwif/Destinationlab/Tourismuszukunft 2020; Markenhandbuch Lübeck, Ostseestrategie

Grundsätzlich gilt: Travemünde bleibt immer auch Teil der Marke Lübeck. Als **das Seebad an der Ostsee** orientiert sich Travemünde jedoch in Zukunft gleichzeitig stark an den Markeninhalten und

der Markenstrategie der Ostsee. Das Netzwerk Ostsee-Holstein-Tourismus e.V. (OHT) hat 2017/18 in einem intensiven Markenprozess die Leitlinien für die Marke „Ostsee“ und damit auch einen wichtigen Rahmen für das Seebad Travemünde entwickelt. Im Folgenden werden die Kernergebnisse und Konsequenzen daraus für das Destinationsmarketing und -management bezogen auf Travemünde aufgezeigt. Eine ausführliche Dokumentation des gesamten Markenprozesses Ostsee findet sich auf www.ostsee-schleswig-holstein.de/marke-ostsee.

Travemünde kann mit seiner zeitlosen **Seebadtradition**, dem **Pötte** gucken, der Passat, dem Thema **Segeln & Schifffahrt** hautnah erleben seine Potenziale am besten als Teil der Marke Ostsee ausschöpfen. In Travemünde sind für uns deshalb die Markeninhalte & -Prinzipien der **Marke Ostsee** relevant. Auch hier dienen die Leitprinzipien als eine Art Checkliste bei der Neuentwicklung oder der Anpassung, Überarbeitung von Produkten und Aufgaben. Die Leitprinzipien sind:

Tab. 7: Leitprinzipien Travemünde (Marke Ostsee)

Leitprinzip	Erläuterung
Unbeschwertheits-Prinzip:	Die Ostsee steht für unbeschwerten Urlaub mit leichtem Zugang zu facettenreichen Erlebnissen für eine sorgenfreie Zeit.
Meereszeit-Prinzip:	Die Ostsee erfüllt Sehnsüchte des Gastes und führt ihn heraus aus seinem Alltag.
Erfrischend-Neu-Prinzip:	Der Gast erlebt/spürt den Wandel in der Region.
Echt-Ostsee-Prinzip:	Wir machen das Meer erlebbar.

Die Profilthemen der Ostsee müssen auf Travemünde heruntergebrochen und entsprechend der Differenzierung Travemünde-spezifische entwickelt werden. Das bedeutet beispielsweise, dass das neue Strandleben infrastrukturell nicht mit dem Thema Seebrücke wie in anderen Ostseeorten (Heiligenhafen) besetzt wird, sondern in einer Travemünde-gerechten Form wie etwa der Überarbeitung der Nordermole oder der Entwicklung eines so genannten Promenadenrundlaufs (siehe auch Kapitel VII. 3.8).

Tab. 8: Profilthemen, Leitprodukte & Kompetenzbeweise Travemünde (Marke Ostsee)

Profilthema Ostsee	Leitprodukt und Kompetenzbeweise Travemünde inkl. Differenzierung
Neues Strandleben	Promenadenrundlauf mit Blickbeziehungen, Seebrücke/hier: Nordermole , mit Leuchtturm, Altstadt, Naturerlebnis Priwall, BeachBay, Passat), Beachlounge & Schiffe gucken (Pötte, Passat)
Wassersport	SUP, Segeln inkl. Travemünder Woche
Radfahren	Ostsee.Sterne: Brodtener Uferweg, Anschluss Ostsee-Kusten-

	RadwegPriwall Richtung Mecklenburg-Vorpommern, perspektivisch wasserbegleitende Verbindung Travemünde/Altstadtinsel Lübeck
Kulinarik	Fischbrötchen, aber auch fair.bio.regionale-Angebote
Wellness	Lichtermeer, Kulturmomente im Seebad

3. Zielgruppen: auf wen wir uns fokussieren wollen

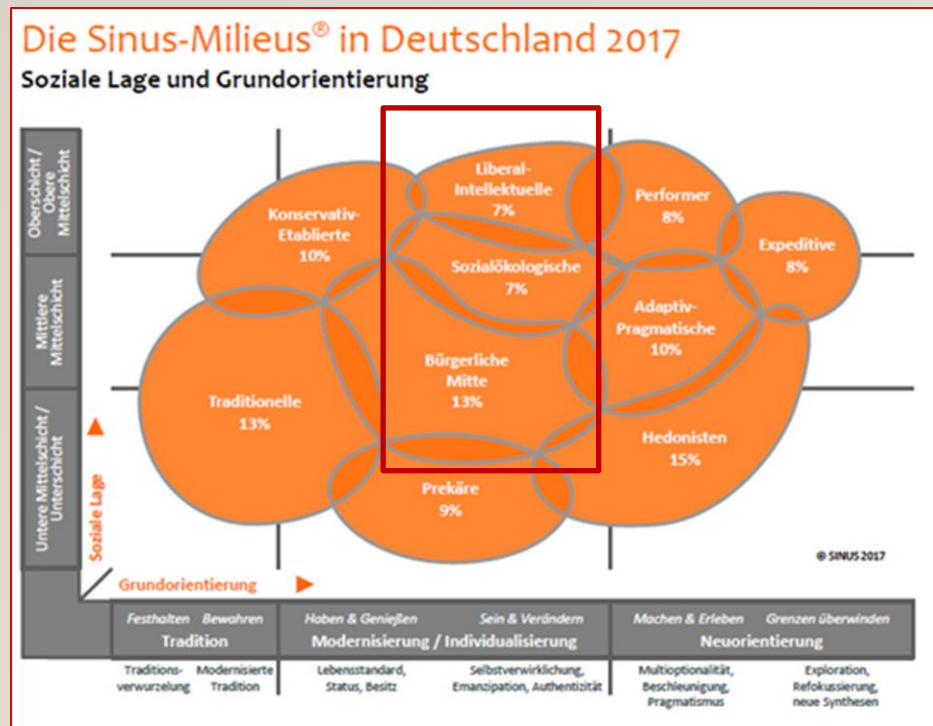
Die Konsequenz aus dieser Strategie sind also **zwei unterschiedlich positionierte Reiseziele** mit jeweils dazugehörigen **Zielgruppen** und ganz bestimmten, zu ihrem Profil passenden **Themen**. Diese Zielgruppen legen jeweils ein anderes Reiseverhalten an den Tag und haben somit andere Bedürfnisse und Erwartungen an ihr Reiseziel. Grundsätzlich sind uns natürlich alle Gäste und Besucher:innen weiter willkommen. Auf Destinationsebene wollen wir unsere aktiven Marketingbemühungen und die künftige Produktentwicklung im Sinne der Markenstrategie spitzer und damit wirksamer, d.h. auf wenige, zu uns passende Zielgruppen auslegen. Denn sie sorgen auch für eine höhere Wertschöpfung in unseren Betrieben und Einrichtungen.

Unabhängig von Zielgruppenfestlegungen auf der Destinationsmanagementebene der HL bleibt es die unternehmerische Entscheidung der einzelnen Anbieter:innen, auch weiter ihre eigene, dem Angebot und Profil ihres Betriebs angepasste Zielgruppenansprache zu verfolgen. D.h. ein Ferienwohnungsvermieter:innen oder Pensionsbetrieb, der vorwiegend Familien und Paare der bürgerlichen Mitte als Gäste hat, wird sich auch künftig diesen Zielgruppen widmen. Dieser Anbieter:innen kann allerdings künftig nicht mehr durch das Destinationsmarketing nach vorne gestellt werden und so durch Markenbotschaften ggf. nur bedingt unterstützt.

LÜEBCKs Gäste: Städte- und Kulturtouristen

Grundsätzlich richtet sich die HL nach der **Tourismusstrategie des Landes SH 2025** und der dort definierte themen- bzw. reiseverhaltensbasierte Segmentierung der Zielgruppen. Für das Stadtgebiet sind dies die Städte- und Kulturtouristen. Allerdings stellen wir in der Praxis fest, dass diese Segmentierung für eine klare Positionierung und Produktkreation sowie -kommunikation weiter geschärft werden muss. Vor diesem Hintergrund arbeiten wir im Rahmen der Marke Lübeck mit einer wertebasierten Zielgruppensegmentierung. Die Auswahl der strategischen Kernzielgruppe für die touristische Marke Lübeck wurde vor dem Hintergrund der Stärken und Möglichkeiten Lübecks und aufbauend auf die Sinus-Milieus für Deutschland getroffen. „Unsere „Lieblingsgäste“ aus dem In- und Ausland sind demnach die sogenannten **„Liberal-Intellektuellen“ (= LIBINTS)**.

Abb. 22: Zielgruppen-Korridor für die Marke Lübeck



Quelle: SINUS-Institut 2017

Das SINUS-Institut selbst bezeichnet die LIBINTS als „aufgeklärte Bildungselite“. **Wichtig: Wenn wir uns bei unseren Aktivitäten auf diese Zielgruppe – als so genannten Leitmilieu – konzentrieren, entfalten wir auch gleichzeitig für folgende Zielgruppen bzw. SINUS-Milieus Attraktivität: die Sozialökologischen und die Bürgerliche Mitte.** Wir bewegen uns somit in einem so genannten Zielgruppen-Korridor, dessen Ausrichtung die Liberal-Intellektuellen als Fokus festlegen.

Die Ansprache und der Fokus auf die Gruppe der LIBINTs hat Erfolg durch alle Schichten, die durch eine ähnliche Grundorientierung, nämlich den Wunsch nach Selbstverwirklichung, Emanzipation und Authentizität geeint werden. Das liberal-intellektuelle Milieu, das zur Oberschicht bzw. oberen Mittelschicht gehört, entfaltet ein hohes Maß an Wertschöpfung durch sein Reiseverhalten. Die Forschung zeigt, dass sich Wertorientierungen, Lebensstile und Konsumpräferenzen einzelner Zielgruppen über Ländergrenzen hinweg ähneln. Die Sinus-Milieus lassen sich somit auf nahezu alle etablierten Märkte übertragen und besitzen länderübergreifende Gültigkeit. Die Liberal-Intellektuellen in Deutschland ticken also ähnlich wie die in den USA oder in Schweden. Die Definition von zusätzlichen Zielgruppen je Auslandsmarkt ist somit nicht zwingend notwendig.

Travemündes Gäste: Küsten-/Erholungsurlauber

Der OHT lehnt sich im Rahmen seiner strategischen Ausrichtung der Marke Ostsee ebenfalls an die Tourismusstrategie des Landes SH 2025 an und segmentiert seine Zielgruppen themen- bzw. reiseverhaltensbasiert. Für Travemünde besonders relevant sind hier die so genannten „Entschleuniger“. Sie werden ergänzt um die Nische der „Natururlauber“.

Auf ihre Bedürfnisse und Erwartungen können wir unsere Angebote besonders gut ausrichten und sie mit authentischen Erlebnissen begeistern. In der Folge werden sich auch andere Milieus und Gästetypen mit ähnlichen Wertvorstellungen von diesen Angeboten für unsere so genannten **Leitmilieus** angezogen fühlen.

Abb. 23: Zielgruppen für Lübeck und Travemünde



Quelle: dwif/ Destinationlab/Tourismuszukunft 2020; Markenhandbuch Lübeck, Ostseestrategie

4. Unsere Marksegmente für die Zukunft

Unsere Gäste beschreiben wir nicht nur nach ihren persönlichen Werten und Lebenseinstellungen oder ihrem charakteristischen Reiseverhalten, sondern wir sprechen sie in jeweils unterschiedlichen für uns wichtigen touristischen Marktsegmenten an. **Liberal-intellektuelle Gäste** können Lübeck.Travemünde im Rahmen eines Städtekurzurlaubs (Segment Städte- bzw. Kulturtourismus, Veranstaltungsbesuch) besuchen, aber auch im Zuge eines Kongresses (Segment MICE). Sie kommen insbesondere aus dem Inland (Inlandstourismus), aber in Anhängigkeit von konkreten Rahmenbedingung durchaus auch aus dem Ausland kommen. Nachfolgend definieren wir, wie wir die Bedeutung bestimmter Marktsegmente für die künftige Tourismusentwicklung bewerten und wie wir damit umgehen wollen.

Hauptquellmarkt Inland und aktive Ansprache von Individualreisenden

Wie eingangs bilanziert, sind es vor allem **Gäste aus dem Inland**, die Lübeck.Travemünde das Wachstum der jüngeren Vergangenheit beschert haben. Unter Berücksichtigung der wesentlichen Trends wird das Inland auch in Zukunft unser Hauptquellmarkt sein. Der inländische Nachfrage- druck auf die Ostseeküste wird anhalten und wahrscheinlich bedingt durch den Klimawandel sogar weiter steigen (siehe auch Kapitel III. & V.). Vorausschauend hierauf zu reagieren, bedeutet künftig bewusst auf die aktive Ansprache und Produktentwicklung von mengenbezogenen Segmenten wie

dem konventionellen **Busgruppen- und (Fluss-)Kreuzfahrttourismus zu verzichten**, und stattdessen klar auf individuelle, wertschöpfende Gästesegmente zu setzen. Ausgenommen ist die Kooperation mit qualitätsorientierten Reiseveranstalter:innen im kulturtouristischen Segment, die ein zu Lübeck passendes Gästeklientel (LIBINTS) mitbringen (bspw. Studiosus).

Vorrang der Lenkung bei Gruppensegmenten

Das **Konfliktpotenzial** der o.g. Gruppensegmente besteht zum einen in Überfüllungstendenzen, gerade in den engen Lübecker Altstadtgassen, wo sich sowohl Einwohner:innen als auch Individualgäste gestört fühlen sowie in den eher begrenzten Ausgabenwirkungen – sei es weil die Zeit für einen längeren Altstadtbummel fehlt oder aber die Zahlungsbereitschaft für höherwertige Einkäufe nicht gegeben ist. Trotzdem werden Busreiseveranstalter und Kreuzfahrtgruppen aus Kiel und Hamburg Lübeck weiter ansteuern. Die **Lenkung** durch Vorgaben für maximale Gruppengrößen in der Altstadt, die gezielte Kommunikation von alternativen Anziehungspunkten zu den Highlights innerhalb oder am Rand der Altstadt³⁸, gestaffelte Gebühren für Busparkplätze und deren restriktive Ausweisung sind mögliche Ansatzpunkte, um hier „Overtourism“-Tendenzen vorzubeugen. So wird die Destination den Ansprüchen an ein qualitätsvolles Destinationsmanagement gerecht.

Tab. 9: Zielgruppen

Wen wir in Zukunft aktiv ansprechen ...	Wen wir in Zukunft vor allem lenken wollen ...
Ostsee-/Küsten-/Natur- & Wasserurlauber:innen	Tagesausflügler:innen ab Wohn- und Urlaubsort
Stadt- und Kultururlauber:innen	Busgruppen
Event-/Veranstaltungsurlauber:innen/ Tagungs- und Kongresstourismus (MICE)	
Individual- und Fahrgäste aus dem Ausland ³⁹	

Lenkung und Wertschöpfung im Tagestourismus weiter stärken

Die **Lenkungsaufgaben** beziehen sich nicht nur auf Gruppen-, sondern v.a. auch auf individuell anreisende **Tagestouristen**, die mit ihren Ausgaben als Segment den höchsten touristischen Umsatzanteil beisteuern (siehe Kapitel II.). Diese können sowohl von Zuhause aus einen Lübeckbesuch unternehmen – Wohnortausflügler:innen – als auch von einem anderen Urlaubsort kommen – Urlaubler:innenlokalverkehr. Mit intelligenter Lenkung gilt es in zwei Richtungen Konflikte zu Alterna-

³⁸ Hier sind auch preisliche oder zeitliche Steuerungen denkbar wie Early Bird-Tickets oder Kurztickets für Randstunden am Abend.

³⁹ Ausschließlich in Kooperation/ Netzwerken

tiven wie den ÖPNV, das Auffang-Parken im Vorfeld mit bspw. Shuttleverkehren zu entschärfen und die **Wertschöpfung** durch gezielte Ansprache mit attraktiven Angeboten in den Bereichen Einzelhandel, Kultur, Freizeit, etc. noch weiter zu steigern bzw. auch unter den Tagesgästen verstärkt solvente Milieus (LIBINTS) zu erreichen. Einen ersten positiven Trend zu mehr Wertschöpfung je Tagesbesucher konnte die vergleichende Wirtschaftsfaktoranalyse ja nachweisen. **Lenkungskonzepte sollten den Angebots- und Qualitätsgedanken in den Vordergrund rücken:** d.h. Besuchsqualität steigt für alle Zielgruppen und Einwohner:innen, Prozesse werden effizienter, Konflikte und Stresssituationen werden im Sinne eines entspannten Aufenthalts vermieden, neue Programmabläufe schaffen attraktive Alternativen. Lenkung verlangt also eine anspruchsvolle und intensive Kommunikation mit allen beteiligten Akteur:innen.

Benachbarte Auslands- und DACH-Märkte in Netzwerken begleiten

Auslandsmarketing ist äußerst arbeitsintensiv und teuer und setzt eine herausragende Erreichbarkeit aus dem Ausland über die verschiedenen Verkehrsträger voraus. Der Incomingmarkt für Lübeck.Travemünde ist wie bisher festgestellt quantitativ vergleichsweise weniger relevant. Für Gäste vor allem aus dem benachbarten Ausland wie den **skandinavischen Ländern, den Niederlanden und den deutschsprachigen DACH-Regionen (CH und AT)** sind wir trotzdem weiter attraktiv. Besucher:innen aus skandinavischen Nachbarländern mit liberal-intellektuellen Werthaltungen passen dabei ebenso zu uns, wie jene aus dem Inland. Gerade in Travemünde werden wegen der Marketingaktivitäten einzelner Anbieter:innen auch Entschleuniger:innen aus den Niederlanden eine Rolle spielen. Diese **nahen Märkte** werden wir mit unseren bewährten Partnerschaften weiter gemeinsam begleiten. Die aktive Erschließung weiterer und neuer Auslandsmärkte ist wegen des überproportionalen Aufwands und den im Vergleich zum Inland geringeren Erfolgsaussichten bis auf weiteres nicht geplant⁴⁰. Die hier bestehenden Netzwerkaktivitäten insbesondere für das Stadtgebiet Lübeck (Vereine UNESCO Welterbe in Deutschland e.V., Historic Highlights of Germany e.V. und Deutsches Küstenland e.V.) müssen aufmerksam evaluiert und die Kooperationen ggf. neu und situationsbezogen bewertet werden. Internationale Serviceaktivitäten, wie die Steigerung der Produkt- und Servicequalität für ausländische Gäste vor Ort in Form von Fremdsprachenkenntnissen, Einrichtung eines bargeldlosen Zahlungsverkehrs u.v.m., das Vorhalten englischsprachiger Kommunikations- sowie Informationskanäle auf Websites, für Presseanfragen, etc. sind für einen UNESCO Welterbe-Standort selbstverständlich. Auch unter den ausländischen Gästen aus Nachbarländern sprechen wir wegen ähnlicher Verhaltensweisen und Wertemuster mit unserer auf den Inlandsmarkt zielenden Produktentwicklung automatisch die zu uns passenden Gästetypen an. Zudem gilt es ortsspezifische Kooperationschancen zu nutzen, wie etwa beim Thema **Fährgäste aus dem Ausland**. Hier ergeben sich Anknüpfungspunkte aus dem Engagement der in Travemünde agierenden Fährgesellschaften für individuelle Aufenthaltsverlängerungen skandinavischer Zielgruppen.

⁴⁰ Andere Bedingungen können sich z.B. im Zusammenhang mit dem Betrieb des Flughafens ergeben, so wie in früheren Phasen, als Lübeck durch Fluglinien direkt an Italien (Bergamo) und Großbritannien (Ryanair) angeschlossen war. Allerdings sind solche Entwicklungen auch vor dem Hintergrund der Klimafreundlichkeit der Reisezeile Lübeck und Travemünde zu bewerten.

Saisonausweitung im Urlaubstourismus und Auslastungssteigerung durch MICE

Den festgestellten Trend hin zu Übernachtungen außerhalb der Sommersaison und die bessere Auslastung der bestehenden Kapazitäten möchten wir weiter durch eine entsprechende Angebotsentwicklung insbesondere für die **Segmente Natururlauber** sowie mit **Wellnessangebote in der Nebensaison** in Travemünde, sowie durch **spezifische Veranstaltungen und Reiseanlässe für den Stadt- und Eventurlaub** stärken. Auch die Lübecker und Travemünder Akteur:innen sprachen diesen Segmenten im Rahmen der **Online-Befragung** eine **hohe Bedeutung** zu. Mit Angebotsentwicklungen jenseits der Hauptsaison sowie während der Woche verbessern wir die Auslastungssituation unserer Beherbergungsbetriebe und ermöglichen zusätzliche Wertschöpfung in Gastronomie, Einzelhandel und bei den tourismusnahen Dienstleistungen.

Der sogenannte **MICE-Markt mit an den Wirtschafts- und Wissenschafts-Clustern andockenden Kongressen** ermöglicht Lübeck und Travemünde, die typischen Wochenend- und Saisonstrukturen im Städte- und Küstenurlaubstourismus auszugleichen. Ein attraktives Tagungs- und Veranstaltungsangebot stärkt gleichzeitig auch unseren Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort und macht Kongress- und Tagungsgäste zu Wiederholungsbesucher:innen und Weiterempfehlen:innen.

5. Erlebnis- und Entwicklungsräume: wie wir räumlich Schwerpunkte setzen

Die Hansestadt ist eine Flächengemeinde, inmitten eines attraktiven Naturraumes gelegen. Die wasser- und naturbezogenen Potenziale der Umgebung⁴¹ dienen jedoch zum einen vorrangig der Naherholung und weniger einer konkreten Tourismusentwicklung im Sinne einer externer Wertschöpfungskraft für die Stadt. Zum anderen impliziert die definierte Tourismusentwicklung (siehe Kapitel VI.1. und 2.) auch, sich konsequent auf die für die Profile der beiden Reiseziele Lübeck und Travemünde wichtigen Standorte und Potenziale zu konzentrieren. Das TEK 2030 setzt deshalb mindestens für die nächsten 10 Jahre ganz bewusst seinen **räumlichen Fokus** bei den unbestrittenen Hauptattraktionen: der **Lübecker Altstadtinsel und dem Seebad Travemünde** sowie deren **wasserbezogenen Verbindungsachse**, der Trave. Dies folgt auch der Erkenntnis, dass der Tourismus in Lübeck.Travemünde sich nur dann weiter erfolgreich und wertschöpfend entwickeln kann, wenn diese beiden touristischen „Kraftzentren“ funktionieren und zukunftsfähig aufgestellt sind. Sie entfalten dann auch Wirkkraft für die weiter entlegene Potenzialräume.

⁴¹ z. B. in Gestalt der Wakenitz als so genanntem „Amazonas des Nordens“ oder dem Elbe-Lübeck-Kanal und den zahlreichen Waldgebieten wie etwa dem Wesloer Forst bzw., dem Lübecker Stadtwald als bundesweites Modell für eine nachhaltigen Wald-/Forstwirtschaft.

Es ist ein wesentlicher Ansatz dieses TEK 2030 mit einer bewussten räumlichen Fokussierung die Stadt- und Tourismusentwicklung so zu verschränken, dass touristische Entwicklungsbelange integriert innerhalb der Stadtplanung, also von vornherein mitgedacht und in der Folge umgesetzt werden können.

Handlungsimpulse durch „Nachfrage-Druck“ schaffen

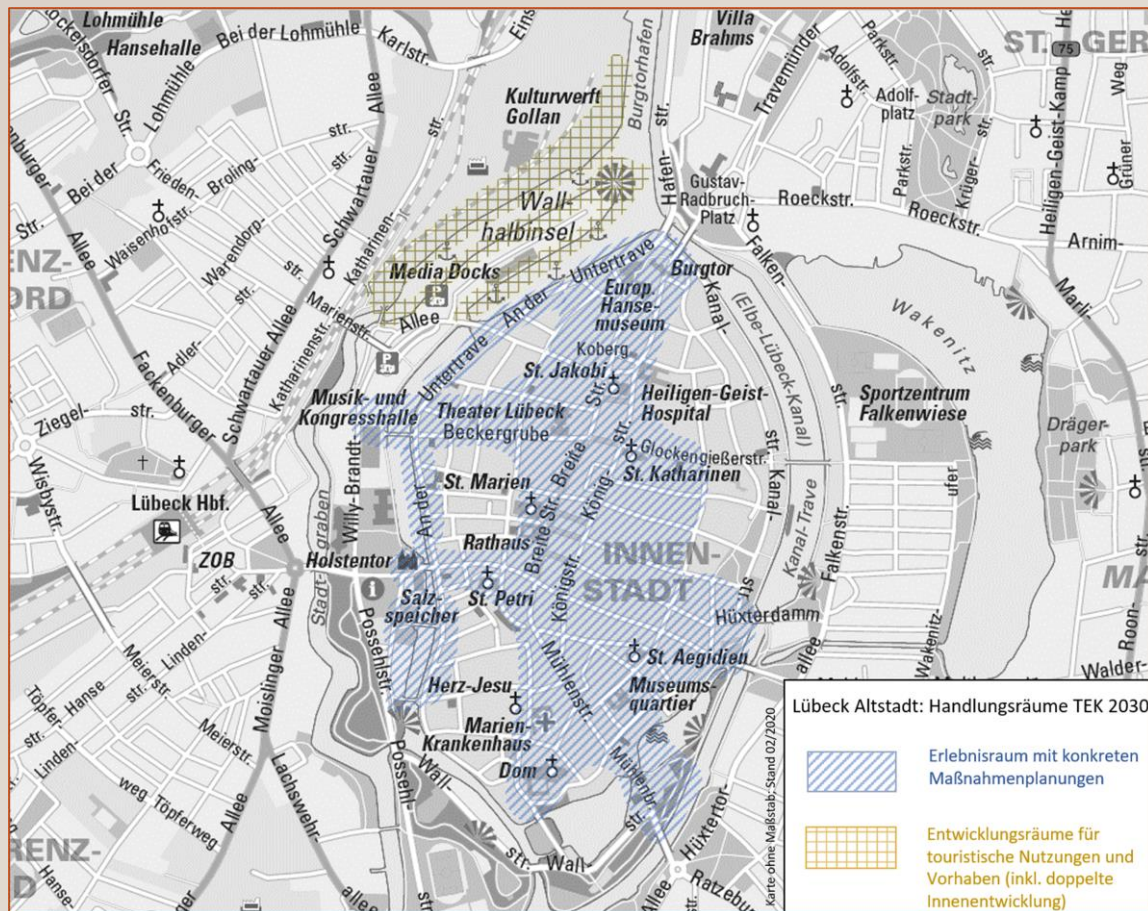
Die SWOT konnte zeigen, dass mit Blick auf die Erwartungen und Bedürfnisse der zukünftigen Gäste sowohl auf der Lübecker Altstadtinsel als auch in Travemünde signifikante **Defizite bei der Aufenthaltsqualität** und beim **gastronomischen, Freizeit- und Einzelhandel-Angebot** bestehen (siehe Kapitel IV). Hier müssen wir alle Ressourcen bündeln, um durch weitere öffentliche Impulse für mehr Aufenthaltsqualität und aktive Lenkung eine **möglichst ganzjährige Frequenz** mit passender Nachfrage in allen wichtigen Teilräumen zu erreichen und so Impulse für die weitere Angebotsentwicklung zu setzen. Erfahrungen aus vielen Tourismusorten zeigen, dass Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleistungen der Entwicklung von Übernachtungskapazitäten meist erst mit Zeitverzögerung nachfolgen und der Impulse durch eine gesteigerte und räumlich konzentrierte Nachfrage bedürfen. Erst in der Folge sollte über eine flächenmäßige Erweiterung nachgedacht werden.⁴² Diesem Erlebnisraum gegenüber stehen im Rahmenplan Innenstadt Bereiche mit Vorrang des Wohnens, die vor allem auch viele historische Höfe und Gänge umfassen. Das Leben und Wohnen von Einwohner:innen hat auch im TEK 2030 einen hohen Stellenwert, weshalb in den definierten Räumen (bspw. Domviertel und Obertrave) keine aktive Angebotsentwicklung bzw. -erweiterungen angestrebt und allenfalls eine Aufenthaltsqualität im Sinne einer „doppelten Innenentwicklung“ von offenen und Grünflächen unterstützt wird.

Erlebnis- und Entwicklungsräume: Fokus Altstadt-Inszenierung

Damit sowohl in Lübeck als auch in Travemünde die jeweiligen Kraftzentren funktionieren, konzentrieren wir uns mit unseren Maßnahmen also auf klar umrissene **Handlungsräume** für die Tourismusentwicklung (siehe folgende Karten).

⁴² Viele der ländlichen Ortsteile der Hansestadt bieten ebenfalls Anknüpfungspunkte für eine landtouristische Entwicklung.

Abb. 24: Handlungsräume Lübeck



Quelle: dwif/ Destinationlab/Tourismuszukunft 2020

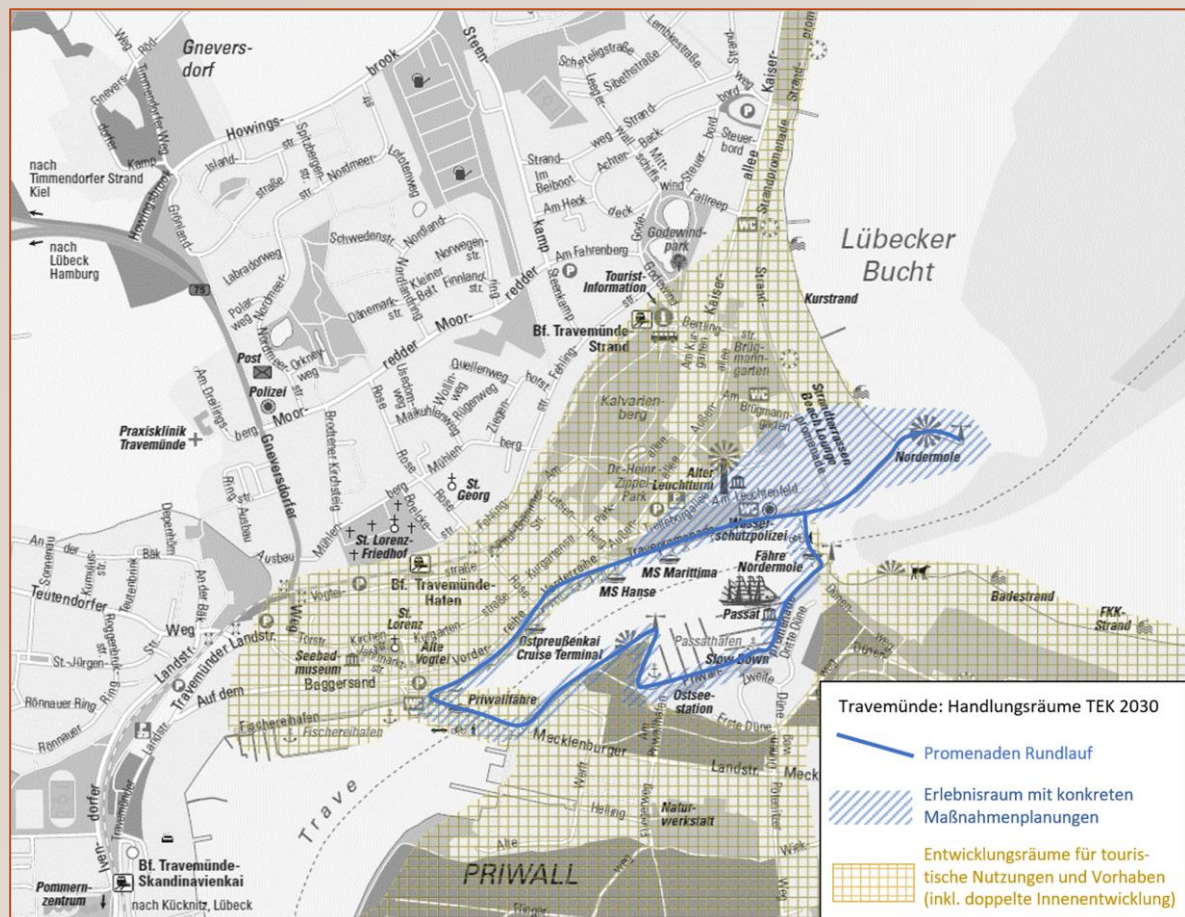
Heute schon stark von Besucher:innen frequentiert ist der mit blauer Schraffur gekennzeichnete **Erlebnisraum** der Altstadtinsel, der alle wichtigen Sehenswürdigkeiten wie Holstentor, Rathaus, Kirchen und Museen sowie Haupteinkaufsstraßen und wichtige Altstadtgassen umfasst. Diese Abgrenzung orientiert sich gleichzeitig am **Rahmenplan Innenstadt**, der für eben diese Bereiche auch die weitere Entwicklung von Einzelhandel, Gastronomie und Kulturangebote vorsieht. Leitvorstellung für die Entwicklung dieses Raums ist die verstärkte **Altstadtszenierung** mit passenden Veranstaltungskonzepten, kulturellen Angeboten im öffentlichen Raum und unterstützender Aufwertung der Aufenthaltsqualität und -angebotsqualität.

Eine besondere Rolle spielen dabei wegen der Bedeutung des Lübeck-typischen Wassererlebnisses und der maritimen Lebenskultur die **Wasserkanten entlang der Untertrave**. In diesem Erlebnisraum konzentrieren sich auch die mit dem TEK2030 erarbeiteten **Schlüsselmaßnahmen**, um die geforderten konkreten Entwicklungsimpulse zu setzen. Mit der Ausweisung eines **Entwicklungsraums** mit den **Wasserkanten der Nördlichen Wallhalbinsel Lübeck** sowie der **Anschluss an die Kulturwerk Gollan/ Lübeck.Nordwest** möchte das TEK2030 sicherstellen, dass dieser unmittelbar an die Altstadtinsel anschließende, noch in städtebaulicher Entwicklung und Transformation befindliche Raum in seiner Bedeutung für das **Wassererlebnis Lübecks und touristische Belange** gesichert wird.

Der Promenadenrundlauf als der touristische Erlebnisraum Travemündes

In Travemünde umfasst der Erlebnisraum den so genannten **Promenadenrundlauf**, also die Wegeverbindungen und Promenaden beidseitig des Traveufers zwischen den beiden Fährverbindungen zum Priwall einschließlich der Nordermole.

Abb. 25: Handlungsräume Travemünde



Quelle: dwif/Destinationlab/Tourismuszukunft 2020

Der räumliche Fokus auf den Promenadenrundlauf folgt der Logik, dass mit den wachsenden Bettenkapazitäten beiderseits der Trave **eine durchgängige Gestaltung sowie attraktive und barrierefreie Verbindung beider Uferpromenaden** maßgeblich über den Erfolg der künftigen Tourismusentwicklung entscheidet. Nur wenn Gäste des Priwalls Restaurants, Läden und Freizeitangebote in Alt-Travemünde ungehindert wahrnehmen können und gleiches für die Gäste Alt-Travemündes mit dem sich gerade entwickelnden Angebot auf dem Priwall gilt, werden alle maximal profitieren. Die Anbieter:innen von den Ausgaben aller Travemünder Gäste, die Gäste von der gesamten Breite des Travemünder Angebotes und die Einwohner:innen von einem ganzheitlichen Lebensraum.

Touristische Angebote müssen künftig also wechselseitig von Gästen beider Traveufer bequem und zeitlich möglichst unabhängig bzw. über den gesamten Tagesverlauf erreichbar sein (Stichwort Fährverbindungen). Aufenthalts- und Angebotsqualität beidseitig der Trave müssen sich gleichwertig attraktiv entwickeln und ergänzen. Diesen Zustand herzustellen, ist die vorrangige Herausforderung für eine integrierte Tourismus- und Ortsentwicklung in Travemünde für die nächsten 10 Jahre.

An diesen unmittelbar an die Traveufer gebundenen Erlebnisraum des Promenadenrundlaufs grenzen auch hier wie bei der Lübecker Altstadtinsel weitere **Entwicklungsräume** an. Auch hier liegen touristische Potenzialflächen bzw. -räume, in denen anbindende Maßnahmen oder Vorhaben – auch über das Jahr 2030 hinaus – möglichst aktiv weiterverfolgt werden sollten. Dies schließt auch eine touristische Aufwertung von Natur- und Freiflächen im Sinne der „**doppelten Innenentwicklung**“ explizit ohne Bebauung mit ein.

Infrastruktur und Erlebnisangebote in diesen Räumen müssen dem bereits erreichten und noch zu erwartenden Bettenwachstum mit der entsprechenden Nachfragesteigerung gerecht werden.

VII. HANDLUNGSKONZEPT: WIE WIR DIE VISION ERREICHEN

An vielen Stellen der vorstehenden Analyse, in der Ausarbeitung der Tourismusvision und bei der Einbindung der Markenstrategie wurden bereits erste Ansätze für mögliche Umsetzungsmaßnahmen erwähnt wie z. B. notwendige Lenkungsmaßnahmen beim touristischen Verkehr oder im Tagestourismus. Um die Maßnahmen insgesamt zielgerichtet ableiten zu können, wurden im TEK-Prozess prioritäre Handlungsfelder definiert. In ihnen wollen wir mit den so genannten Schlüsselmaßnahmen künftig die entscheidenden strategischen Impulse für die Tourismusedwicklung Lübeck.Travemündes 2030 setzen.

1. Handlungsfelder für das Destinationsmanagement: wo wir strategische Impulse setzen

Vier Handlungsfelder stehen für uns im Mittelpunkt, um die **Tourismusvision 2030** zu erreichen und die **Markenstrategie** für Lübeck und Travemünde erfolgreich umsetzen zu können. Insbesondere auch die SWOT-Analyse mit der Evaluation der bisherigen Tourismusedwicklung seit dem TEK 2010 stützt die getroffene Auswahl und den Zuschnitt dieser Handlungsfelder (siehe Kapitel III. & IV.):

Abb. 26: Handlungsfelder für das Destinationsmanagement in Lübeck und Travemünde



Quelle: dwif/Destinationlab/Tourismuszukunft 2020

Das Handlungsfeld 1 Markenführung und Kommunikation stellt die übergeordnete Bedeutung der Markenstrategie für die Tourismusedwicklung, auch in allen anderen Handlungsfeldern und für alle Schlüsselmaßnahmen sicher.

Mit dem **Handlungsfeld 1 Markenführung & Kommunikation** tragen wir dem Bedarf an weiterer **Profilierung und Zielgruppenorientierung** Rechnung, wie er auch in der SWOT-Analyse und Evalua-

tion festgestellt werden konnte, und rücken die **zentrale und übergeordnete Bedeutung der Markenstrategie** in den Fokus – und zwar für die Infrastruktur- und Angebotsentwicklungen sowie die Vermarktung gleichermaßen. Das Handlungsfeld Markenführung & Kommunikation steuert alle künftigen touristischen Aktivitäten und Maßnahmen im Sinne der Markenstrategie und ist damit entscheidend für den Erfolg des TEK 2030. Ohne sie wird weder die gewünschte Zielgruppenansprache noch die nachhaltige Profilierung der beiden Reiseziele Lübeck und Travemünde am Tourismusmarkt gelingen. Das Markenmanagement und die Koordinierung der darauf aufbauenden Produktentwicklung sind deshalb als zentrale Führungsaufgaben im Sinne des Destinationsmanagements (Aufgabe der LTM) zu verankern und entsprechend ressourcentechnisch auszustatten. Hinzu kommt, dass der Zuschnitt des Handlungsfelds neben der nach außen gerichteten Zielgruppenansprache und Konzentration auf bestimmte Gästemilieus um das Thema Innenmarketing erweitert wird. Die **Lübecker:innen und Travemünder:innen** sollen künftig im Sinne eines **Tourismus im Dialog** zu gleichwertigen Kooperationspartner:innen der Markenkommunikation werden. Auch mit ihnen sollen die Markenwerte für den lebenswerten Tourismusstandort explizit gemeinsam gelebt und weiterentwickelt werden. Die LTM hat zwar auch bisher schon mit Aktivitäten wie dem „Tapetenwechsel“, „Bürger kreieren ihr Lieblingssouvenir“ oder durch die Beteiligung an den Stadtentwicklungsprozessen LÜBECK:überMORGEN die Bürger:innen im Rahmen ihrer Möglichkeiten eingebunden. Dies gilt es aber künftig noch konsequenter und mit den entsprechenden zusätzlichen Ressourcen systematisch in die Kommunikations- und Netzwerkarbeit der LTM einzubauen. Damit verschiebt sich die Ausrichtung der LTM künftig stärker in Richtung Innenmarketing und Destinationsmanagement.⁴³ Diese vermehrte Innenorientierung folgt auch der aktuellen touristischen Marktlogik. In Zeiten des Content Shocks und der digitalen „Walled Gardens“ der Global Player, in denen Google & Co immer stärker zu den zentralen Marketing- und Vertriebsplattformen auch für das Thema Reisen werden, rückt die touristische Vermarktung in Richtung Gast in den Hintergrund. Als attraktive Inlandsziele für die Wachstumsmärkte Städtetourismus sowie Strand & Küste gilt es bei per se steigender touristischer Nachfrage in der HL nicht die Budgets vorrangig für rapide wachsende Marketingkosten aufzuwenden, sondern ins Produkt selbst und die interne Netzwerkarbeit zu investieren.

Die zwei Handlungsfelder 2 und 3 rücken die Produktqualitäten des Stadtgebiets und Travemündes in den Fokus, mit einem Schwerpunkt auf Inszenierung für die Lübecker Altstadtinsel und Infrastruktur- sowie Angebotsentwicklung für das Seebad.

Mit **zwei standortbezogenen, eigenen Handlungsfeldern** für Lübecks Stadtgebiet, die Altstadtinsel und Travemünde unterstützen wir die Entwicklung als zwei unterschiedlich profilierte Reiseziele. Wir greifen dabei auch die in der SWOT und Evaluation identifizierten Defizite hinsichtlich der Aufenthaltsqualität und fehlenden Zielgruppenangebote für beide Reiseziele auf. Für die Altstadt-

⁴³ Markenführung nach innen bedeutet für uns sowohl in die Branche hinein zu kommunizieren - für eine abgestimmte Produktentwicklung sowie kooperatives Marketing - als auch kontinuierlich um das gemeinsame Verständnis bei Stadtverwaltung und Entscheider:innen für die touristischen Entwicklungserfordernisse aus der Markenstrategie heraus zu werben..

tinsel wesentlich ist dabei vor allem die Inszenierung, was bedeutet die Profilthemen Lübecks authentisch für Besucher in Szene zu setzen sowie erlebnisgerechte Aufenthaltsqualitäten zu schaffen. Kultur findet in Lübeck häufig in den Einrichtungen selbst statt, eine Öffnung nach außen, in den öffentlichen Raum ist die Ausnahme. Zudem sind die Angebote für touristischen Gäste schwer plan- und buchbar. Deshalb sollen touristisch attraktive Kulturangebote entsprechend der Tourismuskonzeption der Kulturstadt Lübeck noch besser öffentlich zugänglich gemacht und besonders – mit dem Fokus öffentlicher Raum – inszeniert werden. Dabei gilt es, den Besucher:innen durch eine wertige Gestaltung des Settings eine hohe Aufenthaltsqualität und Wiedererkennung im Sinne des **Markenkerns** und der **Markenkernwerte** von Lübeck zu bieten. Öffentliche Räume an Wasserlagen gewinnen eine besondere Bedeutung- (Kernthema Wassererlebnis). Demgegenüber liegt in Travemünde der Fokus noch stärker auf der Infrastruktur- und Angebotsentwicklung, welche dem erfolgten Bettenwachstum weiter angepasst werden muss. Standort- und Produktqualitäten sollen für die jeweiligen Zielgruppen passgenau und markenkonform entwickelt und erlebbar gemacht werden. Die Schlüsselmaßnahmen knüpfen dabei jeweils weitestgehend an die Kernthemen und Leitprodukte an: in Lübeck an dem profilgebenden Kultur- und Wassererlebnis, das an vielen Stellen stärker zugänglich und aufbereitet werden soll, und in Travemünde vorrangig am Neuen Strandleben mit Aspekten wie Beach Lounge, Seebrücke oder dem Thema Radfahren, welche in Gestalt von Infrastruktur und Angeboten stärker für Entschleuniger:innen und Natururlauber:innen gedacht werden müssen. Die Themen SUP sowie Segeln, Wellness im Winter und Kulinarik kommen ergänzend hinzu. Indem wir uns fokussieren und räumlich auf die innerörtlichen Erlebnis- und Entwicklungsräume (Altstadttinsel und Travemündung/Promenadenrundlauf) konzentrieren, setzen wir unsere Ressourcen effizient ein und gestalten Tourismusentwicklung so gleichzeitig auch nachhaltig. Touristische Erlebnisse und Angebote schaffen darüber hinaus mehr kontinuierliche Frequenz in diesen Räumen, die wir benötigen, um das Wertschöpfungspotenzial für viele Wirtschaftsbereiche zu erhöhen.

Das Handlungsfeld 4 Tourismuslenkung trägt der Erkenntnis Rechnung, dass nur mit einer intelligenten und an nachhaltigen Zielen ausgerichteten Tourismussteuerung eine künftig erfolgreiche Tourismusentwicklung möglich sein wird.

Den wachsenden **Herausforderungen der Tourismuslenkung** angesichts voraussichtlich weiter steigender Übernachtungs- und Besucherzahlen tragen wir in Zukunft mit diesem standortübergreifenden Handlungsfeld Rechnung. Expert:innengespräche, Bürger: und Akteur:innenbefragungen sowie Branchenforen bestätigten den Bedarf für zukunftsfähige Lösungen, vor allem bei den Themen **Mobilität, Verkehr und Besucherlenkung**, für Konflikte zwischen Wohnen und touristischer Nutzung sowie für die Pflege der Tourismusakzeptanz in der Bevölkerung. Dabei kann die notwendige **räumliche und zeitliche Steuerung von Tourismusströmen** durch eine vernetzte nachhaltige Mobilität sowie die gezielte Lenkung der wertschöpfenden Gästegruppen hin zu attraktiven Angeboten nur gelingen, wenn die **digitalen Möglichkeiten** hierfür zügig ausgebaut und ausgeschöpft werden. Wo und wie – ob per PKW, Rad, E-Scooter, Bus, Schiff oder zu Fuß –

sich unsere Gäste in Lübeck und Travemünde künftig bewegen und was sie unternehmen, wird zunehmend von den ihnen online zur Verfügung stehenden Informationen und Inspirationen abhängen.

Eng verknüpft mit den damit angesprochenen Teilbereichen Mobilität und Besucherlenkung, der **Digitalisierung als Querschnittsthema** und der Tourismusakzeptanz ist die **Zielsetzung eines klimafreundlichen und nachhaltigen Tourismus**, wie er auch in der Tourismusvision zu den zwei Reisezielen Lübeck und Travemünde formuliert wird und sowohl von vielen Akteur:innen gefordert sowie aus den Rahmenbedingungen künftiger Tourismusentwicklung abzuleiten ist. Dabei ist eine nachhaltige Mobilität für Gäste bei An- und Abreise sowie vor Ort eben auch zentrale Voraussetzung für die glaubwürdige Positionierung Lübecks und Travemündes als nachhaltige und klima- Reiseziele (Tourismusvision 2030, Leitlinie nachhaltig & fair), denn über 70 Prozent der klimarelevanten Treibhausgase entstehen im Tourismus durch Verkehr. Der **Klimawandel** ist als Treiber einer nachhaltigen Entwicklung zu begreifen, mit dem sich sowohl **Chancen als auch Herausforderungen für den Tourismus** in Lübeck.Travemünde verbinden. Häufigere und längere Hitzeperioden bedeuten mehr so genannte „Badetage“ und damit eine z.B. für Auslastung des Angebots begrüßenswerte Verlängerung der Saison, andererseits können auch Tourismusbetriebe und -infrastrukturen durch Schadensfälle bei Extremwetterereignissen, wie häufigere und heftigere Ostseehochwasser aufgrund des Meeresspiegelanstiegs, Zunahme von Starkregenereignissen, verstärktes (und ggf. längeres) Auftreten trockener, heißer Phasen im Sommer und Dauerregen im Winterhalbjahr betroffen sein, mit zusätzlichen Kosten für Vorsorge oder Schadensbeseitigung. Ein touristisches **Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagement** kann einen Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels und Nutzung von dessen Chancen leisten.

Nahezu alle genannten Themen des Handlungsfelds Tourismuslenkung verbindet, dass sie sich nur gesamtstädtisch glaubwürdig umsetzen lassen.

Weder ist Mobilität ein ausschließlich touristisches Thema, noch lässt sich eine glaubwürdige klimafreundliche Positionierung der Reiseziele Lübeck und Travemünde erreichen, wenn sich Klimaschutz nicht gesamtstädtisch in allen relevanten Fachbereichen und Facetten des Stadtlebens niederschlägt. Beim Klimaschutz kann die HL mit der Aufstellung eines Klimaanpassungskonzepts (2019), der Einrichtung einer Klimaschutz-Leitstelle, dem Initiativkreis Pro Klima Lübeck und dem Lübecker Klimapreis u.v.a.m. bereits auf wichtige Erfolge aufbauen. Diese Ansätze gilt es auch spezifisch auf den Tourismus herunterzubrechen. Spezifische touristische Mobilitätslösungen müssen z.B. mit dem 4. Regionalen Nahverkehrsplan für die Hansestadt Lübeck und dem Mobilitätskonzept für Travemünde ebenso abgestimmt werden wie mit regionsübergreifenden Mobilitätsansätzen (z.B. KONUS SH). Nachhaltige touristische Mobilität kann dabei zwar einen Beitrag zur gesamtstädtischen Verkehrswende leisten, ist aber auch maßgeblich von deren gesamtstädtischer Realisierung abhängig. Ebenso ergeben sich Überschneidungen und Verschränkungen der touristischen Digitalisierung mit der Digitalstrategie der Hansestadt smart.city. Lübeck. Diese soll Verwaltungsmoder-

nisierung und Standortentwicklung verbinden und Akteur:innen aus Bürgergesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Verwaltung und Politik beteiligen. Neue innovative Technologien werden die Hansestadt dabei partizipativer und inklusiver sowie ressourceneffizienter und wettbewerbsfähiger machen und sollten auf ihre Schnittstellen zum Tourismus hin gezielt überprüft und genutzt werden.

Die **standortübergreifende Gestaltung von Schlüsselmaßnahmen** zur Tourismuslenkung führt zu Synergien bei der Bearbeitung. Mobilitätslösungen sollten für eine gästegerechte Bewegungsfreiheit in Lübeck und Travemünde gleichermaßen und möglichst sogar in einem regional größeren Umkreis sorgen, digitale Systementscheidungen und Datenlösungen einheitlich aufgesetzt werden. Ein touristisches Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagement kann Anbieter:innen und Maßnahmen für beide Standorte koordinieren.

Der Organisation dieser Prozesse, der Definition von Zuständigkeiten all dieser genannten querschnittsorientierten Prozesse gilt demnach eine besondere Aufmerksamkeit.

2. Schlüsselmaßnahmen im Überblick: wie wir die Tourismusentwicklung bis 2030 konkret gestalten

Unsere Schlüsselmaßnahmen helfen uns in den – mindestens – kommenden 10 Jahren, einen klaren Fokus bei der künftigen Tourismusentwicklung in Lübeck und Travemünde zu setzen. Ohne diese Schlüsselmaßnahmen wird eine **erfolgreiche Umsetzung** des TEK 2030 und seiner Ziele nicht funktionieren. Dabei handelt es sich i.d.R. um mehrjährige Umsetzungsprozesse, zumindest für den Zeitraum ab 2021 bis 2025, sowie fortlaufende Aufgaben bis 2030, wie etwa gerade das Markenmanagement oder die Lenkungsmaßnahmen. Dies wird also einen nicht unerheblichen Aufwand an Ressourcen für ein Handlungsprogramm nach sich ziehen, möchten wir unsere Tourismusvision 2030 wirklich erreichen.

Schlüsselmaßnahmen als abgegrenzte Projektansätze oder Themenfelder

Schlüsselmaßnahmen bündeln konkrete Maßnahmen zu einem abgegrenzten Projektansatz wie etwa das Radtourismusangebot zum Ostsee-Leitprodukt Ostsee.Sterne oder ein Themenfeld wie die Digitalisierungs- und Lenkungsinitiative. Sie werden mit Zuständigkeiten und wesentlichen Arbeitsschritten hinterlegt. Nicht alle Inhalte der nachfolgend ausgeführten Schlüsselmaßnahmen sind neu, verlangen aber ein anderes Arbeiten, Veränderungen in den Kooperationsstrukturen und zusätzliches Budget für ergänzende Aktivitäten: Beispielsweise ist strategisches Marketing wie etwa zum Erfolgsmuster der Marke Lübeck seit jeher Aufgabe der LTM und sie begleitete mit Blick auf Travemünde in den letzten zwei Jahren auch die Ostseestrategie mit deren Markenentwicklung mit. Dieses war ein Prozess, der vor allem interne LTM-Ressourcen eingebunden hat. Mit der hier nun erfolgten Festlegung der Markenstrategie wird aber ein kompletter Roll-Out der Marke mit möglichst allen Akteur:innen in Lübeck und Travemünde notwendig, was ungleich mehr Veranstaltungen und Kommunikationsarbeit bedeutet. Weitere Ansätze des Innenmarketings zur Pflege

des Tourismusbewusstseins wie etwa tourismusbezogene Angebote für Einwohner:innen werden punktuell bereits seit Jahren von der LTM durchgeführt. Mit der Formulierung der **Schlüsselmaßnahme „Tourismus im Dialog“** und deren prominenter Platzierung im Handlungsfeld Markenführung und Kommunikation sorgen wir jedoch in Zukunft dafür, dass diese Aufgabe mit der notwendigen Gewichtung fest verankert und insbesondere weiter ausgebaut und professionalisiert im Sinne von Verstetigung werden kann.

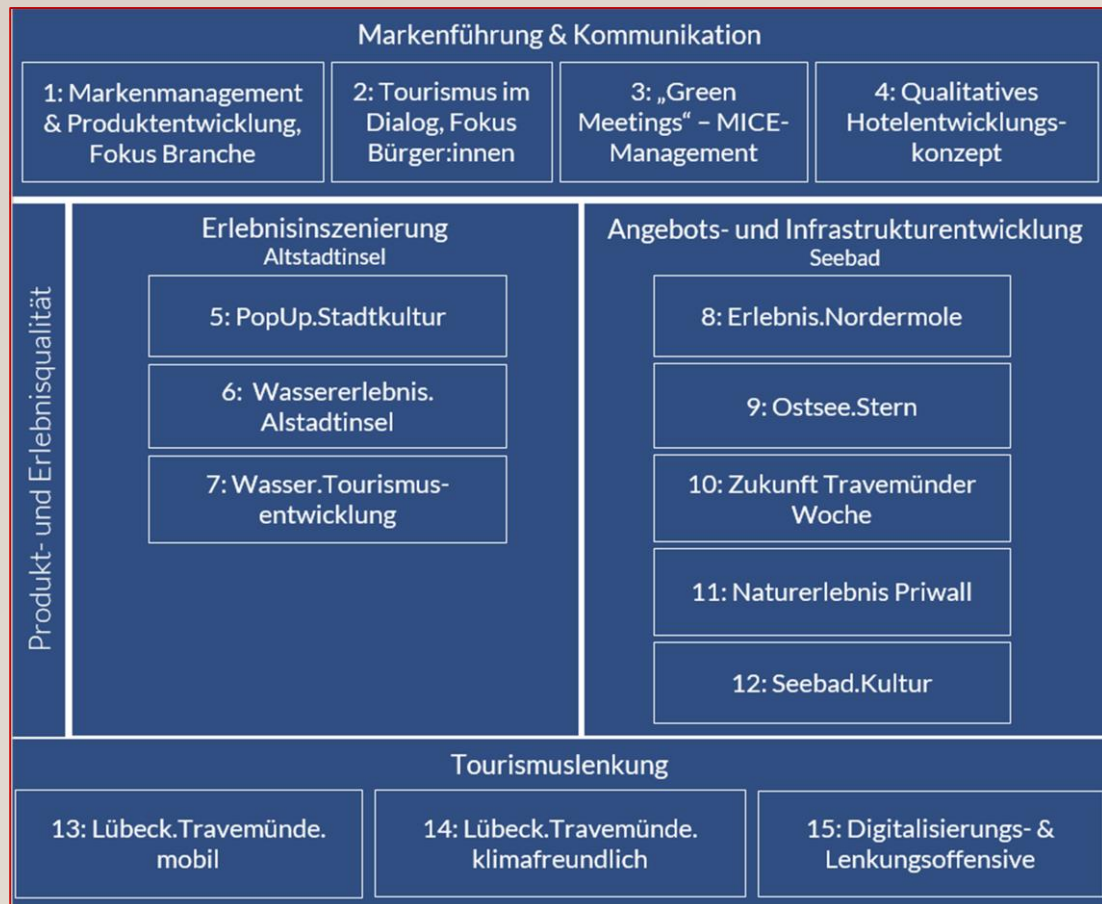
Konsequente Orientierung an Vision, Markenstrategie sowie Themen und Leitprodukten

Auch für die Schlüsselmaßnahmen setzen die **Vision** und insbesondere die **Markenstrategie** den übergeordneten Rahmen. Das heißt, dass Schlüsselmaßnahmen positive Antworten und Lösungen auf die folgenden zentralen Fragen liefern müssen:

- Stützen die Schlüsselmaßnahmen die Tourismusvision?
- Besetzen die Schlüsselmaßnahmen alle Handlungsfelder für eine ganzheitliche Entwicklung?
- Konzentrieren sich die Schlüsselmaßnahmen auf innerörtliche Erlebnis- sowie angrenzende Entwicklungsräume bzw. vernetzen sie relevante Achsen, auch im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung?
- Greifen sie Leitprodukte der Markenstrategie auf, fokussieren sie die Leitmilieus und stützen sie die Differenzierung der beiden Reiseziele?
- Spiegelt ihre Ausgestaltung die jeweiligen Markenprinzipien wider?

Abbildung 27 zeigt die **15 Schlüsselmaßnahmen aufgeteilt nach Handlungsfeldern** im Überblick:

Abb. 27: Schlüsselmaßnahmen im Überblick



Quelle: dwif/ Destinationlab/Tourismuszukunft 2020

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf, inwiefern die **15 Schlüsselmaßnahmen** zum Erreichen aller Zielsetzungen der Tourismusvision und der Markenstrategie beitragen können. Es wird deutlich, dass jede der Schlüsselmaßnahmen eine Vielzahl von Zielen direkt oder zumindest mittelbar unterstützt. Beim Blick in die Tabelle wird deutlich, dass beispielsweise **Tourismus im Dialog** vor allem die **Balance der Bedürfnisse** zwischen Gästen und Einwohnerschaft, die Förderung der **Tourismusakzeptanz** und das Verständnis für den Tourismus als wichtigen **Wirtschafts- und Standortfaktor** thematisiert. Die Schlüsselmaßnahme greift aber eben auch die **Markenwerte** Zuverlässigkeit und Offenheit gegenüber den eigenen Bürger:innen auf ebenso wie das Holstentor-Prinzip der Einigkeit nach Innen sowie den gewünschten wertschätzenden Umgang aus der Tourismusvision. Indem räumlich Teilbereiche und Standorte touristisch entwickelt werden, die auch für die Identifikation der Einwohner:innen wichtig sind wie z.B. die Nordermole, und Bürger:innen hierbei kommunikativ eingebunden werden, kann auch Tourismusentwicklung zusätzlich helfen **Identität zu stiften**.

Schlüsselmaßnahme		Strategische Dimensionen														
		Markenwerte & -prinzipien, Themen	Leitprodukte & Zielgruppenfit	Wertschöpfungssteigerung	Effiziente Ressourcenallokation	Auslastung & Saisonverlängerung	Transparenz & Wertschätzung	Balance der Bedürfnisse	Tourismusakzeptanz	Wirtschafts- & Standortfaktor	Nachhaltige Mobilität/ Klimafreundlichkeit	Sensible VA-Gestaltung/ Grünes Tagen	Fair Trade & regional	Wasser & Naturerleben in der Umgebung	Entwicklungsfokus innerorts & identitätsstiftend	
1. Markenmanagement & Produktentwicklung: Fokus Branche		●	●	●	●		●			●					●	
HF 1	Marke ausrollen & zielgruppenkonforme Produkte mit den touristischen Akteur:innen entwickeln - spezifisch für die Kulturstadt Lübeck und Travemünde, das Seebad an der Ostsee.															
2. Tourismus im Dialog: Fokus Bürger:innen		●					●	●	●	●					●	
HF 1	Den Blick nach innen richten & die Einwohner:innen und Unternehmen einbeziehen, ein gemeinsames Verständnis für touristische Entwicklungserfordernisse in der Politik und Verwaltung erreichen und aktiv Akzeptanz- und Bewusstseinsthemen in die Branche hinein kommunizieren.															
3. "Green-Meetings"- MICE-Management			●			●				●	●	●	●			
HF 1	Lübeck.Travemünde als nachhaltige und klimafreundliche Tagungs- und Kongressstandorte positionieren. Das „Green Meetings“ – MICE-Management soll die Entwicklung als klimafreundlicher und nachhaltiger Tagungs- und Veranstaltungsstandort zukünftig koordinieren und gezielt vorantreiben.															
4. Qualitatives Hotelentwicklungskonzept		●	●				●			●	●	●			●	
HF 1	Der städtischen Verwaltung und Wirtschaftsförderung entsprechende Argumentationslinien, quantitative Richtgrößen und inhaltliche Konzeptionen für Hotelplanungen an die Hand geben. Somit werden private Investitionen im Beherbergungsmarkt auf das Ziel einer zielgruppenorientierten und markenkonformen Entwicklung hin gesteuert.															
5. PopUp.Stadtkultur		●	●	●	●	●			●	●		●	●		●	
HF 2	Im Schwerpunktraum Standort- und Produktqualitäten vor allem für die Zielgruppe der Liblnts passgenau und markenkonform entwickeln und dazu Kultur und Wasserlagen besonders inszenieren.															

Schlüsselmaßnahme		Markenwerte & -prinzipien, Themen Leitprodukte & Zielgruppenfit Wertschöpfungssteigerung Effiziente Ressourcenallokation Auslastung & Saisonverlängerung Transparenz & Wertschätzung Balance der Bedürfnisse Tourismusakzeptanz Wirtschafts- & Standortfaktor Nachhaltige Mobilität/ Klimafreundlichkeit Sensible VA-Gestaltung/ Grünes Tagen Fair Trade & regional Wasser & Naturerleben in der Umgebung Entwicklungsfokus innerorts & identitätsstiftend																
6. Wassererlebnis.Altstadtinsel		●	●	●	●			●			●			●	●			
HF 2	Lübecks Altstadt mit maritimem Flair und Hafencharakter profilierter entwickeln, NORDWest als Entwicklungsraum auch mit touristischem Profil mit dem Schwerpunkt „Altstadtinsel“ vernetzen und Anpassungen an den Klimawandel vollziehen. Im Fokus steht dabei auch der Malerwinkel, der für die Marke Lübeck einen ikonischen Wert hat, zugleich aber auch einen sensiblen Stadtbereich bildet.																	
7. Wasser.Tourismusentwicklung		●		●						●	●			●				
HF 3	Wassererlebnis als wichtigem Markenbestandteil Lübecks künftig touristisch weiter ausbauen, d.h. erlebnisreiche und landschaftsangepasste Wassertourismusangebote entwickeln.																	
8. Erlebnis.Nordermole		●	●	●	●	●					●			●	●			
HF 3	Die drei Angebotsbausteine „Neues Strandleben“, „Beach-Lounge“ und „Seebrücke“ innerhalb des Promenadenrundlaufes als gesamtheitliches „Leuchtturm-Projekt“ konzipieren und bestehende Planungen bzw. sowie das nähere Akteursumfeld in die Konzeptentwicklung für das Schlüsselprojekt Erlebnis.Nordermole einbeziehen.																	
9. Ostsee.Stern		●	●	●	●	●				●	●			●	●			
HF 3	Radtouristisches Infrastruktur- und Erlebniskonzept für mögliche Ostsee.Stern-Themenrundwege erarbeiten, Serviceleistungen und Kombinationsprodukte rund um radtouristische Angebote entwickeln, Angebot Ostsee.Stern in die Mobilitätslösungen einbinden.																	
10. Zukunft Travemünder Woche		●	●		●		●	●			●	●				●		
HF 3	Markenkonforme Weiterentwicklung der Travemünder Woche vorantreiben. Der Fokus liegt dabei auf der Qualitätssteigerung beim Landprogramm. Die sportliche Organisation und das Regattaprogramm sind nicht Gegenstand dieser Neuausrichtung.																	

Schlüsselmaßnahme		Markenwerte & -prinzipien, Themen Leitprodukte & Zielgruppenfit Wertschöpfungssteigerung Effiziente Ressourcenallokation Auslastung & Saisonverlängerung Transparenz & Wertschätzung Balance der Bedürfnisse Tourismusakzeptanz Wirtschafts- & Standortfaktor Nachhaltige Mobilität/ Klimafreundlichkeit Sensible VA-Gestaltung/ Grünes Tagen Fair Trade & regional Wasser & Naturerleben in der Umgebung Entwicklungsfokus innerorts & identitätsstiftend															
11. Naturerlebnis Priwall			●			●		●			●			●	●		
HF 3	Lenkungs- und Naturerlebnisangebote proaktiv für die Gäste erarbeiten. Eine gemeinsame Produktlinie und markenkonforme Kommunikationsstrategie stellen wichtige Grundpfeiler für die Schlüsselmaßnahme dar. Zudem unterstützen eine landschaftsangepasste, wiedererkennbare und identitätsstiftende Möblierung und Leitsysteme ein qualitätsvolles Erscheinungsbild.																
12. Seebad.Kultur		●		●		●		●				●			●		
HF 3	Das differenzierende Thema Seebadtradition stärken inszenieren. Mit Veranstaltungsformaten für den Winter, Herbst und das Frühjahr im In- und Outdoorbereich werden gezielt markenkonforme Erlebnisse und Attraktionen außerhalb der Sommersaison schaffen geschaffen.																
13. Lübeck.Travemünde.mobil				●			●	●	●		●	●					
HF 4	ÖPNV First-Kommunikation mit Partner:innen, Umsetzung des Mobilitätskonzepts Travemünde, mit Vorschlag der Ergänzung um ein Stufenkonzept, kostenloser Fährverkehr für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen, Teilnahme an einer Card-Lösung, Beteiligung an innovativen Mobilitätsprojekten in der Lübecker Bucht und Umsetzung tourismusrelevanter Maßnahmen des 4. RNVP.																
14. Lübeck.Travemünde.klimafreundlich				●			●	●	●		●	●	●				
HF 4	Klimaanpassungsmanagement mit dem Tourismus verzahnen, klimafreundliche touristische Infrastruktur schaffen, privatwirtschaftliche Betriebe für die Entwicklung klimafreundlicher Angebote und nachhaltige Betriebsführung sensibilisieren und schulen und gemeinsam mit den Akteur:innen klimafreundliches Veranstaltungsmanagement umsetzen.																
15. Digitalisierungs- & Lenkungsoffensive			●	●	●	●	●	●	●		●	●					
HF 4	Digitalen Meldeschein mit 360-Grad Service und Lenkungsfunktion aufbauen und eine Open Data-Strategie zur gezielten Lenkung von Besucherströmen und -verhalten konzipieren und umsetzen.																

3. Schlüsselmaßnahmen im Detail: was wir inhaltlich vorantreiben wollen

3.1 Schlüsselmaßnahme Markenmanagement und Produktentwicklung, Fokus Branche (Handlungsfeld 1)

Anlass und Zielsetzung:

Die **Schlüsselmaßnahme Markenmanagement & Produktentwicklung** steuert alle künftigen Aktivitäten und Maßnahmen im Sinne der Markenstrategie und ist damit entscheidend für den Erfolg des TEK 2030 insgesamt. Ein tiefgreifender Roll-out der Markenstrategie benötigt zusätzliche Dynamik in allen bereits bestehenden sowie auch neu zu bildenden Netzwerken, kontinuierliche Kommunikation sowie intensive Zusammenarbeit.

Maßnahmen und Umsetzung:

Um der Tourismuswirtschaft und Stadtgesellschaft die zukünftige Orientierung allgemeinverständlich nahezubringen müssen viele weitere, herausfordernde Schritte folgen:

- **Leistungsträger in Netzwerken sammeln und sensibilisieren:** Die Vernetzung und Sensibilisierung von Leistungsträger:innen in Lübeck und Travemünde sowie darüber hinaus der handelnden Personen ist unerlässlich. Die Netzwerkarbeit betrifft sowohl neue als auch bestehende Kooperationen (vorhandene örtliche Netzwerke der LTM: Beirat, AK Marketing, Kulturfrühstück, Weihnachtskooperation, Fair Trade Netzwerk, Lübeck Kongress) und fördert die Umsetzung der anderen Schlüsselmaßnahmen sowie Maßnahmen.
- **Markenwerkstätten für Produktentwicklung:** Vergleichbar den positiv aufgenommenen Branchenforen in Lübeck und Travemünde bedarf es weiteren organisierten Events, bei denen handelnde Touristiker:innen in Lübeck bzw. Travemünde über die strategischen Leitlinien informiert, gemeinsam Produktideen entwickelt und vorhandene Produkte noch besser auf die Zielgruppen und Bedürfnisse hin optimiert werden. Das **Allgäu** verfolgt seit 2011 eine Markenstrategie, die im Jahr 2019 konkretisiert wurde. Im Tourismus werden die definierten Themen jeweils mit einem Leitprodukt (z.B. Wandertrilogie im Thema Wandern oder Radrunde Allgäu beim Thema Radfahren) besetzt und bei definierten Zielgruppen beworben. Diese Leitprodukte wurden auf Basis der Markenwerte und Leitgeschichte des Allgäus und vor dem Hintergrund der Zielgruppenbedürfnisse entwickelt. Diese konsequente Fokussierung im Angebot und der Kommunikation zeigt Wirkung. Das Allgäu zählt zu den erfolgreichsten und wertschöpfendsten Tourismusregionen im deutschsprachigen Raum. (<https://extranet.allgaeu.de/tourismus>)
- **Strategische Markenpartnerschaften und -botschafter:innen aufbauen:** Strategische Markenpartnerschaften sind nicht nur im Marketing, sondern auch bei der Produktenwicklung von zentraler Bedeutung. Sie ermöglichen ein Handeln über das touristische Einflussfeld hinaus. Nach gelungener Identifikation auch außerhalb der Destination oder im Quellgebiet von Zielgruppen, müssen Ansprache, Qualitätsprüfung und individuelle Aushandlung der Partnerschaft erfolgen.

Neben den Netzwerken, in denen alle handelnden Personen mitwirken sollten, gilt es zusätzlich möglichst markenkonforme Personen als Markenbotschafter:innen auszuwählen. Sie helfen Markenstrategien im jeweiligen Reisegebiet zu etablieren. Für den Aufbau strategischer Markenpartnerschaften ist es zunächst notwendig, eine eigene Umsetzungsstrategie zu entwickeln, um Partner gewinnen zu können. Beispiel: Das **Montafon in Vorarlberg** setzt auf eine kreative und stark personalisierte Markenstrategie, die alle im Tal betrifft und gemeinsam erarbeitet wurde. Instrumente sind z. B. auch nach innen gerichtete Markenbotschafter-Workshops und regelmäßige Markenstammtische. Als Ergebnis dieser Strategie und der Positionierung werden aktuell Leitprodukte z.B. im Bereich Wandern entwickelt. In der Kommunikation wurde als Ergebnis von Sie auf Du gewechselt, um die persönliche Haltung der Marke deutlich zu machen (<https://www.montafon.at/marke/de>).

- **Branchen- und bereichsübergreifende Information organisieren und Markenstrategie fortlaufend evaluieren und Zielgruppenwissen ausbauen (Marktforschung):** Mit einer Wissensplattform und regelmäßigen Kommunikationskanälen wie z.B. B2B-Newsletter, einem öffentlichen Bereich mit aktuellen Informationen auf der Website der LTM sowie Ansprechpartner:innen für die Markenstrategie in Lübeck und Travemünde sollten sich alle Adressat:innen und Interessierten kontinuierlich informieren können, gerade auch zu Leitmilieus, Zielgruppen und Profilthemen sowie relevanten Entwicklungen. Um den Erfolg der Markenstrategie fassen zu können, ist es notwendig in regelmäßigen Abständen relevante Kennziffern, wie z.B. die Wertschöpfung in den Reisezielen oder die Kundenzufriedenheit Kundenbedürfnisse und im Speziellen das Kundenverhalten der relevanten Zielgruppen zu messen. Beispiel: **Hamburg Tourismus Monitoring und Consulting** liefert Partner:innen neueste Informationen, Trends und Entwicklungen, Zahlen und Fakten sowie Benchmarks und Best-Practices zum Hamburg-Tourismus als Servicedienstleistung der Hamburg Tourismus GmbH. Dazu gehören Besucherzahlen wichtiger Freizeitinfrastruktureinrichtungen, Marktberichte, jährliche Spezialthemen, die Durchführung von Trendworkshops sowie eigene Befragungen etc. (<https://www.hamburg-tourism.de/business-medien/marktforschung/>)
- **Marken - Roll-out & Produktentwicklung - spezifisch für Lübeck und Travemünde:** Zwei Reiseziele mit unterschiedlichen Strategien, Markenwerten und Prinzipien heißt unterschiedliche Entwicklungsrichtungen. Der Roll-out muss deshalb auch spezifisch für Lübeck und Travemünde geplant, koordiniert und organisiert werden. Dabei sollte für die Branche klar erkennbar sein, wer Ansprechpartner:in für das Markenmanagement im jeweiligen Reiseziel ist (personelle Trennung).

Federführung/Hauptverantwortlich:

- LTM in Kooperation mit dem Kurbetrieb Travemünde

Kooperationspartner:innen:

- Stadtverwaltung mit Tourismusbezug
- Standortmarketing / Wirtschaftsförderung
- Stadtwerke

- Touristische Leistungsträger:innen
- Bürger:innen

Anbindende Planungen:

- Markenstrategieprozess Ostsee
- Relevante Planungen zu weiteren Schlüsselmaßnahmen (siehe andere Handlungsfelder)
- Wechselseitige Berücksichtigung mit Standortmarke

3.2 Schlüsselmaßnahme Tourismus im Dialog, Fokus Bürger:innen (Handlungsfeld 1)

Anlass und Zielsetzung:

Die Schlüsselmaßnahme setzt den Fokus bei der **Bewahrung der Tourismusakzeptanz in unserer Stadtgemeinschaft** (Tourismusvision 2030, Leitlinie akzeptiert und lebenswert), ohne die eine erfolgreiche Tourismusedwicklung für Lübeck.Travemünde nicht gelingen kann und verändert die Aufgaben des Destinationsmarketings (LTM) noch stärker und konsequenter als bisher in Richtung Arbeit nach innen. Unter X. Anhang findet sich ein zusammenfassender Ideenpool aus den Diskussionen der Stadtteilveranstaltungen und Branchenforen, der Ausgangspunkt für die gemeinschaftliche Kreation und Umsetzung von Projekten und Vorhaben sein kann.

Maßnahmen und Umsetzung:

Zu einer konsequent ausgebauten sowie professionalisierten Kommunikations- und Netzwerkarbeit der LTM, aber auch durch andere handelnde Personen gerade aus der Politik und der Verwaltung werden benötigt:

- **Konsequente Information der Bürger:innen und regelmäßige Einwohner:innenbefragung (Monitoring), Kommunikation und Pressearbeit verstetigen und intensivieren:** So beobachten die **Städte München, Regensburg und Wien** mit vergleichbaren Fragensets und Indikatoren regelmäßig die Entwicklung der Tourismusakzeptanz in der Bevölkerung. Dieses Monitoring gilt es für eine positive Grundhaltung kontinuierlich kommunikativ zu begleiten und zwar auf vielen Kanälen: mit geplanter Pressearbeit sowie digitaler Kommunikationsarbeit nach innen (Soziale Medien) und in Gesprächen mit wichtigen Multiplikator:innen und zu unterschiedlichen Anlässen.
- **Regelmäßige Aktionen, Werkstätten und Veranstaltungen** spezifisch für Einwohner:innen mit Leistungsträger:innen organisieren und durchführen, die persönliche Kommunikation, den direkten Kontakt zwischen Einwohner:innen und markenkonforme Leistungsträger:innen fördern. Der **Tourismustag München 2019** widmete sich als jährliches Innenmarketingevent mit prominenten Gästen (Petra Hedorfer, DZT) bewusst der Herausforderung, eine positive Tourismusakzeptanz angesichts einer Wachstumsstrategie zu erhalten. Mit dem Sensibilisierungsprojekt **«Tourismus macht Schule»** erhalten Jugendliche in der Stadt Bern einen Einblick in verschiedene Berufsgruppen und lernen die Bedeutung des Tourismus für Bern kennen.

- **Konsequente Berücksichtigung der Einwohner:innen** bei der Angebotsentwicklung durch Ermäßigungen, Vorteile, Add ons, den Blick auf und die Wertschätzung gegenüber der erbrachten Leistung verändern, Stolz und Identifikation fördern. Dies trifft z.B. für eine gleichermaßen kostenlose oder ermäßigte öffentliche Mobilität für Einwohner:innen und Gäste zu (z.B. Fährverbindungen Priwall). Kostenlose oder preiswerte Mobilität wendet sich mit dem GUTi-Ticket im **Bayerischen Wald** gleichermaßen an Besucher: wie Einwohner:innen (<https://www.bayerwald-ticket.com>).
- **Intensivierung ressortübergreifender Zusammenarbeit:** Vor allem mit der Stadtentwicklung, den Liegenschaften & Wirtschaftsförderung, Verkehrsplanung/Stadtwerke sowie dem Kulturbereich, muss insbesondere bei der Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen eng kooperiert werden. Ziele der Markenstrategie und Vision sollten allen Beteiligten präsent und in den Konsequenzen auf ihren Zuständigkeitsbereich anwendbar sein.
- **Fortlaufende Gremienarbeit mit** Aufsichtsrat der LTM sowie Berichte im Senat und den politischen Ausschüssen und weiteren Formaten (Ortsrat, Vereinssitzungen, usw.). Aber auch die Schaffung bspw. neuer Formate kann Tourismus und Ortsentwicklung noch stärker zusammenbringen: das **Gästeparlament der Insel Juist** gestaltet die Tourismusentwicklung der Insel mit und wird so in gemeindliche Entwicklung integriert. In der Stadt Regensburg wurde dem Außenmarketing nach Verabschiedung der neuen Tourismuskonzeption gleichgewichtig ein **Arbeitskreis Innenmarketing mit dem Schwerpunkt Tourismusakzeptanz** aus Mitgliedern des Tourismusbeirats gegenübergestellt.
- **Ausarbeitung eines Krisenkommunikationsplans:** Es ist davon auszugehen, dass auch in Lübeck und Travemünde kritische kommunikative Momente in Bezug auf den Tourismus entstehen, vor allem wenn Schlagworte wie Overtourism und Klimawandel weiterhin die Diskussion in der Tourismuswelt bestimmen. Für die Bewältigung solcher Krisen sollte die notwendige Qualifikation und ein abgestimmtes schrittweises Vorgehen (LTM, Pressestelle der Stadt) erarbeitet werden. Die Krisenkommunikation bei einer Katastrophe jeglicher Art sollte schnell, beständig, offen und informativ sein. Neben breiter Kommunikation in die Öffentlichkeit, sind stetig aktualisierte, möglichst hilfreiche Informationen und das Kommunizieren von konkreten Hilfestellungen besonders wichtig. Für ein gutes Krisenmanagement ist dabei die enge Kooperation zwischen den Stakeholdern und der Tourismusorganisation unentbehrlich.

Federführung/Hauptverantwortlich:

- LTM in Kooperation mit Kurbetrieb Travemünde

Kooperationspartner:innen

- Stadtverwaltung: Fachbereiche 4 (Bildung) und 5 (Stadtplanung)

Bildungseinrichtungen, Vereine, VerbändeAnbindende Planungen:

- LÜBECK:überMorgen, städtische Beteiligungsprozesse

3.3 Schlüsselmaßnahme „Green-Meetings“ – MICE-Management (Handlungsfeld 1)

Anlass und Zielsetzung:

Das Thema „Green Meetings“ sowie das MICE-Management bei der LTM inkl. der Geschäftsstelle LübeckKongress soll angesichts des hohen Marktpotentials, zur Nutzung der optimalen Synergieeffekte mit der Schlüsselmaßnahme „Lübeck.Travemünde.klimafreundlich“ (3.14), sowie der verstärkten Landesaktivitäten im MICE-Marketing künftig gezielt weiter vorangetrieben werden. Dabei sind die Profilierung und Positionierung von Lübeck und Travemünde als nachhaltige und klimafreundliche Tagungs- und Veranstaltungsstandorte richtungsweisend.

Zu berücksichtigen sind aber auch die Aktivitäten der letzten Jahre, die nun wirksam werden, denn sie haben ein verstärktes Interesse am Tagungsstandort erzeugt. Sie ziehen eine konkrete Nachfrage in Form von Buchungen nach sich und müssen verlässlich im Destinationsmanagement abgebildet werden. Hierfür müssen die Ressourcen personell und vermarktungsseitig verlässlich beibehalten und auf Grund der steigenden Nachfrage sogar aufgestockt werden. Weiterhin muss zur optimalen Ausschöpfung der Vermarktungsmöglichkeiten durch regionale und überregionale MICE-Netzwerke die Zusammenarbeit mit diesen intensiviert werden. Auch gilt es, die Kooperation mit der Privatwirtschaft direkt und über LübeckKongress zu verstärken.

Maßnahmen und Umsetzung:

Aufbauend auf die bereits etablierte positive Kooperation mit LübeckKongress e.V sind folgende Schritte notwendig:

- **Verlässliche Betreuung des MICE-Segmentes im Destinationsmanagement der LTM:** Akquisition von Kongressen, Tagungen (auch im Umkreis bis 400 km), Betreuung des Tagungs- und Kongressgeschäft vor Ort (Full Service), Unterstützung von Akquisitionsaktivitäten von Kongressbotschafter:innen, Marktentwicklungsanalyse, Durchführung von Vertriebs-, Presse- und Marketingkampagnen, konsequente Netzwerkpflge und -ausbau von LübeckKongress (Geschäftsstelle bei der LTM). Darüber hinaus muss der strategische Ausbau von Markenpartnerschaften im MICE-Bereich, auch in Kooperation mit Lübecker Wirtschafts- und Wissenschafts-clustern, Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Institutionen (auch Kultur) weiter vorangetrieben werden.
- **Green Meeting-Offensive für die Tagungs- und Kongresswirtschaft in Abstimmung mit dem geplanten Nachhaltigkeits- und Klimamanagement (3.14):** wesentliche Schritte sind hier zunächst die Information und Sensibilisierung der örtlichen Branche für das Thema, sodass eine Profilierung des Angebotes insgesamt erreicht werden kann – bislang sind hier nur einzelne Vorreiter:innen aktiv. Die nachhaltige Zertifizierung einzelner privatwirtschaftlicher Betriebe ist erstrebenswert, steht wegen hoher Kosten jedoch nicht alleinig im Fokus. Es gilt zunächst die Branche – im ersten Schritt LübeckKongress – insgesamt auf das Thema auszurichten. Im Anschluss sollte ein gemeinsamer Aktionsplan bzw. eine gemeinsame Produktentwicklung im Bereich „Green Meetings“ mit allen relevanten Akteur:innen erarbeitet werden. Dabei möchten wir

die vorhandenen Qualifizierungsangebote und Kompetenzen im Tourismuscluster SH, dem MICE-Marketing der TASH (Schleswig-Holstein Convention Bureau) sowie überregionaler Netzwerke (u.a. German Convention Bureau) gezielt einbeziehen.

- **MICE-Handlungskonzept auf den Weg bringen und umsetzen:** wegen der hohen Bedeutung des Themas MICE für Lübeck.Travemünde besteht darüber hinaus der Bedarf – gerade auch angesichts der gewachsenen Kapazitäten in Travemünde⁴⁴, der neuen Gesamtausrichtung mit Green Meetings und der verstärkten Landesstrategie MICE - ein zielgerichtetes MICE-Handlungskonzept zu erarbeiten. Mit der dafür notwendigen Kapazitäts- und Nachfrageermittlung sowie Ableitung der Positionierung als MICE-Standort im Zusammenspiel mit der Markenstrategie könnten alle derzeitigen und potenziellen neuen Partner:innen von LübeckKongress eingebunden werden. Es gilt, einen klaren Aktionsplan für die Jahre ab 2021/22 zu formulieren, der gemeinsam umgesetzt wird. Andere Städtedestinationen wie z.B. Bonn spielen das **Thema MICE und Nachhaltigkeit** sehr dominant, oder haben wie die österreichische Stadt Linz eine eigene MICE-Marke (Blue meeting) entwickelt.

Federführung/Hauptverantwortlich:

- LTM in enger Kooperation mit LübeckKongress

Adressat:innen:

- Tourismuswirtschaft am Standort: Tagungshotellerie, Gastronomie, Event-Dienstleister, Veranstaltungsstätten und Veranstalter:innen,
- Wirtschaftskluster, Forschungseinrichtungen, Hochschulen
- (Kultur-)institutionen
- MICE-Netzwerke: TA.SH (Schleswig-Holstein Convention Bureau), Hamburg Convention Bureau/Metropolregion Hamburg, German Convention Bureau(GCB)

Anbindende Planungen:

- Studie „Regionalwirtschaftliche Effekte der Musik- und Kongresshalle Lübeck“ (tourismusplan B GmbH, 2017)

3.4 Schlüsselmaßnahme Qualitatives Hotelentwicklungskonzept (Handlungsfeld 1)

Anlass und Zielsetzung:

Die Tourismusvision und das TEK 2030 folgen den Leitlinien einer **nachhaltigen Tourismusentwicklung**, die zusätzliche Übernachtungen vorrangig durch eine weitere **Erhöhung der Auslastung sowie Zuwächse in der Nebensaison** erreichen möchte. Allerdings bedeutet mit dem TEK 2030 grundsätzlich keine quantitativen Ausbauziele mehr auf öffentlichen Flächen zu verfolgen wie in der bis-

⁴⁴ Neben den Bestands-Tagungshotels ist nun auch das SlowDown Tagungscenter am Markt.

herigen Wachstumsstrategie 2020, das nicht auf privaten Grundstücken auch in Zukunft ggf. in gewissem Umfang noch Hotelkapazitäten entstehen. Wichtig im Sinne der Tourismusvision ist, dass diese Projekte idealerweise konzeptionell der Markenstrategie folgen und das bestehende Beherbergungsportfolio passend zu den Leitmilieus bzw. Zielgruppen und jeweiligen Markenwerten ergänzen (**marktgerechtes, qualitatives Wachstum bei privaten Investitionen**).

Um private Investitionen auf dieses Ziel hin zu steuern, wird empfohlen, ein **Hotelentwicklungskonzept** in Auftrag zu geben, dass der städtischen Verwaltung und Wirtschaftsförderung entsprechende Argumentationslinien, quantitative Richtgrößen und inhaltliche Konzeptionen für Hotelplanungen an die Hand gibt, um potenziellen Investoren eine klare Orientierung zu vermitteln bzw. geeignete Investorengruppen kontaktieren zu können.

Umsetzung und Maßnahmen

Folgende zentrale Fragen sollten durch eine Hotelentwicklungskonzeption für Lübeck und Travemünde beantwortet werden:

- Wie wird der aktuelle Hotelmarkt beurteilt?
- Besteht ein faktischer und/oder struktureller Hotelbedarf und damit die Notwendigkeit zur Ansiedlung eines neuen oder Ausweitung des bestehenden Angebotes?
- Durch welche Betriebstypen und Betriebsausrichtungen kann der Bedarf bestmöglich abgedeckt werden? Wie kann die Betriebskonzeption die Markenstrategie standortspezifisch umsetzen?
- Welchen Bedarf sehen die Leistungsträger und Unternehmen (Geschäftsreisende) vor Ort?
- Welcher Flächenbedarf besteht und welche Standorte eignen sich zur Etablierung eines neuen Hotels?
- Wie lassen sich Klimaanpassungsmaßnahmen und umweltfreundliches Bauen bei der Projektplanung berücksichtigen? Ist eine verkehrliche Anbindung im Sinne der nachhaltigen Mobilität zu realisieren?
- Wie steht es um die Machbarkeit? Welche Investitionskosten stehen den zu erwartenden Betriebsergebnissen gegenüber?

Federführung/Hauptverantwortlich:

- Wirtschaftsförderung, FB 5 Planen und Bauen, LTM

Kooperationspartner:innen:

- Grundstücksbesitzer:innen, Investor:innen, Hotelbranche

3.5 Schlüsselmaßnahme PopUp.Stadtkultur (Handlungsfeld 2)

Anlass und Zielsetzung:

Ziel von **PopUp.Stadtkultur** ist es zum einen i.e.S. ganz konkret im Erlebnisraum Lübecker Altstadtinsel die Produktqualitäten passgenau und markenkonform weiter zu entwickeln. Zum anderen gilt es heute mehr denn je herauszuarbeiten, was Lübeck gegenüber Mitbegleiter-Städten im Wettbewerb einzigartig macht. Die dafür notwendige Authentizität lässt sich vor allem aus der Kultur und damit der Identität der Stadt ausschöpfen und weiterentwickeln. Für die Kulturstadt Lübeck als touristische Destination geht es dabei nicht nur um aufsehenerregende Tabubrüche oder „höher, schneller, atemberaubender“, sondern im Sinne des Markenkerns um eine **gelassene, gemeinsame und mutige Weiterentwicklung der kulturellen Stadtidentität Lübecks**. Ganz besonders wichtig ist dabei für uns, dass wir in Lübeck und über die Grenzen der Stadt hinaus ein lebendiges Bild von Lübecks Kulturlandschaft und Stadtgesellschaft vermitteln, dass durch Offenheit, Vielfalt, Spontaneität und Lebensfreude gekennzeichnet ist. Als besonderes Veranstaltungsformat bringt PopUp.Stadtkultur dabei das UNESCO Welterbe, die regionale Kulturszene, Gäste und Bürger:innen miteinander in Kontakt sowie in einen Dialog und trägt so auch zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung bei. Mit der gezielten Platzierung von PopUp-Veranstaltungen an besonderen, reizvollen architektonischen, baukulturellen oder auch im eher verborgenen liegenden Orten und Plätzen, zu saisonverlängernden Zeitpunkten wollen wir darüber hinaus dem kleinteiligen Lübecker Einzelhandel und Dienstleistungssektor zu zusätzlicher touristischer Wertschöpfung verhelfen. Wie Kultur im öffentlichen Raum zugänglich und sichtbar gemacht werden kann, zeigen Städte wie etwa Nantes mit den *Iles des Machines*: ein neuartiges Kunstprojekt, bei dem auf einem ehemaligen Werftgebiet imaginäre Welten von Jules Verne, das mechanische Universum von Leonardo da Vinci und die industrielle Vergangenheit der Stadt Nantes in beweglichen fantastischen Skulpturen wiederauferstehen. (<https://www.lesmachines-nantes.fr/de/das-projekt/das-kuenstlerische-projekt>)

Wesentliche Merkmale sollen ein innovatives Veranstaltungsmanagement sowie eine nachhaltig gestaltete Veranstaltungsinfrastruktur sein. Ein zufälliges, spontanes Erleben an neuen oder auch etablierten, jedoch stets an besonderen und öffentlich zugänglichen Orten wird dabei Lübecks Profil als vielfältige, herausragende Kulturstadt transportieren. Entsprechend werden die PopUp-Formate kurzfristig durch den Besucher gefunden bzw. kurzfristig kommuniziert. Presseberichterstattung kann durchaus erst im Nachgang erfolgen, um das Bild und die Kommunikation über Lübeck als lebendige Kulturstadt zu verstärken und Aufmerksamkeit für weiter Kulturschaffende hervorrufen.

Maßnahmen und Umsetzung:

Um die genannten Ziele zu erreichen, sind ein gezieltes Veranstaltungsmanagement und eine neue Veranstaltungsinfrastruktur erforderlich. Konkrete Schritte sind hierfür:

- **Die Identifikation geeigneter Standorte:** Das UNESCO Welterbe Lübeck verfügt schon heute über herausragende Orte und Plätze, die sich für Kulturerlebnisse und Dialogformate anbieten.

Neben den etablierten Veranstaltungsflächen sind dies Orte, wie bspw. der Malerwinkel, das Holstentor, die Flächen rund um das Europäische Hansemuseum oder auch bestimmte Höfe und Gangverbindungen. Hinzu kommen auch neue Räume, die in Dialogprozessen mit den Bürger:innen herausgearbeitet wurden, wie bspw. die Verkehrsberuhigung Beckergrube/untere Breite Straße „Theaterplatz“ oder der neue Drehbrückenplatz.

- **Schaffung einer innovativen nachhaltigen Veranstaltungsinfrastruktur:** Angelegt als modulares, einfach anwendbares System sollten die Infrastrukturelemente für Gastronomie/Bar, Sitzgelegenheiten sowie Bühnenmodul bevorzugt aus regionalen, ressourcenschonenden Materialien und in Kooperation mit lokal ansässigen Firmen hergestellt werden. Um markenkonform zu sein, muss auch das Warenangebot bei Veranstaltungen ausschließlich aus fair gehandelten, biologisch produzierten und regional bezogenen Produkten bestehen.
- **Prüfung des oben angeführten Konzepts auf Machbarkeit:** Das Konzept für PopUp.Stadtkultur bedarf der inhaltlichen, fachlichen Prüfung auf Machbarkeit, idealerweise am Beispiel konkreter Pilotstandorte. Dies hängt auch und vor allem an den Ressourcen sowie möglichen Auflagen im Bereich von Ordnung und Sicherheiten, die ggf. eine zielgerichteten Anpassung bedürfen – wenn rechtlich möglich. Die LTM kann zwar auf langjährige Erfahrungen mit ihrem praktizierten Flächenmanagement für Veranstaltungen zurückgreifen, für ein auf Spontaneität zielendes Veranstaltungsmanagement und neuartige Veranstaltungsorte bedarf es jedoch umfangreicher Gespräche mit den relevanten Fachbereichen zur Klärung offener Fragen und rechtlicher Problemstellungen in Bezug auf den Konzeptentwurf.

Federführung/Hauptverantwortlich:

- LTM

Kooperationspartner:innen:

- Fachbereich 4: Kulturbüro
- Kulturinstitutionen und -akteur:innen
- Fachbereich 5: Sondernutzung, Ordnung, Verkehr
- Wirtschaftsförderung (Leerstandsmanager:in)
- Stiftungen

Anbindende Planungen:

- Kulturplanung, -förderung und -management der Stadt Lübeck

3.6 Schlüsselmaßnahme Wassererlebnis.Altstadtinsel (Handlungsfeld 2)

Anlass und Zielsetzung:

Das **Wassererlebnis** ist zentraler Markenbestandteil, Ansatzpunkt für Leitprodukte und zielt in authentischer Form insbesondere auf die Zielgruppe der Liblnts, aber auch alle anderen Lübeckbesucher:innen. Fokus ist daher die **Aufwertung und Erlebnisinszenierung der Wasserlagen** im Lübe-

cker Altstadtgebiet mit den nicht dem Wohnen vorbehaltenen Potenzialräume und -flächen im **Uferbereich der Untertrave** zwischen dem Holstentor und dem Europäischen Hansemuseum. Perspektivisch sind aber auch die Wasserkanten in den anbindenden Übergangsbereichen bzw. das Gesamtareal **Lübeck.Nordwest** – also die Vernetzung der Entwicklungsräume „Nördliche Wallhalbinsel“ und „Kulturwerft Gollan“ mit dem Schwerpunktraum „Altstadtinsel“ – mit maritimem Flair und Hafencharakter profilierter und gleichermaßen (klima-)sensibel weiterzuentwickeln. Andere Hafenstädte wie Hamburg mit seiner Hafen City, die Hafenpromenade in Oslo, „Kalvebod Waves“ in Kopenhagen, Fredriksdalskajen in Stockholm und „The Floating Island“ in Bruges (Belgien) veranschaulichen, wie sich mit **authentischen Verweilinfrastrukturen**, durch moderne Promenaden- und Brückenarchitekturen sowie mit ansprechenden Sitz- und Liegegelegenheiten sowie Spielmöglichkeiten für Kinder neue Aufenthaltsqualitäten schaffen lassen. Besondere Attraktivität entfalten können **Hafen- und Meeresschwimmbäder** wie „Sluseholmen Harbour Bath“ in Kopenhagen, das „Havenbadet Aarhus“ und „Aalborg Havnebad“ in Dänemark. Nicht nur der infrastrukturelle Rahmen schafft Erlebnis: Temporäre Inszenierungen und Angebote am Ufer und auf den Wasserflächen wie ein Open-Air-Kino (Hafen Bremerhaven), Kaffee und Kuchen ins Kanu oder Boot serviert („Café Canale“ Hamburg) oder „Floating Bookshops“ (London) sowie (Miet-)Hausboote (Amsterdam) kreieren eigene maritime Momente.

Dabei gilt für nahezu allen hier für Lübeck angesprochenen Bereiche, dass sämtliche Überlegungen zur touristischen Entwicklung mit bereits angelaufenen Planungsprozessen abzustimmen sind (z.B. B-Plan Nördliche Wallhalbinsel, Städtebauförderung Roddenkoppel, Umgestaltung Untertrave, ...). Insgesamt ist eine raumgreifende kommerzielle Ausgestaltung der stadtbildprägenden Uferbereiche zu vermeiden.

Als packender „Kontrast“ zur eher industriell- hafenwirtschaftlich geprägten nördlichen Altstadt mit herausragendem touristischen Potenzialen, steht der eher pittoreske, beschauliche und Geborgenheit vermittelnde südliche Raum der Altstadtinsel mit Obertrave und angrenzendem Domviertel. Hier steht der **Malerwinkel** mit seinem charakteristischen Uferblick auf die wasserumflossene historische Altstadt prototypisch für das Lübecker Lebensgefühl und Besuchererlebnis am Wasser und hat für die touristische Marke Lübeck einen ikonischen Wert. Gleichzeitig gilt für diesen sensiblen Stadtraum mit den typischen Lübecker Ganghäusern und Höfen laut Rahmenplan Innenstadt der Vorrang der Wohnfunktion. Zielstellung für den Malerwinkel im Sinne einer Balance zwischen den Bedürfnissen der Besucher: und Einwohner:innen ist deshalb die Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Rahmen der **„doppelten Innenentwicklung“**.

Maßnahmen und Umsetzung:

Für eine nachhaltige Attraktivierung und Aktivierung der Ufer- und Wasserflächen in Lübecks Altstadt kommen sowohl feste **bauliche als auch temporäre Maßnahmen** in Frage. Dabei kann eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Sinne fester Infrastrukturelemente beispielsweise durch die Realisierung einer modernen „Promenadenarchitektur“, oder durch eine direkte Belebung/

Nutzung der Wasserflächen mittels schwimmender (Holz-)Pontons, Brückenelementen oder Vorsprüngen etc., erreicht werden. Eine Stärkung der gastronomischen Vielfalt und Qualität im Uferbereich und auf dem Wasser kann zusätzlich zu einer Inwertsetzung bislang ungenutzter Potenzialflächen beitragen, ebenso wie eine standortangepasste „Veranstaltungskultur“ im Sinne temporärer Musik-, Kunst und Filmveranstaltungen (PopUp.Stadtkultur). Während im direkten Umfeld der Altstadt (Obertrave/ Untertrave; Kanal etc.) zusätzliche feste bauliche Maßnahmen aus Sicht der Stadtplanung/Denkmalschutz nicht realisierbar sind, wären derartige Überlegungen im Zusammenhang mit der Entwicklung von „Lübeck Nord/West“ (Stadtumbauprogramm im Rahmen der Städtebauförderung) jedoch grundsätzlich möglich.

In den nachfolgenden Umsetzungsschritten sollten zunächst bestehende Planungskonzepte und -entwürfe sowie dazu vorliegende Beschlussfassungen für eine Entwicklung der Ufer- und Wasserflächen entlang der Untertrave (inklusive der anzubindenden Entwicklungsräume „Nördliche Wallhalbinsel“ und „Kulturwerft Gollan“) unter Berücksichtigung des geltenden Planungsrechts und gemeinsam mit den verantwortlichen Akteur:innen hinsichtlich ihrer Aktualität und Realisierbarkeit überprüft werden. Insbesondere an der Untertrave im Bereich Holstentor/ Drehbrückenplatz sind auf Grund des erfolgten Bürgerentscheids und der Zurückstellung der Fördermaßnahme Planungsziele neu zu erarbeiten. Parallel kann eine Prüfung alternativer Fördermöglichkeiten für einen neuen Ansatz vorgenommen werden. notwendig sind also:

- **Wiederaufnahme und Fortschreibung der Ergebnisse des Wettbewerbs „Westlicher Altstadt-rand, Umgestaltung Obertrave und Untertrave“ (2003). Umgestaltung des westlichen Altstadt-rands Lübeck „An der Untertrave“ vom Holstentor bis Drehbrückenplatz:** Als zentraler Ansatzpunkt sollten die bestehenden Ergebnisse wiederaufgenommen, geprüft und unter Berücksichtigung aktueller Erfordernisse sowie laufender Planungen fortgeschrieben werden.
- **Implementierung eines Umsetzungsmanagements & Akteursworkshop:** Für die weitere Strukturierung des Prozesses sollte ein Umsetzungsmanagements etabliert werden und sich die relevanten Akteure zu einem oder mehreren Workshops zusammenfinden, um bestehende Planungen, Zuständigkeiten, Restriktionen u. a. für das weitere Vorgehen zu bestimmen.
- **Zusammenführung bestehender Konzeptinhalte und Ideen und Beauftragung eines begleitenden Fachbüros:** Nach der Sammlung und Zusammenführung von Ideen/ Konzeptinhalten ist für die übergeordnete Planung baulicher Infrastrukturen ggf. ein Gestaltungswettbewerb anzustreben. Temporäre (Pop-Up)-Konzepte (3.5) sind nach Klärung aller erforderlichen Genehmigungsverfahren sowie der Einbindung potenzieller Akteur:innen zeitnah umzusetzen.

Der **Malerwinkel** kann beispielsweise durch Pflanzmaßnahmen, attraktive Gestaltung von Oberflächen und eine entsprechende Wegegestaltung an Aufenthaltsqualität gewinnen. Außerdem sollen attraktive und landschaftsangepasste Sitz- und Ruhegelegenheiten und perspektivisch Informationselemente für Bevölkerung und Gäste zur stadtökologischen und historischen Bedeutung des Malerwinkels, auch in Form von digitalen Tools, geschaffen werden.

Federführung/Hauptverantwortlich:

- Fachbereich 5: Stadtplanung in Kooperation mit LTM

Kooperationspartner:innen:

- KWL/Wifö
- LPA
- LTM
- Fachbereich 3 Umwelt und Naturschutz: Malerwinkel
- Lübecker Hafengesellschaft
- Unternehmer: und Eigentümer:innen im Bezugsraum, Kulturwerft Gollan und weitere, Projektgemeinschaften nördliche Wallhalbinsel

Anbindende Planungen:

- Laufende Städtebauförderung mit Mitteln des Bundes und des Landes
- Wettbewerbsergebnis „Nationale Projekte des Städtebaus. Umgestaltung westlicher Altstadttrand. Lübeck „An der Untertrave“ vom Holstentor bis Drehbrückenplatz“
- Planungen der Projektgemeinschaften nördliche Wallhalbinsel
- Rahmenplan Innenstadt
- Hafenentwicklungsplan

3.7 Schlüsselmaßnahme Wasser.Tourismusentwicklung (Handlungsfeld 2)

Anlass und Zielsetzung:

Das Wassererlebnis und die daran anknüpfende touristische Infrastruktur und Angebote als wichtigen Markenbestandteil Lübecks künftig weiter auszubauen, trägt wesentlich zur **Attraktivitätssteigerung und Profilierung des Reiseziels Lübeck** bei. Hier geht es sowohl um Standorte innerhalb der Altstadt, als auch um die verbindenden Achsen in die Umgebung hinein: die wasserbezogene Verknüpfung von Lübeck und Travemünde mit allen relevanten potenziellen Zwischenstationen und die wassertouristisch entwicklungsfähigen Anbindungen in die Umgebung hinein (Wakenitz, Elbe-Lübeck-Kanal). Dabei liegt der Fokus im Sinne der Tourismusvision und Markenstrategie klar auf **wertschöpfenden Angeboten für Individualgäste** und explizit nicht bei Gruppensegmenten (Flusskreuzfahrt). Im Mittelpunkt steht eine qualitätvolle Umsetzung am richtigen Standort, denn die wassertouristische Inwertsetzung von Standorten in Lübecks Umgebung soll als Kompetenzbeweis Lübecks Wassererlebnisangebot anreichern. Insbesondere in den ländlicheren Ortsteilen ergeben sich daraus für die Bevölkerung und das angesiedelte Gewerbe vor Ort neue, dringend benötigte ökonomische Impulse.

Maßnahmen und Umsetzung:

Dementsprechend geht es bei der wassertouristischen Inwertsetzung zunächst um die genannte Standortprüfung wasserbezogener Nutzungen und dann mit den jeweiligen Akteur:innen eine qua-

litätsvolle Umsetzung einzuleiten. Ggf. wäre hierfür die Erarbeitung eines entsprechenden wasser-touristischen Entwicklungskonzepts anzudenken. Notwendig sind also

- **Standortprüfung möglicher Nutzungen auf dem Wasser:** Für den Altstadtbereich sowie das gesamte übrige Stadtgebiet soll geprüft werden, an welchen Standorten Gastronomie, Beherbergung oder Wohnen auf dem Wasser sinnvoll und möglich ist.
- **Entwicklung von Ansatzpunkten für erlebnisreiche und landschaftsangepasste Wassertourismusangebote:** Ansatzpunkte einer wassertouristischen Entwicklung bestehen z.B. im Stadtteil Schlutup, wo im Wasser-/ Hafenbereich und Naturraum mit einem Nutzungskonzept die Potenziale einer Hausbootnutzung in Verbindung mit einer Überplanung und Aufwertung der Flächen am Wasser geprüft werden sollen.

Federführung/Hauptverantwortlich:

- Stadtverwaltung: Fachbereich 5: Stadtplanung in Kooperation mit LPA und LTM

Kooperationspartner:innen:

- Stadtverwaltung: Fachbereich 3 Umwelt, Naturschutz, Erholungsplanung
- Örtliche Bürger:innen und Vereine
- Örtliche Leistungsträger:innen

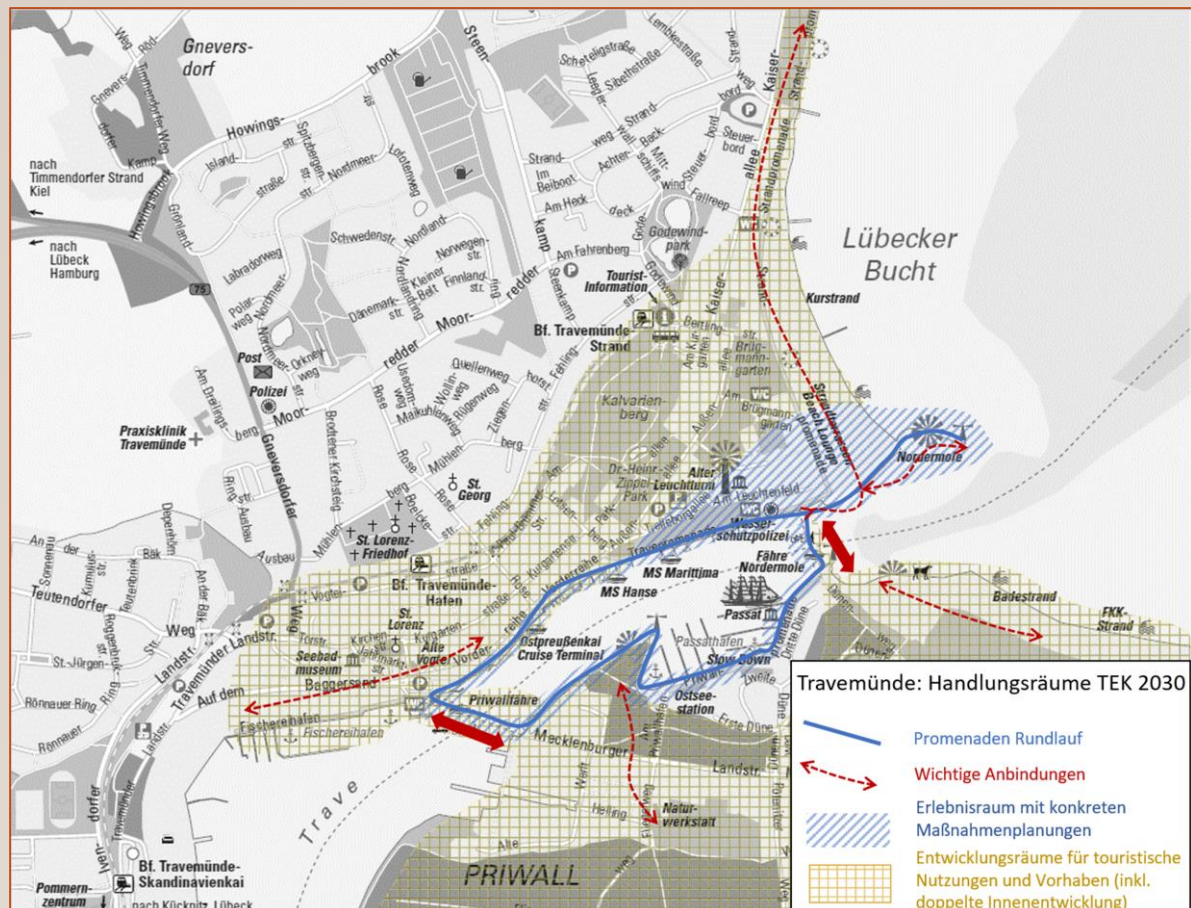
3.8 Schlüsselmaßnahme Erlebnis.Nordermole (Handlungsfeld 3)

Anlass und Zielsetzung:

Ziel ist es, den Priwall mit **Beach Bay** und die **Nordermole** über die Vorderreihe mit dem historischen Zentrum Travemündes über einen sog. „**Promenadenrundlauf**“ gleichwertig zu einem funktionierenden „Kraftzentrum“ zu verbinden. Eine künftige „Erlebnis.Nordermole“ an der Travemündung soll dabei einen gleichgewichtigen Gegenpol zur Beach Bay/Priwallentwicklung bilden. Indem die Schlüsselmaßnahme als profilgebendes Leitprodukt die Elemente einer Beach Lounge, Seebrücke und des neuen Strandlebens miteinander verbindet, treibt sie auch die **Profilierung Travemündes innerhalb der Ostsee** voran. Neben der Nordermole als Kern der Maßnahmen geht es jedoch auch um die schlüssige Einbindung ins Gesamtareal, also den gelungenen Anschluss an die nahe gelegenen Promenaden- und Strandbereiche. Dafür gilt es auch lokale Angebots- und Mobilitätsinfrastrukturen in Verlängerung der neuen Trave-Promenade bis zur Priwallfähre weiter in die angrenzenden Bereiche Strandpromenade und Beach Bay/ Priwall (inklusive der Naturräume am südlichen Priwall) zu entwickeln (siehe Schlüsselmaßnahme Mobilität 3.13). Laut Beschlusslage der Bürgerschaft und bestehenden Konzepten (Masterplan TVM 2010, ISEK 2012, Konzept zur Neugestaltung der Travepromenade 2016, Empfehlung Gestaltungsbeirat 2017) gilt dabei für die Travewiesen ein Freihalten von weiterer Bebauung, vorstellbar sind aber weitere im Sinne der Gäste aufwertende landschaftsbezogene Maßnahmen („doppelte Innenentwicklung“). Mit der Umgestaltung der Travepromenade und der bereits vollzogenen baulichen Aufwertung der drei vorhande-

nen gastronomischen Pavillons kann eine die Anbindung an die Mole an bestehende Verbesserungen anknüpfen.

Abb. 28: Handlungsräume Travemünde mit Promenadenrundlauf



Quelle: dwif/Destinationslab/Tourismuszukunft 2020

Maßnahmen und Umsetzung:

Folgende Infrastrukturelemente stehen im Vordergrund der Schlüsselmaßnahme:

- Gestaltung einer ortsangepassten Nordermole:** Im Fokus des „Leuchtturm-Angebotes“ steht die orts- und zielgruppenangepasste (Neu-/Um-)Gestaltung der bestehenden Nordermole zu einer sog. „Entschleuniger-Mole“, die mit naturbelassenen Materialien und beruhigender Formsprache der Sitzgelegenheiten und Aussichtskanzeln etc. überzeugen soll. Je nach Größe und Ausmaß der Mole sind integrierte Bademöglichkeiten, ganzjährig nutzbare Angebote wie z. B. eine Sauna mit Panorama-Meerblick oder eine Nutzung als Veranstaltungs- und Eventlocation vorstellbar. Mögliche Nutzungen müssen dabei sensibel und ortsangepasst auf Grundlage eines städtebaulich-freiraumplanerischen Konzeptes und in enger Abstimmung mit der Stadtplanung gewählt und umgesetzt werden. Die Herausforderung liegt darin, eine Nordermole mit Alleinstellungsmerkmalen zu entwickeln, für die andere Beispiele für **Aufenthalts- und Erlebnisinfra-**

strukturen an Strand und Hafen nur Anregungen, aber aufgrund ihrer anderen städtebaulichen Ausgangssituation keine Blaupausen liefern. Bekannte Landmarks sind hier z.B. die öffentlich zugängliche Hafensauna „Löyly“ in Helsinki mit Saunaerlebnis am Meer und stilvollem, verglastem Restaurant mit großer Terrasse und Panoramablick, Beach Bars und Restaurants wie etwa die „Bullerei“ und die „Boilerman Bar“ (Hamburg) sowie das „Landgang“ und der „Alter Speicher“ (Büsum) als Restaurants und Bars mit authentischem, historischen Hafenflair, aber auch moderne mondäne Varianten mit Ausblick (HERITAGE Restaurant, Hamburg, Zephyr Rooftop Bar im Hyatt Regency Sydney). Ein Beispiel für attraktive Strandbereiche für die Zielgruppe der Entschleuniger bilden die z.B. Thalasso-Plattformen auf der Insel Norderney.

- **Entwicklung eines „Neuen Strandlebens“:** Als Aufwertung der Strandflächen beidseitig der Travemündung können zusätzliche (ggf. überdachte) generationsübergreifend geeignete Sitz- und Liegegelegenheiten im modernen Design zur Entspannung und Erholung einladen. Auch eine Neu-Interpretation der historischen Badekarren ist denkbar (in Ergänzung zum Schlafstrandkorb). Gemäßigte Aktivangebote am Strand und auf dem Wasser insbesondere für die Zielgruppe der Entschleuniger mit Stand Up-Paddling, Segelkursen, Strand Yoga, Thalasso vervollständigen das Portfolio. Dabei sollten die unterschiedlichen Profile der Travemünder Strandseite (Seebadstrand) und der Priwallseite (Naturstrand, ohne umfängliche neue und dauerhafte bauliche Maßnahmen) gezielt herausgearbeitet werden.
- **Weiterentwicklung des Leitproduktes „Beach Lounge“:** Für ein zeitgemäßes und gleichermaßen innovatives Stranderlebnis ist die anknüpfende Entwicklung einer mondänen (teilüberdachten) Beach Lounge denkbar, die mit einer abendlich beleuchteten Bar und einem qualitativ hochwertigen gastronomischen Angebot – insbesondere an Schlechtwettertagen oder in der Nebensaison – Touristi:innen sowie Einheimische gleichermaßen anspricht.

Für eine qualitätsorientierte, stimmigen Gesamtplanung der Schlüsselmaßnahme sind folgende Schritte umgehend einzuleiten und ressourcentechnisch zu untersetzen

- **Bildung einer Arbeitsgruppe sowie Implementierung eines Umsetzungsmanagements:** Um die erforderlichen Maßnahmen in Gang zu setzen und die erforderlichen Arbeitsschritte zu koordinieren, begleiten und zu kommunizieren, sollte ein (ggf. extern beauftragten) Umsetzungsmanagement implementiert sowie eine interne Arbeitsgruppe zur Steuerung gegründet werden.
- **Vorstellung und Inhalte für einen Ideenwettbewerb entwickeln und durchführen:** Die aus dem Umsetzungsmanagement sowie der Arbeitsgruppe resultierenden Ideen und Vorschläge für die Schlüsselmaßnahme Erlebnis.Nordermole (3.8), insbesondere aber zur Neugestaltung der Nordermole, sollten in einem nächsten Schritt ggf. über einen professionell geleiteten Ideenwettbewerb und unter Einbindung lokaler Akteur:innen bzw. Bürger:innen konkretisiert und legitimiert werden.

Federführung/Hauptverantwortlich:

- Kurbetrieb Travemünde in Kooperation mit LTM

Kooperationspartner:innen:

- Stadtverwaltung: Fachbereich 5: Stadtplanung
- Stadtverwaltung: Fachbereich 3: Umwelt, Naturschutz, Erholungsplanung
- Örtliche Leistungsträger:innen

Anbindende Planungen:

- Wasser- und Schifffahrtsrechtliche Vorgaben
- Ideenwettbewerb „Neugestaltung der Travepromenade“
- Markenstrategieprozess Ostsee (Themen und Zielgruppen)

3.9 Schlüsselmaßnahme Ostsee.Stern (Handlungsfeld 3)

Anlass und Zielsetzung:

Mit der Schlüsselmaßnahme **Ostsee.Stern** entsteht ein **Travemünde-spezifisches Ostsee-Leitprodukt**, das die Sichtbarkeit sowie das Profil Travemündes an der Ostsee stärkt. Indem Travemünde mit attraktiven Radtouren an die Ostseeküste und benachbarte Küstenorte angebunden wird, erweitern wir den **Erlebnisraum für unsere Gäste** und kommen ihrem Wunsch nach entspannter und unkomplizierter Mobilität im Urlaub unmittelbar entgegen (Entschleuniger:/ Natururlauber:innen). **Klimafreundliche Alternativen zu Ausflügen mit dem PKW** reduzieren den MIV und fördern so die Nachhaltigkeit. Prioritär zu erschließen sind die angrenzenden Naturerlebnisräume des Priwalls, auch Richtung Mecklenburg-Vorpommern und des Brodtener Ufers, Richtung Timmendorfer Strand. Die Radverbindung zwischen Lübeck und Travemünde ist dem untergeordnet.

Viele Urlaubsdestination ermöglichen Radausflügler:innen durch **öffentliche Transfer- und Shuttleangebote** eine flächendeckend entspannte Mobilität: die Chiemseeringlinie mit einem Radbus mit Anhänger für Fahrräder und E-Bikes, der im Sommer den Chiemsee mehrmals täglich umrundet und die Dampferanlegestellen der Chiemsee-Schifffahrt sowie die regionalen Bahnhöfe mit allen größeren Erholungs- und Badegebieten verbindet, oder die Radregion Burgenland, die mit ihren Radfahren die praktisch flächendeckend einen Transfer über und um den Neusiedler See ermöglicht. (<https://www.chiemsee-alpenland.de/entdecken/alle-sehenswuerdigkeiten/chiemseeringlinie-eeb1102ff4>; <https://www.neusiedlersee.com/de/-aktivitaeten/sport-bewegung/radfahren/radfaehren.html>)

Abb. 29: Kartendarstellung Ostsee.Stern



Quelle: dwif/Destinationlab/Tourismuszukunft 2020

Diese Radangebote Ostsee.Sterne sind als so genannte **Sterntouren** zu konzipieren, d.h. von einem festen Quartier oder Startpunkt aus, an den Gäste jeweils in Gestalt einer Rundtour zurückkehren können. Um das Interesse der Gäste zu wecken und Erlebnisse zu bieten, entwickeln wir gemäß der Markenstrategie Ostsee Routenvorschläge als Themenrouten: Weitblicktouren mit Aussichtsmöglichkeiten von Hügeln, Türmen und anderen Höhepunkten mit Blick auf das Meer, auf Seen oder Flüsse und Ostsee-im-Blick-Touren mit weitestgehend durchgängigem Blick auf die Ostsee. **Im Sinne der Profilierung Travemündes** sollen das Erleben „Großer Pötte“ und des Segelns mit entsprechenden Aussichtspunkten eine besondere Rolle spielen. Die „Kneippradrunde“ der ADFC-RadRegionAllgäu verbindet z.B. körperliche Betätigung und Erholung entsprechend der Lehren des Allgäuer Wasserdoktors Sebastian Kneipp nach der Ausgeglichenheit von Körper, Geist und Seele. (<https://www.fuessen.de/rad/radregion/genussrad.html>)

Attraktivität und Erlebniswert der Tourenangebote lassen sich durch die Kombination von Mobilitätsformen steigern, d.h. Hin- oder Rückweg können per Schiff (mit Radrücktransport) oder über

entsprechende Angebote der privaten Anbieter:innen (z.B. als kombinierte Rad - Kanu/ - SUP-Touren) dargestellt werden. Eine qualitativ hochwertige Radinfrastruktur ist Voraussetzung für erfolgreiche Produktentwicklung. Bei der Entwicklung sind insbesondere eine vorausschauende Lenkung sowie Entflechtung von Rad- und Fußgängerverkehr und die Führung der Radroutenvorschläge abseits von PKW-Straßen (Qualitätsanspruch) wichtige Qualitätskriterien. Im Naturpark Altmühltal signalisieren Radstationen mit Pump- und Werkzeugstationen im CD des Naturparks, dass die Bedürfnisse von Radfahrer:innen ernst genommen werden. Ein Schäferwagen-Camp bietet nicht nur Themenunterkünfte sondern auch abschließbare Ladestationen für e-Bikes. (<https://www.donaukurier.de/lokales/riedenburg/Riedenburger-Service-fuer-Radreisende;art602,4332478>)

Maßnahmen und Umsetzung:

Folgende Arbeitsschritte müssen für die Umsetzung der Schlüsselmaßnahme angegangen werden:

- **Aufbau und Pflege eines Netzwerks** für Radtourismus in Travemünde (und Lübeck) zur Sensibilisierung und gemeinsamen Produktentwicklung mit den Akteur:innen
- **Erarbeitung eines radtouristischen Infrastruktur- und Erlebniskonzeptes** für mögliche Ostsee.Stern- sowie weitere Themenrundwege inkl. Klärung der Bereitschaft von Nachbargemeinden bzw. der TALB zur Beteiligung an der Konzeption (auch als externes Gutachten denkbar). Aufgabe ist zum einen eine Bestandsanalyse bestehender Radwege sowie die Identifikation notwendiger neuer Verbindungen sowie eventuell zu schließender Lücken. Hierbei ist auch die Qualität der bestehenden Rad(wege-)infrastruktur wie Radwege, Radabstellanlagen, Rastplätze, FSGV-Beschilderung, zusätzliche Ausschilderungen aufzunehmen und Verbesserungsbedarf mit konkreten Maßnahmenvorschlägen aufzuzeigen.
- **Radtourismus-Offensive im Seebad - Entwicklung von Serviceleistungen und Kombinationsprodukten rund um das radtouristische Angebote:** Parallel zur Hardware und konzeptionellen Anlage der Themenrundtouren müssen auch Serviceleistungen rund um das Radfahren in Travemünde (und Lübeck) ausgebaut und konkrete (buchbare) Angebote rund um das Thema Ostsee.Stern erarbeitet werden. Dazu müssen vor allem die relevanten Akteur:innen vor Ort für die Bedürfnisse von Radtourist:innen sensibilisiert, Qualitätsstandards erarbeitet, die gemeinsame Produktentwicklung koordiniert und möglichst gebündelt sowie wiedererkennbar an die Gäste kommuniziert werden.
- **Konsequente Einbindung des Angebots Ostsee.Stern in die Mobilitätslösungen (siehe Schlüsselmaßnahme 3.13):** Ein kostenloser Fährverkehr für Fußgänger: und Radfahrer:innen kommt auch dem Radverkehr zu Gute und erweitert die Tourenoptionen für Ostsee.Stern-Angebote in Travemünde. Radtransporte in Bussen, auf Fähren und Schiffen sowie in der Bahn sollten konzeptionell bei der Card- und Mobilitätslösung für Lübeck-Travemünde im Rahmen der Ostsee bzw. Lübecker Bucht mitgedacht werden. Die radverkehrsbezogenen Empfehlungen des 4.RNVP sollten aus touristischer Sicht v.a. in Verbindung mit Ostsee.Stern-Routen prioritär umgesetzt werden.

- **Integration** radtouristischer Informationen und Daten in den **Open-Data-Hub** (siehe Schlüsselmaßnahme 3.15)

Federführung/Hauptverantwortlich:

- Netzwerkaufbau & Produktentwicklung: Kurbetrieb Travemünde in Kooperation mit LTM
- Konzeption/Radverkehrsplanung: Kurbetrieb Travemünde und Stadtverwaltung: Bereich 5/Verkehrsplanung, Radbeauftragte

Kooperationspartner:innen:

- Stadtverwaltung: Fachbereich 3: Umwelt, Naturschutz, Erholungsplanung
- Örtliche Leistungsanbieter: innen
- Örtliche Vereine und Verbände
- Netzwerke: OHT, TALB, ADFC

Anbindende Planungen:

- Mobilitätskonzept Travemünde
- 4. Regionaler Nahverkehrsplan Lübeck
- Stadtwerke mit IOT, Parkplatzmanagement
- Infrastruktur/Radverkehrsplanung MV
- Markenstrategieprozess Ostsee

3.10 Schlüsselmaßnahme Zukunft Travemünder Woche (Handlungsfeld 3)

Anlass und Zielsetzung:

Die Travemünder Woche (TW) als jährlich wiederkehrendes, besucherstärkstes und bekanntestes Event des Seebads unterstreicht die **Differenzierung Travemündes durch das Thema Segeln und Traditionssegler (Passat)**. Sie bietet damit das Potenzial Travemündes Profil als **DAS** Seebad an der Ostsee zu stärken, wenn es gelingt, das Event markenkonform weiterzuentwickeln.

Maßnahmen und Umsetzung:

Fokus bei der Weiterentwicklung der TW ist die **Qualitätssteigerung beim Landprogramm**. Dieses besitzt das Potenzial, bei entsprechend zielgruppenorientierter Gestaltung, zeitlich begrenzt „zur größten Beach Lounge“ der Ostsee für unsere Hauptgästegruppe, die Entschleuniger zu werden. Mit einem Qualitätsansatz können auch wiederkehrende Konflikte zwischen Übernachtungsgästen und Tagesbesucher:innen sowie Einwohner:innen positiv beeinflusst werden. Die sportliche Organisation und das Regattaprogramm sind nicht Gegenstand dieser Neuausrichtung, die vor allem markenkonforme Erlebnisse für Gäste schaffen möchte. Weitere Gestaltungselemente ergeben sich durch klimafreundliche und sensible Veranstaltungskriterien, nachhaltig ausgeführte Shuttleverkehre sowie mittels eines einen stärkeren Fokus auf die regionale Wertschöpfung, insbesondere im gastronomischen Bereich. Positiv wäre auch grundsätzlich die Belegung der wirtschaftlichen Effekte der TW, um insgesamt deutlich zu mache, dass denkbare Investitionen in ein Großevent wie

die TW doch und auch im kommunalen Haushalt positiv wirken (volkswirtschaftliche Effekte) und nicht nur Ausgaben zu Buche schlagen.

Federführung/Hauptverantwortlich:

- Lübecker Yachtclub (Veranstalter) in Kooperation mit in Kooperation mit LTM, Kurbetrieb sowie HL/Fachbereich 4: Kultur, Sport insbesondere im Rahmen der Neuausrichtung

3.11 Schlüsselmaßnahme Naturerlebnis Priwall (Handlungsfeld 3)

Anlass und Zielsetzung:

Mehr Übernachtungskapazitäten auf dem Priwall und generell zunehmender Nachfragedruck für die Ostseeküste verlangt auch mehr **Besucherlenkung** im unmittelbar an das Beachbay-Areal angrenzenden, sensiblen Naturraum des Priwalls. Dabei erreichen **proaktiv erarbeitete Lenkungs- und Naturerlebnisangebote** mit attraktiv ausgebauten **Wegeverbindungen** und gut kommunizierten **Verhaltensempfehlungen** erfahrungsgemäß die Mehrheit der Gäste und ortsunkundigen Besucher:innen und werden dort i.d.R. bereitwillig akzeptiert. Darüber hinaus gilt es absehbare und sich stetig weiterentwickelnde Nutzungsansprüche wie Stand up-Paddling, Spaziergänge mit Hunden, Ausritte zu Pferd, Joggen, Dirt Biking etc. transparent geregelt werden. Bereits gegenwärtig im Gebiet tätige Naturschutz- und Umweltbildungsorganisationen wie die Naturwerkstatt Priwall, der grenzüberschreitend tätige Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer und die Ostseestation sind hierbei wichtige Partner:innen.

Maßnahmen und Umsetzung:

Folgende Aspekte können wichtige Bestandteile eines künftig zu erarbeitenden **Naturerlebnis- und Besucherlenkungskonzeptes** sein:

- **Bündelung der vielfältigen Aktivitäten der o.g. Partner:innen** zum Naturschutz und Naturerleben sowie touristische Aufbereitung um diese als Angebote den Gästen besser zugänglich zu machen und darauf aufzubauen;
- **Konsequente Verknüpfung mit anderen relevanten Schlüsselmaßnahmen:** So sollte das Wegekonzept für Radfahrer in Abstimmung mit der Schlüsselmaßnahme Ostsee.Stern (3.9) natur- und landschaftsgerecht erarbeitet werden, z.B. bezogen auf eine besucherlenkende Platzierung von Radabstellanlagen. Die Nutzung und Verfügbarkeit von digitalen Lenkungs- und Naturerlebnismöglichkeiten muss in Abstimmung mit Schlüsselmaßnahme 3.15 erfolgen, die zum einen Angebote wie Downloads von Wegen als Tracks, Tiererkennungsapps oder Natur-Rallyes enthalten kann, zum anderen aber auch Push-Informationen zu Brutgebietssperrungen, Wegesperren wegen Baustellen oder Verhaltensempfehlungen etc. Mobilitätsempfehlungen für die Naturerkundung ohne PKW sollten mit der Schlüsselmaßnahme Mobilität (3.13) abgestimmt sein.
- Insgesamt bedarf es eines **einheitlichen Gestaltungskonzeptes für die Kohlenhofspitze als Lückenschluss des Promenadenrundlaufs** und einer gezielten Gestaltung der Übergänge vom Ge-

lände Beach Bay in die angrenzende Strand- und Naturbereiche für Fußgänger und Radfahrer und ggf. weitere Nutzergruppen.

- Eine **gemeinsame Produktlinie und markenkonforme Kommunikationsstrategie** stellen wichtige Grundpfeiler für eine Besucherlenkungs- und Naturerlebniskonzeption dar. Eine landschaftsan- gepasste, wiedererkennbare und identitätsstiftende Möblierung und Leitsysteme unterstützen ein qualitätsvolles Erscheinungsbild.

Federführung/Hauptverantwortlich:

- Kurbetrieb Travemünde in Kooperation mit LTM und Stadtverwaltung: Fachbereich 3 Um- welt, Naturschutz, Erholungsplanung

Kooperationspartner:innen:

- Stadtverwaltung: Fachbereich 5: Verkehrsplanung, Radbeauftragte
- Örtliche Leistungsanbieter:innen, Vereine und Initiativen: Naturwerkstatt Priwall, Land- schaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer, Ostseestation, Bürgerinitiative Nachhaltiges Travemünde u.a.

3.12 Schlüsselmaßnahme Seebad.Kultur (Handlungsfeld 3)

Anlass und Zielsetzung:

Mit neuen Veranstaltungsformaten für den Winter, Herbst und das Frühjahr im In- und Outdoor- bereich möchten wir gezielt **markenkonforme Erlebnisse und Attraktionen außerhalb der Sommer- saison** schaffen und dadurch den Trend zur Ganzjahresdestination Travemünde unterstützen. Mit einem Veranstaltungskonzept Seebad.Kultur stärken wir zusätzlich die Profilierung Travemündes als **DAS** Seebad an der Ostsee, indem wir das differenzierende Thema der Seebadtradition insze- nieren.

Maßnahmen und Umsetzung:

Angelehnt an das Konzept PopUp.Stadtkultur (siehe Schlüsselmaßnahme 3.5) sollen **Kooperations- projekte mit dem Kulturmanagement/KulturTreibhaus sowie der Lübecker Bucht und der Ostsee** insgesamt in einem attraktiven jährlichen Programm gebündelt werden, das nicht zuletzt das See- bad auch als Wohnort in seiner Attraktivität steigert und die Verschränkung von den Bedarfen der Bürger:innen und Gästen fördert. Eine ganzjährige Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität im Seebad kann nicht nur durch einzelne Veranstaltungsmomente im Outdoor-, sondern insbeson- dere auch durch Veranstaltungsreihen im Indoorbereich erzielt werden – hier gilt es, mögliche Al- ternativen/öffentliche Gebäude zu eruieren und gemeinsam mit der freien Wirtschaft und den ört- lichen Partnern dauerhafte Nutzungskonzepte zu erarbeiten. Die Veranstaltungstätigkeit im Out- doorbereich muss ganzjährig darauf abzielen, durch einzelne, temporäre Aktionspunkte den enge- ren Erlebnisraums des Promenadenrundlaufs in seiner Attraktivität und Frequenz zu stärken und die Entflechtung zwischen Wohnen und Tourismus zu untermauern. Nachhaltigkeit soll unter an-

derem durch die Planung nach klimafreundlichen und sensiblen Veranstaltungskriterien, einer umweltgerechten An- und Abreise sowie durch der Steigerung der regionalen Wertschöpfung im gastronomischen Bereich mit fairen regionalen Bezugsquellen Rechnung getragen werden. Erklärtes Ziel ist es, gemeinschaftsstärkende Veranstaltungskonzepte „aus dem Ort heraus“ zu fördern, die der Marke Ostsee entsprechen und gleichzeitig Travemünde als **DAS** Seebad an der Ostsee repräsentieren.

Federführung/Hauptverantwortlich:

- LTM in Kooperation mit Kurbetrieb

Kooperationspartner:innen

- Stadtverwaltung: Fachbereich 4, Kulturbüro
- Ortliche Anbieter:innen: Kulturpartner:innen in Travemünde, aber auch Lübeck und weitere, Veranstaltungssektor, Gastronomie-/Beherbergungsbetrieb
- Netzwerke: Lübecker Bucht, OHT

3.13 Schlüsselmaßnahme Lübeck.Travemünde.mobil (Handlungsfeld 4)

Anlass und Zielsetzung:

Ein überzeugendes Angebot für nachhaltige Mobilität der Gäste bei An- und Abreise sowie vor Ort ist zentrale **Voraussetzung für die glaubwürdige Positionierung Lübecks und Travemündes als nachhaltige und klimafreundliche Reiseziele**. Deshalb gilt es den gastegerechten Ausbau und Qualitätsverbesserungen im ÖPNV-Angebot sowie die intermodale Verknüpfung mit anderen Mobilitätsformen, wie z.B. Rad- und Schiffsverkehr zu fördern. So verändern wir den **Modal Split**, also die Aufteilung nach genutzten Verkehrsmitteln, bei unseren Gästen in Richtung weniger PKW-Nutzung. Touristische Nachfrage kann dabei das lokal-regionale ÖPNV-Angebot nachweislich durch eine gesteigerte Auslastung stützen, weshalb auch Lübecker:innen und Travemünder:innen von touristischen Mobilitätslösungen profitieren. Zusätzlich werden die Umwelt- und Lärmbelastungen durch weniger motorisierten Individualverkehr von Touristen wie Einheimischen reduziert. Touristische Mobilitätslösungen sind eng mit dem gesamtstädtischen Vorgehen für eine Verkehrswende verknüpft, sind jedoch klar an Gästebedürfnissen auszurichten und bedürfen daher eigener Ressourcen zu ihrer Umsetzung (touristisches Mobilitätsmanagement).

Mobilität ist in vielen Destinationen aktuell und auch schon in der Vergangenheit Thema: **Autofreie Tourismusdestinationen** arbeiten meist mit Auffangparkplätzen im Ortsvorfeld wie z.B. die ehemalige nGAST-Orte in der Schweiz (<https://www.myswitzerland.com/de-de/reiseziele/ferienorte-und-staedte/autofreie-orte/>) oder der Küstenort Piran (Slowenien; <https://www.piran-reise.de/anreise>). Erfolgsrezepte für eine **Verkehrswende** – zumindest in der Innenstadt – liefern vor allem die dänische Hauptstadt Kopenhagen oder auch Amsterdam mit konsequenter Vorfahrt für Fahrräder. **Den Radverkehr und die ÖPNV-Anbindung seiner Strände** hat auch St. Peter-Ording mit eigenen Rads-

tegen und Busverbindungen bis an die Badestellen in Böhl und Süd ausgebaut. **Cardlösungen für Tourismusregionen**, die einen kostenlosen Nahverkehr für Gäste integrieren sind zahlreich: von der Allgäu-Walser-Card im Süden bis zur HATIX-Card im Harz. Einige Card-Modelle bieten auch Einwohner:innen und Tagesgästen attraktive Konditionen (GuTi-Ticket Bayerwald).

Für Lübeck und Travemünde bedeutet die in Planung befindliche ganztägige und ganzjährige umsteigefreie Verbindung Hamburg - Lübeck-Travemünde Strand (Mo - Fr im Stundentakt, Sa, So und Feiertag in der Saison im Halbstundentakt) mit modernen, klimatisierten, elektrischen Doppelstocktriebwagen vorauss. ab 12/2022 deutliche Verbesserungen in der öffentlichen Erreichbarkeit. Seitens der Hansestadt Lübeck wird der Halbstundentakt nach Travemünde an allen Tagen des Jahres angestrebt.

Abb. 30: Kartendarstellung Lübeck.Travemünde.mobil



Quelle: dwif/Destinationlab/Tourismuszukunft 2020

Maßnahmen und Umsetzung:

Folgende spezifisch ausgerichtete Maßnahmen sind für eine nachhaltige Gestaltung der touristischen Mobilität in Lübeck und Travemünde relevant:

- Konsequente Umsetzung einer ÖPNV First-Kommunikation mit Partner: innen in Lübeck und Travemünde:** Die ÖPNV-Anreise wird in allen Kommunikationskanälen, wie z.B. auf Websites als erste Anreisemöglichkeit genannt und kundengerecht beschrieben. Bei Veranstaltungen, Aktivitätsangeboten, Ausflugstipps, POI etc. wird ebenfalls zuerst die Anreise ohne PKW hervorgehoben. Öffnungszeiten und Beginn/Ende von Veranstaltungen werden möglichst mit ÖPNV-Fahrplänen synchronisiert. Partner:innen der Hotellerie, Kultur- und Freizeitwirtschaft setzen diese Kommunikationsstrategie ebenfalls um und verwenden möglichst wiedererkennbare Textbausteine, Kartengrundlagen, grafische Umsetzungen für eine bessere Orientierung der Gäste. Eine gemeinsam getragene Kommunikationskampagne ÖPNV first sollte die Bewusstseinsbildung bei Gästen, Tourismusakteur:innen und Einwohner:innen sowie ein positives Image des ÖPNV unterstützen.
- Umsetzung des Mobilitätskonzeptes Travemünde, mit Vorschlag der Ergänzung um ein Stufenkonzept:** Das von der Stadt vorgelegte Mobilitätskonzept für Travemünde sollte aufgrund der hier vorgeschlagenen Entwicklungsmaßnahmen (v.a. Schlüsselmaßnahme Erlebnis.Nordermole 3.8) um ein stufenweises Vorgehen ergänzt werden. In dem die Tourismus- und Angebotsentwicklung sich für Travemünde bewusst auf die Travemündung mit Erlebnis.Nordermole und Beachbay konzentriert, sollten die angrenzenden Parkflächen des Leuchtenfeldes solange im bisherigen Umfang erhalten bleiben, bis überzeugende Alternativen in Gestalt von Auffangparkplätzen, Shuttletransfers, interaktivem Parkleitsystem etc. angeboten werden können.
- Kostenloser Fährverkehr für Fußgänger und Radfahrer für Travemünde (Priwall):** Für das Funktionieren des so genannten Promenadenrundlaufs als touristisches Kernangebot Travemündes und für dessen gleichzeitige Entlastung vom PKW -Verkehr ist ein möglichst kostenloser Fährverkehr auf den beiden Fährverbindungen für Fußgänger und Radfahrer sowie eine Ausweitung des Betriebs v.a. in den Abendstunden notwendig. Einwohner:innen sollten dabei gleichberechtigt behandelt werden (Tourismusakzeptanz).
- Umsetzung und Teilnahme an einer digitalen Cardlösung für Ostsee bzw. Lübecker Bucht „unbeschwert unterwegs“ (KONUS SH):** Ein Umstieg von Gästen auf den öffentlichen Nahverkehr und eine Anreise bereits ohne eigenen PKW, lässt sich nur mit unkomplizierten und möglichst kostenneutralen, dem PKW gegenüber konkurrenzfähigen Angeboten erreichen. Lübeck mit Travemünde als Aufgabenträger ÖPNV beteiligt sich aktiv an der Erarbeitung einer solchen digitalen Cardlösung für die Ostsee bzw. Lübecker Bucht.
- Beteiligung an innovativen Mobilitätsprojekten Lübecker Bucht:** Im Zuge der Zusammenarbeit entlang der Lübeck Bucht sollte sich das Destinations- und Mobilitätsmanagement an regionalen Mobilitätsprojekten, z.B. zur Förderung der Elektromobilität beteiligen.
- Umsetzung tourismusrelevanter Maßnahmen des 4. RNVP:** Der 4. RNVP nennt vielfältige Maßnahmen, insbesondere für die Förderung des ÖPNV und des Radverkehrs, die immer auch touristischen Gästen zu Gute kommen und eine nachhaltige touristische Mobilität fördern.
- Organisatorische Verankerung des touristischen Mobilitätsmanagements:** Um die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte umzusetzen und städtische Mobilitätsplanungen sowie -maßnahmen aus touristischer Sicht begleiten und steuern zu können, müssen die Aufgaben eines touristischen

Mobilitätsmanagements in Abstimmung mit Stadtverkehr, FB 5/Verkehrsplanung, KBT organisatorisch verankert und mit entsprechenden Ressourcen ausgestattet werden.

- **AG Touristische Mobilität Lübeck.Travemünde aufbauen und koordinieren:** Für die Umsetzung der inhaltlichen Schwerpunkte zur touristischen Mobilität müssen verschiedene Akteur:innen informiert, eingebunden und koordiniert werden. Hierfür wird die Bildung einer AG Touristische Mobilität Lübeck.Travemünde vorgeschlagen.

Federführung/Hauptverantwortlich:

- Stadtverwaltung; Fachbereich 5/Verkehrsplanung in Kooperation mit
- Stadtverkehr KBT
- LPA (Wasserwege),
- LTM (Kommunikation)
- KWL (Parkraum)

Kooperations:partnerinnen :

- LVG, DB Regio SH und NAH.SH
- touristische Akteur:innen aus Travemünde und Lübeck

Anbindende Planungen:

- 4. Regionaler Nahverkehrsplan
- Mobilitätskonzept Travemünde
- Stadtwerke mit IOT, Parkplatzmanagement
- Verkehrswendebeauftragter

3.14 Schlüsselmaßnahme Lübeck.Travemünde.klimafreundlich (Handlungsfeld 4)

Anlass und Zielsetzung:

Die Schlüsselmaßnahme für eine **klimafreundliche sowie nachhaltige Gestaltung des Lübeck- und Travemünde-Tourismus** will das allgemeine Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagement der HL spezifisch auf den Tourismus herunterbrechen, um dem Anspruch der Tourismusvision von zwei klimafreundlichen Reisezielen Lübeck und Travemünde bis 2030 gerecht zu werden. Dabei begreifen wir Klimawandel sowohl als Chance (Saisonverlängerung durch mehr Badetage) als vor allem auch als Herausforderung im Sinne eines Beitrags zur Bewältigung des Klimawandels sowie der Anpassung von Tourismus an Klimafolgen. Wir entsprechen damit auch dem steigenden Umweltbewusstsein unserer Gäste und binden diese stärker an uns. Im MICE-Segment sehen wir Nachhaltigkeit als klaren Wettbewerbsvorteil.

Klimaschutz ist Umsetzungsschwerpunkt, die Schlüsselmaßnahme geht aber über die Reduktion von Treibhausgasen hinaus und zielt auf die Minimierung von touristischen Umweltauswirkungen durch die sensible Gestaltung von Veranstaltungen, „Grünes Tagen“ (siehe auch „Green Meetings“ -

MICE-Management 3.3), die Stärkung der Fair-Trade-Stadt Lübeck oder etwa die Förderung einer umweltgerechten Betriebsführung und Baukultur im öffentlichen wie im privaten tourismusbezogenen Bereich. Für Travemünde hat außerdem das Thema nachhaltige Fährschiffahrt (u.a. Landstrom) besondere Bedeutung. Andere Destinationen haben das Thema Klimaschutz bereits proaktiv besetzt, wie z.B. die Klimainsel Juist, die sich zum Ziel gesetzt hat, bis 2030 klimaneutral zu sein. Restaurants, Tourenanbieter und Hotels erwerben hier als Partnerbetrieb die Juister TourCert-Zertifizierung und weisen ihren CO₂-Fußabdruck aus (<https://www.greenpearls.com/de-/destinationen/juist-de/>). Das Klimamanagement der Stadt Eckernförde führt gemeinsam mit der Agentur Klimapatenschaft Tourismus eine Nachhaltigkeitsanalyse für Eckernförde durch. (www.klimapatenschaft-tourismus.de). Die Stadt Freiburg hat sich mit seiner ehrgeizigen Umweltpolitik und einem politischen und bürgerschaftlichen Bekenntnis als Green City mit einem umfassenden Nachhaltigkeitsmanagement einen Namen gemacht. Freiburg Green City überzeugt mit einer Vielzahl ökologischer, technischer und organisatorischer Lösungen und einem eigenen Cluster für diesen Bereich (<http://www.greencity-cluster.de>).

Maßnahmen und Umsetzung:

Im Einzelnen werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- **Verzahnung des allgemeinen Klimaanpassungsmanagements mit dem Tourismus:** Da im bisherigen Anpassungskonzept der HL eine dezidierte Analyse und die Entwicklung einer standortspezifischen Lösungsstrategie für das Thema Klimawandel für die Tourismuswirtschaft in Lübeck und Travemünde fehlen, sollte dies nachgeholt werden. Touristische Belange sollten noch kenntnisreicher in den entsprechenden städtischen Steuerungsgremien (Steuerungskreis des KAM) eingespeist werden können. Dafür wäre eine eigene Chancen-Risiken-Analyse für den Tourismus in Lübeck.Travemünde als strategische Grundlage durchzuführen.
- **Sensibilisierung und Schulung privatwirtschaftlicher Betriebe für die Entwicklung klimafreundlicher Angebote und nachhaltiger Betriebsführung:** Klimafreundlichkeit als Destination setzt auch eine nachhaltige Betriebsführung und klimafreundliche Angebote der privaten touristischen Betriebe voraus. Ein künftiges touristisches Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmanagement muss deshalb wichtige Akteur:innen verschiedener Branchen von Hotellerie, Gastronomie über Freizeit- und Kultureinrichtungen bis hin zu Veranstalter:innen und Dienstleister:innen hierfür sensibilisieren und bei der Umsetzung beraten.
- **Umsetzung mit Akteur:innen für klimafreundliches Veranstaltungsmanagement/„Green Meetings“:** Für die glaubwürdige Umsetzung des „Green Meetings“-Ansatzes (siehe Schlüsselmaßnahme 3.3) sind Tagungseinrichtungen, -hotellerie und Veranstalter:innen besonders relevant. Die MuK Lübeck ist zertifizierte Vorreiterin für umweltschonendes Handeln und nachhaltiges Wirtschaften. Gemeinsam und in Abstimmung mit dem touristischen Markenmanagement müssen weitere gewerbliche Partner:innen für klimafreundliche und nachhaltige Betriebsführung sowie markenkonforme Produktentwicklung gewonnen werden.
- **Netzwerk klimafreundlicher Tourismusakteure aufbauen und gemeinsamen Aktionsplan erarbeiten:** Es gilt die für die Positionierung als klimafreundliche Reiseziele relevanten Akteur:innen zu identifizieren, wie z.B. gerade die imageprägenden Veranstalter:innen, Tagungseinrichtungen

und -hotellerie sowie Mobilitätsunternehmen (Stadtverkehr, Taxibetriebe, Schifffahrt, Fährunternehmen etc.) und gemeinsam einen Aktionsplan auszuarbeiten, der Klimafreundlichkeit bei zentralen touristischen Angeboten für Gäste und Bevölkerung sichtbar macht und zentrale Herausforderungen adressiert.

Federführung/Hauptverantwortlich:

- LTM in Kooperation mit Stadtverwaltung/Fachbereich 2: Klimaschutzleitstelle

Kooperationspartner: innen:

- Touristische Akteur:innen der HL

Anbindende Planungen:

- Klimaanpassungskonzept für die Hansestadt Lübeck
- Anpassung an den Klimawandel – Fahrplan für Schleswig-Holstein, 2. Auflage 2017
- Tourismus Cluster SH, Branchennetzwerk, v.a. Nachhaltigkeit, Wettbewerbsfähigkeit KMU

3.15 Schlüsselmaßnahme Digitalisierungs- und Lenkungsinitiative (Handlungsfeld 4)

Anlass und Zielsetzung:

Für eine Tourismussteuerung und Besucherlenkung, die dem künftigen Nachfragedruck einerseits und dem ganzjährigen Frequenzbedarf andererseits gerecht wird, benötigen wir eine zukunfts-fähige **Content Architektur**, die touristische Informationen in der notwendigen Qualität bereithält und ständige Verfügbarkeit aller touristisch relevanten Daten gewährleistet. Dies ist auch eine Konsequenz aus dem wachsenden Informationsbedürfnis in Echtzeit bei unseren Gäste und Besucher:innen. Entscheidend ist, dass diese Daten in einer einheitlichen „Sprache“ und offen zugänglichen Form (**Open Data**) vorliegen, um sie in einem so genannten Knowledge Graph, einer intelligenten Wissens-Datenbank, strukturieren zu können.⁴⁵ Nur dann gelingt es auch, für die Verkehrs- und Besucherlenkung wichtige aktuelle Mobilitäts- und Angebotsinformationen wie z.B. Parkplatzverfügbarkeit oder den Buchungsstand bei Strandkörben Gästen rechtzeitig und ohne Hindernisse zuzuspielen. Die HL und LTM haben schon erste wichtige Schritte umgesetzt. Nun gilt es konsequent den begonnenen Weg weiterzugehen und die Innovationskraft für den Tourismusstandort zu nutzen. Als eine der ersten Destinationen hat **Zürich Tourismus** ein **Open Data-Portal** realisiert. Es bietet alle öffentlich zugänglichen Datensätze zu Sehenswürdigkeiten, Ausflugszielen, Gastronomiebetrieben und Unterkünften in Zürich und der umliegenden Region an sowie einen integrierten Marktplatz, auf dem der Gast bereits Aktivitäten buchen kann. (<https://zt.zuerich.com/de/open-data>)

⁴⁵ Derzeit orientiert man sich im Deutschlandtourismus am Strukturschema schema.org, das bereits von den drei größten Suchmaschinen der Welt angewendet wird und so sicherstellt, dass touristische Informationen auch online gefunden werden.

Maßnahmen und Umsetzung:

Wir definieren zwei Teilprojekte in dieser Schlüsselmaßnahme, die die Stadt mit ihren touristischen Standorten Lübeck (Altstadt) und Seebad Travemünde bei der Digitalisierung strategisch voranbringen sollen:

1. 360 Grad.Lübeck.Travemünde Digital

- Aufbau eines digitalen Meldescheins mit 360-Grad Service und Lenkungsfunktion:** Seit Anfang 2020 ist es möglich, den Meldeprozess bzw. den Meldeschein im Hotel komplett zu digitalisieren. Dieser Sachverhalt bietet einen neuen Einstieg, einen relevanten Service für den Gast aber auch für Leistungsträger. Oft fehlen touristischen Akteur:innen relevante Einstiegspunkte, um allen Gästen Informations- und Lenkungsangebote via Applikation, Progressive Web-App (PWA) oder anderen digitalen Kanälen anzubieten. Durch die neuen regulatorischen Rahmenbedingungen existiert hierfür nun eine konkrete neue Chance für Lübeck.Travemünde als Erstes mit dem Gast in Kontakt zu kommen. Die IT-Lösung für den Gast im **Hochschwarzwald** umfasst eine **native App als mobilen Reisebegleiter**, einen Conciergegeservice, der dem Gast im Dialog Fragen beantwortet.
- Digitaler Dialog mit dem Gast vor, während und nach der Reise:** Die Zielsetzung hinter diesem Teilprojekt ist es, Gäste während ihrer Reise – 360 Grad - zu begleiten. Das wird aus nur gelingen, wenn echte Mehrwerte den Gästen durch diese Begleitung erschlossen werden: Prozessvereinfachung (Meldeschein; Buchung von Tickets), Geheimtipps (z.B. exklusive Specials), mehr Urlaubszeit durch weniger unnötigen Verkehr (z.B. Visualisierung von freien Stell- & Parkplätzen; Warnung vor überfüllten Locations). Die vier **Ferienregionen Hohe Salve, Brixental, St. Johann in Tirol und Pillerseetal** mit ihren 2000 Übernachtungsbetrieben bieten ab 2019 regionsübergreifend eine **elektronische Gästekarte** an, die schon bei Anreise auf dem Handy im Wallet (= elektronisches Portemonnaie) verfügbar ist. Ab Wörgl kann man bereits den PKW stehen lassen und Zug fahren, Skikurse oder Ausflüge vorbuchen. www.destinet.de
- Überprüfung der Synergien und Schnittstellen mit Partner:innen (Leistungsträger:innen in der Region, Lübecker Bucht, OHT) & Anschlussfähigkeit an existente Systemlandschaft:** Eine solche Lösung ist höchst komplex und bedarf zahlreicher Daten aus unterschiedlichen Systemen. In Folge ist es sinnvoll und unbedingt notwendig Synergien und Schnittstellen zu existierenden Lösungen sowohl bei Partner:innen als auch bei jetzigen Dienstleistern zu suchen. Die Schnittstelle zum zweiten Teilprojekt, dem Open Data Hub Besucherlenkung ist ebenso unerlässlich, um echte Mehrwerte bieten zu können.
- Konkrete Umsetzungsschritte:** Gewinnung von Partner:innen in der Hotellerie vor der Realisierung und stetige Kommunikation, Konzeption/Ausschreibung/Vergabe/Umsetzung der technischen Lösung, kontinuierliche Optimierung der Lenkungsfunktion.

2. Open Data-Hub Besucherlenkung

- Konzeption und Umsetzung einer Open Data-Strategie zur gezielten Lenkung von Besucherströmen und -verhalten:** Um relevante Daten für touristische Zwecke zugänglich und nutzbar zu

machen, ist die Konzeption und Umsetzung einer Open Data-Strategie unerlässlich. Diese Open Data-Strategie für den Tourismus soll sich direkt an die Open Data Strategie der Stadt Lübeck andocken und an das Open Data Cockpit der Stadt gekoppelt sein (inhaltlich und technisch).

- **Ergänzung der bei der LTM vorhandenen Daten zu POIs, Touren, Events, Bilder & Videos, um weitere relevante Daten durch neue Sensoren (Smart City Lübeck):** Es gibt auch weitere Bedarfe an Daten für die Zwecke der Besucherlenkung. Neue Sensoren können hier der Schlüssel sein – insbesondere das Projekt Smart City Lübeck bietet hier Anknüpfungspunkte.
- **Öffnung vorhandener geschlossener Datenpools (z.B. Mobilitätsdaten, LTM-Daten):** Daten zur gezielten Besucherlenkung sind auch in Lübeck/Travemünde vorhanden. Allerdings sind sie oft nicht mit den passenden Lizenzen (CC-Lizenzsystematik) ausgestattet, nicht aus Tourismusperspektive sinnvoll strukturiert (z.B. schema.org + erweitertes Vokabular) oder in technischen Silos (fehlende Schnittstellen) versteckt.
- **Verknüpfung der Daten mit der Linked Open Data Cloud via DZT-Open Data-Projekt:** Die im Open Data Hub gesammelten Daten sollen nicht nur für Anwendungen der LTM zur Verfügung stehen, sondern Teil der Linked Open Data Cloud werden. In Folge können auch anderen Unternehmen oder Interessierte (z.B. Global Player oder Startups) die mit der passenden Lizenz ausgestatteten Daten für Anwendungen im Sinne des Gastes nutzen. Um diesen Fakt sicherzustellen, ist es wichtig, dass die strukturierten Daten, in die im System Tourismus übergeordneten Systeme fließen (z.B. zur Tourismus Agentur Schleswig-Holstein (TASH) und letztendlich zur Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT).
- **Digitalisierung von Offline-Prozessen:** Um für Teil 1 und Teil 2 dieser Schlüsselmaßnahme relevante Informationen und Daten zu sammeln (z.B. Besucherintensität von POIs; Buchbarmachung von Experiences), ist es notwendig bisherige Offline-Prozesse zu digitalisieren. Hierfür bedarf es insbesondere der Aufklärung und eines Coachings der Akteur:innen.
- **Konkrete Umsetzungsschritte:** Identifikation der möglichen Datenquellen, der neuen Sensoren-Standorte und Öffnung der stadteigenen Datenpools, Kommunikation an Partner:innen und technische Integration der Inhalte in vorhandene Datenhubs.

Federführung/Hauptverantwortlich:

- LTM in Kooperation mit Stadtverwaltung Lübeck: HL/Chief Digital Officer, Energiecluster Lübeck

Kooperationspartner:innen:

- Leistungsträger:innen v.a. in der Hotellerie (aber auch weitere)
- Überregionale Netzwerke: TASH, DZT, OHT

Anbindende Planungen:

- Digital Strategie der Stadt Lübeck
- Open-Data-Strategien von LTM, OHT und TASH

VIII. KONSEQUENZEN FÜR ORGANISATION, KOOPE- RATION & FINANZIERUNG

Aus dem Zuschnitt der Handlungsfelder, den erarbeiteten Schlüsselmaßnahmen und weiteren Maßnahmen ergeben sich Konsequenzen für die künftige Organisation des Tourismus in Lübeck und Travemünde sowie dessen Kooperationsstrukturen. Nur wenn neben finanziellen Ressourcen auch die **personellen Bedarfe und organisatorischen Anforderungen** zur Koordinierung und Umsetzung für den Zeitraum 2021 bis 2030 sichergestellt werden können, wird das TEK 2030 erfolgreich sein. Folgende Anforderungen aus der künftigen Tourismusentwicklung lassen sich für die Hauptakteur:innen, die LTM, den Kurbetrieb und die betreffenden Fachbereiche der Stadtverwaltung ableiten: **Tourismusentwicklung ...**

- **wird digitaler**, d.h. Mitarbeiter:innen müssen entsprechend weiterqualifiziert und die diesen Institutionen gehörige Infrastruktur digital ausgebaut und kontinuierlich up to date gehalten werden
- **bleibt querschnittsorientiert** und konkrete Projektmanagementstrukturen müssen gemeinsam mit anderen Fachbereichen geplant und koordiniert sowie mit Netzwerken aus Akteur:innen begleitet und umgesetzt werden; dies gilt bei den baulichen Infrastrukturprojekten und Stadt- und Ortsplanung, beim Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagement und beim Thema Mobilität.
- **wird strategischer**, d.h. die Markenphilosophien müssen konsequent in allen Projekten und Maßnahmen angewendet und umgesetzt werden und verlangen die Installation eines entsprechend ausgestatteten Markenmanagements.
- **wird (noch) stärker nach innen kommuniziert** und ausgerichtet, d.h. Innenmarketing wird im Sinne eines Destinationsmanagements gegenüber dem nach außen an den Gast gerichteten klassischen Destinationsmarketing gestärkt.

Bestehende Aufgaben verstärken und Neue verankern

Dabei handelt es sich zum einen um Aufgaben, die z.B. die LTM und der Kurbetrieb bereits wahrnehmen, die jedoch künftig aufgrund ihrer zentralen Bedeutung wesentlich verstärkt werden müssen wie z. B. das „Markenmanagement“ oder der nach innen gerichtete „Tourismus im Dialog“-Prozess. Zum anderen handelt es sich aber auch um neue, in der Vision formulierte tourismusbezogene Aktivitäten, die z.B. ein touristisches Mobilitäts-, Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagement oder eine Digitalisierungsstelle notwendig machen und deshalb als solche dauerhaft zu verankern sind.

Bestehende Strukturen und Personalressourcen umbauen bzw. neue Stellen schaffen

Je nach dem wird nun zu analysieren sein, ob sich diese verstärkten und neuen Aufgaben in den vorhandenen Strukturen und mit dem gegebenen Stellenportfolio der LTM, des Kurbetriebs oder der städtischen Fachbereiche ausführen lassen, aber ggf. eine Neubewertung bisheriger Aufgaben und

Stellen vorzunehmen ist. Oder ob es auch neuer personeller Ressourcen bedarf bzw. auch eine externe Vergabe von Aufgaben notwendig ist.

Synergien durch Bündelung von Aufgaben nutzen

Aufgaben und Zuständigkeiten sind teilweise auch zwischen der LTM, dem Kurbetrieb und den städtischen Fachbereichen sowie Eigenbetrieben teilbar ebenso wie inhaltlich verknüpfte Aufgaben verschiedener Schlüsselmaßnahmen auch zum Teil in einer Stelle zu bündeln wären. So würde das Markenmanagement für Lübeck auch über die markenkonforme Ausgestaltung der altstadt-spezifischen Schlüsselmaßnahmen **PopUp.Stadtkultur** und **Wassererlebnis.Altstadtinsel** „wachen“, nicht aber deren Projektmanagement übernehmen. Aspekte der nachhaltigen Mobilität und des Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagements lassen ebenfalls solche Synergien durch Bündelung erwarten.

Empfehlungen zur Organisation bezogen auf konkrete Schlüsselmaßnahmen

- Beim Markenmanagement werden klarere Zuständigkeiten für die zwei Reiseziele und eine stärkere Anbindung Travemündes an die Ostsee empfohlen. Für die Branche muss erkennbar sein, wer Ansprechpartner:in für das Markenmanagement im jeweiligen Reiseziel ist (personelle Trennung notwendig). Dies wird voraussichtlich zu einer Neubewertung bisheriger Aufgaben und Stellen bei LTM und beim Kurbetrieb Travemünde führen. Die nach innen gerichtete Schlüsselmaßnahme **Tourismus im Dialog** bedarf entsprechender Ressourcen bei der LTM und beim Kurbetrieb Travemünde, die sinnvollerweise an die Ressourcen für die Schlüsselmaßnahme **Markenmanagement & Produktentwicklung** gekoppelt werden sollten.
- Eine fortlaufende Kulturinszenierung **PopUp.Stadtkultur** ist durch die Kompetenzen der LTM zwar abgedeckt, benötigt jedoch die Schaffung und kontinuierliche Sicherstellung von Ressourcen.
- Sowohl **Wassererlebnis.Altstadtinsel** als **Erlebnis.Nordermole** benötigen für die weitere Strukturierung der Prozesse ein Umsetzungsmanagements, auch für die Koordinierung begleitender Arbeitsgruppen und Steuerungskreise. Verantwortlichkeiten können hier bei betreffenden Fachbereichen liegen und ggf. durch extern beauftragte Dienstleister unterstützt werden.
- **Touristische Mobilität** wird neue Zukunftsaufgabe des Destinationsmanagements und sollte organisatorisch in Abstimmung mit den städtischen Fachbereichen und Verkehrsunternehmen (Stichwort Verkehrswendebeauftragter) verankert werden. Die **kontinuierliche Kooperation Ostsee und Lübecker Bucht** ist dabei zu stärken, wobei zu klären ist, wie diese personell bezogen auf die Card-Lösung oder Elektromobilität innerhalb der Lübecker Bucht dauerhaft ausgefüllt werden soll.
- **Touristisches Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagement organisatorisch verankern:** Die tourismusbezogenen Aufgaben müssen in Abstimmung mit FB 3/ Klimaschutzleitstelle, LTM organisatorisch verankert und mit entsprechenden Ressourcen ausgestattet werden. Kooperation hat hohe Priorität: So sollte das Schulungs- und Beratungsprogramm zur Sensibilisierung touristischer Betriebe gemeinschaftlich mit dem Tourismuscluster SH, der Ostsee Schleswig-Holstein und Lübecker Bucht erarbeitet und durchgeführt werden.

- Die **Teilprojekte zur Digitalisierung** sollten standortübergreifend in einer Stelle gebündelt und mit der Digitalstrategie der Hansestadt (Chief Digital Officer) verknüpft bzw. auch an regionale Strukturen angelehnt sein (z.B. TALB). Zusätzlich sind Qualifizierungsmaßnahmen für weitere Mitarbeiter:innen der LTM, des Kurbetriebs sowie betreffender Fachbereiche ein zu planen.

Weiter besteht hoher Bedarf an Lösungen für zusätzlichen Finanzierungsbedarf

Dauerhaft aktuell bleibt die **Herausforderung der Erschließung zusätzlicher finanzieller Mittel** außerhalb der bestehenden oder erhöhten städtischen Etats, um die dargestellten Maßnahmen in vollem Maße umsetzen zu können. Möglichkeiten bestehen:

- in einer zumindest teilweisen Bündelung vorhandener Marketingetats wichtiger Akteur:innen im Interesse einer gemeinsam stärkeren Wirkung, so wie es im MICE-Pool schon gelungen ist und hier mit neuen Playern wie dem Slow down-Tagungshotel auch weiter ausbaufähig erscheint; dieser Ansatz ließe sich aber auch auf andere Segmente oder Profilthemen übertragen (z.B. Kulturtouristische Angebote, Wassertourismusmarketing etc.);
- in der Beteiligung der Leistungsträger an der Finanzierung, wie es mehrfach schon für das Thema nachhaltige Mobilität für die Gästekarte Ostsee bzw. Lübecker Bucht konkret angedacht und ggf. demnächst auch umgesetzt wird;
- in der Einwerbung von Drittmitteln – sowohl Förderungen als auch Sponsoring-, wie es bei zahlreichen Projekten und Aktivitäten bereits erfolgreich praktiziert wird (u.a. HanseKulturFestival, Stadtjubiläum 875, Weihnachtskooperationen, das aktuelle TEK, der LTM, die Infrastrukturentwicklungen im Seebad, wie z.B. die Promenadenentwicklung des Kurbetriebs oder auch die verschiedene Städtebauförderungen des Fachbereiches 5 und die Kulturförderung von den örtlichen Stiftungen).

Darüber hinaus besteht weiter die Frage der Machbarkeit einer Tourismusabgabe für den Stadtbereich Lübeck⁴⁶, die bereits in mehreren Anläufen aus unterschiedlichen Gründen heraus bisher nicht umzusetzen war (Probleme der Zweckbindung, Erhebungsgerechtigkeit über alle vom Tourismus profitierenden Branchen, Teilnahmebereitschaft der Leistungsträger und mangelnde politische Durchsetzbarkeit).

⁴⁶ In Travemünde wird bereits eine Kurtaxe erhoben, die Altstadt Lübeck ist dagegen kein prädikatisierter Tourismusort und benötigt daher eine eigene Form der Abgaberegulung. Hier gelten auch andere Regelungen bezüglich der Mittelverwendung.

IX. ERFOLGSKONTROLLE & MONITORING: WORAN WIR UNS MESSEN

Für die **Erfolgskontrolle** und das **Monitoring** sind die im TEK 2030 verankerten Leitlinien der künftigen Strategie entscheidend. Um einen optimalen **Zielerreichungsgrad** der einzelnen Leitlinien konsequent zu beobachten und zu fördern, bieten sich verschiedene Monitoring Tools an.

Tab. 10: Erfolgskontrolle & Monitoring

Strategie / Leitlinie	Ziele	Monitoring Tools
Markenstrategie	• Markenwerte & -Prinzipien, Themen • Leitprodukte & Zielgruppenfit	• Regelmäßige Gästebefragungen (Zielgruppen)
Leitlinie wertschöpfend & wertschätzend	• Wertschöpfungssteigerung • Effiziente Ressourcenallokation • Auslastung & Saisonverlängerung • Transparenz & Wertschätzung	• Auswertung touristischer Kennziffern (insbesondere saisonale Auslastung) • Berechnung und Aktualisierung des Wirtschaftsfaktors Tourismus
Leitlinie akzeptiert & lebenswert	• Balance der Bedürfnisse • Tourismusakzeptanz • Wirtschafts- & Standortfaktor	• Regelmäßige (Online-) Befragungen der Einwohner:innen von Lübeck & Travemünde • Regelmäßige (Online-)Befragung der Leistungsträger:innen und Akteur:innen
Leitlinie nachhaltige & fair	• Nachhaltige Mobilität (Klimafreundlichkeit) • Sensible VA-Gestaltung / Grünes Tagen • Fair Trade & regional • Wasser & Naturerleben in der Umgebung • Entwicklungsfokus innerorts & identitätsstiftend	• Modal Spilt aus Gästebefragung • Nachfrage für Grünes Tagen • Zahl von Zertifizierungen (Tour Cert, Viabono etc.)

X. ANHANG

Die folgenden Anhänge zum Tourismusedwicklungskonzept Lübeck.Travemünde 2030 sind gesammelt in einem separaten Anhang-Dokument enthalten.

- 1. FAQ's**
- 2. Liste der Gesprächspartner:innen der Fachgespräche und Fachrunden**
- 3. Mitglieder Steuerungskreis**
- 4. Branchenforen und Bürgerveranstaltungen: Ideenpool**
- 5. Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Hansestadt Lübeck 2018**
- 6. Ergebnisse der Online-Befragung der Akteur:innen**
- 7. Ergebnisse der Online-Befragung der Einwohner:innen**

Tourismusentwicklungskonzept Lübeck.Travemünde 2030 - ANHANG -

INHALT

1.	FAQ's.....	- 2 -
2.	Liste der Gesprächspartner:innen der Fachgespräche und Fachrunden.....	- 9 -
3.	Mitglieder Steuerungskreis.....	- 11 -
4.	Branchenforen und Bürgerveranstaltungen: Ideenpool	- 12 -
5.	Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Hansestadt Lübeck 2018	ab - 15 -
6.	Ergebnisse der Online-Befragung der Akteur:innen	ab - 15 -
7.	Ergebnisse der Online-Befragung der Einwohner:innen.....	ab - 15 -

1. FAQ's

- Was wird aus den Wachstumszielen für Lübeck und Travemünde?
- Haben wir bereits zu viel Tourismus?
- Gelten für Lübeck und Travemünde die gleichen Entwicklungsziele? Wie gehen wir künftig mit der Unterschiedlichkeit der beiden Reiseziele Lübeck und Travemünde um?
- Wird Tourismus überall in Travemünde und Lübeck gleichermaßen entwickelt?
- Wo und wie werden unsere Bedürfnisse als Einwohner:innen von Lübeck und Travemünde künftig bei der Tourismusentwicklung berücksichtigt?
- Welche Gäste und Besucher:innen kommen künftig zu uns?
- Was ist mit dem globalen Wachstumsmarkt Ausland?
- Wie entwickeln wir den Tagungs-, Veranstaltungs- und Kongresstourismus?
- Wie reagieren wir auf die wichtigen Herausforderungen Klimawandel, Nachhaltigkeit und Mobilität?
- Welche Folgen hat die Digitalisierung des Tourismus für unsere Tourismusentwicklung?

Was wird aus den Wachstumszielen für Lübeck und Travemünde?

- Die Wachstumsziele der **Strategie 2020+** haben wir gemeinsam mit der Branche erreicht und sind stolz auf die gute Wettbewerbsposition, die wir so für Lübeck und Travemünde erarbeiten konnten.
- Den Fokus rücken wir nun auf die begleitende Infrastruktur, Produktqualität und das zusätzliche Angebot in Gastronomie, Einzelhandel, Kultur und Freizeit, welches mit dem Wachstum der Beherbergungskapazitäten nicht Schritt gehalten hat.
- Das bedeutet für uns außerdem: keine zusätzlichen Betten mehr auf öffentlichen Flächen über den derzeitigen Planungsstand hinaus (kein Hotel auf der Kohlenhofspitze).
- Konkurrenzdestinationen entwickeln sich ebenfalls weiter, d.h. wir brauchen eine noch stärkere Betonung und mehr Anstrengungen für eine Qualitätssteigerung als in der Vergangenheit.
- In der Zukunft möchten wir also nicht mehr Gäste, sondern mehr Wertschöpfung je Gast erreichen. Diesen Trend konnten wir laut **Wirtschaftsfaktoranalyse** von 2015 auf 2018 bereits einleiten: Die Umsätze stiegen prozentual sowohl bei den Übernachtungen als auch Tagesgästen jeweils stärker als die Nachfragezahlen.

Haben wir bereits zu viel Tourismus?

- Im europäischen und regionalen Vergleich verzeichnen sowohl Travemünde als auch Lübeck ein gesundes durchschnittliches Wachstum.
- Bei der Tourismusintensität – also dem Verhältnis zwischen Einwohner:innen und Übernachtungsgästen – liegen Lübeck und Travemünde trotz beachtlichem Wachstum deutlich unter dem von Vergleichsstädten und anderen Küstenorten.
- Die Saisonalität bei den Übernachtungen und die Auslastung unserer Betriebe entwickeln sich positiv. Diesen Trend hin zu Übernachtungen außerhalb der Sommersaison und bessere Auslastung der bestehenden Kapazitäten möchten wir weiter durch eine entsprechende Angebotsentwicklung verstärken.
- Mit einem eigenen **Handlungsfeld Tourismuslenkung** reagieren wir mit dem TEK 2030 vorausschauend auf die weiter anhaltenden Wachstumstendenzen. Der Trend zum Inlandsurlaub, wachsende Freizeitverkehre und Naherholung in der Metropolregion und die Nachfragegewinne für die deutschen Küsten infolge des Klimawandels werden zu weiterem Nachfragedruck für Lübeck und Travemünde führen.
- **Lenkungsaufgaben** sehen wir vor allem **beim klassischen Gruppensegment und Tagestourismus**. Für Kreuzfahrtgruppen aus Hamburg oder Kiel, Busgruppen aus dem nahen und weiteren Umland sowie die wachsende Zahl an Tagestouristen, werden wir zukünftig weder eigene Produktentwicklung betreiben noch sie aktiv bewerben. Gebote für maximale Reisegruppengrößen

ßen in der Altstadt, Regulierungen zur Freisitzverordnung bei der Außengastronomie oder Mehrwegaufgaben bei Veranstaltungen sind weitere flankierende Maßnahmen.

- Auf den Ausbau neuer, auf Quantität gerichteter Tourismussegmente wie die **See- und Flusskreuzfahrten** verzichten wir außerdem bewusst.

Gelten für Lübeck und Travemünde die gleichen Entwicklungsziele? Wie gehen wir künftig mit der Unterschiedlichkeit der beiden Reiseziele Lübeck und Travemünde um?

- Mit der neuen **Markenstrategie** werden wir Lübeck und Travemünde künftig als zwei Reiseziele vermarkten und damit der Unterschiedlichkeit in Positionierung und bei den Zielgruppen explizit Rechnung tragen.
- **Lübeck ist die Kulturstadt an der Ostsee.** Verwinkelte Gänge und Höfe, ursprüngliche Kaufmannshäuser, der Malerwinkel an der Obertrave, das Holstentor als Wahrzeichen der Stadt und die einzigartige Stadtsilhouette mit ihren berühmten sieben Türmen machen die UNESCO-Welterbestadt unverwechselbar. Die „Königin der Hanse“ ist mit ihrer überlieferten Kaufmannstradition, ihren belebten Denkmälern und der Nähe zur Ostsee ein beliebtes Reiseziel und bereitet Liebhaber:innen von Kultur, Geschichte und maritimer Lebensart unvergessliche Momente. Kultur ist ein fester Teil unseres Lübecker Altstadtlebens. Sie begegnet unseren Gästen auf allen Ebenen: von „Hoch“kultur über Regionalität und Bildung bis zu Unterhaltung im besten Sinne sowie in Kombination mit Bummeln, Einkaufen, Genießen, selbst aktiv und unterwegs sein inmitten unseres baukulturell einmaligen Altstadtensembles. Kultur ist unverzichtbarer Bestandteil eines „echten“ Lübeck-Aufenthalts!
- **Travemünde ist das Seebad an der Ostsee.** Mit seiner guten Verkehrsanbindung, seiner großzügigen Anlage sowie der zeitlosen Seebadtradition in Gestalt insbesondere weitläufiger Promenaden sowie dem historischen Seebadkern sticht es gegenüber allen anderen Ostseeorten in Schleswig-Holstein sowie auch den mecklenburgischen Kaiserbädern oder etwa Warnemünde hervor. Nirgends sonst an der deutschen Ostseeküste lassen sich das „Pötte gucken“, unsere vor Ort fest verankerte Segeltradition mit dem Traditionsssegler Passat und der „Travemünder Woche“, also das Thema Schifffahrt so hautnah auf konzentriertem Raum erleben wie an der Travemündung - und das ganz entspannt bei einem Strandbesuch oder einem Promenadenbummel!
- **Lübeck ist eine eigenständige Marke** im Kultur- und Städtetourismus und verfolgt auch eine eigene Markenstrategie. **Travemünde profitiert in Zukunft doppelt:** Zum einen bleibt es immer auch Teil der Marke Lübeck, weil es für Lübecker Gäste einen wichtigen Platz beim Thema Wassererlebnis einnimmt. Zum anderen orientiert sich Travemünde als **das Seebad** an der Ostsee jedoch gleichzeitig stark an den Markeninhalten und der Markenstrategie der Ostsee, denn hier kann es sein Stärken bei Themen und Zielgruppen besonders ausspielen.

Wird Tourismus überall in Travemünde und Lübeck gleichermaßen entwickelt?

- Ein wesentlicher Ansatz dieses TEK 2030 ist, mit einer bewussten räumlichen Fokussierung die **Stadt- und Tourismusentwicklung so miteinander zu verschränken**, dass touristische Entwicklungsbelange integriert innerhalb der Stadtplanung, also von vorneherein mitgedacht und in der Folge umgesetzt werden können.
- Damit sowohl in Lübeck als Travemünde das Herzstück des Tourismusangebot, das Kraftzentrum funktioniert, konzentrieren wir uns mit unseren Maßnahmen jeweils auf einen klar umrissenen **Handlungsraum für Tourismusentwicklung**.
- Es sind dies die heute schon stark frequentierten **Erlebnisräume**, in denen mit unseren so genannten **Schlüsselmaßnahmen** konkrete Entwicklungsimpulse aus dem TEK 2030 heraus umgesetzt werden sollen.
- In Travemünde ist dies der so genannte **Promenadenrundlauf**, also die Wegeverbindungen und Promenaden beidseitig des Traveufers zwischen den beiden Fährverbindungen, und zwar der Fußgänger- und der PKW-Fähre zum Priwall. Hier müssen Angebote wechselseitig von Gästen beider Ufer künftig bequem und über einen ausreichenden Zeitraum während des Tages und abends erreichbar sein.
- In Lübeck sind es alle Bereiche der **Altstadtinsel**, die im **Rahmenplan Innenstadt** für Entwicklung von Einzelhandel, Gastronomie und Kulturangebote vorgesehen sind sowie insbesondere die **Wasserkanten entlang der Untertrave**. Dem Erlebnisraum stehen gerade auf der Altstadtinsel die Bereiche mit **Vorrang des Wohnens** gegenüber, die vor allem auch viele historische Höfe und Gänge umfassen.
- Daran angrenzen so genannte **Entwicklungsräume**, in denen noch nicht näher konkretisierte touristische Maßnahmen oder Vorhaben weiter aktiv zu verfolgen sind. Dies schließt auch eine touristische Aufwertung von Natur- und Freiflächen im Sinne der „**doppelten Innenentwicklung**“ explizit ohne Bebauung mit ein.

Wo und wie werden unsere Bedürfnisse als Einwohner:innen von Lübeck und Travemünde künftig bei der Tourismusentwicklung berücksichtigt?

- Das TEK 2030 nimmt die Balance zwischen den Bedürfnissen der Besucher:innen und Einwohner:innen sehr ernst und formuliert dies als eine **Leitlinie der Tourismusvision**, „**lebenswert & akzeptiert**“. Dabei möchten wir unseren Gästen den Wunsch nach authentischen Urlaubserlebnissen erfüllen, ohne die Qualität als Wohn-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt für Einwohner:innen nachhaltig zu beeinträchtigen.
- Das Leben und Wohnen hat für uns weiterhin einen hohen Stellenwert, weshalb wir der **Umwidmung von Wohnraum** vor allem in Gängen und Höfen zu Ferienwohnungen gezielt entgegenwirken, ebenso wie dem Ausbau von privaten Onlinevermietungsdiensten (z.B. AirBnB).

- Mit einer eigenen **Schlüsselmaßnahme „Tourismus im Dialog“** bauen wir unseren Austausch mit den Lübecker:innen und Travemünder:innen zum Thema Tourismus weiter aus.
- Einwohner:innen werden bei der Gestaltung touristischer Angebote als Zielgruppe von uns besonders berücksichtigt. Qualitätssteigerungen touristischer Angebote sollen auch die Umfeld- und Lebensqualität für Lübecker:innen und Travemünder:innen erhöhen.
- Regelmäßige **Einwohner:innen-Befragungen** zeigen uns, wie sich die Tourismusakzeptanz und Gastfreundschaft in Lübeck und Travemünde entwickeln.

Welche Gäste und Besucher:innen kommen künftig zu uns?

- Grundsätzlich sind uns natürlich alle Gäste und Besucher:innen weiter willkommen.
- Auf Destinationsebene wollen wir unsere aktiven Marketingbemühungen und die künftige Produktentwicklung im Sinne der Markenstrategie spitzer und damit wirksamer, d.h. auf wenige, zu uns passende Zielgruppen auslegen. Denn sie sorgen auch für eine höhere Wertschöpfung in unseren Betrieben.
- Für die Kulturstadt Lübeck fokussieren wir uns auf das **Milieu der Liberal-Intellektuellen**, für Travemünde, das Seebad an der Ostsee auf die **Entschleuniger:innen** und zusätzlich die **Natururlauber:innen**. Auf ihre Bedürfnisse und Erwartungen können wir unsere Angebote besonders gut ausrichten und sie mit authentischen Lübeck- und Travemünde-Erlebnissen begeistern.
- In der Folge werden sich auch andere Milieus und Gästetypen mit ähnlichen Wertvorstellungen von diesen Angeboten für unsere so genannten Leitmilieus angezogen fühlen.
- Unabhängig von Zielgruppenfestlegungen auf Destinationsebene (LTM) verfolgen die einzelnen Anbieter:innen selbstverständlich weiter ihre eigene, dem Angebot und Profil ihres Betriebs angepasste Zielgruppenansprache. Je stärker Anbieter:innen ihre betriebliche Ausrichtung an der Markenstrategie orientieren, desto mehr profitierten sie vom Destinationsmarketing von Lübeck.Travemünde

Was ist mit dem globalen Wachstumsmarkt Ausland?

- Wegen bisheriger Marketingaktivitäten (Lübeck.International), der hohen Attraktivität insbesondere der Kulturstadt Lübeck und der zunehmend engeren Anbindung an Skandinavien (Fehmarnbeltquerung) werden uns künftig immer mehr fremdsprachige Gäste besuchen.
- Entsprechend wollen wir weiter mit unseren Anbieter:innen an der entsprechenden Produkt- und Servicequalität – Fremdsprachenkenntnisse, bargeldloser Zahlungsverkehr etc. – für diese Gäste arbeiten.
- Aktives Marketing in den ausländischen Quellmärkten werden wir **nur in Kooperation** durchführen – denn Auslandsmarketing bindet wertvolle Ressourcen.

- Potenzial für ein **Nischenwachstum** sehen wir bei aufenthaltsverlängernden Angeboten für internationale Fährurlauber:innen.

Wie entwickeln wir den Tagungs-, Veranstaltungs- und Kongresstourismus?

- Der sogenannte MICE-Markt (Meetings, Incentives, Congresses & Events) ermöglicht Lübeck und Travemünde, die typischen Wochen- und Saisonstrukturen des Urlaubstourismus auszugleichen und bietet weitere, **noch nicht ausgeschöpfte Potenziale**. In Lübeck und Travemünde entstehen weiter neue Angebotskapazitäten hierfür.
- Mit Angebotsentwicklungen jenseits der Hauptsaison sowie während der Woche verbessern wir die Auslastungssituation unserer Beherbergungsbetriebe und schaffen zusätzliche Wertschöpfungspotenziale für Gastronomie, Einzelhandel und bei tourismusnahen Dienstleistungen.
- Ein attraktives Tagungs- und Veranstaltungsangebot stärkt zudem unseren Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort und macht Kongress- und Tagungsgäste zu **Wiederholungsbesucher:innen und Weiterempfehlen:innen**, denn sie schätzen unsere Gastfreundschaft.
- Mit der **Schlüsselmaßnahme „Green Meetings“-MICE-Management** möchten wir in Zukunft den Ausbau von umweltfreundlichen Tagungen und Veranstaltungen vorantreiben und Lübecks und so Travemündes Profil als klimafreundliche Reiseziele zu unterstützen.
- Bei der Travemünder Woche als überregional bekanntem Aushängeschild soll das Landprogramm qualitativvoll im Sinne der Markenstrategie weiterentwickelt werden.

Wie reagieren wir auf die wichtigen Herausforderungen Klimawandel, Nachhaltigkeit und Mobilität?

- Wir nehmen die Herausforderungen des Klimawandels aktiv an, indem wir Lübeck und Travemünde in der Tourismusvision als **zwei klimafreundliche Reiseziele** positionieren.
- Glaubwürdig gelingen kann diese touristische Positionierung aber nur in Verbindung mit der **gesamstädtischen Umsetzung einer nachhaltigen Verkehrswende, Klimafreundlichkeit und Nachhaltigkeit**. Der Tourismus will seinerseits einen Beitrag dazu leisten.
- Deshalb widmen wir uns im TEK 2030 mit **zwei Schlüsselmaßnahmen** der **Klimafreundlichkeit und Nachhaltigkeit** einerseits und der **Mobilität** andererseits.
- Touristisch verursachte Umweltauswirkungen wollen wir damit weitestgehend reduzieren und bauen dabei auf bereits erzielten Erfolgen wie z.B. der Fairtrade-Stadt Lübeck, die praktizierte sensible Gestaltung von Veranstaltungen oder das Klimaanpassungsmanagement u.v.a.m. auf.
- Die größte Herausforderung beim Klimaschutz bedeutet, die **An- und Abreise** unserer Gäste ebenso wie ihre **Mobilität** vor Ort nachhaltig zu gestalten, denn tourismusbedingter Personentransport zeichnet für drei Viertel aller tourismusinduzierten Treibhausgase verantwortlich.

- Touristische Vorhaben, insbesondere die Schlüsselmaßnahmen möchten wir klimaangepasst und nachhaltig umsetzen.

Welche Folgen hat die Digitalisierung des Tourismus für unsere Tourismusedwicklung?

- Nur wenn wir unsere gästebezogenen Prozesse und Aktivitäten auch digital denken und abbilden, werden wir dauerhaft erfolgreich sein.
- Eine **Lenkung von Mobilitätsströmen** wird künftig nicht mehr ausschließlich mit statischen Beschilderungen funktionieren. Schon heute orientieren sich Gäste mehrheitlich per Smartphone und mit digitalen Navigationssystemen. Deshalb verzichten wir auf die Umsetzung eines analogen Besucherleitsystems.
- Künftig müssen wir den Gast schon vor Anreise online im Internet „abholen“ und ihm die passenden Informationen zu Bahnreise und Mobilitätsangeboten vor Ort zu kommen lassen. Ob er oder sie unsere passgenauen Angebote wahrnimmt, wird immer weniger von Broschüren oder Flyern in einer Touristinformaton abhängen, sondern davon, ob wir sie unseren bereits vorab bekannten **Kund:innen digital an jedem Punkt ihrer Customer Journey** in geeigneter Form zusenden können.
- Mit unserer **Schlüsselmaßnahme Lenkungs- und Digitalisierungsoffensive** planen wir einen digitalen Meldeschein als Eintritt in die digitale Kommunikation mit unseren Gäste und einen OPEN-DATA-Hub, der alle relevanten Datenquellen von der Wassertemperatur über die Strandkorbvermietung bis hin zu Parkplatzverfügbarkeiten, Staumeldungen und ÖPNV-Alternativen zusammenspielt – für ein entschleunigtes und klimafreundliches Lübeck.Travemünde.Erlebnis!
- Mit Blick auf weniger digitale Gäste werden wir den **Übergang zwischen analog und digital** schrittweise und angepasst gestalten.

2. Liste der Gesprächspartner:innen der Fachgespräche und Fachrunden

Institution/ Organisation/ Betrieb	Gesprächspartner:innen
Hansestadt Lübeck	Herr Bürgermeister Jan Lindenau
HL, Fachbereich 2 Wirtschaft und Soziales & Wirtschaftsförderung Lübeck	Herr Senator Sven Schindler Frau Piroska Csösz Frau Conja Grau Herr Dario Arndt Herr Christoph Bergob-Jachens
HL, Fachbereich 4 Kultur und Bildung	Frau Senatorin Kathrin Weiher Frau Nina Jakubczyk
HL, Fachbereich 5 Planen und Bauen	Herr Christian Stolte Frau Christine Koretzky Herr Andreas Krause Frau Astrid Spiller Frau Wenzel Frau Steffi Wolke-Eichenberg Frau Dr. Julia Lindfeld Herr Schröder
HL, Fachbereich 5 Planen und Bauen	Frau Dr. Julia Lindfeld Herr Schröder
HL, Fachbereich 5 Planen und Bauen	Frau Senatorin Joanna Hagen Frau Wolke-Eichenberg Herr Christian Stolte Frau Wenzel
HL, Fachbereich 3 Umwelt, Sicherheit, Ordnung	Frau Birgit Hartmann Frau Annette von Gerlach-Zapf Herr Wolfgang Nagel Herr Michael Zeckel
Kurbetrieb Travemünde (KBT), 2 Termine	Herr Uwe Kirchhoff
Lübeck Management e.V.	Frau Olivia Kempke
Travemünder Wirtschaftsgemeinschaft e.V. (TWG)	Frau Marlen Winkler
DeHoGa	Herr Frank Denker Herr Szyszka
Kulturstiftung DIE LÜBECKER MUSEEN	Herr Prof. Dr. Hans Wißkirchen

lübeckKongress e.V.	Frau Ilona Jarabek Herr Eike-Christian Fock
DKL/LTM	Frau Barbara Schwartz
IHK zu Lübeck	Herr Andreas Grundwald Herr Rüdiger Schacht
Kaufmannschaft zu Lübeck (Gesellschafter LTM)	Herr Hartmut Richter Herr Christian Diemer
LTM Aufsichtsrat	Herr Klaus Puschadel
LTM Aufsichtsrat	Frau Gabriele Schopenhauer
A-ROSA Travemünde/a-ja Travemünde	Herr Thomas Lenz
Priwall Waterfront/Planet Holding AG	Herr Sven Hollesen

3. Mitglieder Steuerungskreis

HL, Der Bürgermeister	Jan Lindenau	Bürgermeister
HL, Fachbereich 2 Wirtschaft	Sven Schindler	Senator
	Piroska Csoesz	Bereichsleiterin Liegenschaften
	Conja Grau (Vertretung für Fr. Czoes)	Wirtschaft/ Liegenschaften
	Ralf Kuschmierz	Fachbereichscontrolling
HL, Fachbereich 3 Umwelt, Si- cherheit, Ordnung	Ludger Hinsen	Senator
	Birgit Hartmann	Bereichsleiterin Umwelt-, Natur- und Verbraucher- schutz
HL, Fachbereich 4 Kultur und Bildung	Kathrin Weiher	Senatorin
	Nina Jakubczyk	Leiterin Kulturbüro Lübeck
HL, Fachbereich 5 Planen und Bauen	Joanna Hagen	Senatorin
	Christian Stolte	Stabsstelle Stadtentwicklung
Wirtschaftsförderung	Dario Arndt	Prokurist
	Christoph Bergob-Jachens	Ansiedlung
Lübeck Port Authority	Guido Kaschel	Bereichsleiter
	Michael Siemens (Vertretung für Hr. Kaschel)	Hafenplanung/HEP
Kurbetrieb Travemünde	Uwe Kirchhoff	Kurdirektor Travemünde
Lübeck und Travemünde Marketing (LTM: Federführung TEK 2030)	Christian Lukas	Geschäftsführer
	Karoline Lenz	Projektleiterin TEK 2030, Prokuristin

4. Branchenforen und Bürgerveranstaltungen: Ideenpool

Nachfolgend haben wir die Ideen und Impulse, die auf den **Branchenforen in Lübeck** (September 2019) sowie in **Travemünde** (Februar 2020) führten sowie die auf den insgesamt 12 Stadtteilveranstaltungen von **Lübeck:überMorgen** (s. <https://uebermorgen.luebeck.de/>) entwickelten Ideen und Impulse dokumentiert. Denn auf den Veranstaltungen wurden nicht nur Wissen und Erfordernisse im Hinblick auf die künftige Tourismusentwicklung in Lübeck und Travemünde ausgetauscht, sondern es galt insbesondere auf den Branchenforen selbst aktiv zu werden. Dafür haben die Branchenvertreter:innen konkrete Projekte für die jeweiligen Zielgruppen kreiert. Herzlich danken wir für dieses Engagement. Wichtig ist: **kein Impuls und keine Idee sind verloren**. Die Anmerkungen der Bürger:innen und der Branche zur strategischen Tourismusentwicklung wurden in das bestehende TEK eingearbeitet.

Die **konkreten Projektideen** sind nachfolgend dokumentiert und werden im weiteren Verlauf der Umsetzung des TEK auf ihre Markenkonformität und ressourcentechnische Umsetzung geprüft. Eine Schlüsselmaßnahme des TEK 2030 ist, den Dialog mit der Branche und Bürger:innen weiter zu pflegen und vor allem zu intensivieren. Dazu gehört auch gemeinschaftlich an der Kreation und Umsetzung von Projekten und Vorhaben zu arbeiten (siehe Schlüsselmaßnahme „Tourismus im Dialog“ 3.2).

Ideenpool TEK 2030¹

Altstadt Lübeck
Anreise/Mobilität ohne Auto: (klimaneutraler) Shuttleservice für Gäste ab Bahnhof als Gemeinschaftsprojekte der örtlichen Hotellerie
Kultureller Concierge-Service
Individuelle Stadtführungen mit Einheimischen
Holstentour: individuelle Wege und die Stadt entdecken. Holstentor-Rahmen als Wegweiser für Qualität
Hüxstraßen-Prinzip für die Lübecker Altstadt als Leitlinie für die (Einzelhandels-)Entwicklung: kleinteiliges, kreatives Einkaufserlebnis mit Einzelhandel, Gastronomie und Kultur, gemeinsame Events von Kultur und Küche, Service von Herzen
Flächendeckendes Highspeed-Internet
Auf dem Kutter die Trave runter: authentisch Mobilitätsangebote schaffen, Theaterfahrten

¹ Die Tabelle enthält die ausdrücklich touristischen Aspekte, die auf den jeweiligen Veranstaltungen direkt genannt wurden. Einzelne weitere Maßnahmenvorschläge (bspw. Einrichten eines Naturerlebnispfades Moisling) sind im Rahmen des gesamtstädtischen Prozesses Lübeck:überMorgen, also in anderen/weiteren Planwerken/-prozessen (bspw. Landschaft- und Erholungsplan, Flächennutzungsplan, Stadtteilentwicklungskonzepte) festgehalten (s. hierzu: www.luebeck.uebermorgen.de).

• Roter Faden: einzelne Pflastersteine einfärben, Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum immer neu denken
• Gästecard auch inkl. emissionsarmen Mobilitätsangeboten (auch von der Stadt als Vorgaben)
• Nachhaltigkeit in der Gastronomie: SlowFood, Lübecker Originale: Rezeptsammlung; Hopfenpergola, Netzwerk etablieren, Vielfalt forcieren, Fischlokal, Rinnstein „Folge dem Fluss“
• Wir sind eine Hafenstadt – wir dutzen unser Gegenüber
Seebad Travemünde
• Hart am Wind: die Elemente hautnah erleben: raus mit dem Fischer, Wind, Wellen und Alltag des Fischers erleben (ob das rechtlich / versicherungstechnisch ginge und ob man einen Fischer fände, der das anbieten möchte müsste geprüft werden)
• Nicht ganz so hart am Wind: raus mit dem Segelboot / Motorboot, selbst mit anpacken, hissen, steuern, mit dem Käpt'n schnacken
• Urgewalt Feuer: Lagerfeuer am Strand, kleinere Feuer, analog Biikebrennen in regelmäßigen Abständen ggf. mit Gitarrenmusik
• Dostojewski und andere Dramen: Lesungen im Park – erweitern zu Lounge-Lesungen in den Hotels. Solche Lesungen gibt es in einigen Häusern schon. Wichtig wäre eine gemeinsame Klammer / Kommunikation, um das Thema aufzuladen
• Location-Hopping: gemeinsam Events von verschiedenen Angebotsträgern, bspw. Spa-Hopping, Bar-Hopping: Travemünde Cocktail Nights
• Einige Strandkörbe auch in der Nachsaison zum Erleben von Strand und Meer anbieten, mit Decken und Glühwein, ggf. in Kooperation mit einer Strandlounge wg. best. Infrastruktur
• Digitale Gästecard mit der Möglichkeit CO2Ausgleich durch Baumspende
• Natur-Führung per Rad/ zu Fuß am oder auf dem Wasser / in der Natur zum Thema Klimaschutz, Küstenschutz, Artenschutz, hier könnte auf dem Priwall das Landschaftsschutzgebiet aufgenommen werden!
• „Plogging“: Gemeinschaftsaktion Joggen und Müllsammeln, Gäste und Einheimische, ggf. Einbetten in Yoga-Event Dreigestirn
• Mitfahren und „selber Kapitän sein“: Ausbau Yacht-Chartern, Segeltörns und Revierfahrten Ausbau Bootsvermietung zum Selbststeuern
• Gastronomie Travemünde: Rundlauf mit „leisen“ und „lauten“ Bereichen, 24 Stunden-Fähre, Strandgastronomie erweitern, regionale/kreative Angebote, Insider-Tipps. Travemünde der eigentliche Place To Be an der Ostsee
• Radtouristische Führungen bspw. mit Fotografie bspw. individuell durch QRE-Codes
• Angeln + Grillen: Barbecue, Fisch selbst fangen (Achtung: Input Schlutup: große Potenziale für Angeln, Kooperationspartner Angelverband)
• Shuttleangebote (kurzfristig) zwischen Innenstadt und Seebad: Direktlinien auch in den Abendstunden, Anrufbus - Nutzung von Kultur-/Gastronomieangeboten in der Innenstadt („12:000 Biere an einem Abend“)
• Strandbahnhof: zwingend Aufwertung inkl. Umfeld erforderlich – Rückkauf durch die Stadt als Option?!
• Großparkflächen außerhalb Travemündes mit attraktiven Shuttleangeboten: Kurgebiet dann autofrei/-reduziert Ranger für den Priwall

St. Lorenz Nord

- Wohnmobilstellplätze an der MUK (Anfahrt über Lohmühle)/ Friedensstraße verursachen **Suchverkehr der Wohnmobilsten** in den Wohngebieten (insb. Brolingviertel, Gandorbstraße, Zunahme **AirBnB** (insb. Brolingplatz) verursachen noch weniger Mietangebote.

Schlutup

- **Tourismus als Chance** des Stadtteils, Ansatzpunkte: Lage an der Trave/hinterm Wald, Wassertourismus/Freizeithafen, Angeln, Schlutuper Kunstfrühling, Ostseeküsten-Radweg, Hausbootnutzung, Werftgelände, Gasthof Schwan, Wasserzugänge schaffen auch in Travemünde für Angler sowie Wasserverbindung/Haltepunkte: Altstadt, Gothmund, Schlutup, Travemünde

5. **Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Hansestadt Lübeck 2018**
6. **Ergebnisse der Online-Befragung der Akteur:innen**
7. **Ergebnisse der Online-Befragung der Einwohner:innen**

Die Ergebnisse der im Rahmen des TEK 2030 durchgeführten **Analysebausteine** (Wirtschaftsfaktor Tourismus der Hansestadt Lübeck, Online-Befragung der Akteur:innen und Online-Befragung der Einwohner:innen) sind in den nachfolgenden **Berichtspräsentationen** einzeln dargestellt.



WIRTSCHAFTSFAKTOR TOURISMUS FÜR DIE HANSESTADT LÜBECK 2018

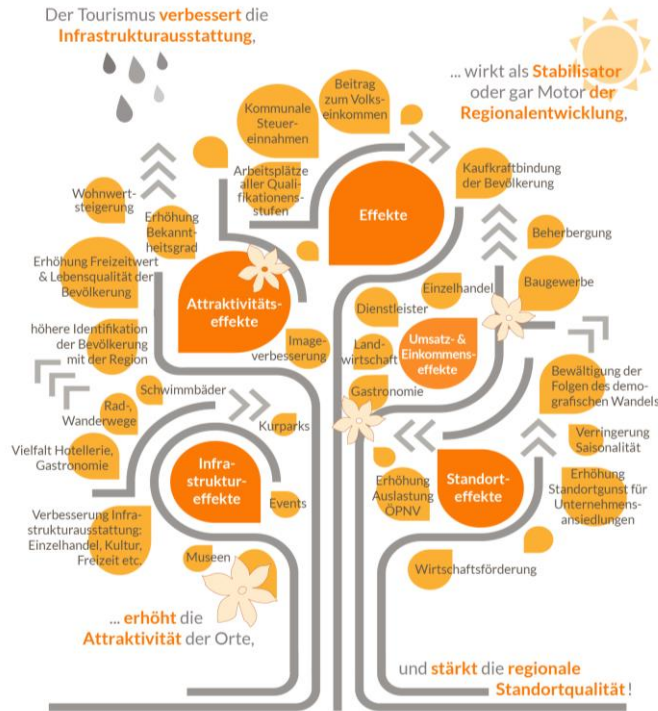
Auftraggeber: Lübeck und Travemünde Marketing GmbH

München, Oktober 2019

Inhalt

WIRTSCHAFTS- UND STANDORTFAKTOR TOURISMUS	3
ERGEBNISSE DER BERECHNUNGEN	4
Eckdaten	5
Bedeutung der touristischen Segmente	6
Direkte Profiteure des Tourismus	8
Direktes und indirektes Einkommen aus dem Tourismus	9
Beschäftigungs- und Steuereffekte	10
ZEITVERGLEICH AUSGEWÄHLTER KENNZIFFERN	12
DEFINITIONEN UND METHODIK	14
Definition und Quantifizierung Übernachtungstourismus	16
Definition und Quantifizierung Tagestourismus	17
Ausgabeverhalten der Gäste	19
Berechnungsweg	20
GLOSSAR UND QUELLEN	23

Wirtschafts- und Standortfaktor Tourismus



Der Tourismus ist eine klassische Querschnittsbranche. Egal ob Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleistende oder Zuliefernde wie regional Produzierende und Handwerksbetriebe, es gibt kaum einen Wirtschaftsbereich, der nicht vom Tourismus profitiert.

Deshalb lohnt sich Investitionen von Kommunen und Unternehmen in die tourismusbezogene Infrastruktur, konkrete Produkte und die touristische Vermarktung. Umso wichtiger ist es, die Wirkung und Relevanz des Tourismus für die Wirtschaft im Untersuchungsgebiet deutlich zu machen. Der Tourismus ist Umsatzbringer und leistet über Steuereinnahmen einen Beitrag zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte. Als Jobmotor bietet der Tourismus Menschen vieler unterschiedlicher Berufsqualifikationen und Beschäftigungsverhältnisse (von der Saisonkraft bis zur Vollzeitstelle) Einkommensmöglichkeiten. Er schafft und sichert ortsgebundene Arbeitsplätze.

Über Instrumente wie die Kurtaxe oder die Fremdenverkehrsabgabe trägt er zudem direkt zur Verbesserung der lokalen Infrastruktur bei. Hiervon profitieren Gäste ebenso wie Einheimische und Unternehmen vor Ort. Das Tourismus-Engagement eines Ortes zahlt sich aus – in Euro und Cent für alle Branchen. Gleichzeitig steigert es die Attraktivität und Lebensqualität für alle Einheimischen und Gäste.



ERGEBNISSE WIRTSCHAFTSFAKTOR TOURISMUS

LÜBECK



Tagesreisen
14,8 Mio.



Einwohner*innen¹
220.629



Übernachtungen in
Beherbergungsbetrieben²
2,325 Mio.



VFR-
Übernachtungen³
2,0 Mio.

¹ Lübeck und Travemünde Marketing GmbH, Lübeck 2019.

² Inklusive Gäste in Privatquartieren, Touristik-, Dauercamper*innen sowie Reisemobilisten*innen.

³ Die Übernachtungen durch Verwandte, Bekannte und Freunde in den Privatwohnungen der Einheimischen (VFR) können nur durch eine repräsentative Haushaltsbefragung ermittelt werden. Die Hochrechnung erfolgte auf Basis einer Befragung aus dem Jahr 2019.

Touristische Umsätze nach Marktsegmenten 2018¹

MARKTSEGMENT	AUFENT- HALTSTAGE	X	Ø-TAGES- AUSGABEN	=	BRUTTO- UMSATZ
 Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten ²	0,16 Mio.	x	42, ²⁰ €	=	6,8 Mio. €
 Freizeitwohnsitze ³	0,18 Mio.	x	43, ⁴⁰ €	=	7,8 Mio. €
 Privatquartiere (< 10 Betten) ⁴	0,16 Mio.	x	78, ⁸⁰ €	=	12,6 Mio. €
 Gewerbliche Betriebe (≥ 10 Betten; ohne Camping) ⁵	1,825 Mio.	x	135, ⁶⁰ €	=	247,5 Mio. €
 Besuch von Verwandten-/ Bekannten und Freunden (VFR) ⁶	2,0 Mio.	x	29, ⁹⁰ €	=	59,8 Mio. €
 Tagesreisen	14,8 Mio.	x	29, ⁹⁰ €	=	442,5 Mio. €
GESAMT	19,125 Mio.				777,0 Mio. €

¹ Alle nicht mit einer Fußnote gekennzeichneten Daten basieren auf eigenen Berechnungen bzw. Sonderauswertungen des dwif. Alle Werte verstehen sich als gerundete Werte. ² Angaben der Lübeck und Travemünde Marketing GmbH, Lübeck 2019; dwif (Hrsg.): Der Campingplatz- und Reisemobil-Tourismus als Wirtschaftsfaktor, München 2019; Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2019. ³ Angaben der Lübeck und Travemünde Marketing GmbH, Lübeck 2019. ⁴ Auskünfte und Statistiken der Lübeck und Travemünde Marketing GmbH, Lübeck 2019; Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2019. ⁵ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg 2019. ⁶ Die Übernachtungen durch Verwandte und Bekannte in den Privatwohnungen der Einheimischen wurden durch Hochrechnung der Ergebnisse einer repräsentativen Haushaltsbefragung aus dem Jahr 2019 ermittelt.

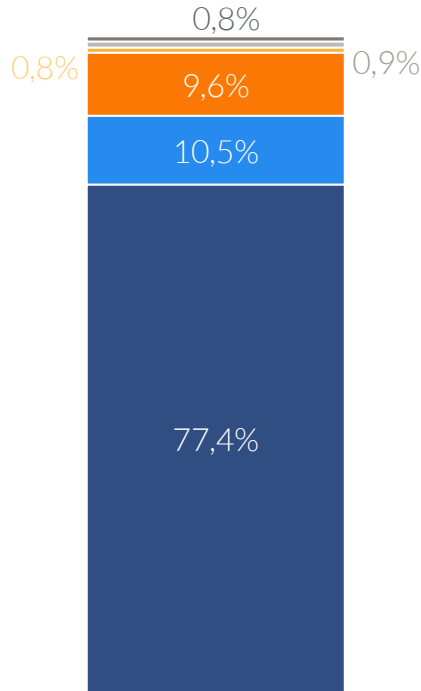
Quelle: dwif 2019

190 von 299 in Zusammenstellung

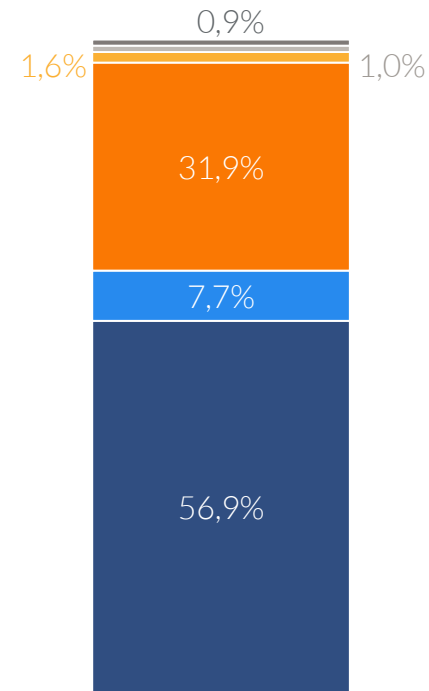
Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Hansestadt Lübeck

Bedeutung der touristischen Marktsegmente

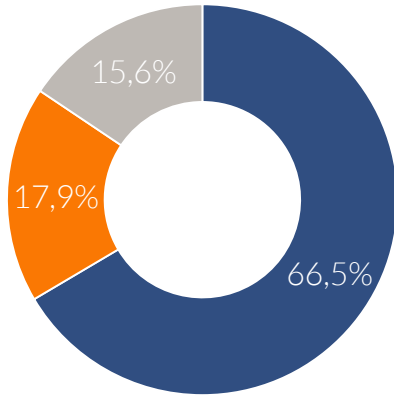
AUFENTHALTSTAGE: 19,125 MIO.



UMSÄTZE: 777,0 MIO. €

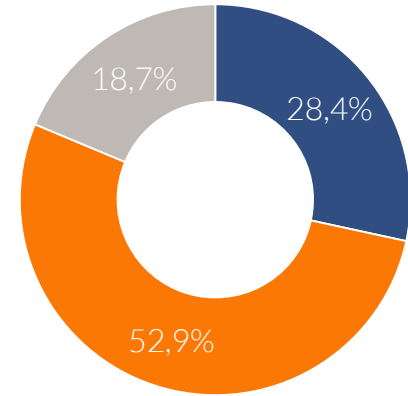


Direkte Profiteure des Tourismus

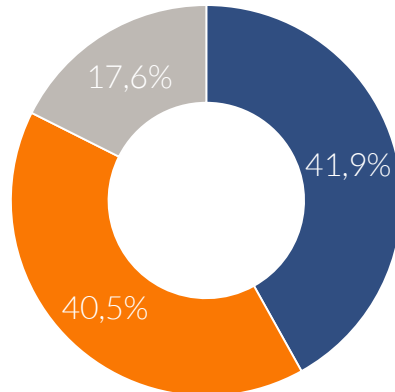


Übernachtungsgäste
274,7 Mio. €

Tagesgäste inkl. VFR
502,3 Mio. €



GESAMT 777,0 Mio. €



Gastgewerbe 325,4 Mio. €

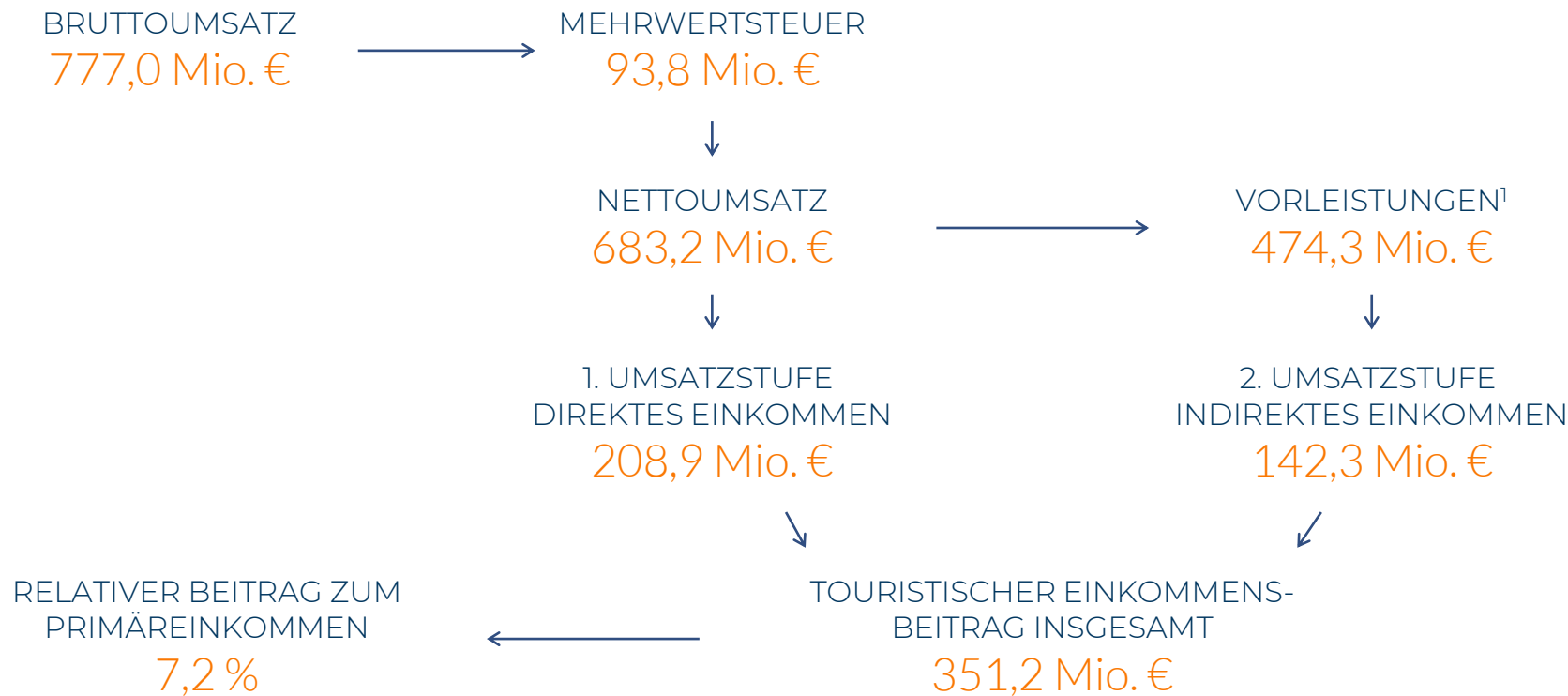


Einzelhandel 314,7 Mio. €



Dienstleistungen 136,9 Mio. €

Ableitung des direkten und indirekten Einkommens aus dem Tourismus



¹ Woher die Vorleistungen im Rahmen dieser 2. Umsatzstufe bezogen werden (z.B. umliegende Städte und Regionen, restliches Deutschland, Ausland) kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.



BEZIEHER*INNEN EINES
Ø-PRIMÄREINKOMMENS

15.780 PERSONEN

TOURISTISCHES EINKOMMEN INSGESAMT
351,2 Mio. €

Ø-PRIMÄREINKOMMEN PRO KOPF
22.257,- €¹

Der Einkommensbeitrag von 351,2 Mio. € entspricht einem Äquivalent von rund 15.780 Personen, die durch die touristische Nachfrage in der Hansestadt Lübeck ein durchschnittliches Primäreinkommen (= 22.257,- €) pro Kopf und Jahr beziehen könnten.

Dieser Wert darf nicht mit der Anzahl der durch den Tourismus beschäftigten Personen gleichgesetzt werden! Die exakte Bestimmung der Beschäftigungswirkungen des Tourismus ist nur über aufwendige Primärerhebungen möglich, da beispielsweise viele Personen nur anteilig vom Tourismus leben (Verkäufer*innen im Einzelhandel bedienen auch Einheimische, Servicepersonal in der Gastronomie kümmert sich nicht nur um Touristen etc.).

¹ Wert für die kreisfreie Hansestadt Lübeck 2016, vgl. hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder; Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2016, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2018.



MEHRWERTSTEUER UND
EINKOMMENSTEUER

ca. 71,9 Mio. €



GRUNDSTEUER
GEWERBESTEUER
ZWEITWOHNUNGSSTEUER
KURTAXE (GAST)
TOURISMUSABGABE (GEWERBE)

Allein aus Mehrwertsteuer (vorsteuerbereinigt) + Einkommensteuer resultieren 2018 ca. 71,9 Mio. € Steueraufkommen aus dem Tourismus, das jedoch als Gemeinschaftssteuer Bund, Ländern und Kommunen zukommt. Der Tourismus erzeugt u. a. durch Grundsteuer, Gewerbesteuer, Zweitwohnungssteuer, Kurtaxe (Gast) und Tourismusabgabe (Gewerbe), zusätzliches Steueraufkommen bzw. weitere Gebühren- und Beitragseinnahmen, deren Quantifizierung jedoch nur über individuelle Erhebungen möglich ist.

Die der Hansestadt Lübeck 2018 zufließenden touristisch bedingten Steuereinnahmen lassen sich ebenfalls nur über umfangreiche Primäranalysen (Haushaltsanalyse) ermitteln. Untersuchungen von uns zeigen, dass den Kommunen durchschnittlich Steuereinnahmen aus dem Tourismus in einer Größenordnung zwischen einem und weit mehr als drei Prozent der dort realisierten touristischen Nettoumsätze zufließen.



ZEITVERGLEICH FÜR DIE HANSESTADT LÜBECK 2015 – 2018

Kennziffern Lübeck

	2015	2018	Entwicklung 2015 - 2018
Zahl der Übernachtungen gegen Entgelt und VFR	3,84 Mio.	4,33 Mio.	+ 12,8 %
Bruttoumsätze aus dem Übernachtungstourismus	243,3 Mio. €	274,7 Mio. €	+ 12,9 %
Tagesgäste	14,2 Mio.	14,8 Mio.	+ 4,2 %
Bruttoumsätze aus dem Tagestourismus (inkl. VFR)	461,7 Mio. €	502,3 Mio. €	+ 8,8 %
Bruttoumsätze Gesamt	705,0 Mio. €	777,0 Mio. €	+ 10,2 %
Bruttoumsätze Gastgewerbe	294,8 Mio. €	325,4 Mio. €	+ 10,4 %
Bruttoumsätze Einzelhandel	295,5 Mio. €	314,7 Mio. €	+ 6,5 %
Bruttoumsätze sonstige Dienstleistungsbereiche	114,7 Mio. €	136,9 Mio. €	+ 19,4 %
Touristischer Einkommensbeitrag	316,7 Mio. €	351,2 Mio. €	+ 10,9 %
Relativer Beitrag zum Primäreinkommen	7,3 %	7,2 %	- 0,1 Prozentpunkte
Einkommensäquivalent	15.650 Personen	15.780 Personen	+ 0,8 %

Quelle: dwif 2019

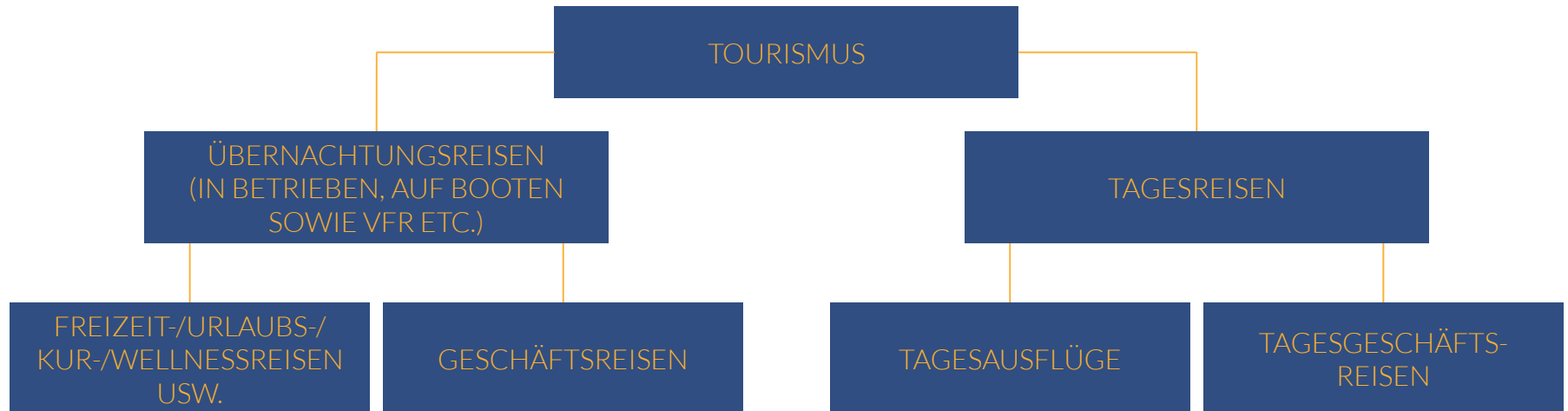


DEFINITIONEN UND METHODIK

Definition Tourismus

Im Sinne der Welttourismusorganisation (UNWTO) werden unter Tourismus

- alle Aktivitäten von Personen,
 - die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen,
 - sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken und
 - nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten
- verstanden.



Quelle: dwif 2019; in Anlehnung an UNWTO (1995)

199 von 299 in Zusammenstellung

Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Hansestadt Lübeck

Übernachtungstourismus

CAMPINGTOURISMUS

Angaben zu Übernachtungen auf Touristikstandplätzen liefern (in der Regel) die amtliche Statistik sowie Recherchen und Berechnungen von uns. Zur Bestimmung aller Campingübernachtungen erheben wir die Anzahl der verfügbaren Dauerstandplätze. Übernachtungen auf diesen basieren auf Hochrechnungen von uns sowie Einschätzungen und Statistiken der Akteur*innen vor Ort. Die Bestimmung der Übernachtungen von Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen erfolgt auf Basis von Zulieferungen des Projektpartners (Anzahl Standplätze/verkaufte Parktickets etc. / wenn möglich Übernachtungszahlen) oder auf Detailrecherchen bzw. Hochrechnungen von uns.

GEWERBLICHE ÜBERNACHTUNGEN ≥ 10 BETTEN

Die gewerblichen Übernachtungen liefert (in der Regel) die amtliche Beherbergungsstatistik. Die einzelnen

Betriebstypen (wie z. B. Hotellerie, gewerbliche Ferienwohnungen, Reha-Kliniken) werden gesondert ausgewiesen und von uns auf Plausibilität geprüft und gegebenenfalls angepasst. Für diese Untersuchung liegt die Beherbergungsstatistik des/der Projektpartner*in vor. Daten des statistischen Amtes, welche der Geheimhaltung unterliegen, werden plausibel hochgerechnet.

PRIVATQUARTIERE < 10 BETTEN

Das Gesamtangebot dieses Segments wird (falls keine Statistiken hierzu vorliegen) primär erhoben oder geschätzt und mit einer von uns spezifisch ermittelten Auslastung hinterlegt. Diese basiert auf Analysen vorliegender Studien, Statistiken und Auskünften.

VISITS OF FRIENDS AND RELATIVES

Dieses Segment kann nur durch eine repräsentative Haushaltsbefragung im Untersuchungsgebiet ermittelt werden.

TAGESAUSFLUG

Ein Tagesausflug ist jedes Verlassen des Wohnumfeldes, mit dem keine Übernachtung verbunden ist und das

- nicht als Fahrt von oder zur Schule, zum Arbeitsplatz, zur Berufsausübung vorgenommen wird,
- nicht als Einkaufsfahrt zur Deckung des täglichen Bedarfs dient (z. B. Lebensmittel) und
- nicht einer gewissen Routine oder Regelmäßigkeit unterliegt (z. B. regelmäßige Vereinsaktivitäten im Nachbarort, Krankenhausbesuche, Arztbesuche, Behördengänge).

Ein wichtiger Aspekt ist darüber hinaus, dass Tagesreisen nur in Betracht gezogen werden, wenn die Befragten ihre Aktivitäten auch als Tagesreise empfinden und darüber berichten. Nur wenn diese subjektive „Hürde“ überwunden wird, werden Tagesreisen in die Erhebung einbezogen, andernfalls werden sie nicht erfasst.

TAGESGESCHÄFTSREISE

Eine Tagesgeschäftsreise ist das Verlassen des ständigen Arbeitsplatzes zur Wahrnehmung geschäftlicher Aufgaben außerhalb der Gemeindegrenze. Nicht jedoch

- Fahrten zum ständigen oder wechselnden Arbeitsplatz (z. B. Montage)
- Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde (z. B. so genannte „Dienstgänge“)

Quantifizierung des Tagestourismus

Die Anzahl der Tagesreisen zu ermitteln ist ein komplexer Vorgang. Eine einfache Übertragung von Relationen übergeordneter Regionen oder anderer Orte würde hierbei zu falschen Ergebnissen führen. Wir berechnen die Werte individuell und der jeweiligen Situation vor Ort angepasst. Die Analysen ergeben erst nach zahlreichen Plausibilitätskontrollen ein verlässliches Bild des Tagestourismus.



Bei der **ERMITTLUNG DES TAGESTOURISMUS** werden **WEDER ZEITLICHE (REISEDAUER IN STUNDEN) NOCH ENTFERNUNGSBEZOGENE (DISTANZ IN KILOMETER) EINSCHRÄNKUNGEN** vorgenommen und somit **ALLE TAGESREISEN ERFASST**.

Hierbei werden eine Vielzahl unterschiedlichster Datenquellen herangezogen, u. a.:

- **DWIF-TAGESREISENMONITOR**: Exklusive und kontinuierliche Primärerhebung von uns zum Tagestourismus in Deutschland seit 2016
- **ORTSSPEZIFISCHE GEGEBENHEITEN** wie Ortstypen (Großstadt, Kurort, Badeort, Messestandort, sonstige Gemeinde etc.), Ortsgrößen und -lagen, touristisches sowie allgemeines Angebot (Shoppingmöglichkeiten, Freizeiteinrichtungen, Gastronomieangebot etc.)
- **ORTSSPEZIFISCHE HINTERGRUNDZAHLEN** (z. B. Gästezahlen von Einrichtungen und Veranstaltungen, Bevölkerungszahlen im Einzugsgebiet, Verkehrsanbindung, Infrastruktur)
- Zahlreiche **PLAUSIBILITÄTSTESTS**, u. a. anhand von Sonderauswertungen der Umsatzsteuerstatistik
- Durch jahrzehntelange **ERFAHRUNGEN** ermittelte dwif-interne Daten

Ausgabeverhalten der Gäste

AUSGABEN DER ÜBERNACHTUNGSGÄSTE

Ausgangspunkt sind die individuellen Ausgaben der Gäste (nachfrageseitige Datenerfassung zum Ausgabeverhalten), die entsprechend der ortsspezifischen Situation im Untersuchungsgebiet gewichtet werden.

Dabei wird eine Differenzierung nach Preiskategorien für die genutzten Unterkunftsformen vorgenommen. Hierbei nutzen wir verschiedene Datenbanken und Ergebnisse aus eigenen Grundlagenuntersuchungen. Die ausgewiesenen Werte spiegeln somit das individuelle Ausgabeverhalten der Gäste wider.

Folgende Aspekte sind in der vorliegenden Untersuchung nicht berücksichtigt:

- Fahrtkosten für den Transfer zwischen Quell- und Zielgebiet (z. B. Benzinkosten, Bahn- / Flugticket)
- Ausgaben der Gäste für Reisevor- und -nachbereitung (z. B. neuer Koffer, Urlaubsbilder)
- Umsätze und Einkommenseffekte durch Outgoing-Reisen der Bevölkerung (z. B. Taxi zum Flughafen, Einkäufe für die Reise)
- Freizeitverhalten im Wohnumfeld und spezielle Marktsegmente (z. B. Nutzung von Freizeitwohnsitzen)

Quelle: dwif 2019

203 von 299 in Zusammenstellung

Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Hansestadt Lübeck

AUSGABEN DER TAGESGÄSTE

Eine unreflektierte Übernahme veröffentlichter Ausgabenwerte für übergeordnete Regionen würde zu falschen Ergebnissen führen. Ausgangspunkte für die individuellen Berechnungen von uns für das Zielgebiet sind u. a.:

- dwif-Tagesreisenmonitor: Exklusive und kontinuierliche Primärerhebung von uns zum Tagestourismus in Deutschland seit 2016
- ortsspezifische Analysen der relevanten Freizeitangebote (z. B. Eintrittspreise, Fahrpreise)
- Plausibilitätstests u. a. anhand von Sonderauswertungen der Umsatzsteuerstatistik

Berechnungsweg

1

BRUTTOUMSÄTZE (INKL. MWST.): $NACHFRAGEUMFANG \times TAGESAUSGABEN = BRUTTOUMSATZ$

Die Umsätze werden differenziert nach Marktsegmenten (Übernachtungsgäste, Tagesgäste etc.) sowie profitierenden Branchen (Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleister) dargestellt.

NETTOUMSÄTZE (EXKL. MWST.):

$BRUTTOUMSATZ - MEHRWERTSTEUER = NETTOUMSATZ$

2

Hierbei werden unterschiedliche Mehrwertsteuersätze berücksichtigt. Umsätze von Privatquartieren und Jugendherbergen sind beispielsweise von der MwSt. befreit. Beherbergungsumsätze in gewerblichen Betrieben werden i. d. R. mit 7 % besteuert. Beim Lebensmitteleinzelhandel gilt zum Teil der ermäßigte, beim übrigen Einzelhandel i. d. R. der volle Mehrwertsteuersatz. Je nach Zusammensetzung der touristischen Ausgaben ergeben sich folglich ganz orts- oder regionsspezifische Abzüge vom Bruttoumsatz.

EINKOMMENSWIRKUNGEN DER ERSTEN UMSATZSTUFE (EW 1):

$NETTOUMSATZ \times WERTSCHÖPFUNGSQUOTE = EW 1$

3

Die Wertschöpfungsquote gibt den Anteil des Nettoumsatzes an, welcher unmittelbar zu Löhnen, Gehältern oder Gewinnen – also zu Einkommen – wird (= direkter Einkommenseffekt). Der verbleibende Rest wird von den profitierenden Unternehmen für Vorleistungen aufgewendet. Für die Berechnung verwenden wir individuelle, branchenspezifische Wertschöpfungsquoten.

4

EINKOMMENSWIRKUNGEN DER ZWEITEN UMSATZSTUFE (EW 2):

$(\text{NETTOUMSATZ} - \text{EW 1}) \times \text{WERTSCHÖPFUNGSQUOTE} = \text{EW 2}$

Bei der zweiten Umsatzstufe werden alle Einkommenswirkungen bei den Vorleistungslieferanten (Nettoumsatz – EW 1) dargestellt, die zur Aufrechterhaltung der touristischen Dienstleistungsqualität benötigt werden (= indirekte Einkommenseffekte).

Hierunter fallen u. a.

- die Zulieferung von Waren (z. B. Brötchen von der Bäckerei, Strom vom Energieversorger),
- die Bereitstellung von Dienstleistungen (z. B. Prospekte von der Werbeagentur, Versicherungen, Bankkredite) und
- Investitionen in die Substanzerhaltung (z. B. Neubau bzw. Renovierungsarbeiten durch Handwerksfirmen).

5

TOURISTISCHER EINKOMMENSBEITRAG: $(\text{EW 1} + \text{EW 2})$:

$\text{PRIMÄREINKOMMEN (PE)} = \text{TOURISMUSBEITRAG ZUM PE IN \%}$

Die Summe der touristischen Einkommensbeiträge aus den beiden Umsatzstufen wird durch das gesamte Primäreinkommen vor Ort geteilt. Daraus lässt sich der relative Beitrag des Tourismus zum Gesamteinkommen im Untersuchungsgebiet ableiten.

6

BESCHÄFTIGUNGSWIRKUNG:

(EW 1 + EW 2) : PRIMÄREINKOMMEN PRO KOPF = EINKOMMENSÄQUIVALENT

Durch Division des nominalen Einkommensbeitrages aus dem Tourismus durch das von der amtlichen Statistik für das Untersuchungsgebiet ausgewiesene „durchschnittliche Primäreinkommen pro Kopf und Jahr“ lässt sich die Anzahl der Personen (= Einkommensäquivalent) errechnen, die durch die touristische Nachfrage im Untersuchungsgebiet ein durchschnittliches Primäreinkommen pro Kopf und Jahr beziehen könnten. Die tatsächliche Zahl, der anteilig oder voll vom Tourismus abhängigen Arbeitsplätze einer Region ist in der Regel wegen hoher Anteile von Saison- und Teilzeitbeschäftigten deutlich höher, kann jedoch nur über aufwendige Primärerhebungen ermittelt werden.

7

STEUEREFFEKTE AUS DEN TOURISTISCHEN UMSÄTZEN

Das aus dem Tourismus resultierende Steueraufkommen setzt sich in erster Linie aus Umsatz- (= MwSt.) und Einkommensteuer zusammen. Beide sind als Gemeinschaftssteuern an den Fiskus abzuführen. Sie fließen über den Länder- und kommunalen Finanzausgleich anteilig Bund, Ländern und Kommunen zu. Hinzu kommen kommunale Steuern (z. B. Gewerbe- und Grundsteuer) und Abgaben, welche die Gäste (z. B. Kurtaxe) oder die Unternehmen am Ort (z. B. Fremdenverkehrsabgabe) zu tragen haben. Ohne aufwendige Primärerhebungen sind die den einzelnen Gebietskörperschaften zufließenden Steuereinnahmen jedoch nicht im Detail zu ermitteln.



GLOSSAR UND QUELLEN

AUFENTHALTSTAG

Bei den Berechnungen von uns zum Wirtschaftsfaktor Tourismus wird jeder Tagesausflug, jede Tagesgeschäftsreise und jede Übernachtung jeweils als ein Aufenthaltstag gezählt. Die Addition der Nachfragesegmente ergibt folglich die gesamte touristische Nachfrage in Form von Aufenthaltstagen.

AUSGABENSTRUKTUR

Differenzierung der Ausgaben pro Person und Tag nach Gastgewerbe, Einzelhandel und Dienstleistungen.

BRUTTOUMSATZ

Ergibt sich aus der Multiplikation des Nachfrageumfanges mit den Ø-Tagesausgaben pro Kopf (inkl. MwSt.).

CAMPINGTOURISMUS

Touristikcamper und Dauercamper auf Campingplätzen.

Daten zu Reisemobilisten außerhalb der Campingplätze werden zum Teil von Kommunen erfasst (z. B. Anzahl der Parkscheine).

DIENSTLEISTUNGEN, SONSTIGE

Ausgaben der Gäste in allen Bereichen außerhalb des Gastgewerbes und des Einzelhandels, wie z. B. ÖPNV-Nutzung, Eintrittsgebühren, Inanspruchnahme von Wellnessangeboten, Tagungsgebühren, Gästekarten / Inklusivkarten.

EINKOMMENSBEITRAG DES TOURISMUS

Der relative Beitrag des Tourismus zum Primär- bzw. Volkseinkommen wird wie folgt ermittelt: Addition der touristischen Einkommenseffekte der ersten und zweiten Umsatzstufe (= absoluter Einkommensbeitrag des Tourismus) und dessen Division durch das Primär- bzw. Volkseinkommen vor Ort (siehe Berechnungsweg).

EINKOMMENSEFFEKTE, DIREKT

Lassen sich aus der Ausgabenstruktur der Gäste ableiten. Nach Abzug der Mehrwertsteuer vom Bruttoumsatz ergibt sich der Nettoumsatz für die einzelnen Ausgabearten. Aus der Multiplikation des Nettoumsatzes der einzelnen Branchen mit den jeweiligen Wertschöpfungsquoten dieser Branchen ergeben sich die direkten Einkommenseffekte. Dies entspricht der Wertschöpfung auf der ersten Umsatzstufe.

EINKOMMENSEFFEKTE, INDIREKT

Ergeben sich aus der Multiplikation der Vorleistungen mit der Wertschöpfungsquote der zweiten Umsatzstufe.

EINZELHANDEL

Bei Berechnungen zum Wirtschaftsfaktor Tourismus wird der Einzelhandel in Lebensmitteleinzelhandel und sonstigen Einzelhandel unterteilt.

GASTGEWERBE

Oberbegriff für das Beherbergungs- und Gaststätten-gewerbe. In der vorliegenden Studie ist die Definition jedoch nicht deckungsgleich zur Umsatzsteuerstatistik (WZ-Code 55/56), da dort beispielsweise nicht jene Ausgaben erfasst werden, die von Gästen für Übernachtungen in privaten Ferienwohnungen oder Quartieren, Sanatorien oder beim Dauercamping getätigt werden. Diese sind entweder anderen WZ-Codes zugeordnet oder überhaupt nicht umsatzsteuerlich erfasst, da sie unterhalb der Steuerfreigrenze bleiben. Auch bei den Gastronomieumsätzen gibt es Abweichungen, da Umsätze von Gästen in Kiosken oder in Restaurants von Kaufhäusern, bei Bäckereien, Metzgereien, Tankstellen oder anderen Einzelhandelsgeschäften mit Gastronomie-einheiten getätigt werden zwar seitens der Gäste als „Ausgaben für Verzehr von Speisen und Getränken“ betitelt werden und somit in den hier ausgewiesenen

Werten enthalten sind, seitens der Umsatzsteuer aber in anderen Wirtschaftszweigen verbucht sind (nur nicht unter Gastgewerbe), z.B. gewisse Dienstleistungen bei WZ 86 Gesundheitsleistungen.

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Alle Beherbergungsstätten mit 10 oder mehr Betten (bei Campingplätzen mit 10 oder mehr Standplätzen). Die Daten werden in der amtlichen Beherbergungsstatistik erfasst, in der z. B. auch Vorsorge- und Rehakliniken oder Campingplätze enthalten sind. Bei den Berechnungen zum Wirtschaftsfaktor Tourismus werden die Campingbetriebe jedoch getrennt von den übrigen gewerblichen Beherbergungsbetrieben betrachtet.

NETTOUMSATZ

Ergibt sich nach Abzug der Mehrwertsteuer vom Bruttoumsatz.

PRIMÄREINKOMMEN

Einkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) aus Erwerbstätigkeit und Vermögen: Arbeitnehmerentgelt, Einkommen der Einzelunternehmen/Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum, sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen; vgl. hierzu auch Definition und Angaben der Statistischen Ämter der Länder sowie des Statistischen Bundesamtes (siehe Quellen).

PRIVATQUARTIERE

Alle Beherbergungsstätten mit weniger als 10 Betten, vorrangig Ferienwohnungen und -häuser, kleine Pensionen und Gasthöfe aber auch Privatzimmer.

TAGESAUSGABEN

Gesamtsumme der pro Person und Tag je Aufenthaltstag getätigten Ausgaben.

TAGESREISEN

Tagesausflüge und Tagesgeschäftsreisen. Bei den Ausflügen: Verlassen des Wohnumfeldes (in der Regel Gemeindegrenze; bei Großstädten über 100.000 Einwohner*innen wird das Wohnumfeld im Allgemeinen mit dem Stadtteil, -bezirk gleichzusetzen sein), ohne Pendlerverkehr, Einkaufsfahrten zur Deckung des täglichen Bedarfs und regelmäßige Routinefahrten (z. B. Vereinsaktivität im Nachbarort, Behördengang, Gottesdienstbesuch). Bei Geschäftsreisen ohne Fahrten zum ständigen oder wechselnden Arbeitsplatz (z. B. Montage) sowie ohne Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde (z. B. Dienstgänge).

ÜBERNACHTUNGSREISEN

Alle Reisen mit mindestens einer Übernachtung unabhängig vom Reisemotiv; Dauer nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung zu Zwecken von Urlaub, Freizeit, Wahrnehmung privater und geschäftlicher Kontakte, Besuch von Tagungen, Fortbildungsveranstaltungen, Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit oder sonstiger Gründe.

UMSATZSTEUER (MEHRWERTSTEUER)

Steuer auf den Austausch von Leistungen. Belastet wird dabei der von den Unternehmen erwirtschaftete Mehrwert. Der Endverbraucher hat die Mehrwertsteuer in voller Höhe zu tragen. Je nach Ausgabenart gelten unterschiedliche Mehrwertsteuersätze. Neben dem vollen Mehrwertsteuersatz (19 %), gibt es den ermäßigten Steuersatz (7 % u. a. für Beherbergungsleistungen, Lebensmittel, ÖPNV bis 50 km, Seilbahnen, Zeitungen)

sowie eine Steuerbefreiung (0 % u. a. für Heilbehandlung-en, Jugendherbergen, viele Privatquartiere, Mieten, Reha-Einrichtungen)

VERWANDTEN-, BEKANNTENBESUCHER*INNEN (AUCH VFR = "VISITS OF FRIENDS AND RELATIVES")

Die touristisch relevanten Übernachtungen in den Privatwohnungen der Einheimischen im Untersuchungsgebiet.

VORLEISTUNGEN

Der Betrag, welcher nach Abzug der direkten Einkommenseffekte vom Nettoumsatz verbleibt, wird für Vorleistungen ausgegeben; z. B. Zulieferung von Waren (Brötchen von Bäckereien, Strom vom Energieerzeuger), Bereitstellung von Dienstleistungen (z. B. Prospekte der Werbeagentur, Kredite, Versicherungen) und Investitionen in die Substanzerhaltung (z. B. Neubau bzw. Renovierung durch Handwerkerfirmen).

WERTSCHÖPFUNG (AUCH EINKOMMEN)

Im Sinne der in dieser Untersuchung durchgeführten Berechnungen gleichzusetzen mit den Löhnen und Gehältern der in den touristisch relevanten Betrieben beschäftigten Personen und den Gewinnen der relevanten Unternehmen. Die Wertschöpfungsquote ist hierbei der Anteil des Nettoumsatzes in Prozent, der direkt zu Löhnen, Gehältern und Gewinnen – also zu Einkommen – wird. Die Wertschöpfungsquoten basieren z. B. auf Betriebsvergleichen für unterschiedliche Branchen (z. B. dwif-Betriebsvergleiche für die Hotellerie und Gastronomie), amtlichen Statistiken, in denen Kostenstrukturen für verschiedene Wirtschaftszweige ausgewiesen werden, sowie Detailerhebungen für ausgewählte Verkehrsleistungen bzw. Infrastruktureinrichtungen, die u. a. auch aus Studien von uns abgeleitet werden.

Datenquellen

Wir recherchieren **alle extern verfügbaren Daten**, die für die Erstellung der Studie hilfreich sind. Dies umfasst u. a.:

- Sonderauswertungen (z. B. aus der amtlichen Beherbergungs- und Umsatzsteuerstatistik)
- Gemeindestatistiken (z. B. Bevölkerungs- und Haushaltszahlen)
- Daten aus den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder
- Auskünfte, Datenmaterial und Statistiken des/der Auftraggeber*in / Projektpartner*in (z. B. Kataloge, Broschüren, Statistiken, Gästezahlen, Einschätzungen der Expert*innen vor Ort) sowie Gespräche mit sonstigen Leistungsträger*innen und Interessensvertreter*innen
- vorhandene Gutachten, Entwicklungskonzepte, sowie weitere relevante Analysen
- Internetrecherchen

Wichtige Daten für die Berechnungen werden unseren **internen Datenbanken und Studien** entnommen:

- Untersuchungen zu den Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland
- Studien zu den Tagesreisen der Deutschen
- Betriebsvergleiche für die Hotellerie und Gastronomie
- Exklusive Datenbanken aller Hotelbetriebe in Deutschland (u. a. Kapazitäten, Preisstrukturen, Kettenhotellerie)
- Analysen zum Camping- und Privatquartiermarkt in Deutschland
- Segmentspezifische Untersuchungen
(z. B. Städtetourismus, Kulturtourismus, Radtourismus, Wandertourismus, Jugendherbergstourismus)

dwif-interne Studien und Datenbanken

dwif (Hrsg.): Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, in: dwif-Schriftenreihe, Heft 53, München 2010.

dwif (Hrsg.): Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Bayern, in: dwif-Sonderreihe, Nr. 80, München 2016.

dwif (Hrsg.): Der Campingplatz- und Reisemobil-Tourismus als Wirtschaftsfaktor, München 2018.

dwif (Hrsg.): Hotelbetriebsvergleich Deutschland, in: dwif-Sonderreihe, Nr. 82, München 2017.

dwif (Hrsg.): Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus (ERV/DZT), München, mehrere Jahre.

dwif (Hrsg.): dwif-Tagesreisenmonitor, München, laufende Untersuchung und Erhebungen seit 2016.

extern verfügbare Daten

Lübeck und Travemünde Marketing GmbH: Auskünfte, Datenmaterial und Statistiken, Lübeck 2019.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Statistische Berichte (G IV 1) Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein, Hamburg 2019.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Tourismus, Ergebnisse der Monaterhebung im Tourismus, Fachserie 6, Reihe 7.1, Wiesbaden 2018.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder (Hrsg.): Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2016, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2018.

World Tourism Organization (UNWTO): Technical Manual No. 2, Collection of Tourism Expenditure Statistics, 1995.

Ihre Ansprechpartner



**DR. MANFRED
ZEINER**

Geschäftsführer

m.zeiner@dwif.de

+49(0)89 / 237 028 9-12



**MORITZ
SPORER**

Consultant

m.sporer@dwif.de

+49(0)89 / 237 028 9-23



**DR. BERNHARD
HARRER**

Vorstand dwif e.V.

b.harrer@dwif.de

+49(0)89 / 237 028 9-16



Büro München
Sonnenstraße 27
80331 München

www.dwif.de

URHEBERSCHUTZ

Alle Rechte vorbehalten © 2019 dwif.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes und des Vertrags zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer ist ohne Zustimmung des dwif unzulässig und strafbar.



Bild: pixabay

TEK LÜBECK.TRAVEMÜNDE 2030

Ergebnisse der Online-Befragung der Akteur:innen

Dr. Andrea Möller, Senior Consultant
Sebastian Geiger, Consultant
Markus Kantsperger, Junior Consultant

München, den 4. September 2019

Allgemeine Informationen zur Befragung

METHODE Onlinebefragung von Lübecker und Travemünder Akteur:innen der Tourismusbranche

- DURCHFÜHRUNG**
- Erstellung und Programmierung des Fragebogens durch das dwif in Abstimmung mit den Projektpartnern Tourismuszukunft und Destinationlab und dem Auftraggeber LTM.
 - Streuung des Links zur Befragung über den E-Mail-Verteiler des Auftraggebers.
 - Datenbereinigung und Auswertung durch das dwif.

BEFRAGUNGSZEITRAUM Von 3. bis 31. Juli 2019

ZAHL DER FRAGEN 17 Fragen zum Tourismus in Lübeck/Travemünde
3 Allgemeine Fragen zur Einordnung der Akteur:innen

ZIELRAUM/ ZIELPERSONEN Lübecker und Travemünder Akteur:innen der Tourismusbranche

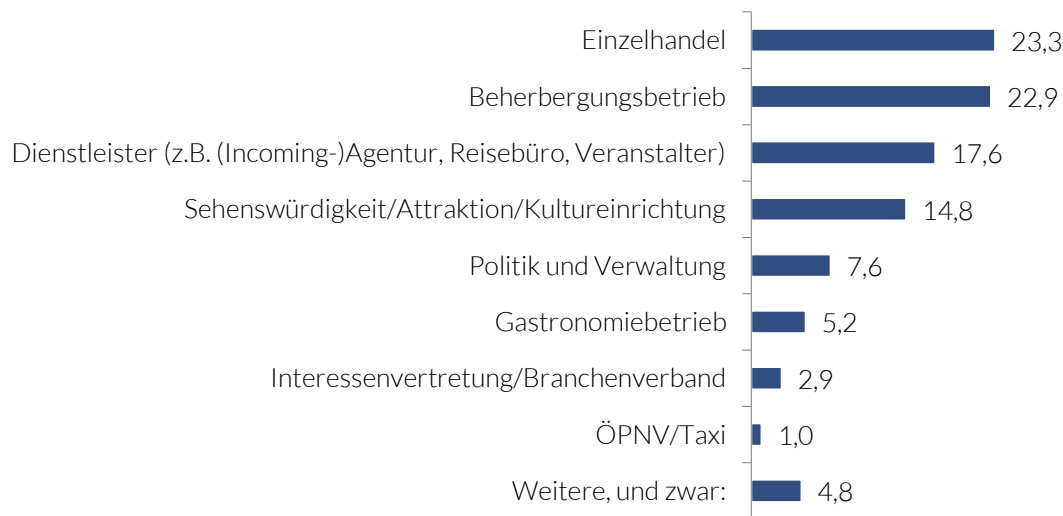
STICHPROBENGROÖßE n=210

Teil 1: Einordnung

Hohe Beteiligung, v.a. aus Einzelhandel und Beherbergung

Frage 1: Bitte geben Sie an, welcher der folgenden Gruppen Sie sich in erster Linie zuordnen.

(Anteil der Befragten in %)

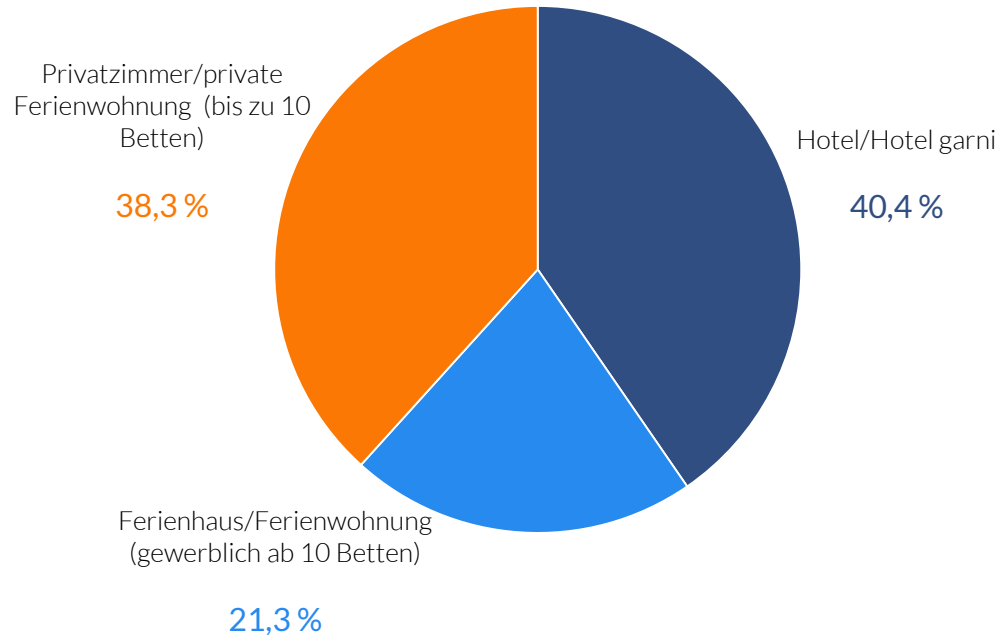


- Einzelhandel und Beherbergung haben sich als wichtige Profiteure des Tages- und Übernachtungstourismus stark an der Befragung beteiligt.
- Daneben antworteten vor allem Dienstleistungsanbieter:innen und Sehenswürdigkeiten/ Attraktionen.

Hotellerie und Privatvermieter:innen gleichermaßen vertreten

Frage 2: Welchem Betriebstyp ordnen Sie sich hauptsächlich zu?*

(*Beherbergungsbetriebe; Anteil der Befragten in%)



Quelle: dwif 2019; Online-Akteursbefragung, n=47

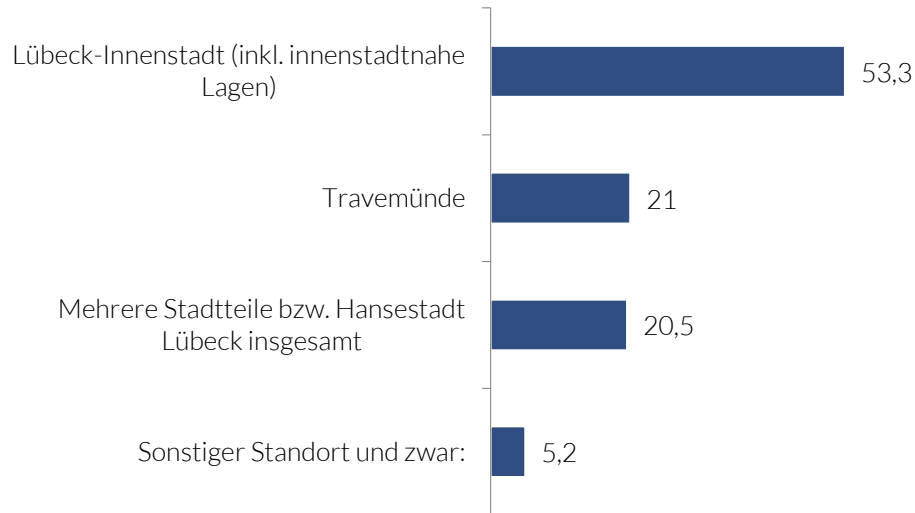
220 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Online-Befragung der Akteur:innen - TEK Lübeck.Travemünde 2030

Lübecker Akteur:innen stark vertreten

Frage 3: Bitte geben Sie den Standort Ihrer Einrichtung bzw. den Zuständigkeitsbereich Ihrer Organisation an.

(Anteil der Befragten in %)



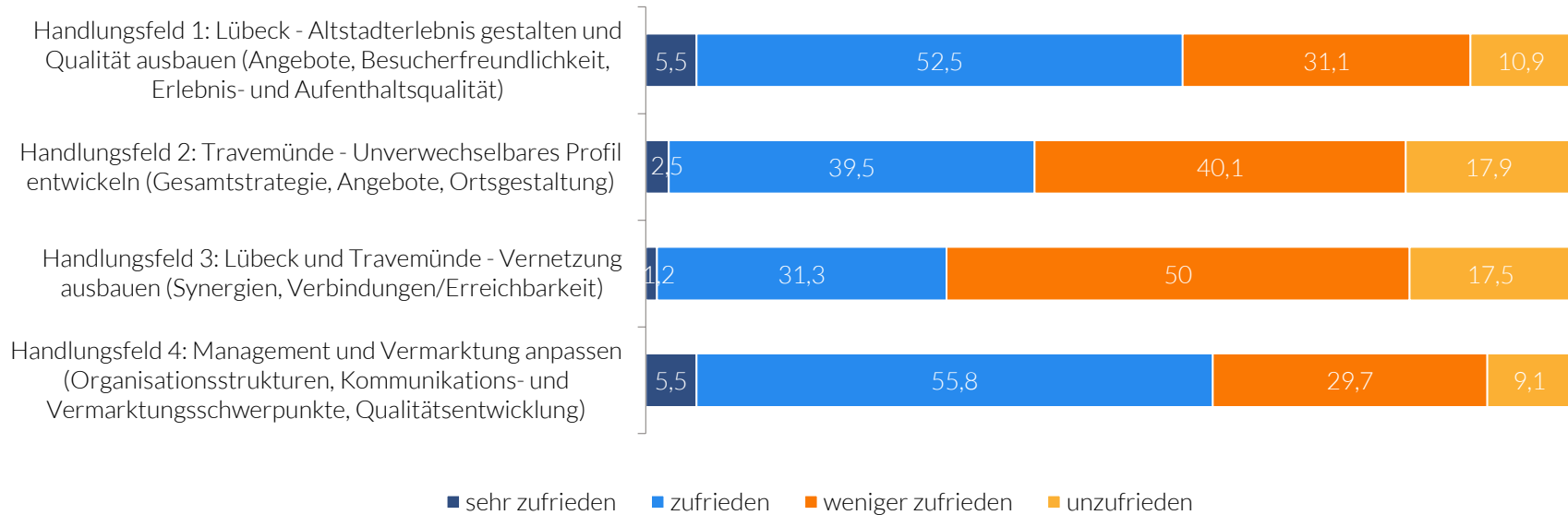
- Über die Hälfte der befragten Akteur:innen geben als Standort ihrer Einrichtung bzw. als Zuständigkeitsbereich Lübeck-Innenstadt an, 21% der Befragten Travemünde.
- Knapp 21% der befragten Akteur:innen sind für mehrere Stadtteile bzw. für die Hansestadt Lübeck insgesamt zuständig.

Teil 2: Sachstand und Bedeutung ausgewählter Handlungsfelder der Tourismusentwicklung

Seit TEK 2010 gelangen bei HF1 Altstadterlebnis sowie HF4 Vermarktung Fortschritte, kritisch: die Vernetzung sowie Travemünde-Profil

Frage 4: Wie zufrieden sind Sie mit dem Fortschritt der Entwicklung in den einzelnen Bereichen seit 2010?

(Bewertung auf einer Skala zwischen 1= sehr zufrieden, 2= zufrieden, 3= weniger zufrieden, 4= unzufrieden; Anteil der Befragten in %)



Quelle: dwif 2019; Online-Akteursbefragung, n=210

223 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Online-Befragung der Akteur:innen - TEK Lübeck.Travemünde 2030

Zufriedenheit mit Fortschritten TEK 2010 nach Standorten und Branchen

Frage 4: Wie zufrieden sind Sie mit dem Fortschritt der Entwicklung in den einzelnen Bereichen seit 2010?

(Bewertung auf einer Skala zwischen 1= sehr zufrieden, 2= zufrieden, 3= weniger zufrieden, 4= unzufrieden; Angabe der Mittelwerte)

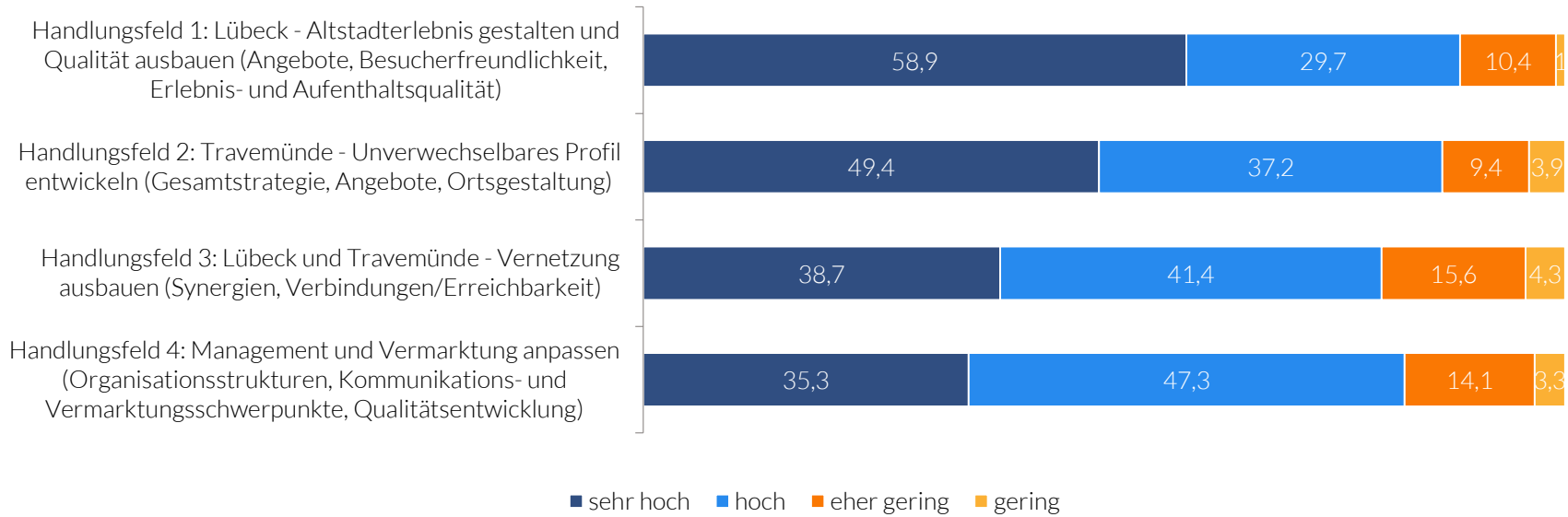
	Insg.	Lübeck Innenstadt	Travemünde	Mehrere/ sonstige Standorte	Gast- gewerbe	Sehens- würdigkeit/ Attraktion/ Kultur- einrichtung	Einzel- handel	Sonst. Tour. Akteure
Handlungsfeld 1 Altstadterlebnis	2,5	2,5	2,3	2,6	2,2	2,2	2,9	2,5
Handlungsfeld 2 Travemünde-Profil	2,7	2,7	3,0	2,5	2,8	2,6	2,8	2,7
Handlungsfeld 3 TVM – Lübeck vernetzen	2,8	2,8	3,0	2,7	2,8	2,5	3,0	2,8
Handlungsfeld 4 Vermarktung	2,4	2,4	2,6	2,3	2,5	2,1	2,6	2,4

- Travemünder Akteur:innen und der Einzelhandel sind tendenziell unzufriedener mit dem erzielten Status der Entwicklung.

Auch zukünftig hohe Bedeutung des HF1 Altstadterlebnis gefolgt vom HF2 Travemünde-Profil

Frage 5: Wie bewerten Sie die zukünftige Bedeutung der im Tourismusentwicklungskonzept Lübeck und Travemünde 2010 definierten Handlungsfelder für die weitere Tourismusentwicklung?

(Bewertung auf einer Skala zwischen 1= sehr hoch, 2= hoch, 3= eher gering, 4= sehr gering, Anteil der Befragten in %)



Quelle: dwif 2019; Online-Akteursbefragung, n=210

225 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Online-Befragung der Akteur:innen - TEK Lübeck.Travemünde 2030

Zukünftige Bedeutung bei Handlungsfeldern zeigt wenig Abweichungen nach Branchen und Standorten

Frage 5: Wie bewerten Sie die zukünftige Bedeutung der im Tourismusentwicklungskonzept Lübeck und Travemünde 2010 definierten Handlungsfelder für die weitere Tourismusentwicklung?

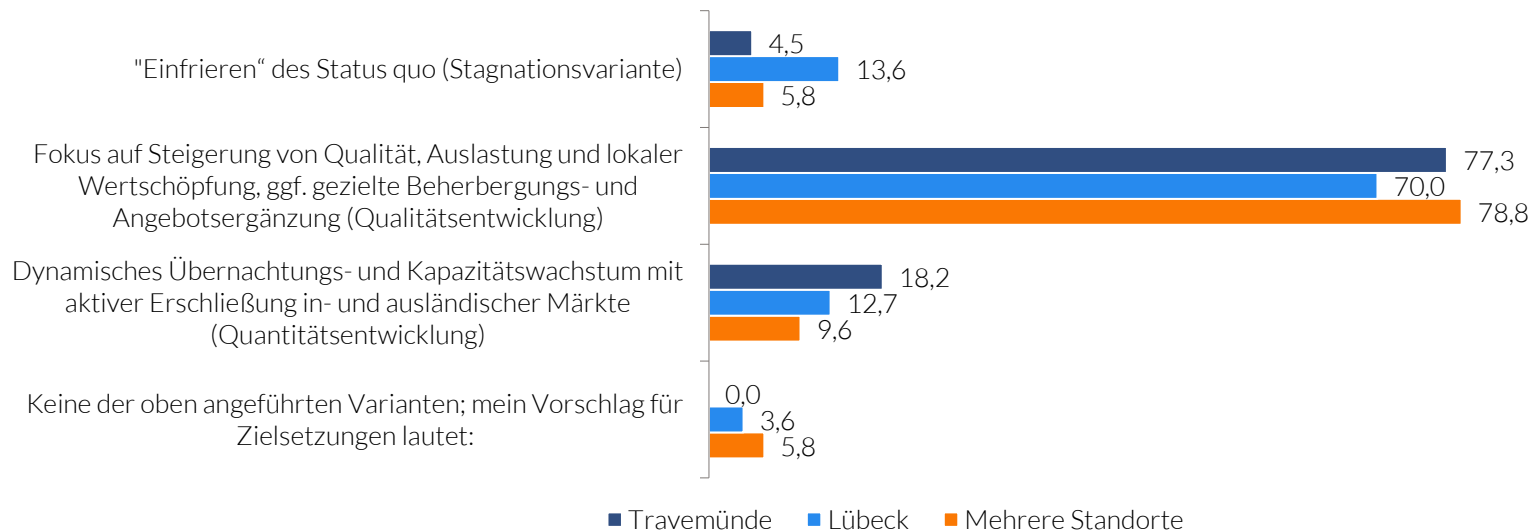
(Bewertung auf einer Skala zwischen 1= sehr hoch, 2= hoch, 3= eher gering, 4= sehr gering; Angabe der Mittelwerte)

	Insg.	Lübeck Innenstadt	Travemünde	Mehrere/ sonstige Standorte	Gast- gewerbe	Sehens- würdigkeit/ Attraktion/ Kultur- einrichtung	Einzel- handel	Sonst. Tour. Akteure
Handlungsfeld 1 Altstadterlebnis	1,5	1,5	1,8	1,5	1,6	1,3	1,7	1,5
Handlungsfeld 2 Travemünde-Profil	1,7	1,8	1,5	1,6	1,8	1,6	1,7	1,6
Handlungsfeld 3 TVM – Lübeck vernetzen	1,9	1,9	1,7	1,9	1,9	1,9	1,8	1,8
Handlungsfeld 4 Vermarktung	1,9	1,9	1,8	1,9	1,9	1,6	2,0	1,9

Vision TEK 2030: Akteur:innenmehrheit unterstützt Qualitätsentwicklung

Frage 6: Mit welcher der folgenden Zielsetzungen für eine Tourismusedwicklung bis 2030 können Sie sich am ehesten identifizieren?

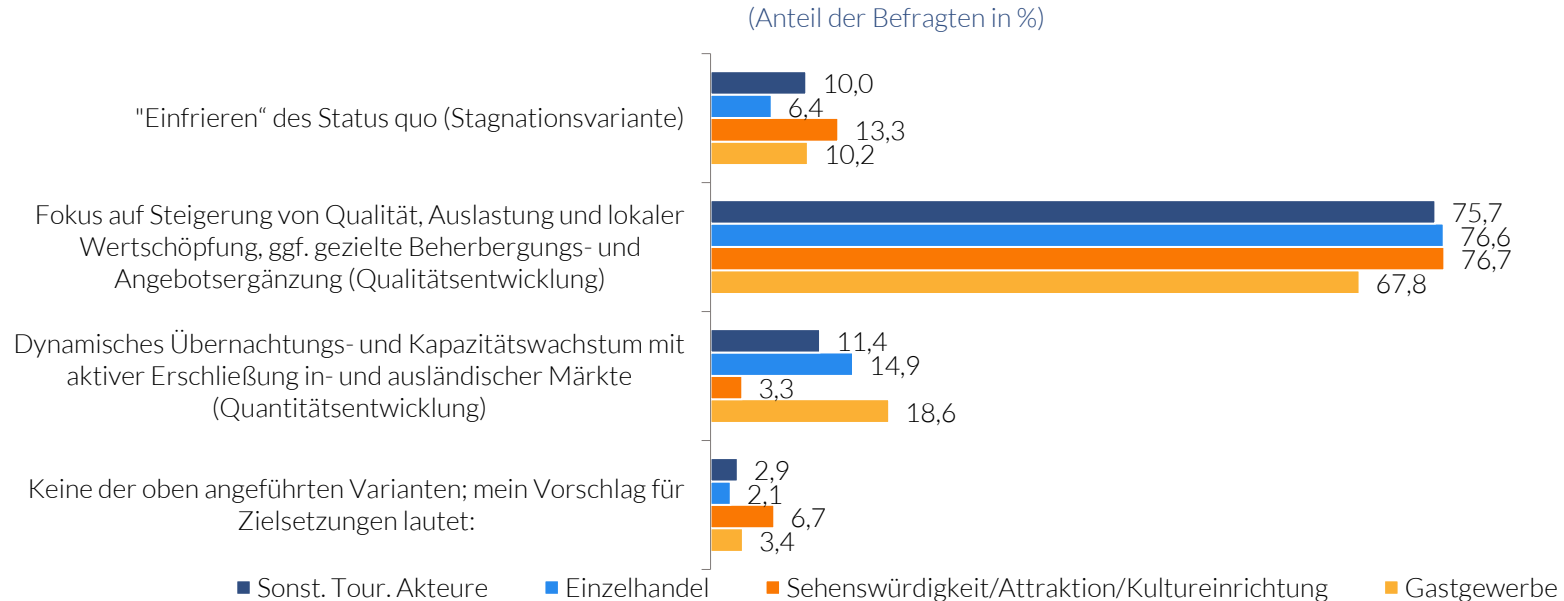
(Anteil der Befragten in %)



- Fast jede:r fünfte Travemünder Akteur:in kann sich eine weitere Quantitätsentwicklung in Form eines dynamischen Übernachtungs- und Kapazitätswachstums mit aktiver Erschließung in- und ausländischer Märkte vorstellen.

Vision TEK 2030 – Alle Branchen mehrheitlich für Qualitätsentwicklung

Frage 6: Mit welcher der folgenden Zielsetzungen für eine Tourismusedwicklung bis 2030 können Sie sich am ehesten identifizieren?



- Immerhin knapp 20% der Akteur:innen des Gastgewerbes, und damit der größte Anteil im Vergleich zwischen den Akteursgruppen, können sich am ehesten mit einer Quantitätsentwicklung identifizieren.

Quelle: dwif 2019; Online-Akteursbefragung, n=206

228 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Online-Befragung der Akteur:innen - TEK Lübeck.Travemünde 2030

„Mein Vorschlag für Zielsetzungen lautet...“

- „Gesundes Wachstum aufgrund überzeugender Qualitätsentwicklung“
- „Mal wieder bodenständig werden“
- „Ökologisch verträglichen Tourismus“
- „Preisstabilität“
- „Qualität steigern und angemessenes Wachstum“
- „Qualitätsentwicklung durch nachhaltigen, sanften Tourismus“
- „Qualitätsentwicklung und Betonung von örtlicher Individualität“
- „Steigerung der Nachhaltigkeit“
- „Zielgruppenspezifische Entwicklung vornehmen“

Teil 3: Touristischer Status quo

Lübeck-Stärken sind Altstadt, Welterbe & Kultur und Wassernähe

Stärken

- Historische Altstadt (54) Architektur (34) Weltkulturerbe (28)
- Kulturangebot (42) Museen (16) Geschichte (19)
- Ortsspezifische Sehenswürdigkeiten (Holstentor, Niederegger, Weihnachtsmarkt) (32)
- Wassernähe (27)
- Stadt der kurzen Wege/ Fußläufigkeit (26)
- Kleinteiliger Einzelhandel (23) Gastronomie (12)
- Allg. touristisches Angebot (22)
- Ambiente (18)
- Erreichbarkeit (12)
- Qualität (12)

Schwächen

- Verkehrsproblematik; Verkehrskonzept (70)
- Einzelhandel/ Leerstand (46)
- Aufenthaltsqualität, Sauberkeit & Attraktivität der Innenstadt (46)
- Parkplätze (42)
- Tourismusentwicklung/ touristische Ausrichtung (u.a. Saisonalität, Massen, Verbot touristischer Nutzung der Ganghäuser) (24)
- Politik (13)
- Kulturelles Angebot (12); Veranstaltungen (8)
- Erreichbarkeit (10)
- Öffentliche Einrichtungen (10)
- Mangelnde Attraktivität für Fußgänger (10)

- Zukunfts- und Konfliktthema Mobilität ist dominierende Schwäche der Lübecker Altstadt, gefolgt von Einzelhandelsproblematik und Defiziten bei der Aufenthaltsqualität.
- Einzelhandelsangebot zeigt sowohl Stärken als auch Schwächen in gleichem Maße.

Stärken

- Hafen/ Schifffahrt (47)
- Strand (35) Meer/ Wassernähe (25)
- Lage (23) Erreichbarkeit (14)
- Freizeitangebot (12) Kulturelles Angebot/ Veranstaltungen (10)
- Natur/ Priwall (10)
- Image/ Erholung (9)
- Promenade (9)
- Altstadt (7)
- Hotel und Gastronomie (7)
- Touristisches Potenzial (6)

Schwächen

- Parksituation (36); Verkehrsproblematik (23) Bahnhof (5)
- Freizeit-/ Kulturangebote (11); Angebot für Jugendliche/Familien/Kinder (14)
- Touristische Entwicklung/ Ausrichtung (u.a. Massentourismus, austauschbares Angebot) (13)
- Erreichbarkeit (12)
- Überalterung des Ortes (12)
- Politik (10)
- Gastronomie (9) Einzelhandel (7) Nachtleben (6)
- Infrastruktur (6)
- Zustand/ Sauberkeit (6)
- Priwall (5)

- Konfliktthema Mobilität ist dominierende Schwäche in Travemünde
- Gefolgt von Profilproblemen „Ausrichtung & Überalterung“ und Angebotsdefiziten bei Freizeit, Gastronomie und Einzelhandel

Lübeck-Innenstadt wettbewerbsfähig bei (Bau)Kultur, Hotellerie & MICE

Frage 8: Wie beurteilen Sie die derzeitige Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der folgenden Angebote und Infrastrukturelemente in Lübeck?

(Bewertung auf einer Skala 1= sehr gut bis 6= sehr schlecht)

Kriterium	Bewertung (Mittelwert)
Kunst- und Kulturangebot	1,8
Baukulturelle Highlights/ UNESCO	1,8
Qualität der Beherbergung: Ausstattung	2,2
Tagungs- und Kongressmöglichkeiten	2,2
Preis-Leistungsverhältnis in der Beherbergung	2,4
Unterhaltungs- und Veranstaltungsangebot	2,4
Vielfalt des gastronomischen Angebotes	2,5
Erlebbarkeit des Wassers/ der Uferbereiche	2,5
Preis-Leistungsverhältnis in der Gastronomie	2,7
Sicherheit/ Sicherheitsempfinden	2,7
Qualität des gastronomischen Angebotes	2,8
Erholungsangebote	2,8
Attraktionen und „Besuchermagnete“	2,8
Familienfreundlichkeit	3,0

Mittelwert der
kompletten
Bewertung Lübeck
Innenstadt

3,0

(Max: 1,8 und Min: 4,4)

Unbefriedigend Lübeck-Innenstadt: ÖPNV bei Anreise & vor Ort, EZH & Flanieren, Aufenthaltsqualität, Leitsystem, Radfreundlichkeit, Toiletten

Kriterium	Bewertung (Mittelwert)
Schlechtwetterangebot	3,0
Fremdsprachigkeit	3,2
Anreisemöglichkeiten im ÖPNV	3,2
ÖPNV vor Ort	3,2
Qualität des Einzelhandels	3,3
Flaniermeilen (Bummeln und Shopping)	3,3
Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum	3,3
Bustouristische Infrastruktur (Busparkplätze, Ausstiegstellen etc.)	3,3
Touristische Beschilderung/ Leitsysteme	3,5
Reisemobil-Stellplätze	3,5
Barrierefreie Angebote	3,6
Radfreundlichkeit	3,8
Verkehrsinfrastruktur & Mobilität vor Ort	3,9
Parkraum & Parkleitsysteme	3,9
Öffentliche/ barrierefreie Toiletten	4,4

Travemünde: Höchste Leistungsfähigkeit bei Wassererlebnis & Promenaden sowie Strandleben und Hotellerie

Frage 8: Wie beurteilen Sie die derzeitige Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der folgenden Angebote und Infrastrukturelemente in Travemünde?

(Bewertung auf einer Skala 1= sehr gut bis 6= sehr schlecht)

Kriterium	Bewertung (Mittelwert)
Erlebbarkeit des Wassers/ der Promenaden	2,1
Strandleben (Qualität, Strandkörbe, Sauberkeit und Sicherheit)	2,1
Sicherheit/ Sicherheitsempfinden	2,2
Qualität der Beherbergung: Ausstattung	2,3
Tagungs- und Kongressmöglichkeiten	2,5
Preis-Leistungsverhältnis in der Beherbergung	2,6
Wellness-Angebote	2,6
Qualität des gastronomischen Angebotes	2,8
Preis-Leistungsverhältnis in der Gastronomie	2,9
Preis-Leistungsverhältnis Kurtaxe	2,9
Erholungsangebote	3,0
Flaniermeilen (Bummeln und Shopping)	3,0
Touristische Beschilderung/ Leitsysteme	3,0

Mittelwert der
kompletten
Bewertung
Travemünde

3,2

(Max: 2,1 und Min: 4,7)

- Insgesamt kritische Bewertung des Travemündeangebots (keine Bewertung über 1,x)

Travemünde: Dominierendes Konfliktthema Verkehr sowie Schwächen beim ergänzenden Angebot Gastro/EZH, Kultur, Unterhaltung

Kriterium	Bewertung (Mittelwert)
Vielfalt des gastronomischen Angebotes	3,1
Barrierefreie Angebote	3,1
Familienfreundlichkeit	3,2
Qualität des Einzelhandels	3,3
Kunst- und Kulturangebot	3,3
Unterhaltungs- und Veranstaltungsangebot	3,3
Attraktionen und „Besuchermagnete“	3,3
Anreisemöglichkeiten im ÖPNV	3,3
Reisemobil-Stellplätze	3,3
Angebote im Bereich Wassersport (SUP, Segeln etc.)	3,4
Radfreundlichkeit	3,4
Fremdsprachigkeit	3,5
Bustouristische Infrastruktur (Busparkplätze, Ausstiegsstellen etc.)	3,7
Öffentliche/ barrierefreie Toiletten	3,8
ÖPNV vor Ort	3,8
Infrastruktur für Kreuzfahrt	3,9
Schlechtwetterangebot	4,3
Verkehrsinfrastruktur & Mobilität vor Ort	4,3
Parkraum & Parkleitsysteme	4,7

Quelle: dwif 2019; Online-Akteursbefragung, n= 210

Fehlende Angebote im Tourismus- und Freizeitbereich in Lübeck & Travemünde

Lübeck

- Veranstaltungen/ Events (19)
- Angebote für Jugendliche/Kinder Familien (18)
- Begrünte Flächen/ Ruhezonen (17) Sitzgelegenheiten (7)
- Allg. touristisches Angebot (15) Schlechtwetterangebot (5)
- Gastronomie (13) Einzelhandel (8)
- Kulturelles Angebot (12) Kunst (9)
- Information/Ausschilderung (11)
- Verkehr/ Infrastruktur (11) Radwegenetz (10) Mobilität (7)
- Öffentliche Einrichtungen (8)

Travemünde

- Kulturelles Angebot (21)
- Allgemeines Freizeitangebot (11) Minigolf (10) Wassersport (5) Strandangebote (8) Indoor Aktivitäten (4) Schlechtwetter-Alternativen (7) Bademöglichkeiten (11)
- Allg. touristisches Angebot (10)
- Freizeitangebote für Jugendliche (9) Freizeitangebote für Familien und Kinder (8)
- Anbindung/ Infrastruktur (9) Fahrradwegenetz (7)
- Natur/ Erholung (5)
- Gastronomie (4), Einzelhandel (5) Nachtleben (10)

Wettbewerber (national/international) für Lübeck & Travemünde

Lübeck

1. **Hamburg** (42):
Vorteile einer Metropole
 2. **Rostock** (19):
Hafenstadt an der Ostsee
 3. **Kopenhagen** (13):
Hohe Aufenthaltsqualität
- ...
- Wismar (8)
Citti Park (7)
Kiel (7)
Lüneburg (7)

Travemünde

1. **Timmendorfer Strand** (27):
Infrastruktur & Zielgruppenorientierung
 2. **Scharbeutz** (21):
Positive Entwicklung der Destination
 3. **Boltenhagen** (11):
Ähnliche Voraussetzungen, Preis-Leistungs-Verhältnis
- ...
- Grömitz (7)
Heiligenhafen (5)
St. Peter Ording (4)

Ostsee & Küsten- sowie Städteurlauber am wichtigsten, gefolgt von Auslandsgästen, Event & Tagesbesucher:innen

Frage 11: Welche Bedeutung haben die folgenden touristischen Segmente für Ihren Betrieb / Ihre Organisation?

(Bewertung auf einer Skala zwischen 1=sehr hohe Bedeutung, 2=hohe Bedeutung, 3=geringe Bedeutung, 4=keine Bedeutung; Angabe der Mittelwerte Ø)

	Ø Bedeutung
	1,8
<u>Ostsee-/Küstenurlauber (Übernachtungsgäste)</u>	2,1
<u>Stadt- und Kultururlauber (Übernachtungsgäste)</u>	2,3
<u>Urlaubsgäste aus dem Ausland (Übernachtungsgäste)</u>	2,4
<u>Event-/Veranstaltungsurlauber (Übernachtungsgäste)</u>	2,6
<u>Tagesausflügler</u>	2,9
<u>Tagungs-/Kongress/Seminar/Schulungs-Teilnehmer</u>	3,0
<u>Klassische Geschäftsreisende (inkl. Monteure)</u>	3,0
<u>Busgruppen/ Schulklassen (Übernachtungsgäste)</u>	3,0
<u>Kreuzfahrtgäste (Ausflügler, Stopover)</u>	

Kooperationskultur muss zwischen allen Akteursgruppen weiter verbessert werden

Frage 12: Bitte bewerten Sie die Kooperationen zwischen Tourismusverantwortlichen und den folgenden Akteursgruppen?

(Bewertung auf einer Skala zwischen 1=sehr gut; 6=sehr schlecht; Anteil der Befragten in %; Angabe der Mittelwerte Ø)

	Ø Bewertung
Kooperation Tourismusverantwortliche und touristische Leistungsträger (Hotel- und Gastronomiebetriebe, Privatvermieter, Incoming, Gästeführer, Ausflugsschiffahrt etc.)	2,7
Kooperation Tourismusverantwortliche – Kultur- und Veranstaltungssektor	2,8
Kooperation Tourismusverantwortliche – sonstige Wirtschaft/Handwerk/ Gewerbe	2,9
Kooperation Tourismusverantwortliche – Politik	3,2
Kooperation Tourismusverantwortliche – Einzelhandel und Dienstleistung	3,3
Kooperation aller touristischen Leistungsträger (Hotel- und Gastronomiebetriebe, Privatvermieter, Incoming, Gästeführer, Ausflugsschiffahrt etc.) untereinander	3,4

Teil 4: Ausblick – Das neue Tourismuskonzept für Lübeck & Travemünde

Die wichtigsten Handlungsfelder in den Augen der Akteur:innen

- Schaffung von (Aufenthalts-)Qualität
- Mobilität & Verkehr
 - ÖPNV
 - Parkraum
 - Fahrradfreundlichkeit
- Ausbau der Infrastruktur
- Angebotserweiterung
- Zielgruppenorientierung

Handlungsbedarf: Nachhaltige Mobilität & Besucherlenkung sowie Qualitätsentwicklung

Frage 14: Wie beurteilen Sie den Handlungsbedarf bei der touristischen Weiterentwicklung von Lübeck & Travemünde in den folgenden Bereichen?

(Bewertung auf einer Skala zwischen 1= sehr hoch, 2= hoch, 3= eher gering, 4= sehr gering); Anteile der Befragten in %; Angabe der Mittelwerte Ø)

	Insg.	Lübeck Innenstadt	Travemünde	Mehrere/ sonstige Standorte
Nachhaltige Mobilität	1,6	1,7	1,5	1,5
Qualitätsmanagement / -entwicklung / Serviceorientierung	1,7	1,7	1,5	1,7
Lenkung von Besucherströmen (räumlich und zeitlich)	1,8	1,8	1,6	1,9
Digitalisierung der touristischen Angebote und Prozesse	1,8	1,8	1,8	1,8
Marketing und Kommunikation / Werbung	1,9	1,9	1,9	1,8
Sicherstellung einer zukunftsfähigen Finanzierung der touristischen Aufgabenwahrnehmung	1,9	1,9	1,8	1,8
Innenmarketing / Vernetzung der touristischen Akteure	1,9	1,9	1,8	1,8
Beitrag zur Fachkräftesicherung / -qualifizierung	1,9	2	1,7	1,7
Stärkere strategische Ausrichtung auf ausgewählte Märkte; welche	1,9	2	1,8	1,9
Einbindung der Einwohner / Förderung der Tourismusakzeptanz	1,9	1,9	1,8	1,9
Touristische Positionierung & strategische Vorgaben für die Leistungsträger	2	2	2	1,9
Touristische Produktentwicklung	2	2,1	1,9	1,9
Kooperation mit regionalen Tourismus- bzw. Landesmarketingorganisationen, Metropolregion	2	2	1,9	2,1
Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	2	2,1	2	2
Stärkung als Kongress- und Tagungsstandort	2,3	2,3	2,6	2,1
Entwicklung neuer Events und Großveranstaltungen	2,3	2,4	2,2	2,4

Quelle: dwif 2019; Online-Akteursbefragung, n=206

243 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Online-Befragung der Akteur:innen - TEK Lübeck.Travemünde 2030

Stärkere strategische Ausrichtung auf ausgewählte Märkte, welche...

- Incoming (Skandinavien, Österreich, Schweiz)
- Kulturtourismus
- Nachhaltiger Tourismus
- Qualitätstourismus
- Wassertourismus
- Best Ager, Bildungsbürger, Junges Publikum, Familien

Elementare Erfolgsfaktoren TEK 2030

Stimmen der Lübecker Akteur:innen

„Authentizitätswahrung“

„Individuelle Angebote für Zielgruppen. Das lebendige Erleben der Historie. Gezielte Entwicklung der Gastro- und Übernachtungsangebote.“

„Qualität, Nachhaltigkeit, kein Wachstum um jeden Preis!“

„Zusammenarbeit mit Lübecker Institutionen, Anbietern usw., also Bestehendes einbeziehen und vernetzen.“

„Unbedingt auf Qualität setzen und die Erreichbarkeit der Innenstadt muß gewährleistet sein.“

„Neues ÖPNV-Konzept, attraktiv für Einheimische und Touristen. Dadurch Verkehrs-Entlastung in der Innenstadt, bessere Verbindungen nach Travemünde und zu anderen "interessanten Orten" in der Umgebung.“

Elementare Erfolgsfaktoren TEK 2030

Stimmen der Travemünder Akteur:innen

„**Alleinstellungsmerkmal** - Mitbewerber haben keinen alten Ortskern, keine Seefahrt, keinen Fischmarkt, keinen Fährhafen, kein Museumsschiff, keine Seemännische Geschichte.“

„Einbindung bzw. zeitnahe Information der Einwohner Travemündes, alles "müssen an einem Strang ziehen.“

„Mehr **Qualität statt Quantität!**“

„**Moderne Verkehrsinfrastruktur**, d.h. Autoverkehr möglichst aus dem Ort heraushalten, sehr gutes Angebot von Shuttle-Verkehr, sicheres Radwegenetz etc.! Verbesserung der **Aufenthaltsqualität** im Ort! Herausarbeiten der Besonderheiten des Standortes!“

„**Innovative Inhalte**, Mut zu neuen Wegen und schnelle Entscheidungen!“

„Gute Erreichbarkeit mit allen Verkehrsträgern gepflegte Infrastruktur ausgeprägte **Servicekultur** angemessenes Marketing (Aufwand und Zielgruppen-/Quellmarktorientierung).“

Elementare Erfolgsfaktoren TEK 2030

Stimmen der standortübergreifenden Akteur:innen

„Wir müssen einen **gemeinsamen Rahmen** für das ambitionierte Denken und Handeln schaffen, in welchem die Akteure sich bewegen und vertrauensvoll miteinander arbeiten.“

„Massenströme der Touristen mit den **Bedürfnissen der Einwohner** weitmöglichst in Einklang bringen.“

„Ein fairer Umgang mit allen Beteiligten, eine **nachhaltige Entwicklung** und eine sichere Finanzierung.“

„Stärkung der eigenen Identität und **Qualitätssicherung**.“

„**Kommunikation** vor Ort, Transparenz der Ziele!“

„Die aktive **Bereitschaft aller Akteure** zusammenzuarbeiten - es zu wollen. Das ist nicht die alleinige Aufgabe der Hansestadt oder der LTM.“

Aspekte, Ideen oder Hinweise für das TEK 2030

„Lobenswerte Beispiele anderer Städte öffentlich vorstellen, um Anregungen zu erhalten und **Eigeninitiativen** zu stärken. Das Hanse Kultur Festival ist ein wunderbares Beispiel dafür.“

„Frühzeitiges Einbinden der Bewohner, sofern sie von Maßnahmen betroffen sein könnten. **Intensive Öffentlichkeitsarbeit**, um möglichst viele Akteure mitzunehmen.“

„Vermeidung von Overtourism und **Verteilung der Besucherströme**.“

„Wir Lübecker sollten unsere **(Kultur-)schätze hüten** und durch ständige Pflege hegen. Die Verbindung von Kunst, Kultur und Tourismus ist eine der wesentlichen Aufgaben für die nächsten 10 Jahre. Hier nur kann noch gepunktet werden.“

„**Alternativen zur Altstadt** liegen im Umkreis St. Lorenz (Angebote Gollan), Neue Wallhalbinsel. Grüne Themen: Wald, Gartenkultur.“

„Erst die **Infrastruktur schaffen**, dann den Rahmen geplant füllen.“

„Neuausrichtung der Massenmobilität auf Lübecks Straßen zu leiser und **ressourcenschonender Fortbewegung**.“

Quelle: dwif 2019; Online-Akteursbefragung, n=210

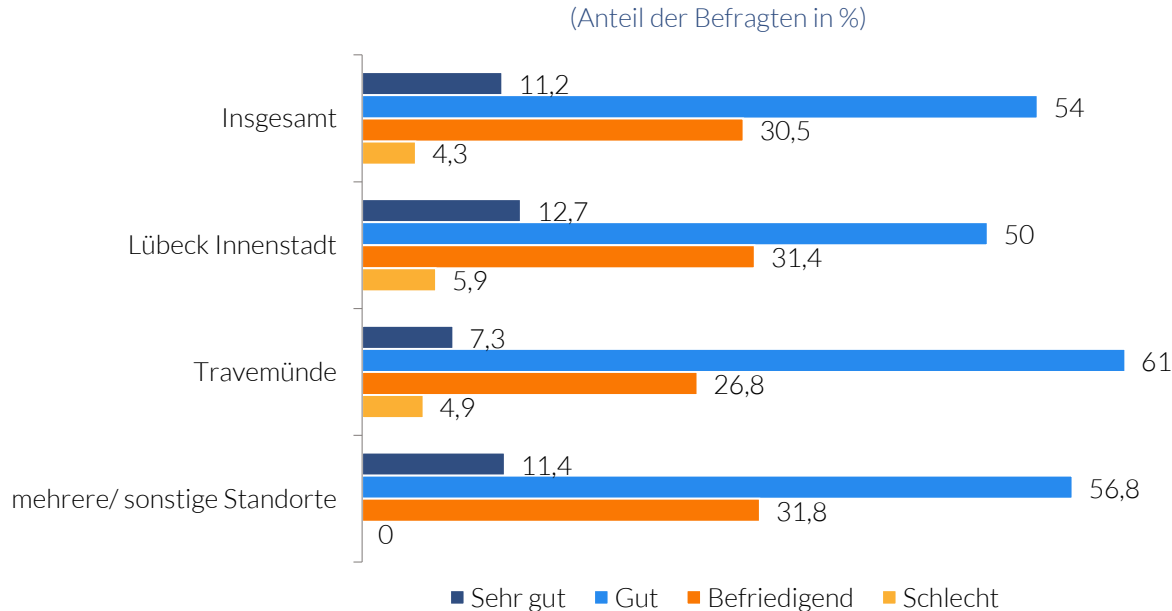
248 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Online-Befragung der Akteur:innen - TEK Lübeck.Travemünde 2030

Teil 5: Stimmungslage

Akteur:innen bewerten derzeitige Geschäftslage überwiegend positiv

Frage 17: Wie bewerten Sie Ihre derzeitige Geschäftslage?

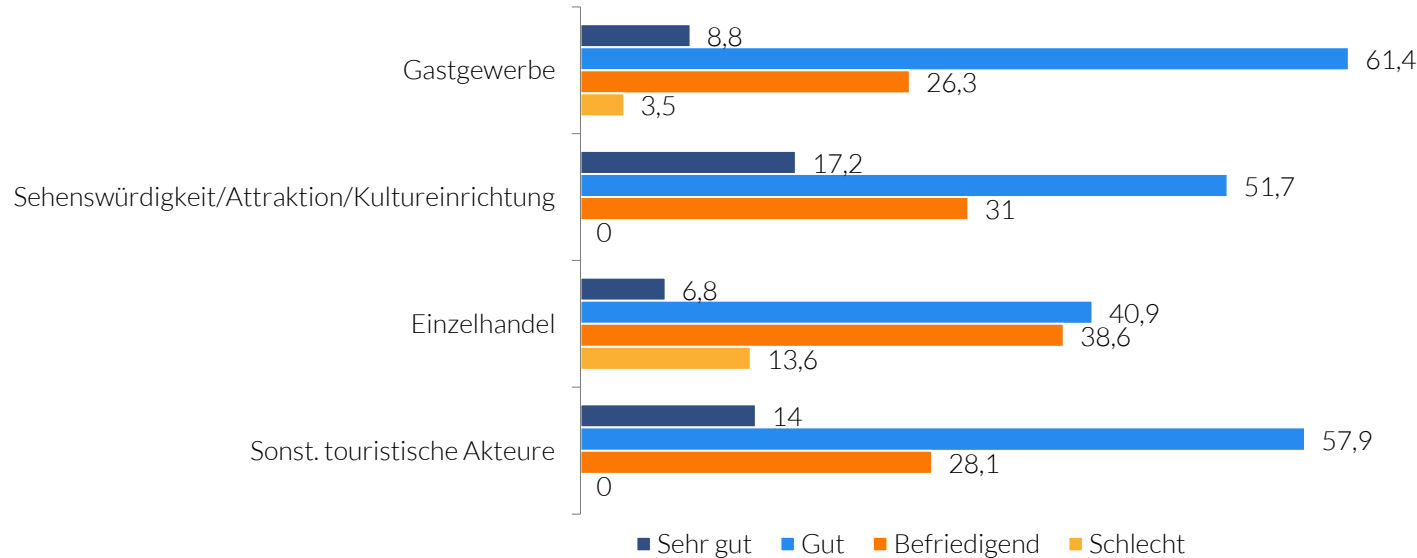


- Im Vergleich zwischen Lübeck und Travemünde fällt auf, dass Travemünder Akteur:innen die derzeitige Geschäftslage ein wenig besser beurteilen als Lübecker Akteur:innen.

Einzelhandel mit derzeitiger Geschäftslage vergleichsweise am unzufriedensten

Frage 17: Wie bewerten Sie Ihre derzeitige Geschäftslage?

(Anteil der Befragten in %)



- Über 50% der befragten Einzelhandelsakteur:innen bewerten die aktuelle Geschäftslage mit „befriedigend“ oder sogar „schlecht“

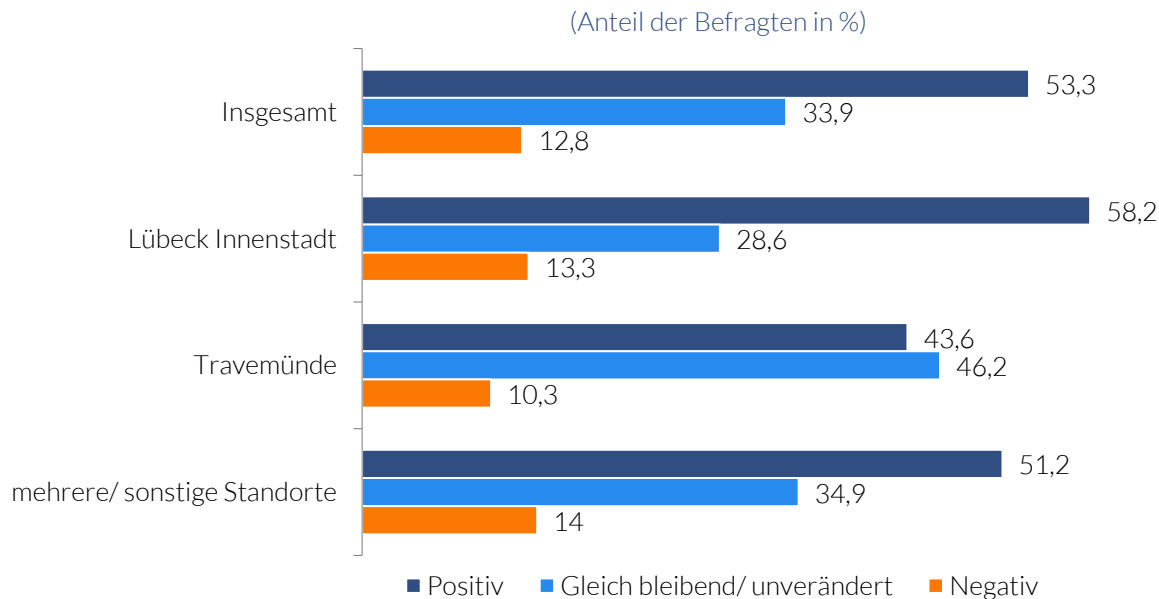
Quelle: dwif 2019; Online-Akteursbefragung, n=57; n=102; n=29; n=44, n=57

251 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Online-Befragung der Akteur:innen - TEK Lübeck.Travemünde 2030

Über die Hälfte der Akteur:innen blickt auf positive Entwicklung der Geschäftslage zurück

Frage 18: Wie hat sich Ihre Geschäftslage in den letzten 5 Jahren entwickelt?



- Während knapp 60% der Lübecker Akteur:innen eine positive Entwicklung der Geschäftslage innerhalb der letzten 5 Jahre beobachtet, sind es bei Travemünder Akteur:innen nur knapp 44%.

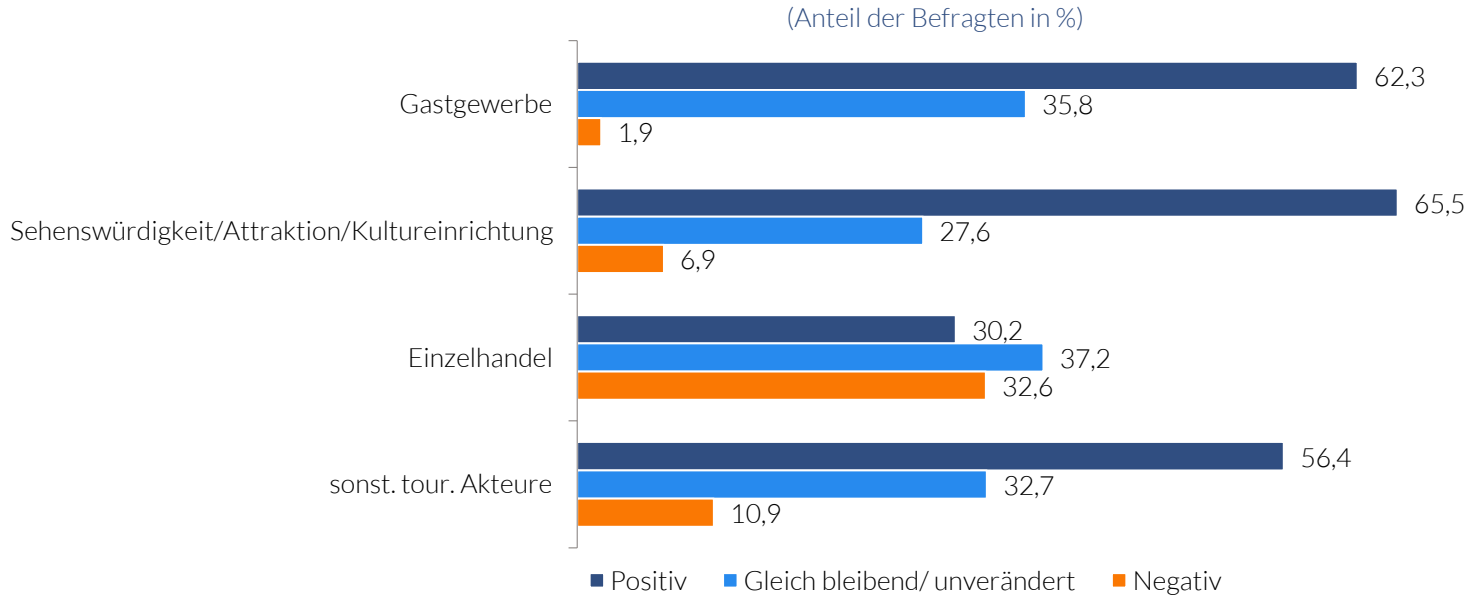
Quelle: dwif 2019; Online-Akteursbefragung, n=180; n=98; n=39; n=43

252 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Online-Befragung der Akteur:innen - TEK Lübeck.Travemünde 2030

Bis auf den Einzelhandel blicken alle Branchen mehrheitlich auf eine positive Entwicklung der Geschäftslage zurück

Frage 18: Wie hat sich Ihre Geschäftslage in den letzten 5 Jahren entwickelt?



- Der Einzelhandel ist sich uneinig. Jeweils knapp 1/3 blickt auf eine positive, gleichbleibende und negative Entwicklung der Geschäftslage innerhalb der letzten 5 Jahre zurück.

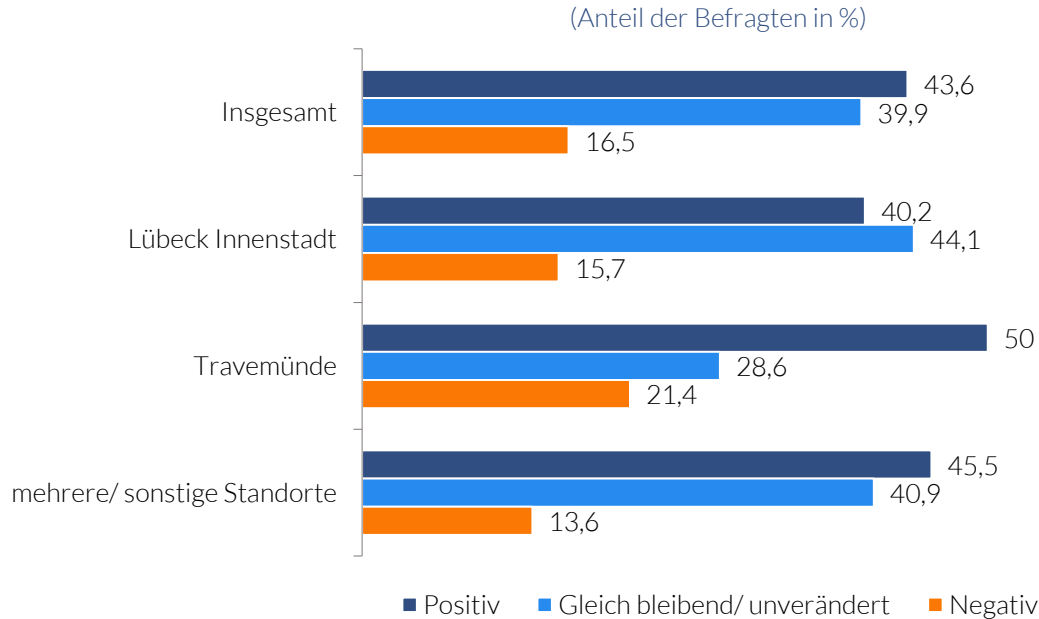
Quelle: dwif 2019; Online-Akteursbefragung, n=53, n=29, n=43, n=55

253 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Online-Befragung der Akteur:innen - TEK Lübeck.Travemünde 2030

Knappe Mehrheit der Akteur:innen blickt positiv in die Zukunft

Frage 19: Wie prognostizieren Sie die Entwicklung Ihrer Geschäftslage in den nächsten 3 Jahren?



- Trotz der allgemeinen positiven Stimmung bzgl. der zukünftigen Entwicklung der Geschäftslage prognostizieren immerhin 21% der Travemünder Akteur:innen und 15% der Lübecker Akteur:innen eine negative Entwicklung.

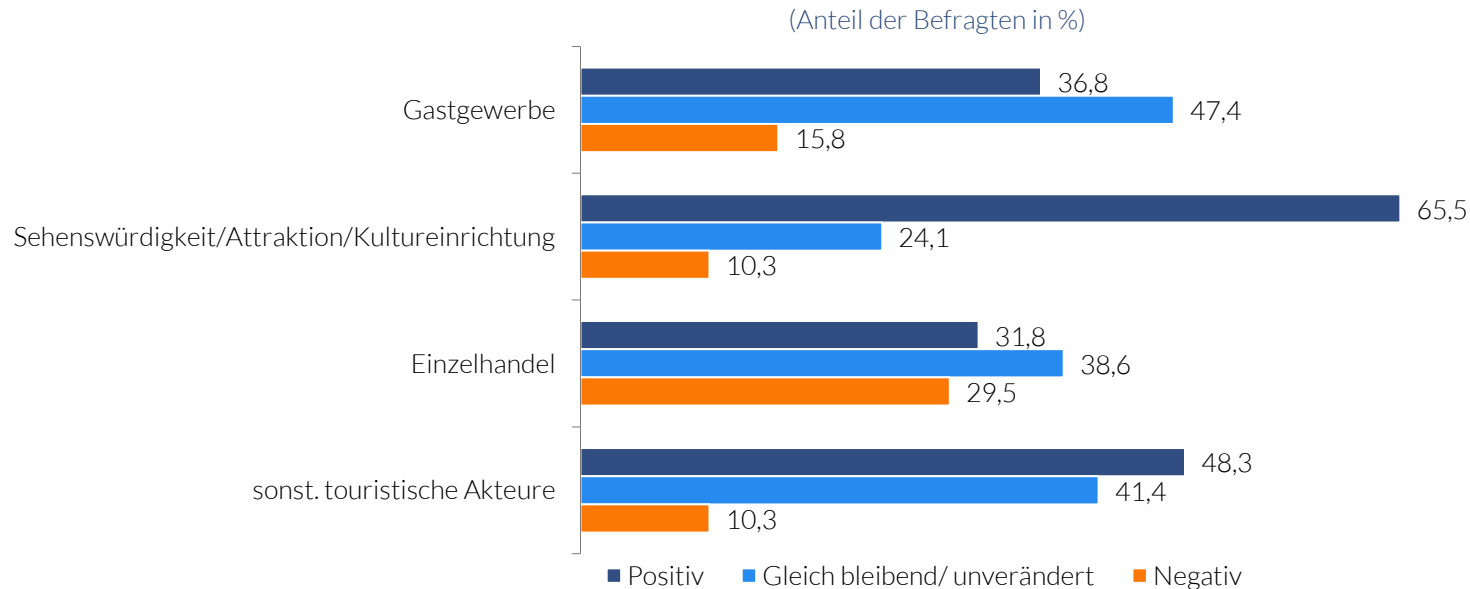
Quelle: dwif 2019; Online-Akteursbefragung, n=189; n=102; n=41; n=44

254 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Online-Befragung der Akteur:innen - TEK Lübeck.Travemünde 2030

Sehenswürdigkeiten/ Attraktionen/ Kultureinrichtungen blicken positiv in die Zukunft

Frage 19: Wie prognostizieren Sie die Entwicklung Ihrer Geschäftslage in den nächsten 3 Jahren?



- 65% der Sehenswürdigkeiten/Attraktionen/Kultureinrichtungen prognostizieren eine positive Entwicklung der Geschäftslage. Der überwiegende Anteil der Akteur:innen des Gastgewerbes (47%) rechnet mit einer gleichbleibenden Entwicklung der Geschäftslage, der Einzelhandel ist sich uneinig.

Quelle: dwif 2019; Online-Akteursbefragung, n=57, n=29, n=44, n=58

255 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Online-Befragung der Akteur:innen - TEK Lübeck.Travemünde 2030

O-Töne aus den Fachgesprächen mit Lübecker und Travemünder Akteur:innen

EZH, Gastronomie und Dienstleistungen: teilweise zu viel vom selben und nicht immer zeitgemäß

- „Der Druck auf die Läden in der Innenstadt ist groß, insbesondere durch die Schaffung dezentraler Einzelhandelsstandorte auf der Grünen Wiese. Leerstand in der Innenstadt ist weder für Touristen noch Einwohner attraktiv. Auch im gastronomischen Bereich gilt es, regionaltypische Lokale zu halten und weitere Angebote zu schaffen.“
- „Wir brauchen noch mehr Huxstraßen.“
- „EZH und Gastronomie sind nur bedingt auf Incoming eingestellt. Kreditkartenakzeptanz, alibaba-pay, englischsprachige Speisekarten sind oft immer noch eine Leerstelle.“
- „Die Ausstattungsqualität vor allem in Privatquartieren in Travemünde entspricht nicht den von Gästen erwarteten Qualitätsstandards“.
- „Qualität, Öffnungszeiten und Serviceorientierung im EZH und in der Gastronomie ist vielfach nicht mehr zeit- und zielgruppengemäß.“
- „Die konventionellen Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsansätze zur Serviceverbesserung scheitern an der fehlenden Aufgeschlossenheit und Leistungsfähigkeit vieler Leistungsträger.“
- „Qualitätssteuerung funktioniert da, wo strategisch und markenkonform kooperiert und Ressourcen gebündelt werden, wie z.B. bei der Weihnachtsstadt und im Veranstaltungsmarketing.“

Die Wahrnehmung der Altstadt ist räumlich wenig differenziert und kulturelle Angebote sollten sichtbarer und zugänglicher werden

- „Die Kultur in der Innenstadt tritt hinter den Fassaden zurück. Der Stolperer oder Zufallsgast erkennt Sehenswertes jenseits der Kirchen gar nicht oder traut sich nicht einzutreten. Das muss offener und niederschwelliger werden.“
- „Der Denkmalschutz erschwert offenere Lösungen für Kultureinrichtungen in der Altstadt. Hier brauchen wir mehr Flexibilität und Aufeinander-Zugehen.“
- „Wir haben soviel kulturelles Potenzial, dass noch nicht gehoben ist, jenseits der Highlights. Aber das müssen wir als ‚Quartier‘ profilieren und sichtbarer machen, sonst laufen die Menschen daran vorbei.“
- „Auf vielen Plätzen passiert zu wenig. Die sollten belebt werden, z.B. mit Märkten.“
- „Mehr Routen abseits der eingefahrenen Pfade, z. B. gezielt in bestimmte Ganghausbereiche hineingehen, keine Standardroute als Stadtrundgang mehr anbieten.“

Übergänge zwischen urbanen und Naturräumen sind wenig tourismusgerecht gestaltet, landschaftsbezogene Freizeitpotenziale teilw. unvernetzt

- „Der Promenadenrundgang wird das Alleinstellungsmerkmal Travemündes.“
- „Gäste in Travemünde fragen aktiv nach dem Wassererlebnis, nach Aktivitäten, was sie machen können und wollen die Umgebung erkunden, kommen aber nicht weg.“
- „Segeln und Schifffahrt kann man während der Travemünder Woche gar nicht wirklich erleben. Angebote sind nicht vernetzt oder zugänglich.“
- „Die meisten Gäste reisen zwar mit PKW an. Jeder zweite PKW in der Tiefgarage hat jedoch Fahrradständer auf dem Dach und die Gäste wollen sich vor Ort anders bewegen. Radtouristen finden sich bei uns nicht zurecht.“
- „Lübeck muss auch außerhalb der Innenstadt touristisch in Wert gesetzt werden. Die Stadt hat mehr als ‚nur‘ die Altstadtinsel zu bieten (Natur- und Erholungsräumen, Häfen etc.)“
- „Die Übergangsbereiche zwischen urbanen und Naturräumen sind für Gäste nicht durchlässig und nachvollziehbar gestaltet. Die routenbegleitende Infrastruktur und Erschließung von Naturräumen ist zum Teil sanierungsbedürftig (Wandern, Wasser und Fahrrad).“
- „Wir haben ein so tolles Potenzial zum Wasserwandern mit Wakenitz und Obertrave, das ist nicht bekannt und nicht genügend vernetzt. Unsere Naturbadestellen in der Stadt sind einmalig und es gibt klassifizierte Naherholungsgebiete mit hoher Eignung für Touristen.“
- „Das Naturangebot auf dem Priwall ist noch zu wenig infrastrukturell erschlossen, z.B. mit Bohlenwegen. Wir sollten Naturschutz und Lenkung über attraktive Angebote und weniger über Verbote machen.“

Ihre Ansprechpartner*innen



DR. ANDREA
MÖLLER

Senior Consultant
dwif-Consulting
GmbH

a.moeller@dwif.de
+49(0)89 / 237 028 9-13



SEBASTIAN
GEIGER

Consultant
dwif-Consulting
GmbH

s.geiger@dwif.de
+49(0)89 / 237 028 9-17



MARKUS
KANTSPERGER

Junior Consultant
dwif-Consulting
GmbH

m.kantsperger@dwif.de
+49(0)89 / 237 028 9-20

260 von 299 in Zusammenstellung



Büro Berlin	Büro München
Marienstraße 19-20	Sonnenstraße 27
10117 Berlin	80331 München

www.dwif.de

URHEBERSCHUTZ

Alle Rechte vorbehalten. © 2019 dwif
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes und des Vertrags zwischen auftraggebender und auftragnehmender Institution/Organisation ist ohne Zustimmung des dwif unzulässig und strafbar.



Bild: pixabay

TEK LÜBECK.TRAVEMÜNDE 2030

Ergebnisse der Online-Befragung der Einwohner:innen

Dr. Andrea Möller, Senior Consultant
Sebastian Geiger, Consultant
Markus Kantsperger, Junior Consultant

München, den 4. September 2019

Allgemeine Informationen zur Befragung

METHODE Onlinebefragung der Einwohner:innen von Lübeck & Travemünde

DURCHFÜHRUNG

- Erstellung und Programmierung des Fragebogens durch das dwif in Abstimmung mit den Projektpartnern Tourismuszukunft und Destinationlab und dem Auftraggeber LTM.
- Streuung des Links über die Plattform uebermorgen.luebeck.de durch den Auftraggeber.
- Datenbereinigung und Auswertung durch das dwif.

BEFRAGUNGSZEITRAUM 8. Juli – 2. September 2019

ZAHL DER FRAGEN 1 Fragenblock soziodemographischer Fragen, 10 Fragen zum Tourismus in Lübeck-Innenstadt bzw. Travemünde, 3 Fragen zum Thema VFR (=visits of friends and relatives)

ZIELRAUM/ ZIELPERSONEN Einwohner:innen von Lübeck und Travemünde

STICHPROBENGROÖßE n=477; davon Lübeck-Innenstadt n=351 und Travemünde n=126

Tourismus wird für Lübeck und Travemünde gleichermaßen positiv bewertet

Meiner Einschätzung nach ist der Tourismus für...

(Mittelwert)

Lübeck-
Innenstadt



Travemünde

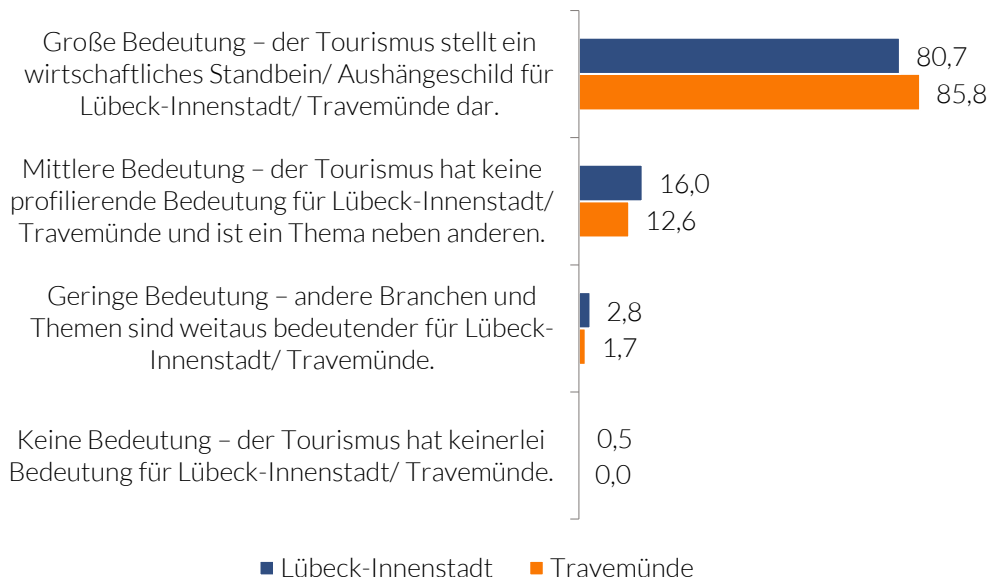


- Anhand der abgebildeten Skala konnten die Einwohner:innen den Tourismus in Lübeck-Innenstadt bzw. Travemünde von „sehr negativ“ bis „sehr positiv“ beurteilen.
- Sowohl die Einwohner:innen von Lübeck-Innenstadt als auch von Travemünde bewerten den Tourismus für den jeweiligen Standort positiv.

Tourismus hat nach Meinung der Einwohner:innen eine ähnliche und insgesamt sehr große Bedeutung in Lübeck und Travemünde

Welche Bedeutung hat Ihrer Meinung nach der Tourismus für Lübeck bzw. Travemünde?

(Angaben in %)



- Jeweils über 80% der Einwohner:innen geben an, dass der Tourismus eine hohe Bedeutung für Lübeck-Innenstadt bzw. Travemünde hat.
- Lediglich knapp 3% bzw. 2% der Befragten geben an, dass der Tourismus für Lübeck-Innenstadt bzw. Travemünde eine geringe Bedeutung hat.

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung, n=477

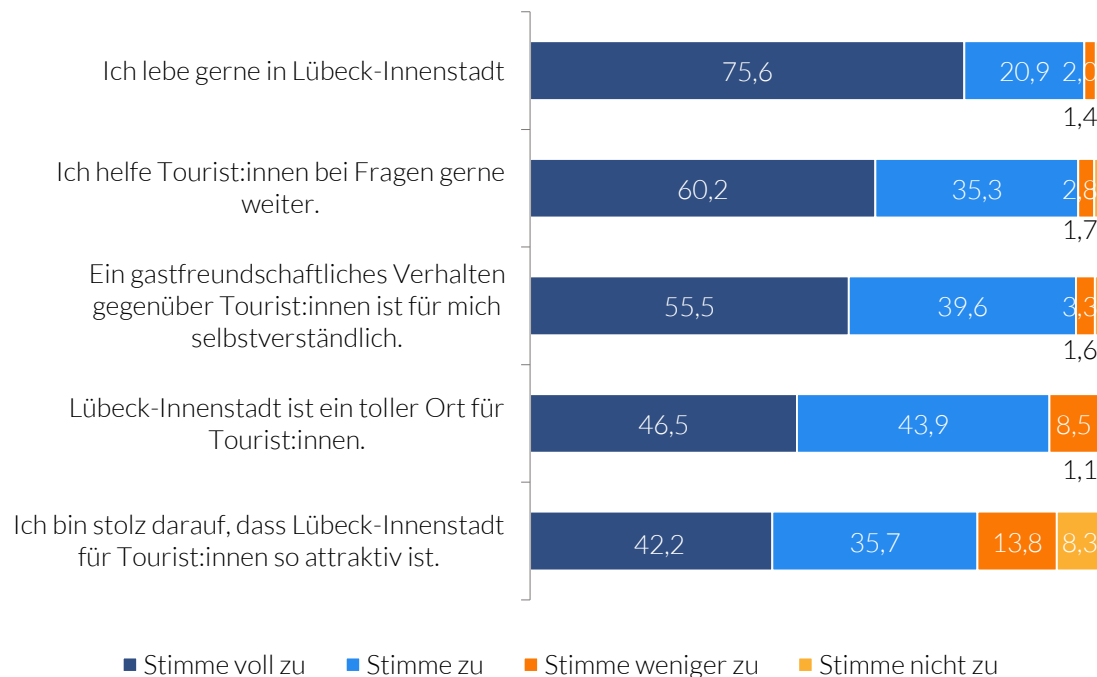
264 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck-Travemünde 2030

Die Lübecker:innen leben gerne in Lübeck-Innenstadt

Bitte bewerten Sie folgende Aussagen aus Ihrer persönlichen Sicht!
(I von II)

(Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu; Angaben in %)



- Die Lübecker:innen leben gerne in der Stadt, helfen Tourist:innen bei Fragen gerne weiter und sehen gastfreundschaftliches Verhalten als selbstverständlich an.
- Die befragten Lübecker:innen sehen Lübeck-Innenstadt als einen tollen Ort für Tourist:innen und sind stolz drauf, dass Lübeck-Innenstadt für Tourist:innen so attraktiv ist.

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

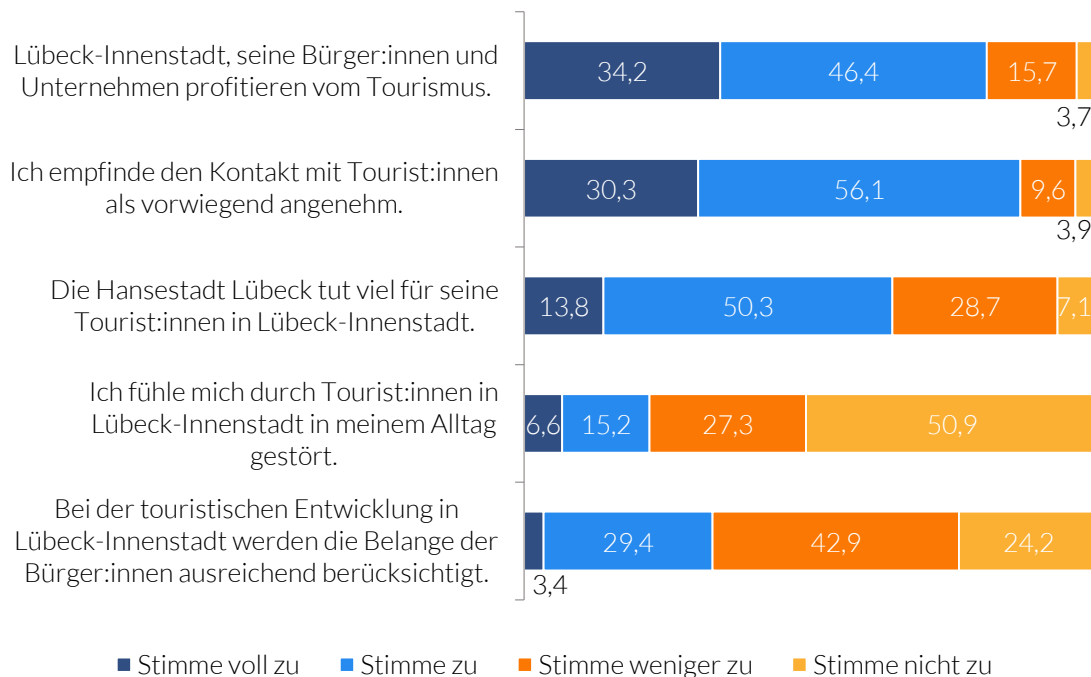
265 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck, Travemünde 2030

Die Tourist:innen stören die Lübecker:innen im Alltag kaum

Bitte bewerten Sie folgende Aussagen aus Ihrer persönlichen Sicht!
(II von II)

(Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu; Angaben in %)



- Die überwiegende Mehrheit der Lübecker:innen gibt an, dass Lübeck-Innenstadt, seine Bürger:innen und Unternehmen vom Tourismus profitieren.
- Die Lübecker:innen empfinden den Kontakt mit Tourist:innen als vorwiegend angenehm und fühlen sich durch Tourist:innen im Alltag nicht gestört.
- Nur knapp 1/3 der Lübecker:innen gibt an, dass bei der touristischen Entwicklung in Lübeck-Innenstadt die Belange der Bürger:innen ausreichend berücksichtigt werden.

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

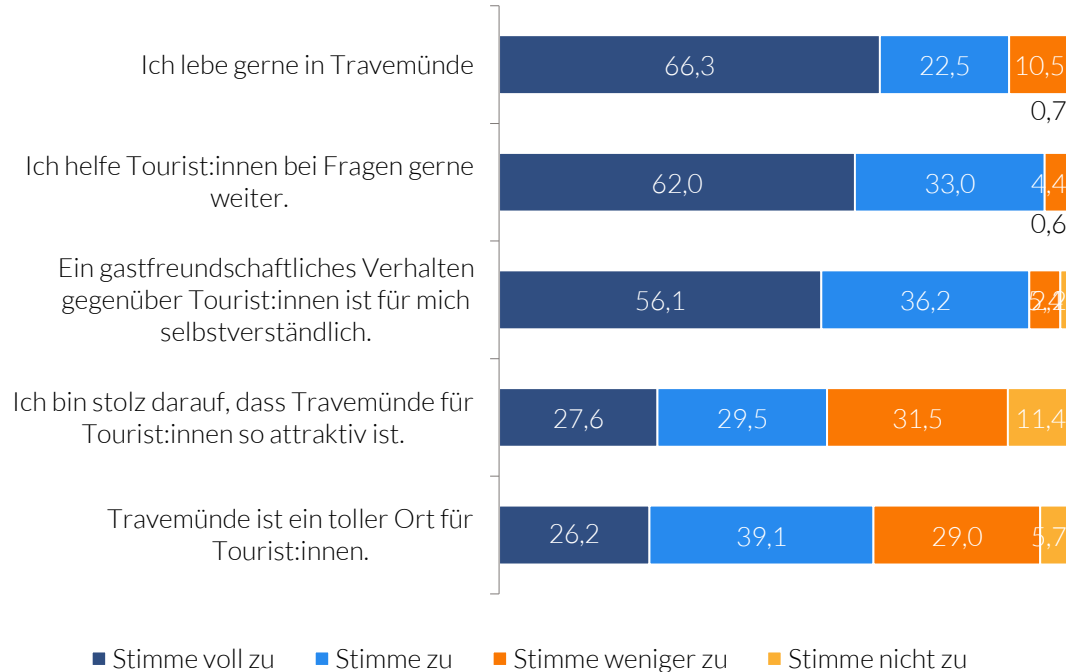
266 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck, Travemünde 2030

Die Travemünder:innen leben gerne in Travemünde

Bitte bewerten Sie folgende Aussagen aus Ihrer persönlichen Sicht!
(I von II)

(Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu; Angaben in %)



- Die Travemünder:innen leben gerne in der Stadt, helfen Tourist:innen bei Fragen gerne weiter und sehen gastfreundschaftliches Verhalten als selbstverständlich an.
- Die Befragten sehen Travemünde als einen tollen Ort für Tourist:innen und sind stolz darauf, dass Travemünde für Tourist:innen so attraktiv ist.

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

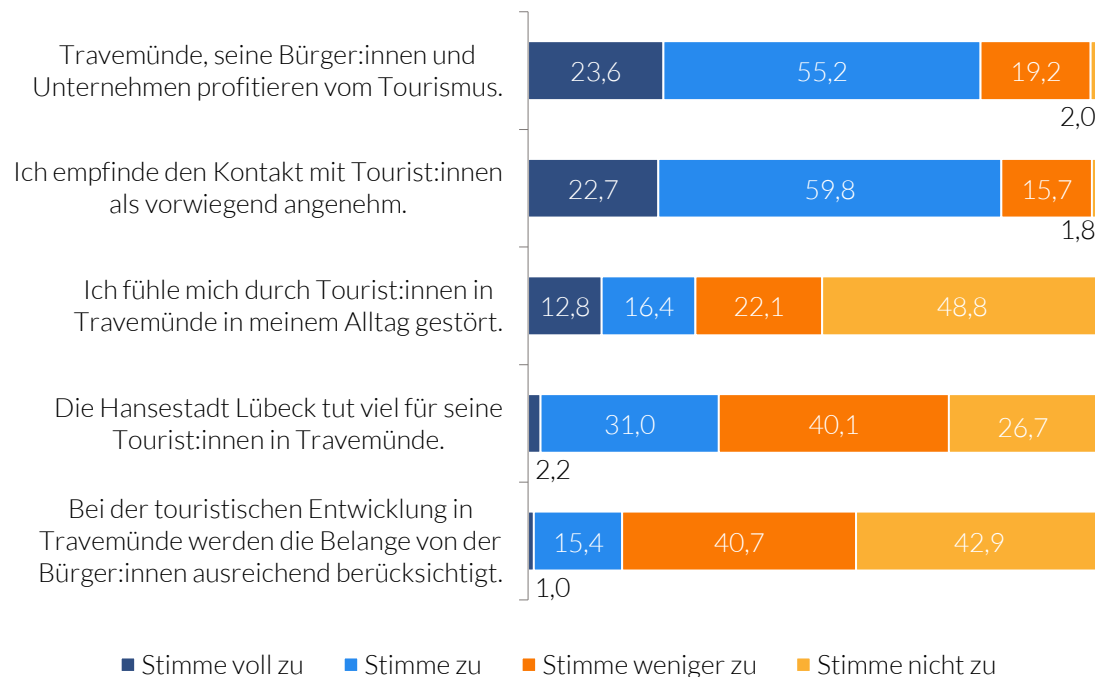
267 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck-Travemünde 2030

Tourist:innen stören die Travemünder:innen im Alltag überwiegend nicht

Bitte bewerten Sie folgende Aussagen aus Ihrer persönlichen Sicht!
(II von II)

(Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu; Angaben in %)



- Die überwiegende Mehrheit der Travemünder:innen gibt an, dass Travemünde, seine Bürger:innen und Unternehmen vom Tourismus profitieren.
- Die Travemünder:innen empfinden den Kontakt mit Tourist:innen als vorwiegend angenehm. Die Mehrheit fühlt sich durch Tourist:innen im Alltag nicht gestört.
- Nur ca. 16% der Travemünder:innen geben an, dass bei der touristischen Entwicklung in Travemünde die Belange der Bürger:innen ausreichend berücksichtigt werden.

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

268 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck, Travemünde 2030

Lübeck und Travemünde im Vergleich: keine größeren Abweichungen

Bitte bewerten Sie folgende Aussagen aus Ihrer persönlichen Sicht!

(Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu; Mittelwerte)

	Lübeck - Innenstadt	Travemünde
Lübeck-Innenstadt/ Travemünde ist ein toller Ort für Tourist:innen.	1,6	2,1
Ein gastfreundschaftliches Verhalten gegenüber Tourist:innen ist für mich selbstverständlich.	1,5	1,6
Ich bin stolz darauf, dass Lübeck-Innenstadt/ Travemünde für Tourist:innen so attraktiv ist.	1,9	2,3
Ich fühle mich durch Tourist:innen in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde in meinem Alltag gestört.	3,2	3,1
Ich helfe Tourist:innen bei Fragen gerne weiter.	1,5	1,4
Die Hansestadt Lübeck tut viel für seine Tourist:innen in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde.	2,3	2,9
Lübeck-Innenstadt/ Travemünde, seine Bürger:innen und Unternehmen profitieren vom Tourismus.	1,9	2,0
Bei der touristischen Entwicklung in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde werden die Belange der Bürger:innen ausreichend berücksichtigt.	2,9	3,3
Ich empfinde den Kontakt mit Tourist:innen als vorwiegend angenehm.	1,9	2,0
Ich lebe gerne in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde.	1,3	1,5

- Im Vergleich zwischen den Bewertungen für Lübeck-Innenstadt und Travemünde sind bis auf die folgenden Aspekte überwiegend keine größeren Abweichungen zu erkennen:
- Lübecker:innen bewerten Lübeck-Innenstadt als tollen Ort für Tourist:innen (Ø 1,6) etwas besser als Travemünder:innen Travemünde (Ø 2,1).
- Die Aussage, dass die Hansestadt Lübeck viel für seine Tourist:innen tut, wird für den Standort Lübeck-Innenstadt von den Lübecker:innen positiver bewertet (Ø 2,3) als für den Standort Travemünde aus Sicht der Travemünder:innen (Ø 2,9).

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

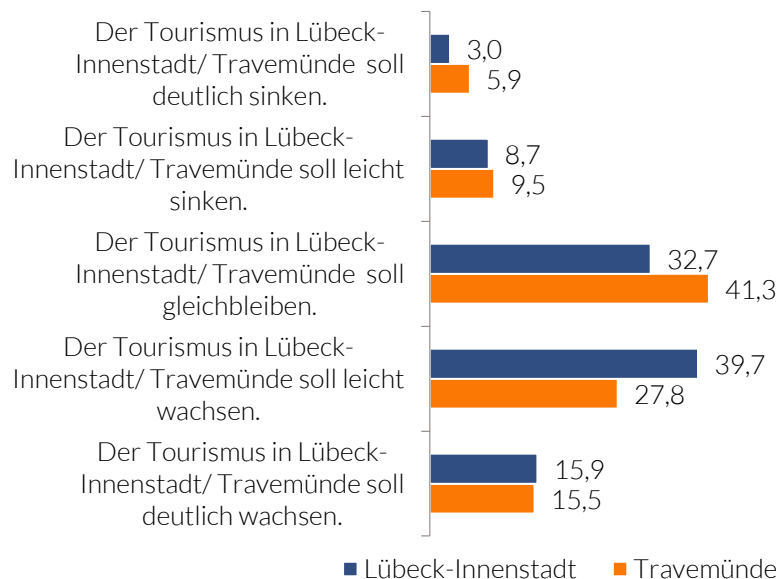
269 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck.Travemünde 2030

Für die meisten Lübecker:innen soll der Tourismus leicht wachsen, für die meisten Travemünder:innen dagegen gleichbleiben

Wie soll sich der Tourismus in Lübeck/ Travemünde aus Ihrer Sicht entwickeln?

(Angaben in %)



- Während die Mehrheit der Lübecker:innen (knapp 40%) sich für ein leichtes Wachstum des Tourismus ausspricht, ist die Mehrheit der Travemünder:innen (41%) für eine gleichbleibende Entwicklung des Tourismus.
- Immerhin geben jeweils knapp 16% der Lübecker:innen und Travemünder:innen an, dass der Tourismus in Lübeck-Innenstadt bzw. in Travemünde weiter wachsen soll.
- Ein geringer Anteil der Lübecker:innen (knapp 12%) möchte, dass der Tourismus leicht bis deutlich sinkt. Bei den Travemünder:innen sind es gut 15%.

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

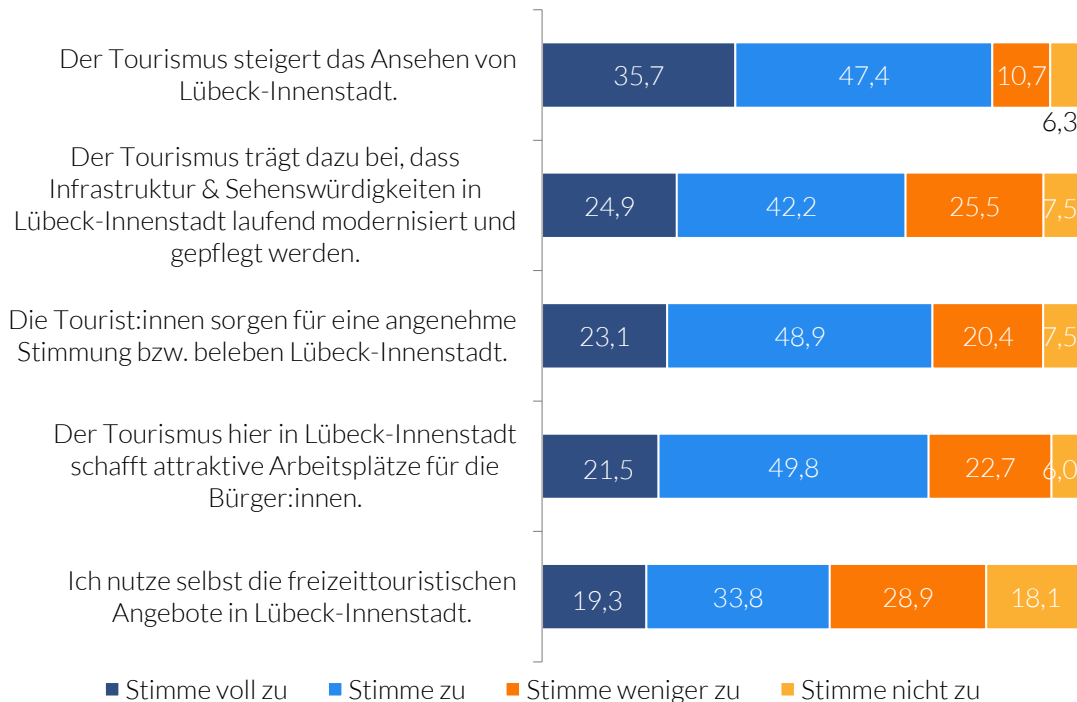
270 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck-Travemünde 2030

Lübecker:innen erkennen positive Auswirkungen des Tourismus auf Lübeck

Nachfolgend finden Sie einige POSITIVE Aussagen rund um den Tourismus in Lübeck.
Bitte bewerten Sie folgende Aussagen aus Ihrer persönlichen Sicht! (I von II)

(Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu; Angaben in %)



- Die Lübecker:innen sind sich weitestgehend einig, dass der Tourismus das Ansehen von Lübeck-Innenstadt steigert.
- Über 2/3 der Lübecker:innen erkennen, dass sich der Tourismus positiv auf die laufende Modernisierung und Pflege auf die Infrastruktur und Sehenswürdigkeiten in Lübeck-Innenstadt auswirkt, für eine angenehme Stimmung und attraktive Arbeitsplätze für Bürger:innen sorgt.
- Nur knapp über die Hälfte der Lübecker:innen nutzt selbst die freizeittouristischen Angebote in Lübeck-Innenstadt.

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

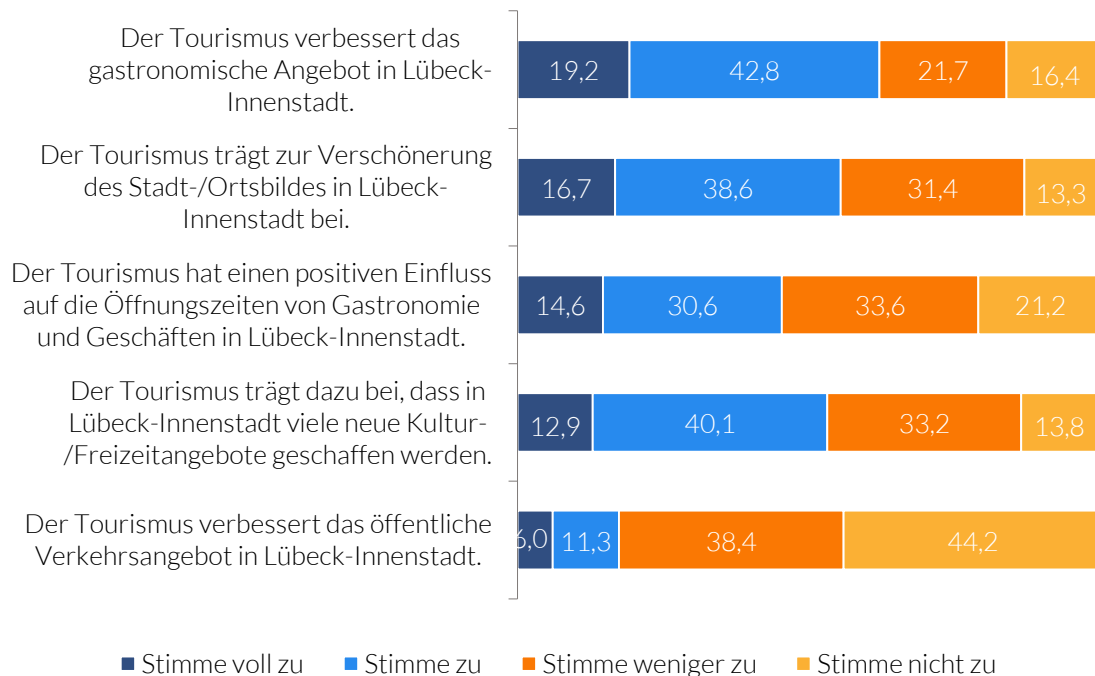
271 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck.Travemünde 2030

Lübecker:innen sehen keinen positiven Einfluss auf das ÖPNV-Angebot

Nachfolgend finden Sie einige POSITIVE Aussagen rund um den Tourismus in Lübeck.
Bitte bewerten Sie folgende Aussagen aus Ihrer persönlichen Sicht! (II von II)

(Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu; Angaben in %)



- Beim Einfluss des Tourismus auf die Themen gastronomisches Angebot, Verschönerung des Stadt-/Ortsbildes, Öffnungszeiten von Gastronomie & Geschäften und das Thema Kultur-/Freizeitangebote zeigt sich eine uneinige Meinung der Lübecker:innen.
- Ein deutliches Ergebnis der Befragung ist jedoch, dass über 80% der Lübecker:innen keine positiven Auswirkungen des Tourismus auf das öffentliche Verkehrsangebot in Lübeck-Innenstadt sehen.

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

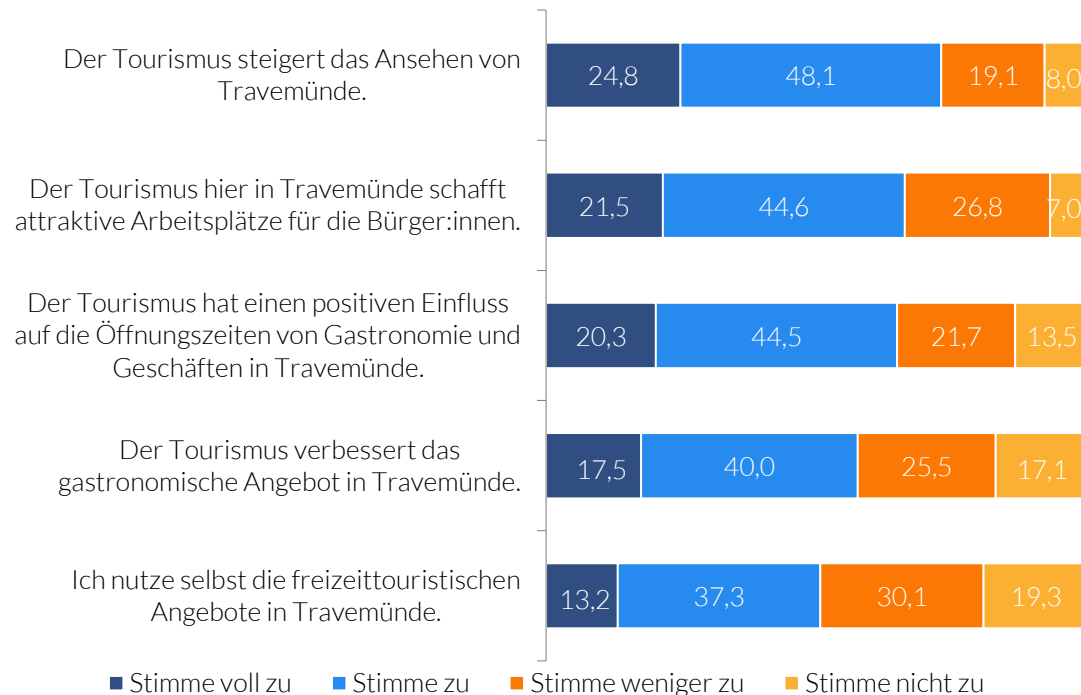
272 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck.Travemünde 2030

Travemünder:innen sehen positive Effekte des Tourismus für Travemünde

Nachfolgend finden Sie einige POSITIVE Aussagen rund um den Tourismus in Travemünde. Bitte bewerten Sie folgende Aussagen aus Ihrer persönlichen Sicht! (I von II)

(Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu; Angaben in %)



- Die Travemünder:innen sind sich weitestgehend einig, dass der Tourismus das Ansehen von Travemünde steigert.
- Ca. 2/3 der Travemünder:innen erkennen, dass der Tourismus attraktive Arbeitsplätze für Bürger:innen schafft und einen positiven Einfluss auf die Öffnungszeiten von Gastronomie und Geschäften in Travemünde hat.
- Nicht alle Travemünder:innen nutzen selbst die freizeittouristischen Angebote in Travemünde.

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

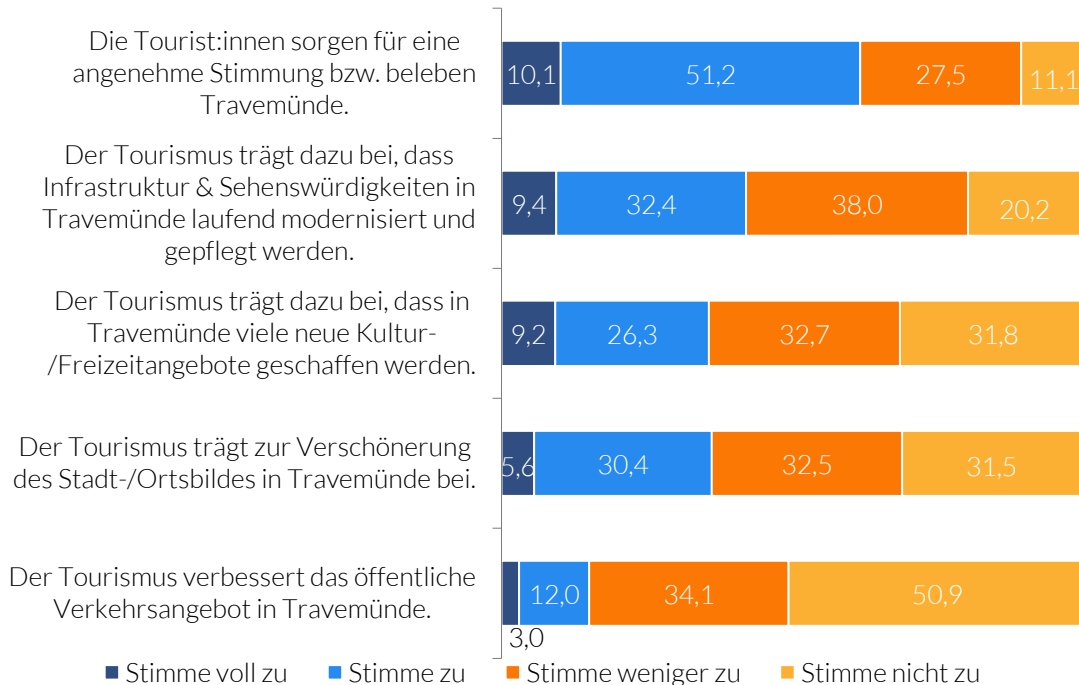
273 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck-Travemünde 2030

Travemünder:innen sehen keinen positiven Effekt für ÖPNV-Angebot

Nachfolgend finden Sie einige POSITIVE Aussagen rund um den Tourismus in Travemünde.
Bitte bewerten Sie folgende Aussagen aus Ihrer persönlichen Sicht! (II von II)

(Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu; Angaben in %)



- Über 60% der Travemünder:innen geben an, dass Tourist:innen für eine angenehme Stimmung in Travemünde sorgen.
- Knapp 2/3 der Travemünder:innen stimmen der Aussage, dass Tourismus zur Verschönerung des Stadt-/Ortsbildes beiträgt, nicht zu.
- Über 85% der Travemünder:innen sehen keine positiven Auswirkungen des Tourismus auf das öffentliche Verkehrsangebot in Travemünde.

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

274 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck-Travemünde 2030

Überwiegend positivere Bewertung der Aussagen durch Lübecker:innen

Bitte bewerten Sie folgende Aussagen aus Ihrer persönlichen Sicht!

(Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu; Mittelwerte)

	Lübeck-Innenstadt	Travemünde
Der Tourismus hier in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde schafft attraktive Arbeitsplätze für die Bürger:innen.	2,1	2,2
Der Tourismus trägt dazu bei, dass Infrastruktur & Sehenswürdigkeiten in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde laufend modernisiert und gepflegt werden.	2,2	2,7
Der Tourismus trägt zur Verschönerung des Stadt-/Ortsbildes in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde bei.	2,4	2,9
Der Tourismus trägt dazu bei, dass in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde viele neue Kultur-/Freizeitangebote geschaffen werden.	2,5	2,9
Die Tourist:innen sorgen für eine angenehme Stimmung bzw. beleben Lübeck-Innenstadt/ Travemünde.	2,1	2,4
Der Tourismus steigert das Ansehen von Lübeck-Innenstadt/ Travemünde.	1,9	2,1
Ich nutze selbst die freizeittouristischen Angebote in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde.	2,5	2,6
Der Tourismus verbessert das öffentliche Verkehrsangebot in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde.	3,2	3,3
Der Tourismus verbessert das gastronomische Angebot in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde.	2,4	2,4
Der Tourismus hat einen positiven Einfluss auf die Öffnungszeiten von Gastronomie und Geschäften in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde.	2,6	2,3

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

275 von 299 in Zusammenstellung

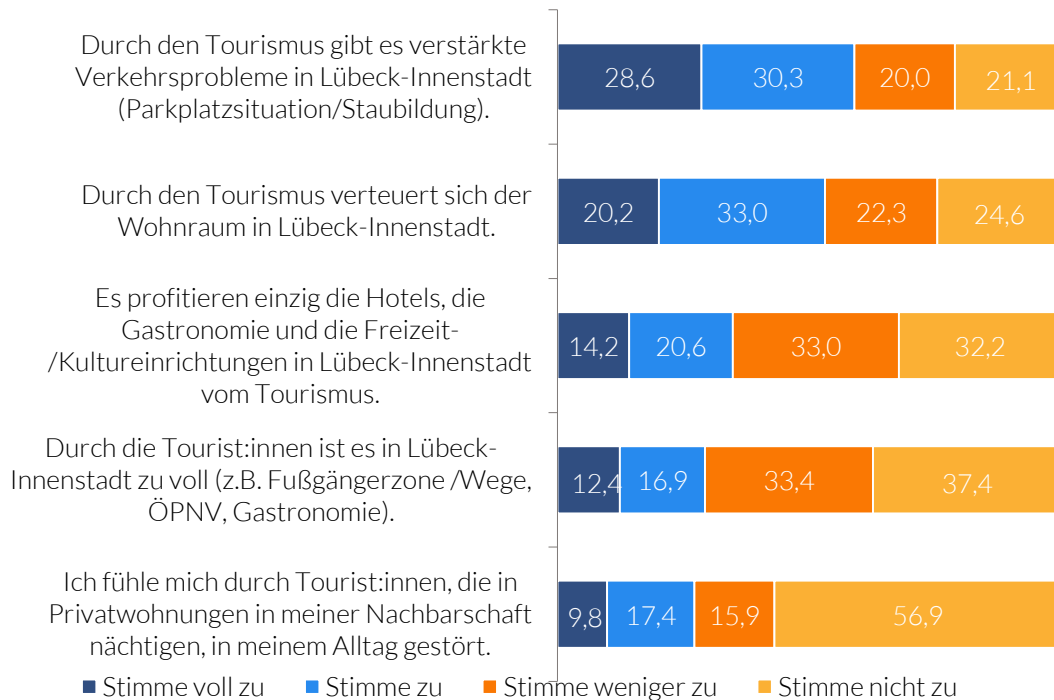
Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck.Travemünde 2030

- Die befragten Lübecker:innen stimmen den positiven Aussagen zum Tourismus in Lübeck-Innenstadt tendenziell stärker zu als die Travemünder:innen zum Tourismus in Travemünde.
- Größere Abweichungen sind bei den Aussagen zur positiven Auswirkung des Tourismus auf die Infrastruktur und Sehenswürdigkeiten (Ø 2,2 Lübeck-Innenstadt; Ø 2,7 Travemünde) und bei der Verschönerung des Stadt-/Ortsbildes (Ø 2,4 Lübeck-Innenstadt; Ø 2,9 Travemünde) zu erkennen.
- Für beide Standorte fällt auf, dass die Befragten überwiegend keine positiven Auswirkungen des Tourismus auf das öffentliche Verkehrsangebot sehen.

Verkehrsprobleme werden durch Lübecker:innen negativ wahrgenommen

Nachfolgend finden Sie einige KRITISCHE Aussagen rund um den Tourismus in Lübeck. Bitte bewerten Sie folgende Aussagen aus Ihrer persönlichen Sicht! (I von II)

(Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu; Angaben in %)



- Jeweils über die Hälfte der Lübecker:innen nehmen durch den Tourismus verstärkte Verkehrsprobleme in Lübeck-Innenstadt und eine Verteuerung des Wohnraums in Lübeck-Innenstadt wahr.
- Die überwiegende Mehrheit der Lübecker:innen nehmen die Innenstadt als nicht zu voll wahr und fühlen sich durch Tourist:innen, die in Privatwohnungen in ihrer Nachbarschaft nächtigen, nicht in ihrem Alltag gestört.

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

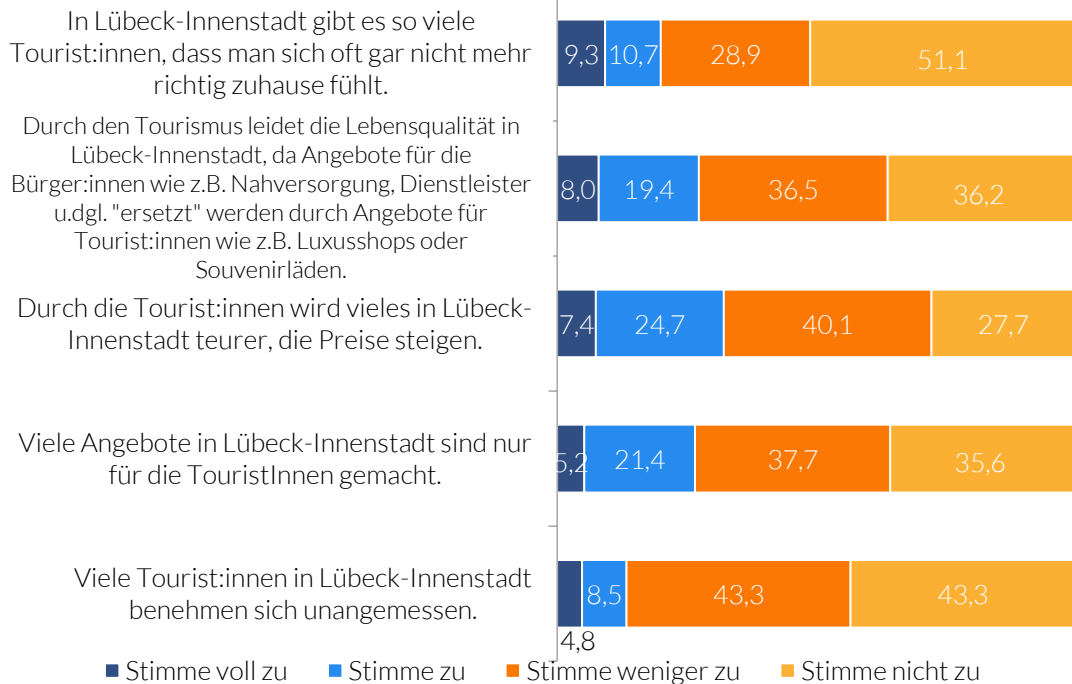
276 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck.Travemünde 2030

Lübecker:innen sehen wenig unangemessenes Verhalten von Tourist:innen

Nachfolgend finden Sie einige KRITISCHE Aussagen rund um den Tourismus in Lübeck. Bitte bewerten Sie folgende Aussagen aus Ihrer persönlichen Sicht! (II von II)

(Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu; Angaben in %)



- Die überwiegende Mehrheit der Lübecker:innen stimmt der Aussage, dass man sich durch so viele Tourist:innen oft gar nicht mehr zuhause fühlt, nicht zu.
- Über ein Viertel der befragten Lübecker:innen findet, dass die Lebensqualität in Lübeck-Innenstadt leidet, da Angebote für Bürger:innen durch Angebote für Tourist:innen ersetzt werden.
- Nur jede:r zehnte Lübecker:in findet, dass sich viele Tourist:innen in Lübeck-Innenstadt unangemessen verhalten.

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

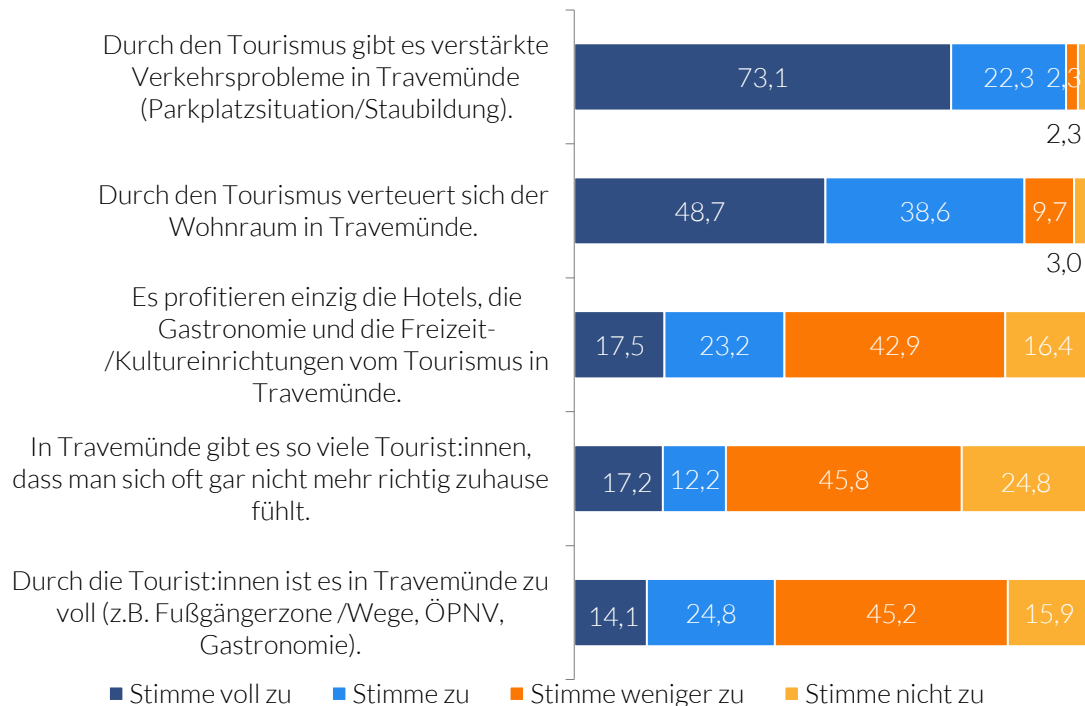
277 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck.Travemünde 2030

Travemünder:innen sehen einheitlich Verkehrsprobleme durch Tourismus

Nachfolgend finden Sie einige KRITISCHE Aussagen rund um den Tourismus in Travemünde. Bitte bewerten Sie folgende Aussagen aus Ihrer persönlichen Sicht! (I von II)

(Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu; Angaben in %)



- Die Befragung der Travemünder:innen zeigt deutlich, dass nahezu alle Befragten verstärkte Verkehrsprobleme durch den Tourismus in Travemünde wahrnehmen.
- Gleiches gilt hinsichtlich einer angenommenen Verteuierung des Wohnraums durch Tourismus.
- Die überwiegende Mehrheit der Travemünder:innen lehnt die Aussage, dass man sich durch so viele Tourist:innen oft gar nicht mehr richtig zuhause fühlt, klar ab.

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

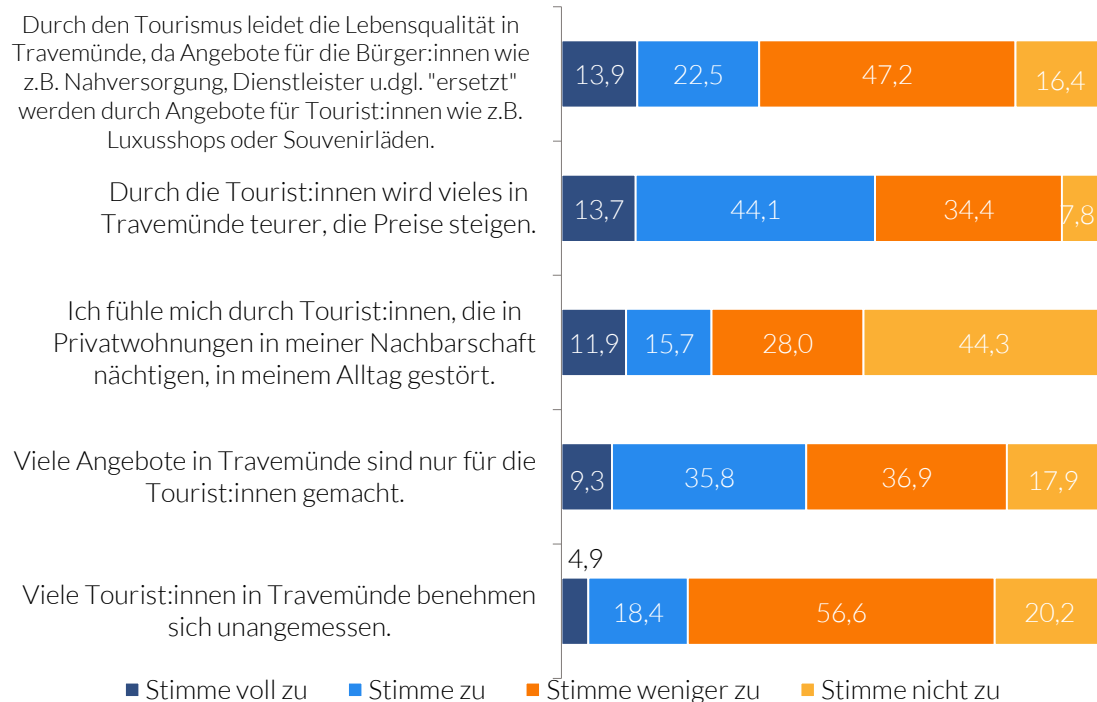
278 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck-Travemünde 2030

Mehrheit der Travemünder:innen nimmt Preissteigerungen wahr

Nachfolgend finden Sie einige KRITISCHE Aussagen rund um den Tourismus in Travemünde. Bitte bewerten Sie folgende Aussagen aus Ihrer persönlichen Sicht! (II von II)

(Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu; Angaben in %)



- Über die Hälfte der befragten Travemünder:innen sieht tourismusinduzierte Preissteigerungen in Travemünde.
- Ein Viertel der Travemünder:innen fühlt sich durch Tourist:innen, die in Privatwohnungen in ihrer Nachbarschaft nächtigen, im Alltag gestört.

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

279 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck-Travemünde 2030

Kritischere Bewertung der Aussagen durch Travemünder:innen

Bitte bewerten Sie folgende Aussagen aus Ihrer persönlichen Sicht!

(Skala von 1=stimme voll zu bis 4=stimme nicht zu; Mittelwerte)

	Lübeck-Innenstadt	Travemünde
Viele Tourist:innen in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde benehmen sich unangemessen.	3,3	2,9
Durch die Tourist:innen wird vieles in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde teurer, die Preise steigen.	2,9	2,4
Durch den Tourismus leidet die Lebensqualität in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde, da Angebote für die Bürger:innen wie z.B. Nahversorgung, Dienstleister u.dgl. "ersetzt" werden durch Angebote für Tourist:innen wie z.B. Luxusshops oder Souvenirläden.	3,0	2,7
Es profitieren einzig die Hotels, die Gastronomie und die Freizeit-/Kultureinrichtungen in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde vom Tourismus.	2,8	2,6
Viele Angebote in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde sind nur für die TouristInnen gemacht.	3,0	2,6
Ich fühle mich durch Tourist:innen, die in Privatwohnungen in meiner Nachbarschaft nächtigen, in meinem Alltag gestört.	3,2	3,1
Durch den Tourismus gibt es verstärkte Verkehrsprobleme in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde (Parkplatzsituation/Staubildung).	2,3	1,3
In Lübeck-Innenstadt/ Travemünde gibt es so viele Tourist:innen, dass man sich oft gar nicht mehr richtig zuhause fühlt.	3,2	2,8
Durch die Tourist:innen ist es in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde zu voll (z.B. Fußgängerzone /Wege, ÖPNV, Gastronomie).	3,0	2,6
Durch den Tourismus verteuert sich der Wohnraum in Lübeck-Innenstadt/ Travemünde.	2,5	1,7

- Die befragten Travemünder:innen stimmen den kritischen Aussagen zum Tourismus in Travemünde tendenziell stärker zu als die Lübecker:innen zum Tourismus in Lübeck-Innenstadt.
- Große Abweichungen sind bei den Aussagen zur tourismusinduzierten Verkehrsproblematik ($\emptyset$ 2,3 Lübeck-Innenstadt; $\emptyset$ 1,3 Travemünde) und zur Verteuerung des Wohnraums ($\emptyset$ 2,5 Lübeck-Innenstadt; $\emptyset$ 1,7 Travemünde) zu erkennen. Travemünder:innen sehen hier eine deutlichere Problematik.
- Die Themen Verkehr und Wohnraum in Zusammenhang mit Tourismus stellen an beiden Standorten die kritischsten Themen dar.

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

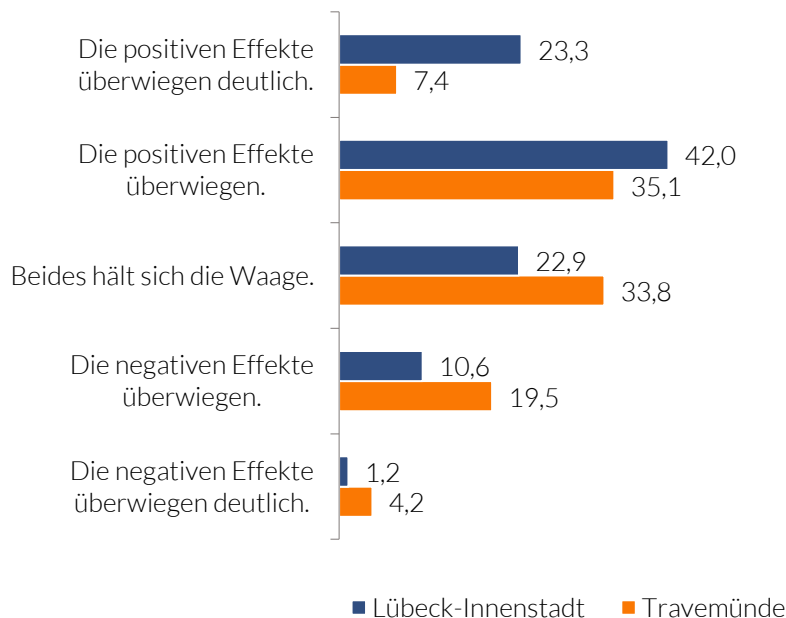
280 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck.Travemünde 2030

Für Lübecker:innen wie Travemünder:innen überwiegen klar die positiven Effekte des Tourismus

Welche Effekte überwiegen aus Ihrer Sicht?

(Angaben in %)



- Sowohl die befragten Lübecker:innen als auch die Travemünder:innen sehen mehrheitlich die positiven Effekte des Tourismus, wobei für die Lübecker:innen die positiven Effekte noch deutlicher überwiegen.
- Für ca. jede:n zehnte:n Lübecker:in überwiegen negative Effekte. Bei den Travemünder:innen, für knapp jede:n Fünfte:n

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

281 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck-Travemünde 2030

Ranking der Bewertungen in Lübeck-Innenstadt und Travemünde

Wie beurteilen Sie die derzeitige Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der folgenden Angebote und Infrastrukturelemente in Lübeck/ Travemünde?

(Skala von 1=sehr gut bis 6=sehr schlecht; Mittelwerte)

	Lübeck-Innenstadt		Travemünde
Baukulturelle Highlights/ UNESCO	1,9	Erlebbarkeit des Wassers/ der Uferbereiche	2,3
Kunst- und Kulturangebot	2,1	Qualität des gastronomischen Angebotes	2,7
Vielfalt des gastronomischen Angebotes	2,5	Qualität des Einzelhandels	2,7
Erlebbarkeit des Wassers/ der Uferbereiche	2,6	Strandleben (Qualität, Strandkörbe, Sauberkeit und Sicherheit)	2,7
Qualität des gastronomischen Angebotes	2,7	Vielfalt des gastronomischen Angebotes	2,9
Unterhaltungs- und Veranstaltungsangebot	2,7	Erholungsangebote	3,0
Attraktionen und „Besuchermagneten“	2,8	Preis-Leistungsverhältnis in der Gastronomie	3,1
Preis-Leistungsverhältnis in der Gastronomie	2,9	Familienfreundlichkeit	3,1
Erholungsangebote	2,9	Wellness-Angebote	3,1
Familienfreundlichkeit	3,0	Bummeln und Shopping	3,3
Bummeln und Shopping	3,1	Angebote im Bereich Wassersport (SUP, Segeln)	3,3
Qualität des Einzelhandels	3,3	Barrierefreie Angebote	3,4
Schlechtwetterangebot	3,3	Unterhaltungs- und Veranstaltungsangebot	3,6
Barrierefreie Angebote	3,7	Kunst- und Kulturangebot	3,7
ÖPNV vor Ort	3,9	Attraktionen und „Besuchermagneten“	3,8
Verkehrsinfrastruktur & Mobilität vor Ort	4,1	Radfreundlichkeit	3,8
Radfreundlichkeit	4,1	ÖPNV vor Ort	3,9
Parkraum & Parkleitsysteme	4,3	Schlechtwetterangebot	4,4
		Verkehrsinfrastruktur & Mobilität vor Ort	4,6
		Parkraum & Parkleitsysteme	5,0

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

282 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck-Travemünde 2030

Vergleich: Mittelmäßige Gesamtbewertung an beiden Standorten

Wie beurteilen Sie die derzeitige Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der folgenden Angebote und Infrastrukturelemente in Lübeck/ Travemünde?

(Skala von 1=sehr gut bis 6=sehr schlecht; Mittelwerte)

	Lübeck-Innenstadt	Travemünde
Vielfalt des gastronomischen Angebotes	2,5	2,9
Qualität des gastronomischen Angebotes	2,7	2,7
Preis-Leistungsverhältnis in der Gastronomie	2,9	3,1
Qualität des Einzelhandels	3,3	2,7
Familienfreundlichkeit	3,0	3,1
Kunst- und Kulturangebot	2,1	3,7
Unterhaltungs- und Veranstaltungsangebot	2,7	3,6
Erlebbarkeit des Wassers/ der Uferbereiche	2,6	2,3
Erholungsangebote	2,9	3,0
Barrierefreie Angebote	3,7	3,4
Bummeln und Shopping	3,1	3,3
Schlechtwetterangebot	3,3	4,4
Attraktionen und „Besuchermagneten“	2,8	3,8
Baukulturelle Highlights/ UNESCO	1,9	-
Verkehrsinfrastruktur & Mobilität vor Ort	4,1	4,6
Parkraum & Parkleitsysteme	4,3	5,0
ÖPNV vor Ort	3,9	3,9
Radfreundlichkeit	4,1	3,8
Strandleben (Qualität, Strandkörbe, Sauberkeit und Sicherheit)	-	2,7
Angebote im Bereich Wassersport (SUP, Segeln)	-	3,3
Wellness-Angebote	-	3,1

- Die Bewertung der Angebote und Infrastrukturelemente fällt in Lübeck tendenziell etwas positiver aus als in Travemünde. Für beide Standorte zeigt sich jedoch lediglich eine durchschnittliche Gesamtbewertung im mittleren Bereich (Ø Lübeck-Innenstadt: 3,1; Ø Travemünde: 3,4)
- Besonders schlecht bewertet werden in Lübeck-Innenstadt die Elemente Verkehrsinfrastruktur, Parkraum, ÖPNV vor Ort und Radfreundlichkeit. Vergleichsweise gut bewertet werden Baukulturelle Highlights/ UNESCO und das Kunst- und Kulturangebot.
- Besonders schlecht werden in Travemünde die Elemente Schlechtwetterangebot, Verkehrsinfrastruktur und Parkraum/ Parkleitsysteme bewertet. Im vorderen Bereich liegt lediglich die Erlebbarkeit des Wassers/ der Uferbereiche.

Quelle: dwif 2019, Datenbasis: Online-Einwohner:innenbefragung; n=477

283 von 299 in Zusammenstellung

Ergebnisse der Einwohner:innenbefragung TEK Lübeck, Travemünde 2030

Ihre Ansprechpartner*innen



DR. ANDREA
MÖLLER

Senior Consultant
dwif-Consulting
GmbH

a.moeller@dwif.de
+49(0)89 / 237 028 9-13



SEBASTIAN
GEIGER

Consultant
dwif-Consulting
GmbH

s.geiger@dwif.de
+49(0)89 / 237 028 9-17



MARKUS
KANTSPERGER

Junior Consultant
dwif-Consulting
GmbH

m.kantsperger@dwif.de
+49(0)89 / 237 028 9-20



Büro Berlin	Büro München
Marienstraße 19-20	Sonnenstraße 27
10117 Berlin	80331 München

www.dwif.de

URHEBERSCHUTZ

Alle Rechte vorbehalten. © 2019 dwif
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes und des Vertrags zwischen auftraggebender und auftragnehmender Institution/Organisation ist ohne Zustimmung des dwif unzulässig und strafbar.

Anlage 6 – Finanzielle Auswirkungen (VO 08959)

Umsetzung: Destinationsmanagement bei der LTM ab 2021

Nachfolgende Übersicht übersetzt die formulierte Tourismusvision der Hansestadt Lübeck 2030 und wesentliche Schlüsselprojekte in ein konkretes Handlungskonzept für das nachhaltige, qualitätsorientierte Destinationsmanagement bei der LTM. Die Aufgaben sind zu unterscheiden in:

- **Querschnittsaufgaben**, die fortlaufenden Aktivitäten beinhalten und unverzichtbare Grundlage für die Umsetzung der Tourismusvision sind, und die ...
 - o entweder derzeit schon in vorhandenen Strukturen ausgeführt, aber die aufgrund ihrer zentralen Bedeutung künftig wesentlich verstärkt werden müssen, wie z. B. das „Marken- und Umsetzungsmanagement“ oder der nach innen gerichtete „Tourismus im Dialog“-Prozess
 - o oder aber neue in der Vision formulierte tourismusbezogene Aktivitäten darstellen und deshalb als solche dauerhaft zu verankern sind, wie z.B. das Thema Digitalisierung oder auch das Nachhaltigkeitsmanagement;
- **Aufgaben der standortspezifischen Profilbildung, Produkt- und Erlebnisqualität**, die individuelle Impulse für die zwei Reiseziele und Schwerpunkträume Lübeck (Altstadinsel) und Seebad Travemünde setzen, und hier die konkrete Erlebnis- und Produktqualitäten in den jeweils strategisch abgegrenzten Erlebnis- und Entwicklungsräumen weiterentwickeln und als abgeschlossene Maßnahmenbündel konzipiert werden können.

Der dargelegte **Personal- und Finanzbedarf** innerhalb der LTM kann nur sehr begrenzt durch Stellenumwidmung oder Umwandlung bisheriger Aufgaben gedeckt werden. Signifikante Fortschritte in der nachhaltigen Lenkung und aktiven Ausgestaltung der Tourismusedwicklung im Sinne der aufgestellten Vision sind nur mit einer Ressourcenaufstockung im Sinne einer Investition in eine der Leitbranchen der Stadt zu erreichen.

Bedarf	2021 (Impulsjahr)	Ab 2022 (Folgejahre)
Strukturelle Zuschusserhöhung der LTM	558.000,-	498.000,-
für Personalbedarf für das Destinationsmanagement, allg. Verwaltungstätigkeiten: 2 Leitung, 4 Sachbearbeitung ab 2021 fortlaufend	248.000,-	248.000,-
für Sach- und Projektkosten für die Umsetzung der definierten Maßnahmen als Basisfinanzierung	310.000,-	250.000,-
Drittmittel für Projekte, die durch die LTM zusätzlich zu akquirieren sind (u.a. Förderungen, Sponsoring, Wirtschaftskooperationen)	230.000,-	140.000,-
Gesamtkosten	788.000,-	638.000,-

Übersicht: Einzelmaßnahmen/ -budgets

Umsetzungs-/Markenmanagement TEK, Tourismus im Dialog für Lübeck und Travemünde (2 Reisegebiete) „Tourismus im Dialog“ vor Ort: Tourismusakteur:innen und Bürger:innen inkl. Marktforschung - Markenmanagement: Marke Lübeck mit Akteuren ausrollen, markenbezogene Steuerung von touristischen Schlüsselprojekten - Umsetzungsmanagement TEK 2030 Hinweis: neben den benannten Kosten bringt die LTM zzgl. ½ Stelle Sachbearbeitung und Leitung aus den laufenden Ressourcen ein (Stand 05/2020)	Gesamt	126.000,-	126.000,-
	1/1 Stelle (1/1 Leitung/Referent: 56.000€ jährl. inkl. Nebenkosten (3.500€ mtl.),	56.000,-	56.000,-
	Jährl. Budgetansatz pro Jahr für Workshops, Veranstaltungskosten, Kommunikationsmittel sowie allgemeine Verwaltungsmittel, Befragungen, Evaluationskosten	70.000,-	70.000,-
MICE inkl. Green Meeting Offensive - Akquise von Kongressen, - Betreuung Tagungs-/Kongressgeschäft vor Ort, - Green Meeting-Offensive für die Tagungs-/Kongresswirtschaft in Abstimmung mit dem geplanten Nachhaltigkeits-/Klimamanagement	GESAMT	95.000,-	95.000,-
	1/1 Stelle Sachbearbeitung: 45.000€ jährl. inkl. Nebenkosten, 2.800€ mtl.	45.000,-	45.000,-
	Jährl. Budgetansatz für Kongressakquise/ -abwicklung/-betreuung vor Ort, allgemeine Sachkosten	20.000,-	20.000,-
	<i>Drittmittelakquise für konkrete Projekte: Wirtschafts-kooperationen,</i>	30.000,-	30.000,-

	<i>Sponsoring, Provisionssteigerungen durch Kongressakquise (angestrebt)</i>		
Touristisches Klimaschutz- /Nachhaltigkeitsmanagement: Produktentwicklung - Schaffung klimafreundliche, touristische Infrastruktur: Möglichkeiten, Chancen - Sensibilisierung und Schulung privatwirtschaftlicher Betriebe für die Entwicklung klimafreundlicher Angebote/Betriebsführung - Umsetzung mit Akteur:innen für klimafreundliches Veranstaltungsmanagement	GESAMT	73.000,-	73.000,-
	1/2 Stelle Sachbearbeitung: inkl. Nebenkosten, 1.400€ mtl.	23.000,-	23.000,-
	Jährl. Budgetansatz für Workshops, Veranstaltungskosten, Kommunikationsmittel zur Sensibilisierung und Produktentwicklung inkl. Drittmittelakquise	30.000,-	30.000,-
	<i>Projektmittel, die durch Drittmittel eingeworben werden: Förderungen u.a. Land, Metropolregion, EU, Sponsoring/Unternehmen Kooperationen (angestrebt)</i>	20.000,-	20.000,-
Touristische Digitalisierungsinitiative: Leit- und Lenkung von Besucher:innen (SP) - Lenkung entlang Customer Journey, Meldeschein-Umsetzung, inkl. digitaler Kurkarte in Travemünde; - Daten-Hub mit Fokus neue Datenquellen, Konzeption Kompatibilität sicherstellen, Sensibilisierung der Partner, Schnittstellen Tourismus und Daten-Hub der Stadt Hinweis: LTM bringt zzgl. ½ Stelle Sachbearbeitung ein aus dem LTM-Stammpersonal (Stand 05/2020)	GESAMT	226.000,-	76.000,-
	1/1 Stelle Projektleitung: 56.000€ jährl. ab 2021 – anderer Personalkostenansatz auf Grund erforderlicher Kompetenzen	56.000,-	56.000,-
	2021: Investition inkl. Konzeption/Beratung für Digitalisierungsinitiative inkl. Investitionen für Sensoren und Schnittstellen ab 2022: Kosten für laufenden Betrieb und Weiterentwicklung	80.000,-	20.000,-
	<i>Drittmittel: Kooperation, Förderungen für Investitionskosten</i>	90.000,-	-
POP.UP.Stadtkultur: Altstadt- /Wasserinszenierung mit Kultur und Events ab 2021 - SP Lübeck Pop.Up - Veranstaltungsbudget für Qualitätsveranstaltungen Altstadtinsel und	GESAMT	123.000,-	123.000,-
	½ Stelle Sachbearbeitung jährl. inkl. Nebenkosten, 1.400€ mtl.	23.000,-	23.000,-

Wasserlagen	Hinweis: LTM bringt zzgl. Personalressourcen in Höhe von rd. 1/2 Stelle für Qualitätsmanagement sowie die Projektleitung ein		
	Veranstaltungs-/Festivalbudget dient der Grundfinanzierung Hinweis: geplant: Refinanzierung der Investitionskosten für die Infrastruktur in Höhe von rd. 200.000 EUR über Possehl Stiftung (Antrag läuft, Stand 05/2020).	50.000,-	50.000,-
	<i>Drittmittelakquise bei Stiftungen, Förderungen</i>	50.000,-	50.000,-
Maßnahme Inszenierung SeeBad.Kultur Umsetzung von Veranstaltungs-formaten im in- und Outdoorbereich, Kooperationsprojekte mit Kulturmanagement/ KulturTreibhaus sowie Lübecker Bucht und Ostsee	GESAMT	100.000,-	100.000,-
	Personalkosten ½ Stelle Sachbearbeitung: LTM bringt ½ Stelle Sachbearbeitung aus dem laufenden Personalstamm ein	-	-
	Erhöhung des jährliches Veranstaltungsbudgets Travemünde in Anbetracht der steigenden Gästeaufkommens	60.000,-	60.000,-
	<i>Drittmittelakquise bei Stiftungen, Förderungen, lokalen Kooperationen (angestrebt)</i>	40.000,-	40.000,-
Verwaltungsressourcen allgemein Die neuen o.g. Aufgaben und Stellen ziehen einen zusätzlichen allgemeinen Verwaltungsaufwand für das Personalwesen, aber auch die Abwicklung von bspw. Förderprojekten, Unternehmenskooperationen, Vertragswesen bei der LTM nach sich.	Gesamt	45.000,-	45.000,-
	1/1 Personalstelle (Sachbearbeitung): 45.000€ jährl. inkl. Nebenkosten, 2.800€ pro Monat.	45.000,-	45.000,-



► Nr. VO/2020/08935
öffentlich

Lübeck, 18.05.2020

Vorlage -öffentlich-

Verantwortliche Bereiche:
2.000 - Fachbereichsleitung

Bearbeitung: Britta Pohlmann (E-Mail: britta.pohlmann@luebeck.de Telefon: 122-2001)

Annahme einer Geldspende in Höhe von 198.000 € der Possehl-Stiftung Lübeck für das Projekt POP.UP STADTKULTUR

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
25.05.2020	Senat	Nichtöffentlich	zur Senatsberatung
10.08.2020	Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"	Öffentlich	zur Vorberatung
25.08.2020	Hauptausschuss	Öffentlich	zur Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Spende der Possehl-Stiftung in Höhe von 198.000 € wird angenommen.

Verfahren:

Bereiche/Projektgruppen	Ergebnis
1.201 – Haushalt und Steuerung	Zustimmung

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gem. § 47 f GO ist erfolgt:

☐
☒

Ja

Nein- Begründung:

Es handelt sich lediglich um eine Spendenannahme.

Die Maßnahme ist:

☐
☐
☒

neu

freiwillig

vorgeschrieben durch:

§ 76 Abs. 4 GO

Finanzielle Auswirkungen:

☒
☐

Ja

Nein

Auswirkung auf den Klimaschutz:

☒	Nein
-------------------------------------	------

☐	Ja – Begründung:
--------------------------	------------------

☐	Ja – Begründung:
--------------------------	------------------

Begründung der Nichtöffentlichkeit
gem. § 35 GO:

--

Begründung:

POP.UP.Stadtkultur ist ein besonderes Veranstaltungsformat, dass das UNESCO Welterbe, die regionale Kulturszene, Gäste und Bürger:innen miteinander in Kontakt und Dialog bringt und zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung beiträgt. Es wird eine Infrastruktur geschaffen, die spontane Kulturmomente und Dialogformate an neuen oder etablierten, jedoch stets an besonderen und öffentlich zugänglichen Orten ermöglicht. Das "zufällige", spontane Erleben der Orte und Momente spielt eine wichtige Rolle und führt zu einer positiven Kommunikation über Lübeck als vielfältige, herausragende Kulturstadt.

Die Durchführung des Projektes obliegt der Lübeck und Travemünde Marketing GmbH in Kooperation mit der Vorwerker Diakonie.

Die Possehl-Stiftung hat mit Schreiben vom 02.04.2020 eine Förderung in Höhe von 198.000 € für dieses Projekt zugesagt. Es ist vorgesehen, hiervon zunächst die Herstellung der entsprechenden Veranstaltungsinfrastruktur zu verwirklichen.

Für die Mehrfachspende gilt nach Abschnitt II. der Dienstanweisung zur Umsetzung von § 76 Abs. 4 GO:

Leistet ein/e Geber:In in einem Haushaltsjahr mehrere Spenden, deren Gesamtwert die Wertgrenze für die Zuständigkeit als Einzelspende überschreitet, so entscheidet vom Zeitpunkt der Überschreitung der Wertgrenze das unter Zugrundelegung der Höhe des Gesamtwertes der Spenden zuständige Organ über die Annahme oder Vermittlung der Spenden. Mit der Spende über 198.000,00 Euro erreicht die Spendensumme der Possehl-Stiftung im Jahr 2020 einen Gesamtwert von 494.920,00 Euro. Im Zuge des Mehrfachspendenverfahrens ist der Hauptausschuss nach der am 21.03.2013 von ihr beschlossenen Delegationsregelung für die Annahme dieser Einzelspende über 198.000,00 Euro zuständig.

Anlagen:

./.

Senator Sven Schindler

**LINKE-Fraktion
in der Bürgerschaft
der Hansestadt Lübeck**

DIE LINKE ► **Nr. VO/2020/08799**
öffentlich

Lübeck, 11.03.2020

Antrag

Bearbeitung: Hans-Jürgen Martens (E-Mail: Telefon: 122-2372)

DIE LINKE: Umbau Hafenschuppen 6

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
26.03.2020	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Entscheidung

Antrag:

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Hafenschuppen 6 bekommt durch einen Umbau eine Attraktivitätssteigerung. Über den Boden bestehend aus Kopfsteinpflaster wird ein Fußboden aus Holz eingezogen. Durch den Einbau von flexiblen Raumteilern könnte man den großen Raum besser nutzen.

Durch den Umbau wäre der Schuppen besser heizbar und als Veranstaltungshalle auch im Winter viel besser nutzbar. So ein Veranstaltungsort fehlt in Lübeck.

Begründung:

erfolgt mündlich

Anlagen:

Vorsitzende/r
der Fraktion Die Linke

► **Nr. VO/2020/09045**
öffentlich

Lübeck, 18.06.2020

Antrag eines Ausschuss-Mitgliedes

Verantwortliche Bereiche:
Geschäftsstelle der Fraktion BÜ90 DIE GRÜNEN

Bearbeitung: Tim-Alexander Reclam (E-Mail: tim-alexander.reclam@luebeck.de Telefon: 122-1041)

AM Dr. Axel Flasbarth (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN): Ausbau der Elektromobilität in Lübeck

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
10.08.2020	Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"	Öffentlich	zur Entscheidung

Antrag:

1. Die Hansestadt Lübeck bekennt sich zu dem Ziel, dass bis Anfang 2022 das Angebot öffentlich zugänglicher Ladepunkte mit Strom aus erneuerbaren Energien auf mindestens 500 im Lübecker Stadtgebiet ausgebaut wird. Bis Anfang 2030 wird ein Angebot an öffentlich zugänglichen Ladepunkten von mindestens 2.000 angestrebt. Dazu gehören jeweils auch öffentliche Ladepunkte auf Privatgrund (Supermärkte, Parkhäuser, Firmenparkplätze,...), die werktags mindestens 12 Stunden am Tag von Dritten genutzt werden können.
2. Um den zielgerichteten Ausbau der Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität zu unterstützen, erarbeitet die Stadt – ggf. mit externer Unterstützung – ein bedarfsorientiertes Umsetzungskonzept in Zusammenarbeit mit allen relevanten Partnern (d.h. SWL, IHK, KWL, Wirtschaftsförderung, vor Ort aktive car-sharing-Anbieter, Politik & private Unternehmen) für die unter (1.) genannten Ziele. Im Konzept werden dazu auch folgende Aspekte erarbeitet:
 - konkrete Maßnahmen und ein dazugehöriger Zeitplan unter Berücksichtigung der lokalen Verkehrsdaten,
 - die Nutzung von Fördermitteln von Landes-, Bundes-, und EU-Ebene, insb. der Förderrichtlinie "Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Deutschland" des Bundesverkehrsministeriums,
 - die städteplanerische Kopplung der Ladeinfrastruktur mit Anschlussmobilität (Bushaltestellen, Fahrradverleihstationen etc.) wo dies möglich ist,
 - die Realisierung
 - einer zentralen Datenschnittstelle,
 - von kontaktlosem Bezahlen,
 - von Parksensoren,
 - einheitlicher Kennzeichnung gemäß § 39 Abs. 10 StVO sowie
 - von Roaming
 an allen Ladepunkten.

Als Vorbild dienen z.B. entsprechende Umsetzungskonzepte aus [Hannover](#) sowie der [Wartburgregion](#) (siehe Links).

Begründung:

Um die international vereinbarten Klimaziele einzuhalten, muss insbesondere im Verkehrssektor dringend der CO₂-Ausstoß verringert werden, da dieser Sektor bislang das Schlusslicht im Kampf gegen den Klimawandel ist. Damit dies gelingt, ist neben einem massiven Ausbau und Attraktivitätssteigerung des ÖPNV, sowie der Geh- und Radverkehrsinfrastruktur auch der deutliche Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos notwendig. Zusätzlich zum Klimaschutz profitieren davon auch die Luftreinhaltung und der Lärmschutz.

Da das Laden zuhause und am Arbeitsplatz einen großen Stellenwert hat, sollten die Aktivitäten hinsichtlich des Ladeinfrastrukturausbaus der Hansestadt Lübeck bzw. der städtischen Gesellschaften verstärkt darauf abzielen, dies als Partner von Unternehmen und mit einem attraktiven Service für den Privatsektor zu ermöglichen. Gleichzeitig sollte die Stadt und die SWLH/SWL den Ausbau der Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum in angemessener Weise voranbringen.

Investitionen in Ladeinfrastruktur sind abhängig von den Rahmenbedingungen heute noch nicht immer wirtschaftlich, da die E-Mobilität heute noch kein Massenmarkt ist. Allerdings steigt ihr Stellenwert rasant an – und damit auch die Nachfrage nach entsprechenden Ladelösungen. Die Hansestadt und ihre öffentlichen Unternehmen sollten daher eine Vorreiterrolle einnehmen und sich zukunftsfest gegenüber der Mobilität von morgen aufstellen. Das gilt umso mehr, da heutige Investitionen in den Klimaschutz günstiger sind als die kostenmäßig nicht abschätzbaren Folgen für Maßnahmen der Klimaanpassung, sollte es nicht gelingen die internationalen Klimaziele einzuhalten. Auch vor dem Hintergrund der negativen wirtschaftlichen Folgen durch die Corona-Pandemie stellt sich die Frage nach wirtschaftlichen Impulsen durch die öffentliche Hand: Die saubere Mobilität von morgen sollte dabei eine zentrale Rolle spielen.

Anlagen:

Ausschussmitglied

► **Nr. VO/2020/09045-01**
öffentlich

Lübeck, 10.08.2020

Antrag eines Ausschuss-Mitgliedes

Verantwortliche Bereiche:
Geschäftsstelle der Fraktion BÜ90 DIE GRÜNEN

Bearbeitung: Angela Fiorenza (E-Mail: Angela.Fiorenza@luebeck.de Telefon: 122-1040)

AM Dr. Axel Flasbarth (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN) Antrag zu VO/2020/09045: Ausbau der Elektromobilität in Lübeck

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
10.08.2020	Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"	Öffentlich	zur Entscheidung

Antrag:

Der Antrag wird um folgenden Punkt ergänzt:

3. Die Stadt berücksichtigt und nutzt dabei insbesondere die Fördermöglichkeiten der "Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge" des Landes Schleswig-Holstein vom 13.07.2020.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Anlagen:

Ausschussmitglied

► Nr. VO/2020/09124
öffentlich

Lübeck, 29.07.2020

Antrag eines Ausschuss-Mitgliedes

Verantwortliche Bereiche:
Geschäftsstelle der Fraktion Alternative für Deutschland (AfD)

Bearbeitung: Andrea Gaidetzka (E-Mail: andrea.gaidetzka@afd-luebeck.de Telefon: 122-1056)

Dringlichkeitsantrag: AM Herwig Alt (AfD): Wirtschaftliche Entwicklung der Innenstadt

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
10.08.2020	Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"	Öffentlich	zur Entscheidung

Antrag:

Der Bürgermeister wird beauftragt,

- *alle aktuellen Gewerbeflächen-Leerstände in der Innenstadt getrennt nach Einzelhandel, Dienstleistungen, Handwerk und Verwaltung zu ermitteln (soweit diese nicht schon vorliegen)*
- *einen Auftrag an eine professionelle Beratungsgesellschaft zur Erstellung eines das gesamte gewerbliche Leben der Innenstadt umfassenden Entwicklungsplanes zu vergeben, der die möglichen Szenarien für deren wirtschaftliche Weiterentwicklung aufzeigt*

eine Beschlussfassung über die weitere Vorgehensweise in dieser Sache herbeizuführen.

Begründung:

Im Hinblick auf die drohende Schließung von Karstadt und die bereits jetzt vorhandenen Leerstände bei den Gewerbeflächen in der Innenstadt, sowie die als Folge der Corona-Krise allgemein für den Herbst d.J. erwartete Insolvenzwelle, ist es für die Hansestadt dringend erforderlich, sich Klarheit darüber zu verschaffen, welche Optionen für die Weiterentwicklung des gesamten wirtschaftlichen Lebens der Innenstadt bestehen.

Diese Analyse sollte auch dem in dem Bericht der Stadtplanung vom 25.09.2018 „Einzelhandelsentwicklung zwischen 2009 und 2018“ geforderten Zukunftskonzept „innerstädtischer Handel“ Rechnung tragen.

Es ist wichtig, dass dabei das gesamte Wirtschaftsleben in der Innenstadt einschließlich Einzelhandel, Dienstleister sowie Handwerksbetriebe und Verwaltung und deren gegenseitige Abhängigkeiten betrachtet wird. Neben den Touristenattraktionen, sowie dem Bereich Kultur und Unterhaltung, stellt das Geschäftsleben das Fundament unserer Stadt dar.

Auf Basis dieser Analyse und den dargestellten verschiedenen Szenarien können dann systematisch Maßnahmen erarbeitet und verabschiedet und z.B. auch gezielt fundierte Angebote an potentielle Investoren gemacht werden.

Anlagen:

Ausschussmitglied

► Nr. VO/2020/09167
öffentlich

Lübeck, 10.08.2020

Antrag eines Ausschuss-Mitgliedes

Verantwortliche Bereiche:
Geschäftsstelle der Fraktion BÜ90 DIE GRÜNEN

Bearbeitung: Angela Fiorenza (E-Mail: Angela.Fiorenza@luebeck.de Telefon: 122-1040)

Dringlichkeitsantrag AM Dr. Axel Flasbarth (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN: Keine weitere Stärkung der Grünen Wiese

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
10.08.2020	Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"	Öffentlich	zur Entscheidung

Antrag:

Für die peripheren Einzelhandelszentren (Sonderstandorte mit regionaler und überregionaler Bedeutung, Citti und Luv, "Grüne Wiese") werden keine baurechtlichen Veränderungen mehr gewährt, die deren Attraktivität zu Lasten der Lübecker Altstadt weiter fördern und damit den Abfluss von Kaufkraft aus der Lübecker Innenstadt beschleunigen. Dies beinhaltet, aber ist nicht beschränkt auf die dortige Ansiedlung von Ärztezentren, Ladenhandwerk und Dienstleistungen, die Ausweitung von Flächen für innenstadtrelevante Sortimenten oder Kernsortimente wie Bekleidung und die Veränderung der Liste „Innenstadtrelevantes Sortiment“.

Begründung:

Neben den überregionalen Faktoren Onlinehandel und Coronakrise sowie betrieblichen Gründen ist der massive Abfluss von Kaufkraft aus der Lübecker Innenstadt durch die Errichtung und kontinuierliche Erweiterung der Einkaufszentren auf der "Grünen Wiese" einer der wichtigsten Gründe für die aktuellen wirtschaftlichen Schwierigkeiten von Karstadt, aber auch für viele weitere der Einzelhandelsaufgaben und -Leerstände in der Lübecker Altstadt.

Während das fortlaufende Wachstum des Online-Handels aus Lübeck heraus kaum beeinflusst werden kann, ist der Abfluss von Kaufkraft auf die "Grüne Wiese" ein hausgemachtes Lübecker Problem verfehlter kurzsichtiger Wirtschaftspolitik. Daher ist die Salami-Politik der kontinuierlichen Ausweitung innenstadtrelevanter Sortimente, insbesondere von Kernsortimenten wie Bekleidung, in der Peripherie zu stoppen und stattdessen der Einzelhandel in der Innenstadt durch verbesserte Aufenthaltsqualität und komfortable Erreichbarkeit, z.B. durch verbesserten ÖPNV, zu fördern.

Angesichts der kritischen Situation von Karstadt und vor dem Hintergrund von Forderungen nach Mietreduktion an deren Vermieter, aber auch als Signal der Planungssicherheit für zukünftige Investoren in der Innenstadt wäre ein klares Zeichen der Bürgerschaft, diese verfehlte Einzelhandelspolitik in Zukunft nicht mehr fortzusetzen, ein hilfreicher und notwendiger Schritt.

Anlagen:

Ausschussmitglied

► **Nr. VO/2020/09014-01**
öffentlich

Lübeck, 10.08.2020

Antrag eines Ausschuss-Mitgliedes

Verantwortliche Bereiche:
Geschäftsstelle der Fraktion BÜ90 DIE GRÜNEN

Bearbeitung: Angela Fiorenza (E-Mail: Angela.Fiorenza@luebeck.de Telefon: 122-1040)

AM Dr. Axel Flasbarth (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN) ÄA zu VO/2020/09014 Anzahl bezahlbarer Wohnungen im Bestand und bei Neubauten erhöhen

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
10.08.2020	Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für den "Kurbetrieb Travemünde (KBT)"	Öffentlich	zur Entscheidung

Antrag:

Erbbauberechtigten wird die Möglichkeit des Ankaufes des jeweiligen Grundstückes nach VO/2015/03216 nicht mehr gewährt, sollte das entsprechende Grundstück mit Geschosswohnungsbau bebaut und noch keine Teilung nach dem Wohnungseigentumsgesetz erfolgt sein.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Anlagen:

Ausschussmitglied